Digitized by Google

Digitized by Google

die Kammer eintreten zu können), ihre Stellen freiwillig niedergelegt; in Württemberg haben sich eben so die meisten Abgeordneten von entschieden liberalen Ansichten (wie Uhland, Pfizer, Schott u. a.) die Wiedererwählung ausdrücklich verbeten. — In Baden endlich, wo eben eine partielle Erneuerung der 2. Kammer stattfindet, glaubt man, nach mehren uns zugekommenen Nachrichten, daß schwerlich alle austretenden Mitglieder von der Opposition [illegible] Mehrheit der Stimmen erlangen dürften. — Es sind dies alles keine vereinzelten, zufälligen Erscheinungen, sondern sie dehnen sich so ziemlich über ganz Deutschland aus, weil sie nur die Wirkung der allgemeinen Lage der Dinge, keineswegs bloß Folgen besonderer Zustände in diesen einzelnen Ländern sind.

mer alle Angriffe siegreich zurückgeschlagen habe, und daß darauf die Antwortsadresse auf die Thronrede von der Pairskammer mit der eminenten Majorität von 102 gegen 14 Stimmen angenommen worden sei. — Unterdessen dauert zu Paris der scandalvolle Proceß des ehemaligen Policeipräfecten Gisquet gegen den Messager fort. Die bekannte Thatsache von der in Frankreich weit verbreiteten Beamtenbestechlichkeit erhält dadurch wieder weitere Unterstützung, indem es grell hervor[illegible] nur ihre Concessionen gegen ein[illegible] von Omnibus-Wägen ceipräfecten erlangen konnten. Bei einem Unterschleife gelegentlich des Ankaufes von Flinten für den Staat, ist neben Gisquet, auch Soult compromittirt.

— In Belgien redet man von der Möglichkeit einer Kammerauflösung. Dies deutet offenbar da-

Google

Wien, den 20. Dec. Aus Görz verlautet, daß der Herzog von Bordeaux sich ehestens nach Venedig begeben, daselbst einige Wochen verweilen, und dann eine Reise nach Rom und Neapel antreten werde.

Schweiz.

Vom Jura, den 25. Dec. Im Laufe des Januars wird in Zürich eine Versammlung der Münzconferenz stattfinden, woran die Kantone Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Basel, Graubündten, Wäadt, Wallis und Genf theilnehmen. Es handelt sich um Annahme des französischen Münzfußes auf den Grund der Verhandlungen vom 18. August 1838, und ein Uebereinkommen ist nicht unwahrscheinlich. Wenn Zürich beitritt, so wird sein Beispiel andere Kantone der östlichen Schweiz nachziehen.

Niederlande.

Antwerpen, den 27. Dec. Die Regierung setzt

jährige Mädchen, in dem Gesichte und an den Händen verbrannt, ward in das Spital getragen, wo es am andern Tage starb. Man schreibt dieses unglückliche Ereigniß der Unvorsichtigkeit des ältern Kindes zu: wie es scheint, hat sich dieses dem Kamine zu sehr genaht und das Feuer seine Kleider angezündet, von wo es bis an die Wiege gelangte.

Italien.

Am 23. ist der Herzog von Nemours bei seiner Schwester der Herzogin von Württemberg in Pisa angekommen. Die Gesundheit der Frau Herzogin scheint befriedigend zu sein.

Rom, den 22. Dec. Man weiß hier, daß schon vor längerer Zeit ein Schreiben an das Kölner Domkapitel abging, worin es zur Rechenschaft über die bisherige Verwaltung aufgefordert wird. Bis jetzt wurde hier vergeblich auf die Antwort gewartet.

(Allgem. Ztg.)

...land seines ...
...uden bestimmt ...
...chafts von Posen.
... Konstantinopel ...
...ch Triest abgereist, ...
...on da über Paris ...
...geben wird. Zwei ...
...rte, waren in Kow...
...ebenfalls entschlos...
... verfügen. (A. Z.)

...ger G. Fr. Kolb.

...igen.

...ige.
...ebuchhandlung in ...
...en und zu haben ...

...ten Bischofen des preußischen Staates," eine Denkschrift, die keinen Zweifel mehr darüber läßt, daß das Berliner Cabinet selbst die Hoffnung einer Vereinbarung vermittelst diplomatischer Verhandlungen für den Augenblick nicht erreichbar erachtet, und daß es demzufolge mit Nachdruck auf der früher betretenen Bahn voranzuschreiten, und insbesondere den Erzbischof von Posen einem gerichtlichen Urtheile zu unterwerfen ernstlich beabsichtigt.

Wir geben dieses Actenstück ohne weitere Bemerkungen:

Die königliche Regierung hat aus der päpstlichen Allocution vom 13. Sept. v. J. sich überzeugen müssen, wie sehr der römische Hof noch immer abgeneigt ist, auf dem Wege einer versöhnlichen und befriedigenden Verständigung die Irrungen auszugleichen, die in den Beziehungen der katholischen Landesbischöfe zum Oberhaupte des Staates unlängst entstanden sind. Das Document, welches durch den päpstlichen Stuhl nicht allein den fremden Gesandtschaften zu Rom amt-

zu erweitern. Die in der Beilage enthaltene actenmäßige Darstellung der, durch ein gesetzwidriges Beginnen des Erzbischofs von Posen und Gnesen entstandenen Mißverhältnisse wird genügen, um alle Freunde der Mäßigung, des Friedens und der bürgerlichen Ordnung, Alle, die der Stimme der Wahrheit zugänglich sind, in der Ueberzeugung zu befestigen, daß die königliche Regierung in ihrem Verfahren gegen einen Prälaten, der sich bald bis zur äußersten Gränze eines sträflichen Trotzes verirrt, bald eine verzagte Wankelmüthigkeit zur Schau trägt, nicht aus den Schranken ihrer gesetz- und verfassungsmäßigen, den Majestäts-Rechten des Landesherrn inhärirenden Befugnisse gewichen ist, daß sie dem ungebührlichen Trotze nur schonende Milde, dem Ungehorsam und der Anmaßung nur die äußerste Langmuth, dem beharrlichen Irrthume nur zurechtweisende Nachsicht entgegengestellt hat, und daß sie nicht von den Vorwürfen betroffen wird, die gesetz- und herkömmliche

Digitized by Google

ein Gesuch an Se. Maj. den König, in welchem er um die Genehmigung bat, nach den Bestimmungen und Grundsätzen der an die Erzbischöfe und Bischöfe des vormaligen Königreichs Polen im Jahre 1748 erlassenen Bulle Papstes Benedict XIV. „magnae nobis admirationis" verfahren zu dürfen. Dieses neue Gesuch konnte nicht weniger bewilligt werden, weil, abgesehen davon daß die angeführte Bulle durch die Beschlüsse des polnischen Reichstages bereits in den Jahren 1767—68 außer Kraft gesetzt worden war, ihr Inhalt, wie der Erzbischof selbst in seiner Vorstellung anerkannte, in Widerspruch mit den Landesgesetzen steht, weßhalb Se. Maj. unter Bestätigung des Ministerialbescheides den Antrag des Erzbischofs zurückwiesen, der jedoch, statt dem königl. Befehle gebührend nachzuleben, dreist gemacht und aufgeregt durch die päpstliche Allocution vom 10. Dec. 1837, an die Geistlichkeit seiner Diöcese am 27. Februar 1838 einen Hirtenbrief erließ, worin er sie

dem Platz getrieben wird, so wie die Zahl der Soldaten, welche die Convois begleiten. Nichts entgeht ihren Blicken. Sie bedienen sich zu diesem Zwecke sogar der Fernröhre." Sogar das Vieh wird nur mit einer Escorte von fünfzig Mann und einer Kanone zur Weide geführt. Zu Gagra ist ein Bataillon in einem Raum von einigen Hundert Schritten, auf einer brennenden Sandküste eingeschlossen und wagt nicht, die geringste Bewegung zu machen. Die Soldaten können das Fort nicht verlassen, ohne Gefahr zu laufen, getödtet oder gefangen zu werden; ja die mit Waldung bedeckten Felsen dominiren das Fort dergestalt, daß man nicht einmal innerhalb seiner Mauern völlig sicher ist. Die Tscherkessen können hinter den Büschen versteckt und auf den hervorspringenden Felszacken sich postirend, sogar von der Höhe herab bis in die Straßen und Häuser schießen. Soldaten wurden da getödtet oder verwundet, und die Officiere sahen bei ihrer Mahlzeit ganz ruhig die Kugeln zu den Fenstern hereinfliegen. Zu Bambar ist

len sei." Diese Folgereihe gesetzwidriger Schritte machten der königl. Regierung ein ernstliches Einschreiten zur unausweichlichen Pflicht. Kein Bischof darf, nach den Landesgesetzen, in Religions- und Kirchenangelegenheiten ohne Erlaubniß des Staates neue Verordnungen machen. (Allgem. Landrecht Th. II. Tit. XI. §. 117.) Der Erzbischof von Dunin hatte, nachdem ihm diese Erlaubniß versagt worden war, gegen den ausdrücklichen königl. Willen den Hirtenbrief vom 27. Febr. d. J., worin er die Geistlichkeit seiner Diöcese zur wesentlichsten Abweichung von dem bestehenden Rechtszustande anweiset, erlassen. Nach den Landesgesetzen, indem diese keinem Geistlichen einen Zwang zur kirchlichen Trauung gemischter Ehen auflegen, darf aber auch kein vorläufiges Versprechen der Verlobten wegen der Kindererziehung von den Geistlichen gefordert werden. (cfr. den Allerh. Erlaß vom 17. Aug. 1825. Gesetz-Samml. 221); im Widerspruch mit diesen Bestimmungen und

hörden gegen seine gesetzwidrigen Handlungen ergriffene Maßregel war nunmehr die an die Land-Decane gerichtete Aufforderung, sämmtliche Exemplare des vorerwähnten erzbischöflichen Umlaufs-Schreibens vom 30. Jan. c. abzuliefern, und das gleichzeitige Verbot der Verkündigung desselben von der Kanzel. Die Verbreitung dieses die Aufregung der Gemüther bezweckenden Schreibens mußte schlechterdings verhindert werden. Wer sich daher nicht geradezu der Theilnahme an dem Verbrechen des Erzbischofs schuldig machen wollte, war verpflichtet, den deßfallsigen Verfügungen der königlichen Behörden ungesäumt Folge zu leisten. Da gleichwohl einige Geistliche und Pfarrverweser sich nicht abhalten ließen, dem ausdrücklichen Verbote zum Trotz das mehrerwähnte erzbischöfliche Schreiben von der Kanzel oder während des öffentlichen Gottesdienstes zu verkündigen, so that die Regierung zu Posen ihre Pflicht, indem sie durch eine Verfügung vom 21. April c. eine Nach-

Digitized by Google

zt zu betrachten wünscht, wieder
die neueste Zeit hat die königl.
ls Veranlassung gehabt, die Ver-
en gesetzlichen Vorschriften über
m zu rugen. Sie ist vielmehr
es das Zeugniß schuldig, daß er
ɔsichten gewurdigt und die betref-
:ets beobachtet hat. Dieser Zu-
wurde plötzlich durch eine bis
Gemüther in die höchste Aufre-
sache gestört. Gegen Ende März
preußischen Rheinprovinz unter
aligen Geschäftsträgers der päpst-
Brüssel, Aloysius Spinelli, ein
ter Erlaß an einen diesseitigen
en, theils in schriftlichen, theils
aren, heimlich verbreitet, worin
nten Dr. Hüsgen zum Capitular-
löcese Köln als uncanonisch de-
n ausgegangenes Fastenmandat
d in Betreff der damaligen Fa-
, daß die Gläubigen von derse-
brauch machen könnten, welche
ahre vorher ertheilt habe. Die
ents wuede durch das Geständ-
er Zweifel gestellt. Ob der päpst-
:schäftsträger zu diesem Erlasse
: in demselben versichert wurde,
:rmitteln. Da indeß zu besorgen
herung des Spinelli, die Ermäch-
u besitzen, von der katholischen
n werde beigemessen werden, da
dieser Art noch andere folgen
gen in der Provinz herbeigeführt
rließen S. Maj. der König die
l dieses Jahrs, welche die ge-
der Erlasse „auswärtiger geist-
: religiöse und kirchliche Ver-
nden Maßregeln den bestehen-
inrichtungen gemäß vorschreibt.
hat späterhin das Verfahren des
halb geführte Beschwerde förm-
Der Allerhöchste Erlaß vom 9.
doch um so mehr in voller Kraft,
n das pflichtwidrige, der richter-
egende Verfahren des Erzbischofs
en Theile der Allocution dieses
Seelenstärke" preist und allen
n der preußischen Monarchie das-
gegen ihren Souverain und ihren
Landesverfassung untergrabende

---

tschland.

2. Jan. Von hiesigen Künst-
aus der Hand Sr. Maj. das
aelsordens: die beiden Profes-
Karolsfeld und Schwanthaler, der
. Erzgießerei, Stiechlmayr, der
d der Hofmusiker Theobald Böhm.
lehrte und Staatsbeamten.

Stuttgart, den 29. Dec. Endlich ist der Tag bestimmt, an dem das Schillersmonument dahier nicht bloß fertig sein, sondern auch eingeweiht werden soll. Es ist dieß der 9. Mai. — Die Mörder des Oberlieutenants Baron von Gaisberg sind bereits eingefangen. Es sind drei als Wilderer längst bekannte Männer von dem Dorfe Gerlingen bei Leonberg. Da zwei von ihnen durch den Baron verwundet worden sind, so fand sich die Spur leicht.

Von der **Donau**, den 26. Dec. Vorgestern, gestern und heute wurde mittelst Rührung der Trommel in Lauingen, in Gundelfingen, wie in den sämmtlichen Ortschaften des Landgerichts Lauingen, die Bekanntmachung veröffentlicht, daß, eingelaufener Nachricht vom königl. württembergischen Oberamte Heidenheim zufolge, an der württembergischen Gränze sich über 150 (?) Gauner zusammengerottet hätten, welche unsere Gegend mit Brand und Raub heimzusuchen gesonnen sein sollten. (Ulm. Chronic u. S. M.)

Frankfurt, den 3. Jan. Es circuliren falsche nassauische Groschen mit der Jahrzahl 1832.

Oestreich.

Wien. Der Herzog von Boedeaux durchreist incognito einen Theil von Oberitalien.

Triest, den 25. Dec. Briefe aus Athen unter neuem Datum bestätigen die frühere Meldung von einer bevorstehenden Ministerveränderung in Griechenland. (Allgemeine Zeitung.)

Niederlande.

Brüssel, den 1. Jan. Durch Beschluß des Kriegsministers, sind die Obersten der 15. und 16. Reserveregimenter autorisirt, Urlaub auf 1 Monat zu ertheilen: 1) den verheiratheten Soldaten die ihren Familien nöthig sind; 2) den zum Activdienst untauglichen Milizen; 3) allen denen, deren Gegenwaet zur Erhaltung ihrer Familien, oder dem Betrieb ihrer Professionen unentbehrlich sind; 4) allen Milizen der außerordentlichen Aushebungen, welche das meiste Recht auf den Genuß dieser Begünstigung haben. Diejenigen, welche mit ihrem Klein-Monturgeld noch nicht in Ordnung sind, können nicht beurlaubt werden. Jede Compagnie darf nicht unter 75 Mann, die Cadres mit einbegriffen, reducirt werden.

Im Senate hat Hr. Dumon auf die Stelle in der Rede des Hrn. Molé hingewiesen, worin es heißt, daß bis zum 13. Nov., wo die Kammern in Brüssel eröffnet worden, Belgien keine Reclamation in Beziehung auf das Gebiet erhoben habe. Diese Nachricht hat in Brüssel große Aufregung hervorgebracht. Hr. Dumon verlangt, daß der Minister des Auswärtigen vorgeladen werde, um Auskunft darüber zu ertheilen. — Das Budget wurde angenommen. Währenddessen war auch Hr. de Theux angekommen; er bedauerte, über den Stand der Verhandlungen nicht ausführlich berichten zu können, doch sei er überzeugt, daß die Kammer mit dem ihr vorgezeichneten Wege sich zufrieden erklären werde. Was, fährt er fort, die Erklärung des Hrn. Molé betrifft, so hat er ohne Zweifel nur die officiellen Unterhandlungen im Auge ge-

Digitized by Google

Wie man nun aber auch diese Erscheinung betrachten möge, so wird man doch mit der Ansicht übereinstimmen, daß in einer solchen ruhigen Epoche die Bildung einer guten Gemeindeordnung am allerwenigsten bedenklich gefunden werden kann. Denn die Leidenschaften schweigen, und das wahrhaft Zweckmäßige wird, ferne von allen Parteiabsichten, um so allgemeiner anerkannt. —

Eine gute Gemeindeordnung ist aber von ungemeiner Wichtigkeit, einerseits für den Staat, der doch allenthalben aus Gemeinden besteht, die sonach seine eigene Grundlage ausmachen, deren zweckmäßige Verfassung, deren wohlthätige Einrichtungen mit eine der Hauptbedingungen seiner eigenen Wohlfahrt bilden; — anderseits für die Gesammtheit der Einwohner, auf die sämmtlich jederzeit die Ortseinrichtungen in hohem

hervorgegangen, — keineswegs eine bloße Staatsanstalt, sondern daß sie vielmehr ein selbstständiger Körper ist, dessen Einrichtungen zwar keineswegs in irgend einer Beziehung den wahren Staatszwecken an sich widerstreben dürfen, der sich aber im Uebrigen durchaus frei bewegen muß, ohne jede Hemmung in allen Fällen, in welchen nicht das Gesammtwohl des Staates eine besondere Beschränkung erfordert, und durch die gesetzgebende Gewalt in förmlicher, gesetzlicher Weise ausgesprochen hat, — während die Gemeinden, wären sie bloße Staatsanstalten, kurzweg jeder beliebigen Veränderung (wie etwa eine Canzlei oder ein Regiment Soldaten, das die Regierung völlig aufzulösen sich veranlaßt findet) unterworfen sein müßten, ohne sich darüber mit Grund nur beschweren zu können. (Vergleiche hierüber Rotteck's

Digitized by Google

doch diese Beweisführung nicht zu, weil sie sich auf eine außeramtliche Handlung Gisquets beziehe, eine solche aber nicht vor den Assisenhof gehöre. Mauguin bemerkte, Hr. Gisquet werde selbst gestehen müssen, daß er jene Summen gewonnen habe; dieser aber antwortete entschieden verneinend.

In der Sitzung vom 31. Dec. wurde das Verhör in der Sache Gisquets gegen den Messager beendigt. Hr. Gisquet selbst sprach noch; er beharrte darauf, daß er überall ohne Nebenrücksichten im öffentlichen Interesse gehandelt habe. Hinsichtlich der von dem Omnibusunternehmer Moreau an den Tochtermann Gisquets, Nay, abgetretenen 25 Actien stellte sich heraus, daß diese nicht direct ein Geschenk waren, indem Hr. Nay den Nominalwerth, 25,000 Fr., dafür bezahlte; indirect war diese Abtretung al pari aber doch ein Geschenk, indem diese Actien damals nach dem Börsencurs 50,000 Franken werth waren. Am

der öffentlichen Moral einen wichtigen Dienst geleistet habe, in einem Punete (Angriff auf die persönlichen Verhältnisse Gisquet's) der Strafe zu unterwerfen sei. — Mit dem Gefuhle augenscheinlicher moralischer Vernichtung nahm Gisquet selbst nochmals das Wort. Er hob dießmal zunächst hervor, daß eine Schuldigerklärung des Herausgebers des Messager fur diesen weit weniger schlimme Folgen haben würde, als dessen etwaige Freisprechung für ihn, da selbst das Brod für seine Kinder hier auf dem Spiele stehe. — Die Geschworenen sprachen zum allgemeinen Erstaunen das Schuldig gegen den Messager aus wegen Beleidigung eines Beamten, sprachen ihn dagegen bezüglich des Angriffs auf Gisquets Privatverhältnisse frei. — Der Assisenhof aber verurtheilte den Angeklagten zu dem Minimum der Strafe, nemlich 100 Frcs. Geldbuße, ohne Gefängniß.

Die Regierung beeilte sich, gleich am nächstfol-

den werden), daß — wenn die Kammer den Entwurf annimmt, wie es den Anschein hat — nothwendiger Weise das Ministerium zurücktreten, oder aber eine Auflösung der Kammer versucht werden muß. Wird nun Ludwig Philipp zu einem solchen Mittel schreiten, nur um das Ministerium Molé zu erhalten? Kaum glaublich! Welche Partei aber könnte sich schmeicheln, eine Majorität unter den Deputirten zu besitzen? Wenn es an das Stelle-Besetzen geht, dann löst sich die Coalition ganz gewiß von selbst auf, weil Jeder nach persönlichen Vortheilen hascht. So läßt sich denn nicht leicht absehen, auf welche Weise diese Crise ihr Ende finden wird.

Correspondenz.

Schilderungen aus Tscherkessien.

(Fortsetzung.)

Dieß sah Hr. Dubois, indem er so der Küste Tscherkessiens entlang hinfuhr, und in einem Style, der mehr nach einem idyllischen Dichter als Geographen schmeckt, ruft er bei der Erinnerung an diese köstlichen Gegenden aus: „dorthin sollte man ziehen, den ländlichen Frieden zu genießen.“ Ja wohl, aber unter der Bedingung, mit den Tscherkessen in gutem Einvernehmen zu sein; denn wozu nützten sonst die Reize des Landes? Die Russen, zum Beispiel, genießen wenig davon; ja nach Hrn. Dubois' Schilderung sind sie sehr traurig, sehr niedergeschlagen, sehr demoralisirt, trotz allen lieblichen Landschaften. Von der Garnison von Ghelindschik sagt der Verfasser: „Allein, von der ganzen übrigen Welt abgeschlossen, in einen engen Raum zusammengepreßt und unaufhörlich wider die kühnen, unversöhnlichen Tscherkessen

ganzen Landes
unpassend
die Aufhebung
ist nach langer und
ältnisse beschlossen,
c. 1819 erzielten
rechtsgültige erklärt
durch Erwählung
Anzahl erschienen
gemeinen Ständever-
Es unterliege nun
dem die allgemeine
gemäßig constituirt
habe, die durch das
hrte landständische
sei, und daß den
Petitionen keine
er diesen Umstän-
Mittel

um gebührt, und den es nicht zu verwirken entschlossen ist.

„Ew. Majestät hoffen, daß die in London wieder aufgenommenen Conferenzen neue Bürgschaften für den Frieden Europas und die Unabhängigkeit Belgiens gewähren werden. Wir hegen lebhafte Wünsche zu Gunsten eines Volkes, mit dem wir durch Gleichheit der Grundsätze und der Interessen innig verbunden sind. Die Kammer sieht dem Ergebnisse der Unterhandlungen entgegen.

„Sie zeigen uns an, Sire, daß, gemäß der mit dem heil. Stuhle eingegangenen Verpflichtungen, unsere Truppen Ancona geräumt haben. Wir haben starke Beweise unserer Achtung für Verträge gegeben; allein wir bedauern, daß diese Räumung nicht unter günstigern Umständen, und den Garantieen statt fand, welche durch eine weise und kluge Politik bedungen worden sein würden.

„Zwischen Ihrer Regierung und der Schweiz brach

wickelung von der höchsten Wichtigkeit für des Landes Wohlfahrt ist.

„Die Kammer wird mit der gleichen Aufmerksamkeit die Gesetzesentwürfe prüfen, welche bestimmt sind, die Verheißungen der Charte zu verwirklichen, und neue Verbesserungen sowol in die allgemeine Gesetzgebung, als in die verschiedenen Zweige der öffentlichen Verwaltung einzuführen. Unsere Wünsche begehren ebenso ein Gesetz über die Organisation des Generalstaabs der Armee.

„Wir sympathisiren innig, Sire, mit Ihren Hoffnungen und Ihren Befürchtungen — Ihren Freuden und Ihren Sorgen. Ganz Frankreich hat die Geburt des Grafen von Paris mit Freuden begrüßt. Gebe der Himmel, daß nichts solche freudige Aufregung stört! Wir umgeben mit unserer Huldigung die Wiege dieses, Ihrer Liebe und den theuersten Wünschen des Landes gegebenen jungen Prinzen. Gleich seinem

Digitized by Google

nen von Häußern und Straßen. Eine Mauer, welche die Stadt von der Seeseite aus vertheidigte, existirt jetzt nur noch in einigen Trümmern, welche die Brandung immer mehr zerstört. Die verstopften Canäle haben kein fließendes Wasser mehr, die Gräben sind theilweise mit Schutt ausgefüllt; die Baslata, in ihrem Laufe gehemmt, verliert sich in Morästen, welche die Luft dergestalt verpesten, daß, nach Poti und St. Nicolans, Sukum wohl der ungesundeste Ort der russischen Besitzung sein mag." Nach diesen Details des Hrn. Dubois ist der Nutzen und der Ruhm dieser Besetzungen für Rußland freilich sehr unbedeutend. — Ohne gerade eine Geschichte der Tscherkessen und ihres Widerstandes wider die Armeen Rußlands geben zu wollen, enthält das Werk doch recht interessante Mittheilungen über diesen Kampf und die Sitten und Institutionen des tscherkessischen Volkes. Ehe Rußland die Tscherkessen unterwarf, fing es, wie im-

genen Dorfe Knielingen trug sich am Abend des 24. Dec. v. J. ein bedauernswerther Vorfall zu. Ein Knabe von 4 Jahren ging, von seinen Eltern der Vorbereitungen zur Weihnachtsbescherung wegen ins Freie geschickt, von dem Haushunde und von mehreren Kindern gleichen Alters begleitet, an die bei dem Dorfe vorbeifließende Alb. Dort belustigten sich die Kleinen und nahmen nicht wahr, daß jener Knabe sich von ihnen entfernt und in eines der von Fischern zur Aufbewahrung von Fischen angebrachten, mit einer dünnen Eisrinde überzogenen Löcher gefallen war. Es vergingen mehrere Stunden. Die wegen des Ausbleibens ihres Söhnchens geängstigten Aeltern, durch das sonderbare Benehmen ihres Hundes, der durch Kratzen an der Thüre, Davonspringen und Wiederkommen zum Mitgehen einzuladen schien, aufmerksam gemacht, folgten dem klugen Thiere und gelangten so an das oben gedachte Loch, in welchem sie ihren

Dagegen wäre es allerdings möglich, daß bei der Erschlaffung des Volksinteressens gegen ständische Verhältnisse, von denen man gegenwärtig doch keine großen Resultate erwartet, einige Oppositions-Deputirte die nöthige Stimmenmehrheit jetzt nicht mehr erhalten könnten.

*Vom Rheine, den 5. Jan. Einige Zeitungen sprachen kürzlich davon, daß die Versuche Hollands, einen Mauthvertrag mit den deutschen Zollvereinsstaaten abzuschließen, gescheitert seien. Diese Nachricht hält man, da sie aus guten Quellen bestätigt wird, für unzweifelhaft richtig. Die Bewohner der Vereinsstaaten haben sich aber darüber keineswegs zu beklagen, vielmehr Glück zu wünschen; denn die holländischer Seits zugestandener Maßen vorzugsweise beabsichtigte erleichterte Einfuhr des [illegible]

schieden als erfreulich betrachtete Wirkung hervorgerufen habe: Die preußische Regierung läßt es sich angelegen sein, der Bevölkerung die bestimmtesten Versicherungen zu geben, wie es ihre völlige Absicht sei, die (mit dem größten Rechte allgemein unendlich geschätzte) französische Gesetzgebung nicht umzustoßen, sondern auf die Dauer fort zu erhalten; — eine Betheuerung, für deren Richtigkeit die Ernennung des Rheinländers Ruppenthal an die Stelle des jenen Institutionen minder gewogenen von Mühler, ziemlich entschieden spricht. — So hätte denn wirklich die unglückliche Kölner Geschichte bis jetzt wenigstens eine gute Wirkung hervorgebracht.

*Rheinschanze, den 9. Jan. Bei der Zusammenstellung des im Laufe verflossenen Jahres in hiesigem [illegible] statt gehabten Verkehrs ergibt sich folgendes Re-

Digitized by Google

Digitized by Google

zogs dieser Begnadigung nicht die Deutung gegeben werden darf, als sollten sie in die von ihnen bis zu ihrer Suspension bekleideten Aemter wieder eingesetzt werden, und sämmtlichen Begnadigten ist bekannt zu machen, daß ihr künftiges Verhalten von Staatspolizeiwegen genau überwacht, und wenn sie dazu Veranlassung geben sollten, Stellung unter Polizeiaufsicht gegen sie verhängt werden wird, welche Bestimmungen einen integrirenden Bestandtheil der großherzoglichen Begnadigung bilden. du Thil."

Aus Curhessen, den 5. Jan. Man erwartet mit einiger Spannung eine Entscheidung der Bunversammlung auf die von sämmtlichen curhessischen Standesherren gegen den Curstaat erhobene Klage, Gerechtsame betreffend, die den Standesherren durch das Edict vom 29. Mai 1833 zugesichert, durch die Gemeindordnung vom 23. Oct. 1834 aber entzogen werden seyn sollen. — Einiges Aufsehen macht hier die in Gemäßheit des curhessischen Gesetzes vom 31.

sagte, er habe aus Gewissenspflicht sich bei unpartheiischen Dritten Raths erholen müssen, worauf der Landdrost nichts erwiedert habe.

— Badische Blätter berichten, die preuß. Regierung habe sich gegen die Abschaffung der hannöver'schen Verfassung erklärt.

Stade, den 3. Jan. Ein bedauernswerther Fall ereignete sich hier vor einigen Wochen. Jemand hatte eine alte, und wie man glaubte, ungefüllte oder doch verdorbene Bombe im Garten gefunden, wahrscheinlich von 1813 her. Als sie in einer Schmiede von den Arbeitern umgeschmiedet werden sollte, erfolgte eine furchtbare Explosion, und beschädigte einem Infanteristen, der, Schmidt von Profession, Hülfe leistete, die beiden Beine, wovon das eine am andern Morgen sogleich im Knie abgenommen werden mußte. Der junge Mann, die Stütze seiner Mutter, ist jetzt, als auch das andere Bein fast dieselbe Operation nöthig machte, an den Folgen gestorben.

Digitized by Google

Digitized by Google

gl daran eintrit.

Wenn es nun überhaupt schon unter allen Verhältnissen rathsam und vernünftig ist, keine Waare unnöthig oder zwecklos zu consumiren, so wird es doch unter Verhältnissen, wie die wegen des Holzes bei uns bereits obwaltenden, ungleich dringender erforderlich und sogar unbedingt nothwendig, theils auf unmittelbare Ersparung des Brennmaterials durch zweckmäßiger eingerichtete Heizungsweisen, theils aber auch auf bessere Benützung des Brennholzes, und endlich auf Auffindung von Surrogaten desselben, zu denken.

Was das Letztere betrifft, so unterliegt es wol keinem Zweifel, daß sich noch an gar vielen Orten Torf auffinden ließe. Wir möchten deßwegen die Gemeindevorstände besonders aufmerksam machen, deßfallsige

für das gewöhnliche, laufende Bedürfniß; 2) zum Austrocknen, was erst im nächstfolgenden Jahre benutzt würde.

Sehr wünschenswerth wäre es ferner, wenn an denjenigen Orten, wo nicht etwa bei Aerarialholzhöfen ähnliche Einrichtungen ohnehin bestehen — durch Anlegung eigener Holz-, auch Torf- und selbst Steinkohlenniederlagen, — Vorsorge für die Bedürfnisse der weniger bemittelten Einwohnerclassen in der Art getroffen würde, daß diese, zwar gegen die volle Bezahlung, dabei aber in ganz kleinen Quantitäten (z. B. jedenfalls bis zu ¼ Klafter herab) Brennmaterial um wenige Kreuzer zu kaufen erhalten könnten. Den zum Ankaufe eines ganzen oder auch nur halben Klafters Holz erforderlichen Betrag bringen diese Leute auf ein-

Digitized by Google

Digitized by Google

Cöln, den 7. Jan. Das Seeschiff „Verein" Capitain Ferd. Lange, ist auf der Reise von hier nach New-York in der Nacht vom 24. auf den 25. v. M. bei dickem Nebel und S.S.O.-Wind im Canal auf die Sandbank „Long-Sand" aufgefahren; durch den Stoß beschädigt, ist dasselbe genöthigt worden, mit Verlust von Anker, Kette und Klüferbaum, am 28. desselben Monats einen Nothhafen zu Dover zu suchen, wo die Ladung gelöscht und das Schiff ausgebessert werden soll.

Oestreich.

Wien. Der zum Primas von Ungarn ernannte Bischof von Veszprim hat diese Stelle abgelehnt.

Niederlande.

Holland. In der holländischen Armee haben vielfache Beförderungen statt gefunden.

Schweiz.

Beschwörung. Die 12 Louisd'or wurden unter lateinischen Gebeten in einen Teig gesteckt, dieser in einem Lümpchen zusammengebunden, und in feierlicher Prozession in die Küche getragen, dort eine Zeit lang in eine Pfanne mit siedendem Wasser gelegt, und dann in eine Kiste verschlossen, um nicht eher von Menschenhänden berührt zu werden, als bis einige Zwangmessen gelesen wären, worauf der Pfarrer sich aus dem Hause machte, — um nie wieder zu kehren. Die Ungeduld des Zurückbleibenden wuchs unterdessen in dem Grad, daß er schon am zweiten Tag den Teig untersuchte, und mehr zu seinem Schrecken als Erstaunen fand, daß das Gold sich in unedles Blei verwandelt habe. Nach dem Schatz wurde nun auch nicht weiter gegraben. (Bas. Z.)

Frankreich.

Die allgemeine Diskussion über die Antwortsadresse ist in der Deputirtensitzung vom 8. Jan. zu

Digitized by Google

Gesellschaften angelegt haben, anderseits, welche hohe Wichtigkeit die wirkliche Ausführung der hiebei zum Grunde liegenden Plane für das Gesammtpublicum darbietet, so wird eine derartige Zusammenstellung auch die nicht unmittelbar Betheiligten in mehrfacher Beziehung ansprechen.

Baiern. 1) Die Actien des Donau-Main-canals (im Gesammtbetrage von 8,400,000 fl., wovon aber der Staat ein Viertheil übernommen hat), werden, obwol der Staat bei diesem Unternehmen ganz ungewöhnliche Garantieen zu leisten versprochen, und obwol die Arbeiten ununterbrochen voranschreiten, zu 69 — 72 Procent ihres Nominalbetrags, sonach mit einem Verluste von 28 — 30 Procent, fortwährend ausgeboten, ohne im allgemeinen Käufer zu finden. (Der

senbahn. Es sind für 3 Millionen Gulden Actien, jede auf 250 fl. lautend, ausgegeben. Bekanntlich stieg früher der Verkaufspreis der Actien bis auf 400, ja sogar auf 425 fl., d. h. auf 60 — 70 Proc. Agio; In der neuesten Zeit wurden sie dagegen zu 256, 258, ja auch selbst um 253 fl. verkauft! Eine natürliche Folge der Art, wie Diejenigen hier verfahren, in deren Händen die Ausführung des ganzen Unternehmens liegt! Berücksichtigt man die primitive Einzahlung von 1 Proc., und den seitherigen Zinsenverlust der Betheiligten (es wurden ihnen gar keine Interessen für das schon so lange eingezogene und augenscheinlich nicht vollständig verwendete Geld vergütet), so ist es klar, daß die Actien dieses so viel versprechenden Unternehmens factisch unter Pari stehen. — 6) Die Bergstraß-

Digitized by Google

und hehr, daß die erklärtesten Gegsich gescheut haben, den Kampf der em Streit um Personen herabzuwürauch die Verhältnisse des Königreichs — die kleine, aber vortreffliche Luteen Ereignissen des Nov. 1837 herhat gezeigt, daß die Begeiffe über se weit geordueter sind, als diejenigen den Zustände. Die Wissenschaft des srechts ist durch die Schriften jener klärten Männer wesentlich gefördert, n noch weitere Aufklärungen aus die Ideen." (Allg. Ztg.)

n 1. Jan. Aus den diesjährigen stalungen über die Geburten und Trauun Stadt ergibt sich aufs deutlichste der nfessionellen Streits auf die geschlosse Taufen. Während im Jahr 1837 dier ch katholischem Ritus getraut wurden, n Jahr 1838 nur mit 190 Paaren, so 50 (wahrscheinlich gemischte) Ehen, die holischem Ritus geschlossen worden wäsch eingesegnet wurden. Ganz anders) dagegen mit den Taufen. Im Jahr 773 Kinder katholisch getauft, im Jahr ter eben so viel Geborenen 833, so daß er (aus gemischten Ehen) katholisch ge, bei denen diese Handlung sonst wahrh evangelischem Ritus stattgefunden hätte. eraus, daß die katholischen Bräute ihren Verlobten, die evangelischen Ehemänner atholischen Frauen nachgegeben haben. (Allgemeine Zeitung.)

tz, den 5. Jan. Der Bauconducteur olph Frey und der Maurermeister Karl ristmann zu Hirschberg sind in Folge des des Kirchthurms zu Erdmannsdorf durch 3 Erkenntniß des Rechts zum Betreibe ihund resp. ihres Gewerbes für verlustig eren.

Oestreich.

. Dem Journal de Commerce zufolge soll februar ein Congreß gehalten werden, an ropäische Staaten, selbst die Türkei, Theil ürden, wovon aber England und Frankreich ssen seien. (Klingt doch gar unwahrscheingen stände der Berathung wären: die Donau und die Quarantänen und Sanitätscordone.

British und Foreign Review will wissen, e Prohibitiv-System Oestreichs werde aufgeEin Rescript darüber sei schon vom Kaiser ieben. Allmählig werde das Actenstück berden, doch seien die neuen Bestimmungen der nd ausgedehntesten Art. Mäßige Eingangsten an die Stelle der bestehenden Einfuhr.

Niederlande.

lgien. Nach einer Bekanntmachung des ministers werden freiwillige Eintritte in die Armee sowol für ein Jahr, als auch „für die Dauer des Krieges", angenommen.

Frankreich.

Es ist nun außer Zweifel, daß die Unordnungen zu La Rochelle durch den hohen Brodpreis veranlaßt waren, und daß die Nationalgarde dieser Stadt und der Umgegend sich theils höchst gleichgültig in Unterdrückung der Ruhestörer, theils ihnen sogar geneigt zeigte.

Der Herausgeber des „Charivari" ist wegen eines Angriffs auf den König zu 8monatlichem Gefängnisse und 8000 Frcs. Geldbuße verurtheilt worden.

In der ganzen Umgegend von Paris herrscht die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh sowol, als unter den Schafen, was in dieser Stadt nun besonders empfindlich gefühlt wird.

Die Behörden an der Pyrenäengränze sind unter Verheißung einer Belohnung angewiesen, sorgsam auf Verhinderung eines Uebergangs der Prinzeß Maria Amalia und der beiden jüngern Söhne des Don Carlos über jenes Gebirge, zu wachen.

Nach den letzten vor uns liegenden Berichten über die Kammerverhandlungen vom 10. Jan. (dem vierten Tage des Kampfes wegen der Antwortsadresse), hatte der Abgeordnete Amilhau den Antrag gestellt, den ersten Paragraphen derselben folgendermaßen zu fassen: „Sire, die Deputirtenkammer wünscht sich mit Ihnen Glück wegen der Wohlfahrt des Landes. Diese Wohlfahrt hat sich nothwendigerweise während des Friedens vergrößert, den Frankreich Ew. Maj. Regierung und der regelmäßigen Cooperation der Staatsgewalten verdankt." — Waren die Verhandlungen bisher schon, mehr als jemals seit Jahren, tumultuarisch geworden, so stieg die Aufregung nunmehr bis ins Unbeschreibliche. Endlich kam es zur (geheimen) Abstimmung: 216 Stimmen waren für das Amendement, d. h. für das Ministerium, 209 dagegen. — Erstes hatte also mit einer Mehrheit von 7 Stimmen gesiegt (nur 34 Kammermitglieder waren abwesend.) — Die Zeitungen des Cabinets triumphiren keineswegs laut auf, deuten vielmehr an, daß dasselbe einen schwierigen Stand habe, und daß noch nicht alle Gefahr vorüber sei; die Oppositionsblätter dagegen, obschon sie ein anderes Ergebniß erwartet, hoffen doch, daß ihre Gegner im weitern Verlaufe der Abstimmungen über jene Adresse unfehlbar erliegen müßten.

Paris, den 9. Jan. Künftig erscheint das republikanische Blatt Bon Sens, bisher ein Tagblatt, nur noch einmal wöchentlich. — In La Rochelle sind in Folge der letzten Unruhen 80 Personen verhaftet worden, darunter auch eine Anzahl Diebe, welche die entstandene Verwirrung benützt hatten. Die widerspenstige Nationalgarde von Brault ist entwaffnet worden.

Die Einwohner von Clermont Ferrand sind so erbittert über das Benehmen ihres Bischofs gegen den Grafen Montlosier, daß dießmal die Gemeinde- und gerichtlichen Behörden sich der gewöhnlichen Neujahrsaufwartung bei ihm enthielten.

selben niederzulassen. Allerdings erhält das jetzige Ministerium manche nur allzu wohl begründete Vorwürfe; aber die, welche es zu stürzen suchen, gehen nicht auf eine durchgreifende Umwandlung, nicht einmal auf eine wesentliche Modification der dermaligen Politik aus. Es ist darum nur die Leichtgläubigkeit eines großen Theiles des Publikums zu bewundern, das diese Klopffechtereien nicht mit der so sehr verdienten Verachtung würdigt! — Wie man nun die Sache an sich aber auch ansehe, so wird es doch immer wahrscheinlicher, daß sich das jetzige Cabinet auf die Dauer unmöglich halten kann; es muß wohl den wiederholten Angriffen seiner Gegner bald erliegen, da jetzt schon jeder seiner Siege eher einer Niederlage, als einem Triumphe gleich sieht! Wir freuen uns nur wieder zum Voraus auf die Styl-

Korn- und Heuhaufen, die in Irland allenthalben den Winter über im Freien aufgesetzt bleiben, sind fast überall durch des Orkans Gewalt fortgerissen und völlig zerstreut worden. Zu Garbally ist nicht ein einziger Baum stehen geblieben. Zu Ardbraccan wurden die 2000 Bäume auf der Besitzung des Bischofs von Meath zusammengerissen. Nicht nur die Schornsteine und Dächer, auch die Häuser sind eingestürzt. In Dunlar blieb kaum eine einzige Wohnung unbeschädigt. Zu Athlone stürzten 40 — 50 Häuser ein. Portarlington ist im eigentlichen Sinne des Wortes zerstört, Tullamore ist eben so von der Erde verschwunden. In 4 — 5 Orten brach während des Sturmes auch Feuer aus, so daß beide Elemente um die Wette verwüsteten. So brannten zu Loughrea 87 Häuser, die Wohnungen von

Digitized by Google

solcher Arbeiten
richt auch durch
it und äußerste
chten erkennen
tsgrundgesetzes an;
Nov. noch durch
elbe erloschen. Ein
ge Handlung könn
den durch stillschwei
mung der pacisciren
t der Fall, da sogar
ebung des Staats
ten.

(Brem. Ztg.)

n.

dem nun die Con
räsidenten und des
erwartet man

tungen des Sturmwindes ein, der seit 48 Stunden mit einer außerordentlichen Heftigkeit herrscht, und sich in diesem Augenblick, begleitet von Donner, Hagel und Schnee noch vermehrt. Diesen Morgen fiel der Blitz zwei Male auf den Thurm der Kathedralkirche und löste einen Stein ab, der durch das Dach der Kirche fiel.

Namur, den 8. Jan. Die Regierung hat, wie man sagt, den Befehl erhalten, unverzüglich zur Organisation der Bürgergarde zu schreiten.

Frankreich.

* Die eben gestorbene Herzogin von Württemberg war unstreitig dasjenige von Ludwig Philipps Kindern, welches am meisten Talent und Geschicklichkeit für schöne Künste besaß. Mehre ihre Bildhauerarbeiten sind wirklich sehr schöne Werke. Wenige Tage vor ihrem Tode, als sie des Nachts nicht schlafen konnte, ließ sie Licht bringen, und zeichnete mehrere Stunden

war, überschüttet. Die 400 Schritte weite Wölbungsgallerie, welche an der Südseite des Kegels von dem Strome gebildet wurde, ist mit Schlacken und Lava so gefüllt und verstopft worden, daß der Eingang in dieselbe den Neugierigen nunmehr versperrt ist.

Griechenland.

Athen, den 27. Dec. Mehrere Zeitungen sind eingegangen oder haben ihre Publicationen suspendirt, namentlich der Sauveur, die Athina und der Courrier. Neue Blätter werden vermuthlich an die Stelle der eingegangenen treten.

Mexico.

In der mexikanischen Republik herrscht die größte Aufregung. Zu Tampico ist ein Militäraufstand ausgebrochen. — Das Londoner Chronicle behauptet, zu der schnellen Uebergabe des Forts von Ulloa habe auch die Macht des Goldes beigetragen.

Digitized by Google

rein gehalte-
m Baierischen
ar d. J. un-
Bedingungen,
Abfüllungs-

niner;
ner, Speye-
, Hambacher

er, Ellerstad-

, Gimmeldin-
eustadter;
, Speyerer

es kommen, wenn es von jedem Einzelnen abhinge, ein gerichtlich gefordertes Zeugniß nach Willkür verweigern zu können, wenn er nur zu sagen brauchte, er erkenne die Competenz des Richters nicht an? Keine Regierung der Welt kann sich solche Prätentionen gefallen lassen. — Lehrsätze, die sich jenem billigen Begehren widersetzen möchten, wären offenbar antisocial, darum in keinem Falle zu dulden, und diejenigen, die sie durchzuführen suchen möchten, wären eben deßhalb allein schon mit Recht strafwürdig. Jedermann muß einsehen, daß die kirchliche Freiheit hiedurch nicht im Mindesten beschränkt ist, indem es sich danach nicht um Gewissensfreiheit, sondern um die Befugniß handelt, einer der nothwendigen Grundlagen jeder socialen Einrichtung Hohn sprechen zu dürfen.

Ewoldke großentheils vernichtet. Dieser Schaden soll sich allein auf 50,000 Mark belaufen; im Ganzen ist er bis jetzt noch gar nicht zu berechnen, man taxirt ihn aber auf 200 — 300,000 Mark. In vielen Straßen der Altstadt konnte die Communikation nur durch Kähne unterhalten werden. Ob der Verlust von Menschenleben zu betrauern ist, konnte, bei der allgemeinen Unruhe, welche herrscht, mit Gewißheit noch nicht ermittelt werden. (Preuß. Stsztg.)

Die Allgem. Ztg. enthält folgenden Artikel: Das letzte Manifest der preußischen Staatszeitung hat hier gar keinen Eindruck gemacht. Es ist gut, gemäßigt geschrieben, aber gegen alle solche Reden ist man im voraus eingenommen. Nicht einmal die Neugierde wurde dadurch befriedigt, denn die päpstliche Allocution hatte Jedermann längst in fremden Zeitungen gelesen, und man macht höchstens Glossen, daß die Regierung nicht sogleich deren Abdruck in den inländischen Zeitungen gestattete. Das wäre allerdings

Digitized by Google

Weine werden bei der
uch mehrere Tage vor

n in Extra-Trami-
g, Gemischten und
sich darunter
othe Weine,
ulität.
Weine werden vor und
n.
1839.
ng:
Müller, Notär.

hung.

2 Theile, Preis 5 fl. 24 kr.

Jacob's historical Inquiry into the production and consumption of the precious metals, ist unstreitig das gründlichste und umfassendste Werk, welches wir über diesen Gegenstand besitzen. Der Uebersetzer hat sich daher, sowol in dieser Beziehung, als insbesondere auch noch durch seine sehr interessanten eigenen Beifügungen, ein wirkliches Verdienst um das deutsche Publikum erworben.

Es würde uns zu weit führen, wenn wir dem Verfasser in die Einzelnheiten seiner gelehrten und scharfsinnigen Untersuchungen folgen wollten. Er beleuchtet alle Fragen seines Gegenstandes vom höchsten Alterthume an, bis zur Neuzeit herab. Wir stellen nachste-

abgetragen werden, ausgenommen, daß die Kirche keine Sklaven als Bußgeld annahm. (Der Preis eines männlichen Sklaven war übrigens im J. 997, nach heutiger Währung, 2 Pfnd. Sterl. 16 Schill.; jener eines Pferdes 1 Pfnd. Sterl. 15 Schill.; eines Ochsen 7 Schill., eines Schweines nicht ganz 2 Pence oder 6 Kreuzer ꝛc.) — Carl der Kühne vermochte in der letzten Hälfte des neunten Jahrhunderts, behufs eines Feldzugs nach Italien, nicht einmal 10,000 Mark (etwa 200,000 fl.) aufzubringen. — Bei dem Baue der Elbbrücke zu Dresden im 13. Jahrhundert erhielt ein Arbeiter 2 Pfennige Taglohn. — Bei der Krönung des englischen Königs Richard I., 1189, erhielt der zufällig zum Besuche anwesende Herzog Wilhelm von Sachsen

Digitized by Google

immer zahllose Kri-
ei letzten Jahre kein

nd.

umme der Einlagen
des vorigen Jahres
4 Individuen, wo
en.

Se. Maj. der Kö-
königl. Residenz zu
vor derselben zwei
errichten zu lassen.

Dem Vernehmen nach

Brüssel, den 11. Jan. Die Einnahmen Belgiens betragen 99,527,856, die Ausgaben 99,502,932 Fr. In diesem Jahre sind die Letztern auf 104,899,097 Fr. erhöht worden, die durch Zusatz Centimen gedeckt werden. Von den Ausgaben kommen 15,024,870 Fr. auf die Schuld und 49,813,010 Fr. auf das Militär.

— den 13. Jan. Man hat gestern zu St. Willebrod eine 70jährige Frau begraben, die vor Kälte und Elend gestorben war. Groß war das Erstaunen bei der Inventur, als man in einem Koffer 125 Fünffrankenthaler, mehrere Goldstücke, so wie mehrere ganz neue Kleider vorfand. (M. J.)

Italien.

Bei der Section der Herzogin Marie von Württemberg hat sich herausgestellt, daß eine unheilbare

Großbritanien.

Die russischen Agenten, welche kürzlich zu Newcastle waren, haben dort und in Sunderland fünf Schiffe angekauft, welche zum Transport von russischen Truppen nach Tscherkessien bestimmt sein sollen.

Es wird behauptet, das englische Schiff Scheldrake sei von der französischen Escadre in den mexicanischen Gewässern höchlich beleidigt worden.

In der Umgegend von Liverpool, wo der letzte Orkan minder arg, als in Irland wüthete, sind durch denselben, so viel man bereits weiß, 115 Menschen umgekommen.

Türkei.

Konstantinopel, den 27. Dec. Das Palais

Digitized by Google

irung der Länder, in denen die edeln Metalle ausgebeutet werden, weit entfernt, große Reichthümer zu besitzen, im Gegentheile in der Regel in tiefer Armuth und in eben so tiefer Unwissenheit sich befindet; am meisten aber die Minenarbeiter selbst. Es zeigt sich hier recht augenscheinlich, um wie viel höher der wahre Werth der übrigen Gewerbsindustrie ist, sowol was Entwickelung geistiger Fähigkeiten, als was materielle Bereicherung betrifft.

„Wir haben" sagt Jacob, „im ganzen Verlaufe dieser Untersuchung gesehen, daß die Gewinnung der edlen Metalle allenthalben mit großen Anstrengungen und Leiden der hierzu verwendeten Arbeiter verbunden war. Im Alterthume war die Ausdehnung der Sclas-

und selbst der schlecht geführten Manufacturen, welche die dortigen Landeseinwohner mit einem großen Theile ihrer Bedürfnisse versahen."

Einen größern materiellen Gewinn als die Ausbeute der mexicanischen Minen, meint unser Verfasser, könnten die russischen gewähren, obwol die nähern, zur Beurtheilung dieser Frage erforderlichen Notizen fehlen. „Die hiezu verwendeten Leibeigenen sind die gröbsten Nahrungsmittel gewöhnt, und werden mit den Nothwendigkeiten des Lebens kärglicher versehen, als die Arbeiter in andern europäischen Ländern. Dieselben vermögen daher ihren Herren durch die Bergbauarbeiten auf edle Metalle größere Vortheile zu gewähren, als

Digitized by Google

ehen, daß Droste denselben zur Abfassung sei- Religionsgeschichte" angeregt hat. Auch mit ius, Friedrich von Schlegel, Adam Müller und andern katholischen Literatoren und Gelehrten Droste in literarischem Verkehr. Seine Wirk- t als Seelsorger begann erst im J. 1806. In- war, als der Generalvicar von Fürstenberg, er im J. 1803 erfolgten Säcularisation, aus chwäche der Diöcese, sede vacante, nicht mehr ehen vermochte, auf dessen Vorschlag der junge, Sittenreinheit und theologische Kenntnisse, so rch Anhänglichkeit an seine Kirche und Arbeit- ausgezeichnete Domcapitular Droste im J. um Generalvicar gewählt worden. Derselbe dete nun seine erste Sorgfalt auf das verwahr- Seminar und stellte Overberg als Regens des- auf. Nicht minder verdient machte er sich Stiftung einer Krankenpflegeanstalt zu Münster. ich durch ein Gelübde zu verpflichten, vereinig- im Nov. 1808 fünf Jungfrauen, um Kranke Wohnungen zu verpflegen, entschlossen, die äthe der Vollkommenheit": der Keuschheit, und des Gehorsams, zu befolgen. Ohne che Regel und Kleidung sollte Bescheidenheit ttsamkeit ihr Schleier, die Stadt ihr Kloster, m und Gottesfurcht ihre Clausur, die Anstalt ine Privatanstalt sein und bleiben. Droste ie Leitung dieser Genossenschaft übertragen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

ier n. (Verbotene Druckschrift.) rwährende Gefangenschaft des Erzbischofs von eleuchtet von einem Protestanten. Straßburg, bei G. Silbermann, 1838."

nchen, den 15. Jan. Die auf morgen fest- Abreise unsers Kronprinzen ist auf einen oder Tage verschoben.

s Baden, den 6. Jan. Der durch seine, Konstanz im Druck erschienene, unserm letzten e vorgelegte Petition um Aufhebung des Zöli- katholischen Geistlichen bekannte Pfarrer und er Hemm zu Andelhofen bei Ueberlingen ist nun testantischen Glauben übergetreten. Wieder- dringend hat derselbe, ehe er sich zu diesem enden Schritt entschloß, von der erzbischöfli- ie zu Freiburg die Erlaubniß zum Rücktritt Laienstand (restitutio in statum laicorum) , aber leider immer abschlägige Antwort er-

(K. A. Z.)

nkfurt, den 14. Jan. Dr. Med. Bunsen, bei der hiesigen Aprilemeute eine Hauptrolle , war, nach mancherlei Schicksalswechsel, in Soldat geworden und blieb in einem Tref- die Semiuolen. (Schw. Merk.)

llunwesen. Wieder ein paar unglück- gen der Duelle. In Berlin wurde ein aus einer angesehenen Familie, die einzige einer Mutter, so durch beide Augen gehauen, eine sofort verloren war, das andere wahr- scheinlich auch nicht mehr zu retten ist. In Jena wurde der Sohn des Bürgermeisters Hase in Weimar von einem Hamburger, Namens Engel erstochen. Der Thäter ist entflohen.

Meiningen. Die Landesregierung zu Meinin- gen warnt vor der in einigen Nachbarländern, na- mentlich in Baiern und Coburg ausgebrochenen Schaf- raude und verbietet das Einbringen von Schafvieh, Wolle und Schaffellen.

Hannover. In Hannover macht es großes Aufsehen, daß der Weihbischof von Osnabrück sich eigenmächtig unterfangen hat, allen Katholiken, welche gemischte Ehen eingehen, als öffentlichen Sündern die Absolution zu versagen. (Dorfzeitung.)

— Nach einem Schreiben in der Allgemeinen Zei- tung aus Hannover vom 9. Jan. sind bereits einige Fälle von Steuerverweigerungen vorgekommen. Selbst in der Residenz fielen gleich in den ersten Tagen des neuen Jahres mehrere Fälle von Steuerverweigerun- gen vor, und zwar von Verweigerung indirecter Steu- ern. Die directen sind erst am 15. d. M. fällig.

Oestreich.

Wien, den 7. Jan. In den letzten Wochen ha- ben die Pocken sich plötzlich hier gezeigt und gleich bei ihrem Erscheinen einen bösartigen Charakter ent- wickelt. Jetzt scheint die Krankheit, welche bereits die drohenden Symptome einer Epidemie zu zeigen be- gonnen hatte, im Abnehmen zu sein.

Niederlande.

Rotterdam, den 12. Jan. Nach Berichten aus England wird der Bedarf an fremdem Waizen bis zur nächsten Ernte auf 200,000 Lasten angegeben. Es wird dabei die wohl nicht ganz grundlose Be- sorgniß geäussert, daß bis zum nächsten Frühjahr eine Theuerung eintreten möchte, zumal, da die Zufuhren aus den Ostseegegenden beschränkter, als wohl sonst bei ähnlichen Gelegenheiten seien. Dagegen trifft viel Getreide aus dem schwarzen Meere ein; und von hier und aus andern Holländischen Seeplätzen haben noch fortwährend Versendungen von Getreide, das aus dem westlichen Deutschland bezogen wird, statt- gefunden. (Schw. Merk.)

Brüssel, den 14. Jan. Man schreibt aus dem Lager von Beverloo: Zufolge Nachrichten, die diesen Morgen von der Geenze angekommen sind, herrscht eine große Bewegung in der holländischen Armee. Alles ist hier in Thätigkeit. Die Artillerie hat gesattelt und gepackt, die Cavallerie ist nach der Gränze abgegangen und die Infanterie ist zur Ver- theidigung des Lagers gerüstet. (?!)

— Auf das Sinken der Getreidepreise in der ver- flossenen Woche in Brüssel hat die städtische Behörde den Preis des Brodes um 2 Cent. den Kilogramm heruntergesetzt.

— Die Rötheln, die in Gent und Antwerpen so schrecklich wütheten, sind nun auch in Brügge und Lüttich ausgebrochen. Eine große Anzahl Kinder sind von dieser Krankheit ergriffen und viele daran gestorben.

— Man schreibt aus Hechtel vom 9. Jan.: Ge-

Digitized by Google

gewonnenen Goldes und Silbers konnte sonach in Münze verwandelt. Seine Berechnungen hierüber sind äußerst interessant; wir heben nur deren Hauptergebnisse hervor.

„Unsere Schätzung der ganzen jährlichen Silberconsumtion im vereinigten Königreiche Großbritanien und Irland für andere Zwecke als zur Münze erfolgt wie folgt:

Für Silberwaaren, welche die Taxe bezahlen	1,275,316 Unzen
Für Uhrgehäuse	506,740 „
Für plattirte Waaren	900,000 „
Für kleine Silberwaaren verschiedener Art	500,000 „

stätten bestritten und den größten Antheil an diesen Lieferungen haben Frankreich und England. In den letztverflossenen Jahren begann die Manufactur solcher Artikel, selbst auch von den feinsten und schwierigsten Artikeln in den [illegible] Staaten bedeutende Fortschritte zu machen. Wir glauben daher durch Hinzurechnung eines Zwanzigtheiles für den Gold- und Silberverbrauch Amerikas in keinen großen Irrthum zu verfallen, wonach also der jährliche Gesammtverbrauch sich auf 5,893,240 Pf. St. berechnet.

Blick auf die Tagsbegebenheiten.

Digitized by Google

n kann, bot dann einen Versuch, die
n kirchenrechtlichen Ansichten noch tie-
:schehen, zu begründen. Weniger er-
zu Düsseldorf 1819 von Droste her-
riftchen, betitelt: „Nachricht über den
rankenpflege in Münster."

(Fortsetzung folgt.)

e u t s c h l a n d.

:. Die Abgeordneten Schmitt und
n bekanntlich in der Deputirtenkam-
gestellt, dem Großherzog, für die er-
, eine Dankadresse zu votiren. Der
ß hat sich nun dagegen erklärt, da
elle Urkunde über die Amnestie den
:gt worden, und überdieß der Gegen-
Competenz der Kammer liege. Die
hierüber zu entscheiden.

r, den 9. Jan. Dem Vernehmen nach
Ständen — wenn sie kommen — keines-
assungsentwurf oder einzelne Punkte
ern nur etwa das Eisenbahngesetz u.
aber das Budget vorlegen. Die Be-
tern, überhaupt aber das Kommen der
jede etwa zu befürchtende „f r e m d e"
n noch einmal das Wort der Hanno-
3 zu gebrauchen) abwehren und als
en, daß man mit den Corporationen,
Organen des Landes," einig, daß die
1819 wirklich in anerkannter Wirk-
und daß also für Niemanden ein
:n, irgendwie einzuschreiten. (A. Z.)

: t m o l d. In Folge eingeführter Er-
n Steuererlaß von einem Simplum
)en.

den 10. Jan. Die Zahl der Auswan-
n vorigen Jahr von hier nach Amerika
diesem Zeitraume zwar noch sehr be-
t, aber doch um 5000 geringer als im
Die Gesammtzahl der Auswanderer
9312 Personen.

, den 11. Jan. Der Schaden, den
rch den Sturm in der Nacht vom 8.
3 erlitten, ward von Sachverständigen
Million Thaler geschätzt.

O e s t r e i c h.

)ronicle bringt den jüngst von einem
spondenten der Allg. Ztg. erwähnten
)em Manchester Guardian mit dem
ischen Tarif. Die Ermäßigungen sind
r beträchtlich. Arzneistoffe z. B. (frü-
valorem) jetzt 15 fl. per Centner
volle, roh und gereinigt (3 fl. 30 kr.)
. per Crntn. sporeo; gesponnene Baum-
e nach Qualität, 30 bis 81 fl.) jetzt
l. per Centn. netto; Feuermaschinen
) fl. per Centn. netto; Dampfmaschi-
: von Dampfbooten 10 pCt. frei; ge-
)waaren (18 fl.) jetzt 6 fl. per Centn.
sporco; Crystall- und Spiegelglas (60 fl.) jetzt 20 fl.; künstlich bearbeitetes Glas (120) jetzt 30 fl. per Centn. sporco; die Reductionen bei den verschiedenen Arten von Leder betragen gegen ⅔ bis ⅘ der bisherigen Zölle; Seidenwaaren (früher 14 fl. 24 kr.) jetzt 10 fl. per Pfund netto; raffinirter Zucker (21 fl.) 18 fl. per Centn. netto u. s. w.

T r i e s t, den 12. Jan. Die, vorige Woche hierhergekommene Herzogin von Berry, ist heute nach Neapel und Palermo abgereist.

S c h w e i z.

Zu Zürich ist wieder ernstlich die Rede von der Berufung des Dr. Strauß auf den durch Elwerts Abgang erledigten theologischen Lehrstuhl.

T e s s i n. Die Wahlperiode läßt sich stürmisch an. Man hofft das Duumvirat Molo-Riva zu stürzen. Am Sylvester wurden zu Chiasso, im freisinnigen Distrikte Mendris, die Bilder der beiden Staatsräthe in Procession auf die Brücke getragen, und in die Flammen eines eifrig zusammengetragenen Holzstoßes geworfen. Das gleiche begegnete am Neujahrstage zu Mendris selbst dem Bildniß des nun abgetretenen Lotteriedirektors, unter tausend Flüchen der Opfer seines Hazardspieles. Die Municipalität von Mendris hat einen Bericht an die Regierung gesandt.

N i e d e r l a n d e.

B e l g i e n. Der König ist beunruhigt durch die Macht, welche die geheimen Gesellschaften zu erlangen streben. Insbesondere wirkt man nachdrücklich jener Association entgegen, welche eigenmächtig Truppen zur Vertheidigung der bedrohten Provinzen anwerben will. Löst sich diese Gesellschaft nicht freiwillig auf, so wird man sie gerichtlich dazu zwingen, und die ganze Strenge der Strafgesetze gegen deren Häupter in Anwendung bringen.

I t a l i e n.

L i v o r n o, den 7. Jan. Die heute aus Bastia angekommenen Briefe bestätigen den Untergang zweier östreichischen Schiffe in der Nähe von Aleria auf Corsika, von deren Mannschaft nebst einem Capitain 9 Matrosen das Leben verloren.

R o m. Die Allg. Ztg. theilt das Schreiben des Papstes an den Bischof von Algier mit, mit welchem derselbe dem letztern einige Reliquien für sein neu errichtetes Bisthum übersendete. Dieselben bestehen, wie es wörtlich darin heißt, „in dem Nagel der zweiten Fußzehe, welche von den geheiligten Ueberresten des heil. Apostel Philippus abgeschnitten worden, und einem Stückchen der Gebeine des heil. Augustin, Bischofs von Hippo."

F r a n k r e i c h.

* Die Kammerverhandlungen über die Antwort-Adresse schreiten langsam voran. Der erste, feurige Eifer, scheint bereits etwas erkaltet, und die gehaltenen Reden verlieren immer mehr alles höhere Interesse. Bei der Abstimmung über die Schweizer-Frage

Digitized by Google

Digitized by Google

n-Cassa unterm 15
rocent vom Hunder
1100 fl. mit den
28 und dem Cassa
welche nach der durch
Jänner 1828 ausge
nals Nassau-Weilbu
ssa mit der allgem
des Rheinkreises a
ngen ist.

erwähnten Commi
ischen Staats-Schuld
nhaber hiemit aufge
naten vom heutigen
bei dem unterfer

auch sonst die Fahrten so früh wieder begonnen, wie diesmal.

---

*Correspondenz.

* Aus Baden, den 18. Jan. Die neuerdings angestellten Untersuchungen, ob die Herstellung einer regelmäßigen Dampfschiffahrtsverbindung auf dem untern Neckar (zwischen Heilbronn und Mannheim) ausführbar sei, hat kein günstiges Ergebniß geliefert. Der Fluß ist vielfach noch zu sehr mit Felsen angefüllt, die Stromschnellen sind daher — ungeachtet verschiedener früher ausgeführter Arbeiten — noch zu bedeutend, als daß Dampfschiffe bei niederm Wasserstande ihn be-

welcher durchgehends die geachtetsten Bürger des Ortes beiwohnten. Ueberhaupt findet das Streben der Israeliten, in edler Geistesentwicklung voranzuschreiten, bei uns stets alle (wohlverdiente) Theilnahme und Unterstützung.

Droste zu Vischering.

(Fortsetzung.)

Während aber Droste in Bezug auf die Wohlthätigkeitsanstalten fortwährend eine allgemein anerkannte ersprießliche Thätigkeit entwickelte, mehrten sich zugleich von Jahr zu Jahr seine Differenzen mit der weltlichen Behörde, vorzüglich als die königl. Declaration

Digitized by Google

Digitized by Google

hten Ehen, so wie in den römisch-geistlichen egenheiten überhaupt, nur ihre unbestreitbaren wahrnehme, er doch in seiner Eigenschaft als f unmöglich länger in einer Collision beharren in die er durch seine doppelte Stellung, der ung und dem Papste gegenüber, gerathen sei. weifelt nicht, daß von Berlin aus alles ange- werde, um den in jeder Beziehung ehren- und nhaften Prälaten von seinem Entschlusse zurück igen; dieser scheint jedoch unwiderruflich fest- n, und so dürfte denn auch der Diözese Bres- e Verwaltung durch das Domcapitel, wie sie in Cöln und in Trier statt findet, und in Po- hl nächstens zu erwarten ist, bevorstehen.

sen, den 13. Jan. Der mit großer Span- wartete Urtheilsspruch in der Sache des Erz- v. Dunin ist bis jetzt noch nicht erfolgt, weil minaluntersuchung nicht hat geschlossen werden indem es noch an dem Zeugnisse einiger Dom- in Gnesen, namentlich des Weihbischofs Ko- und des Domherrn Zienkiewicz, fehlte, die m Vorgange des Erzbischofs die Competenz ersuchungscommission nicht anerkennen und dem- cht Zeugniß ablegen wollten. Da jedoch die esetze für solche Fälle ziemlich strenge Stra- besondere auch persönliche Haft vorschreiben, sich erwarten, daß die genannten Herren es m Aeussersten würden kommen lassen; indessen der Weihbischof Kowalski auf Androhung Strafe sich eines Bessern besonnen, Hr. Zien- dagegen ist auf keine Weise zur Zeugnißable- bewegen gewesen, und es hat demnach das e Verfahren wirklich gegen ihn eintreten müs- r ist gefänglich eingezogen und unter Be- von Gendarmen vorgestern hier eingebracht. Daß ein solches Ereigniß eine gewisse Auf- hervorrufen muß, begreift sich; hier in Posen h die Ordnung keinen Augenblick gestört wor- Gnesen dagegen soll bei Abführung des Prä- n unbedeutender Auflauf von 40—50 Stra- n statt gefunden haben, worauf die Behörde nicht weiter achtete. Inzwischen ist in un- mstift in Folge einer gehässigen Streitsache n Prälaten selbst ein starkes Zerwürfniß ein- — Die neuesten Berichte aus der Provinz wiederum den in Folge der kirchlichen Diffe- att gehabten Uebertritt mehrerer Katholiken gelischen, und mehrerer evangelischen zur ka- n Confession. (K. A. Z.)

Oestreich.

einstimmende Nachrichten aus Wien stellen be sehr in Zweifel, daß Oestreich sein Pro- lauthsystem aufgeben wolle.

Niederlande.

land. Die holländische Armee soll auf der Grenze stehen, und zum Kampfe gerüstet Dessen ungeachtet zweifeln wir heute so wenig er, daß es zu einem solchen kommen werde.)

Zwei englische Handelsschiffe sind beim Texel zu Grunde gegangen: die Sloop Nancy, deren Mannschaft aber gerettet ward, und die Brigg Diana, deren Leute, mit Ausnahme eines Einzigen, alle ertranken.

Brüssel, den 14. Jan. Der Commandant der Festung Luxemburg, Generalmajor Dumoulin, erließ unterm 1. d. ein Rundschreiben an die Bürgermeister des kleinen Rayons, worin er bei den so häufigen Waldfreveln diejenigen, welche sich deren zu Schulden kommen lassen, mit Verhaftung und Abführung nach der Festung bedroht, auch wenn sie nicht gerade auf frischer That ertappt werden sollten, sondern auch auf blose Anzeige von Waldhütern. Die Bürgermeister werden aufgefordert, dabei nach Kräften mitzuwirken. Das Echo von Luxemburg sagt dabei, man könne versichert sein, die gedachten Bürgermeister würden die Schuldigen, wie bisher, an die belgischen Behörden abliefern, und nicht an das Festungscommando. Dieses würde aber dann wohl seine Drohung ausführen, und die Delinquenten in den betreffenden Gemeinden selbst abholen lassen.

Italien.

Toscana. Der russische Großfürst hat zu Florenz mehrmals den Prinzen von Montfort (Hieronymus Napoleon) besucht, was allerdings darum weniger auffallen dürfte, weil dieser der Oheim seines künftigen Schwagers, des Herzogs v. Leuchtenberg, ist.

Neapel. Am Neujahrstage begannen heftig donnernde Explosionen im Vesuv, und ein ungemeiner Aschenregen verbreitete sich verdunkelnd über unsere ganze Stadt. Glücklicher Weise trat anderer Wind ein, sonst möchte sich das Schauspiel von 1822 erneuert haben, wo man hier während drei Tagen am Mittage sogar, Lichter anzünden mußte, in Folge der durch den Aschenregen verursachten Verdunkelung. Doch dauerten am 2. Jan. die den Boden erschütternden Explosionen fort.

Spanien.

Madrid, den 12. Jan. Der Finanzminister Pizarro beabsichtigt, das Personal des Rechnungshofs, das nicht weniger als 300 Köpfe stark ist, zu vermindern.

Frankreich.

Paris, den 15. Jan. Die protestantischen Geistlichen ist Westfrankreich haben sich zu Pons (Departement Charente-Inférieure) versammelt, und beschlossen, die Regierung um Errichtung einer protestantischen Consistorialkirche zu Algier zu bitten. Schon ist die Zahl der Protestanten daselbst auf 4000 angewachsen. Es befinden sich unter ihnen nicht wenige Süddeutsche.

Paris, den 17. Jan. Die Deputirtenkammer ist gestern ausnahmsweise etwas rascher als bisher in der Beschlußfassung der Antwortsadresse auf die Thronrede vorangekommen. Die drei Sätze wegen Spanien, Polen und St. Ulloa's Eroberung, wurden fast einstimmig angenommen. Dann kam ein Amen-

Digitized by Google

Digitized by Google

ngen.

Empfehlung.

zeigen, daß ich die
elle auf Rothfell in
men habe, und daß
s à 28 kr. pr. Cent

lz im Jan. 1839.
Joseph Dörr.

der Wahrheit seiner Sache. Die Häupter der Oppositionen, welche jetzt die meiste Aussicht auf die erledigt werdenden Ministerstellen haben, können sich, (auch abgesehen von dem Zahlenergebnisse der Abstimmungen) selbst dem Wesen nach, glänzender Siege in diesem Kampfe nicht rühmen. Thiers', und noch mehr Guizot's Auftreten, war oft nichts weniger als glorreich. Derjenige Abgeordnete, welcher dem dermaligen Cabinete die niederschmetterndsten Schläge beibrachte, kann seiner politischen Ansichten wegen in das neue Ministerium nicht berufen werden: es ist der Legitimist Berryer, dessen kraftvolle Beredsamkeit sich in

noch auf das Blutdrospiel, welches er [illegible], auf die Jagd, welche bekanntlich zu den noblen Passionen gerechnet wird, und von Droste selbst nicht für unvereinbar mit dem Verbote des Blutvergießens gehalten zu werden scheint, das die Kirche sich selbst und ihren Dienern vorgeschrieben. Als demnächst sein älterer Bruder Kaspar Maximilian den bischöflichen Stuhl von Münster bestieg, wurde Droste zu dessen Weihbischof ernannt, nachdem er zuvor den Titel eines Bischofs von Calama oder Kalamata in partibus infidelium erhalten. Auch die Stelle eines Dombechanten bekleidete er demnächst, fand sich jedoch bald veranlaßt, dieselbe wieder aufzugeben. Unablässig war er indeß thätig bei der von ihm gestifteten Genossenschaft der kran-

Digitized by Google

e Höflichkeit erst, als der Oberpräsident
h erklärte, er werde, falls er ihn nicht
de, abreisen, ohne ihn eingeführt zu haben.
Folge wurden hohe Staatsbeamten durch-
em Bemerken abgewiesen, der Erzbischof
it, ihre Besuche anzunehmen. Den ihm un-
schöfen sandte er sein apostolisches Schrei-
em er ihnen Gehorsam und Ehrerbietung
unversiegelt zu. Die Mitglieder des
würdigte er keines nähern Umganges,
ehr diejenigen sofort aus ihrem Wirkungs-
dahin als die bewährtesten gegolten, und
Niemand Rath an, als von seinem kaum
Caplan Michaelis, und etwa von dem
hen Pfarrer Großmann, in welchem er
laubenseifer wahrzunehmen glaubte, der
seelte. Die städtische Behörde forderte
h seinem Einzuge in den erzbischöflichen
die dem erzbischöflichen Stuhle vom Gra-
vermachte ausgewählte Bibliothek an be-
ge wegschaffen zu lassen, widrigenfalls er
Weise zu beseitigen wissen werde. Auch
Mobilien ließ er in einige Gelasse zu-
n, und dem geschmackvoll angelegten Gar-
ie einfachste Gestalt geben. Alle Ange-
rzbisthums erinnerte er aber in seinem
briefe vom 29. Mai 1836 daran: „wer
Freund sein wolle, sei Gottes Feind;
stolz, der Alles begreifen wolle und sich
lauben sträube, müsse man unter die Füße
bedingt müsse man glauben, was der hei-
ch die Apostel und durch die heilige
Kirche zu glauben lehre; zu hüten habe
allen Gelegenheiten, wo dem Glauben
e." u. s. w.
Grundsätze, welche der Erzbischof seinen kirch-
Obrigen einschärfte, scheinen auch ihm dem-
Hauptrichtschnur seines Benehmens gedient
So verschmähte er jede sogenannte Re-
, jede Theilnahme am weltlichen Leben.
welche ihm auch nur verdächtig waren,
ressischen Lehre hinzuneigen, übte er eine
Härte und Unbilligkeit freizusprechende
eil er in der Grundlage jenes Systems
blichen Glauben heterogenes Princip, und
ngern desselben nicht undeutliche Spuren
stolz wahrzunehmen glaubte. Wie er
nern der Kirche jede Einmischung einer
n Vernunftthätigkeit in die Angelegenhei-
abzuwehren oder zu unterdrücken suchte,
nen Untergebenen stets unbedingten Gehor-
weis ächt katholischer Gesinnung, gewär-
derte, so strebte er auch, die Verwaltung
höflichen Amtes, zu welchem er, der kirch-
zufolge, vom heiligen Geiste berufen zu
ete, von jeder Einmischung der weltlichen
hängig zu machen; sowol bei Behandlung
esens, als bei seinen Verfügungen in Be-
enannten gemischten Ehen, ließ er es sich
gen sein, die Gefahr, von ihrem Glauben
macht zu werden, möglichst von seinen
Angehörigen abzuwenden. Durch alles Dieses hat Droste in der kurzen Zeit seiner Amtsführung zu sehr vielen Klagen Veranlassung gegeben; nicht zu läugnen aber ist, daß sein Benehmen in manchen Punkten selbst von dem strengsten kirchlichen Standpunkte aus nicht ganz von dem Vorwurfe der Eigenmächtigkeit freizusprechen sein dürfte. (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Baiern. (Verbotene Druckschrift.) „Schweizer-Skitzen vom Verfasser des Teutschen in Paris, des teutschen Studenten ꝛc., Leipzig, Verlag des Joh. Friedr. Hartknoch 1838."

München, den 20. Jan. Diesen Morgen vor 6 Uhr hat Se. königl. Hoh. der Kronprinz seine Reise nach Italien angetreten.

Vom Neckar. Die Nacht vom 19. auf den 20. d. brachte uns bei furchtbarem Sturme eine solche Masse von Schnee, daß er sich auf den Höhen des Odenwaldes an verschiedenen Stellen zu 8 Fuß anhäufte. — Der Heidelberg-Würzburger Eilwagen mußte 5 mal von den in den Nähen liegenden Gemeinden herausgegraben werden, und es mußten 8 Gemeinden aufgeboten werden, um es möglich zu machen, daß er eine Wegstrecke von 4 Stunden in 10 zurücklegen konnte. (M. J.)

Mainz. Wie man hört, beabsichtigt die Karnevals-Gesellschaft in Mainz, den Gang des Baues an der Taunus-Eisenbahn bildlich darzustellen, was einestheils das Publikum belustigen, anderntheils aber auch ein trauriges Bild seiner getäuschten Hoffnungen vorführen dürfte.

Mainz. Die Privatcirkel werden immer glänzender. Bei einem kürzlich hier gehaltenen Thée dansant soll die Beleuchtung allein über 100 fl. gekostet haben. Das Theater bleibt dagegen leer, und als kürzlich ein Gast, ein sehr geschickter Mime von Mannheim, hier spielte, zeigte es sich, daß, ungeachtet des ihm gespendeten Beifalls, nach Abzug der Kosten, nur 27 Krzr. Ueberschuß übrig geblieben waren!

Mainz, den 20. Jan. Gestern früh um 4 Uhr hat die Rheinbrücke schon wieder Noth gelitten. Wie es heißt, hatten sich die unvermuthet aus dem Main heraustreibenden Eisschollen mit einer Masse Flößholz, das weiter stromauf lag, vereinigt, drängten während der Nacht gegen die Brücke und nahmen drei und ein halbes Joch, 14 Schiffe, mit sich fort. Die Brücke ist noch nicht wieder aufgeführt worden. (M. Z.)

Darmstadt. Der Antrag in der Deputirtenkammer, an den Großherzog wegen der Amnestie eine Dankadresse zu votiren, ist von der Kammer aus den früher angeführten Gründen mit 31 gegen 6 Stimmen verworfen worden.

Hannover. Die Kasseler Zeitung meldet, im Widerspruche mit andern Blättern, namentlich der Allgemeinen Zeitung, die Gutachten der Juristenfacultäten von Heidelberg und Jena bezüglich der Frage: „ob die Behörden zur Beitreibung der, nicht durch die

Digitized by Google

ben aus Frankenthal
am Abende des 9.
u zu Bodenheim er-
ines sehr unmensch-
bis zum folgenden
che immerhin auch
Leiche zu sein schei-
ngsmittel unverzüg-

morgen ausgegeben.

er G. Fr. Kolb.

ten. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. königl. Majestät wird das nachstehende Allerhöchste Rescript an den Magistrat zu Osnabrück vom 15. d. M., die Einforderung von Rechtsgutachten über die Verbindlichkeit der Obrigkeiten zur Betreibung der Steuern betreffend, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Hannover, den 17. Jan. 1839. Cabinet Sr. Maj. des Königs. Der Staats- und Kabinetsminister G. Frhr. v. Schele.

„Ernst August, von Gottes Gnaden König von Hannover, Königlicher Prinz von Großbritanien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. ꝛc. Unser Staats- und Cabinetsminister hat Uns demjenigen unterthänigsten

bei der Oberbehörde auswärtigen Rechtsgelehrten — selbst ohne diesen besondere Verschwiegenheit zur Pflicht zu machen — mitzutheilen. In eurem Berichte vom 5. d. M. ist von euch darauf angetragen worden, daß ein ausdrücklicher, in gehöriger Form erlassener Befehl des Obersteuer-Collegii in Ansehung der Beitreibung der Steuern euch von der Verantwortung befreien und solche auf die befehlende Behörde übertragen möge. Dieser Antrag erscheint durchaus unzulässig, indem — wie ihr selbst nicht verkennen möget — eure Pflicht hierunter völlig feststeht, und daneben die unter Erwähnung der ordnungsmäßigen Zustimmung der Ständeversammlung des Königreichs

Digitized by Google

Aegypten	12	7	1
Türkei	15	15	3

Es ist daraus aufs Neue die in der letzten Zeit mehrfach in Zweifel gezogene eminente Ueberlegenheit Englands zur See, über alle andern Mächte, ersichtlich. Bekannt ist überdies, daß kein anderes Land der Welt in gleicher Schnelligkeit seine Seemacht unendlich vermehren kann.

Droste zu Vischering.

(Fortsetzung.)

Als kirchlicher Censor weigerte er das Imprima-

aufgefordert, die Lehre bei der katholischen Facultät deren Vorlesungen er zu besuchen verboten, entweder persönlich oder schriftlich zu examiniren, oder ihnen ein Lehrbuch vorzuschreiben, oder ihre Vorlesungen beaufsichtigen zu lassen, weigerte Droste sich, auf irgend einen dieser Vorschläge einzugehen. Bald darauf aber, ohne die gesetzliche Erlaubniß hierzu einzuholen, forderte er, wozu auch kirchenrechtlich er keineswegs befugt war, sowol von jenen Lehrern, wie von Jedem, der die Weihe oder irgend ein kirchliches Amt von ihm zu erhalten wünschte, ein schriftliches Gelöbniß auf 18 von ihm aufgestellte Thesen, von welchen einige sehr zweifelhafter Glaubenswürdigkeit waren, die 18. aber das Versprechen vorschrieb, dem Erzbischof in Allem, „was sich auf Lehre und Dis-

by Google

, den 12. Jan. Die (der stricten kirchli- panz zugethanen) Professoren Windischmann sind von der Prüfungscommission entfernt re Stelle die Professoren Braun und Cal- tzt worden. (K. K.-Z.)

n, den 13. Jan. In unserm Domstift ist iner gehässigen Streitsache unter den Prä- t ein starkes Zerwürfniß eingetreten. Die der vakant gewordenen Domherrnstellen näm- sechs Monate des Jahres dem Könige, die hs Monate dagegen dem Capitel zu. Als vor mehreren Jahren der älteste Prälat probste befördert wurde, berief die Regie- che für diesen Fall das Vocationsrecht hatte, storialrath Dr. Buslaw aus Westpreußen acant gewordene erste Stelle, die derselbe ihm. Als er aber demnächst hier ankam, sich das Kapitel, ihm die erste Stelle einzu- und zahte ihm auch nur den Gehalt für die il es an dem Grundsatze festhielt, daß die ngestellt gewesenen ältern Domherren vor- ißten. Dieß veranlaßte natürlich eine Streit- : unlängst zu Gunsten des Consistorialrathes entschieden worden ist, wodurch die übrigen in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt den inzwischen regelmäßig bezogenen Mehrge- ber herauszuzahlen, was dem Vernehmen nach nme von 5—6000 Thlrn. ausmachen soll. eht aber das Domcapitel seine Besoldung in Summe aus der Regierungskasse und vertheilt ann nach der Stellung der Einzelnen. Weil . Buslaw mit seinen gerechten Ansprüchen an pitel bis jetzt immer noch nicht befriedigt wor- und sich dieserhalb höhern Orts beschwert hat, ie genannte Kasse angewiesen, den Domgehalt ipt nicht auszuzahlen, bevor nicht von Hrn. o eine Spezialquittung über vollständige Be- ng seiner Forderung eingegangen ist.

Niederlande.

üssel, den 19. Jan. Gestern, eben als der ihnwagenzug nach Gent abgehen sollte, sprang mpfkessel des Remorqueurs mit einem furcht- Knall, wodurch der Maschinist und der Feuer- ihr Leben verloren. Die Dampfmaschine von Kennern als ein Meisterstück bewundert.

nt, den 17. Jan. Das Cuirassierregiment, unserer Stadt garnisonirte, hat gestern Abend 8 Uhr durch einen Courier, der von Brüssel mmen ist, Befehl erhalten, unverzüglich sich zur zu begeben. Heute früh um 10 Uhr ist das- abgegangen.

Frankreich.

e Antwortsadresse auf die Thronrede hat der irtenkammer 12 Sitzungen gekostet, die 81 Stun- usfüllten. Die Berichte darüber im Moniteur t 232 Seiten (Spalten) aus, jeder von 132 , — zusammen über anderthalb Millionen Buch- . Die Minister sprachen von der Tribune aus 32 Mal, wovon Molé allein 17 Mal. (Blos der Marineminister sprach nicht bei dieser Gelegenheit, indem er erkrankt ist.) Dupin, der als Präsident außerhalb der Discussion steht, nahm 132 Mal das Wort, nemlich 117 Mal um die Debatten zu leiten, und 18 Mal, um zur Ordnung zu rufen. Die Zahl der Reden der Abgeordneten war 128. Am öftesten sprach Thiers, 13 Mal; sodann Guizot 12 Mal; Odillon Barrot 6 Mal ꝛc. ꝛc. Es fanden 8 namentliche Abstimmungen statt. 1754 Vota waren für, 1681 gegen das Ministerium; sonach Majorität 73. — Im englischen Unterhause, bemerkt Galignani's Messenger mit Recht, würde eine solche Berathung höchstens ein Paar Sitzungen eingenommen haben; Shakspeare's Rath im Hamlet wäre bei solchen Gelegenheiten sehr anwendbar, more matter with less words (mehr Handlung mit weniger Gerede.)

Als die Deputation der Deputirtenkammer dem Könige die Antwortsadresse auf die Thronrede überbrachte, schien er traurig gestimmt, und erwiederte zumeist nur auf die seine Familienglieder betreffenden Stellen. Ausserdem hob er nur hervor, daß niemals die Vereinigung der großen Staatsgewalten nöthiger gewesen sei als jetzt, um jeder von ihnen die Möglichkeit zu sichern, den Zweck ihrer Errichtung zu erreichen.

Mehre in Paris befindliche Polen sollen beim Kriegsminister um die Erlaubniß zum Eintritte in die belgische Armee, eingekommen sein. (Nouvelliste.)

Die legitimistische Pariser Zeitung „la France", deren Herausgeber eben auf ein Jahr ins Gefängniß wandern, und 3000 Frcs. Geldbuße entrichten mußte, ist am 21. Jan., dem Todestage Ludwig XVI., mit schwarzem Rande und einem heftigen Aufsatze gegen Philipp Egalité, (den Vater des jetzigen Königs, der bekanntlich für die Hinrichtung des damaligen Königs stimmte) erschienen.

Die Quotidienne spricht von Unordnungen, welche in der Militärschule zu St. Cyr sich zugetragen haben sollen.

Auch zu Castelsolour, in der Nähe von Bordeaux, ist wegen der hohen Brodpreise die Ruhe gestört worden.

Italien.

Sicilien. Darf man sich auf die Angaben französischer Zeitungen verlassen, so hat der König unterm 19. Dec. die Feudallasten auf dieser Insel aufgehoben.

Die Allgemeine Zeitung enthält die Uebersetzung eines Memorandums des italienischen Priesters, welcher der verstorbenen Herzogin von Würtemberg (Tochter Ludwig Philipps) in den letzten Tagen vor ihrem Tode als Beichtvater diente, und der ihre Aeußerungen in dieser Zeit schildert. Es wird darin in verschiedener Weise versichert, sie sei in ihren Gatten gedrungen, ihr zu versprechen, selbst katholisch zu werden, und ihren Sohn ebenso erziehen zu lassen. — Die ganze Darstellung steht, wie die Allg. Ztg. selbst bemerkt, durchaus im Widerspruche mit den umständ-

bekannt zu werden, weßwegen wir nachstehend die betreffenden Stellen des dortigen Gemeinderathsprotokolls, und sodann einen Auszug aus den Statuten der Anstalt, mittheilen:

Beschluß des Gemeinderaths von Hochstätten, die Stiftung einer Hülfskasse betr. (vom 11. Dec. 1838.)

„Der Gemeinderath, in Erwägung, daß öfters unbemittelte, sonst aber rechtliche und unbescholtene Bürger, ja selbst Leute von einigem Vermögen durch nicht verschuldete Unglücksfälle in augenblickliche Geldverlegenheiten gerathen und dann gewöhnlich in die Hände von Juden oder anderer Wucherer fallen, und auf diese

doch solche, die der allgemeine Ruf als Verschwender und schlechte Haushalter, oder mit einer tadelhaften unmoralischen Aufführung bezeichnet, ausgeschlossen.

Art. 3. Damit der Dotationsfond nicht durch wenige Darleihen erschöpft und mehr der unbemittelten Klasse der Einwohner zugewendet werden kann, so wird einstweilen als höchstes Darleihen die Summe von fünf und zwanzig Gulden festgesetzt.

Art. 4. Die Darleihen werden auf einfache Schuldscheine (Handschriften) ohne hypothekarische Verpfändungen gegeben. Nur in zweifelhaften Fällen können Personalbürgschaften verlangt werden. Wobei jedoch

ein, „die gemäß dem Breve und der Instruc- festgestellte Praxis bestehen zu lassen;" als ihm h das über diese Verhandlung abgefaßte Proto- im 18. Sept. zur Unterschrift zugefertigt wurde, nte er „die Uebereinkunft, als deren Theil die uction zu betrachten sei," nur in sofern als m für seine Handlungsweise" an, daß, wo die uction nicht in Einklang zu bringen sei mit dem e, er sich nach diesem richte," und erklärte nun, falls „Solches nicht hinreichend befunden würde, suchen müsse, keine andern Besprechungen über n Punkt mehr statt finden zu lassen." Als hiemit Unterhandlungen abgebrochen, scheint Droste zu- t mit dem Gedanken umgegangen zu sein, sein niederzulegen; denn er gab Auftrag, ihm zu ster eine Wohnung zu miethen. Ob dann durch üsterungen belgischer Geistlichen, die damals ihn g besucht haben sollen, oder durch Zureden sei- laubenseifrigen und kampflustigen Kaplans Miche- oder sonst wie, die Meinung sich in ihm festge- , daß er nicht aus freien Stücken sich von der geistlich anvertrauten Diöcese trennen dürfe, muß etzt noch dahingestellt bleiben; doch machen die fentlichten Briefe des Kaplans Michelis an Bin- es höchst wahrscheinlich, daß Ersterer auch ei einen sehr bedeutenden Einfluß auf Droste aus- t hat. (Beschl. folgt.)

Deutschland.

Baiern. Die nächste Industrie-Ausstellung fin- am 25. August 1840 in Nürnberg statt.

Stuttgart. Nach einer amtlichen Anzeige sind einiger Zeit falsche Kronenthaler im Umlauf, in- mit Blei oder Messing ausgefüllt, die auf der rn Fläche aber nur dünne silberne Plättchen ent- n, und nur einen Werth von 10 bis 15 Kreuzer u. Einige derselben sind um 15 — 20 Aß zu t, andere aber, die das Gewicht von 612 Aß ommen haben, sind etwas dicker, als die gewöhn- n Kronenthaler. Hauptsächlich erkennt man diese hen Thalerstücke an ihrem dumpfen Klang und en Rändern, woran das Zusammenlöthen der erplättchen sichtbar ist, auch findet man den Rand ig geschwärzt, um das Zusammenfügen der ge- ten Silberplättchen weniger erkennen zu lassen.

Darmstadt, den 23. Jan. Bei der Berathung die Finanzverwaltung, in der Sitzung der zwei- Kammer unserer Stände vom 9. d., äusserte Ab- neter Glaubrecht zu S. 45 des Ausschußberich- (Ordentl. Ausgaben III. Pensionen) in ausführ- r Erörterung, wie auf allen früheren Landtagen den hohen Betrag des Pensionsetats geklagt den sei, der $\frac{1}{7}$ der Staatseinnahmen verzehre. r habe sich der Pensionsetat in der Finanzperiode 1833 — 35 um 23,948 fl. vermindert, was sehr rulich wäre; allein dies würde in noch höherem de der Fall gewesen sein, wenn nicht gerade in r Periode Pensionirungen noch sehr rüstiger und tauglicher Staatsbeamten vorgekommen wären, und immer noch überschreite der wirkliche Betrag der Pen- sionirungen den Voranschlag um 88,869 fl. Er wolle das Recht der Staatsregierung, zu pensioniren, nicht bestreiten; aber sie möge dies mit Maas anwenden, niemals als Strafe, niemals politischer Ansichten und Aeußerungen wegen, besonders wenn sie in der Kam- mer geschähen. Nie dürfe dieses französische und eng- lische Princip nach Deutschland verpflanzt werden. Dort stehe und falle der Minister mit der Majorität der Kammer; dies geschehe aber in Deutschland nicht. Hier sei die Opposition eine ganz andere; sie meine es eben so gut mit Fürst und Regierung, wie mit dem Lande. Hier habe man nicht den Grundsatz, wie dort: hebe dich von dannen, daß ich mich hinsetze! Hier seien die Beamten nicht bloße Agenten der Mi- nister, wie dort; hier ganz andere Verhältnisse. Hier bestimme der Eid nach Art. 88 der V. U. dem De- putirten, nach eigener Ueberzeugung zu berathen. Hier würden die Beamten nicht ohne Gehalt entlassen, wie in Frankreich, sondern mit bedeutender Pension, also eigentlich das Land gestraft ꝛc. Schließlich spricht der Redner den Wunsch aus: die Staatsregierung möge nicht ohne die allerdringendste Nothwendigkeit pensioniren, noch brauchbare Pensionäre aber bei Va- canzen wieder anstellen, was von Abg. Hellmann, Schmitt, Zulauf und Heinrichs unterstützt wird.

(Großh. Hess. Ztg.)

Hannover, den 17. Jan. Hier circulirt eine „gehorsamste Vorstellung und Bitte an das löbliche Bürgervorstehercollegium", bis zum 12. Jan. von 13 Mitgliedern der Bürgerschaft unterzeichnet, in wel- cher aufrichtiges, inniges Bedauern darüber ausge- sprochen wird, daß das löbliche Bürgervorstehercolle- gium, als das verfassungsmäßige Organ und der Re- präsentant der Bürgerschaft, es unterlassen hat, dem Könige die Glückwünsche der Bürgerschaft, wie deren unwandelbare Liebe und Treue, zu bethätigen. Dann wird erwähnt, wie viele Wohlthaten die Bürgerschaft dem Könige verdanke und bitten zugleich, daß das Bürgervorstehercollegium Schritte thue, um den Ma- gistrat zu vermögen, sich das Vertrauen Sr. Maj. wieder zu erwerben. Mehrere der Unterzeichner sollen übrigens die allgemeine Mißbilligung, welche den in der Supplik enthaltenen Tadel des Magistrats be- troffen hat, so lebhaft empfunden haben, daß sie ihre Unterschrift zurücknahmen. Auch circulirt seit dem 16. eine zweite Adresse im entgegengesetzten Sinne.

(Hamb. u. Frkfter. Ztg.)

Oestreich.

Aus Wien wird der Allgemeinen Zeitung bestimmt berichtet, der sogenannte neue östreichische Zolltarif sei gänzlich erdichtet; die Aenderungen, welche der Tarif im verflossenen Jahre erlitten, seien nicht sehr bedeutend. — Es sind sehr künstlich nachgemachte Bankactien im Umlauf, besonders Fünfzigguldenscheine; sie sind wahrscheinlich im Auslande fabricirt.

Schweiz.

Die ersten Tage des Jahres lassen sich für den

Digitized by Google

(Dorfzeitung.)

halfen; es sind 12000
für den Finanzmini-
e. die vorschießt, und
Minuten 12mal schrift.
(Dorfzeitung.)

leger G. Fr. Kolb.

ungen.

e.

zeige des Großher-
in der Beilage zur

haben die Verbesserungen der deutschen Schulen seit anderthalb Jahrzehnten nicht nur einen erfreulichen Fortschritt gewonnen, sondern das angefangene Verbesserungswerk wird noch immer von mancher Seite mit einem lobenswerthen Eifer weiter betrieben.

Einer besondern Sorgfalt und thätigen Fürsorge erfreuen sich die hiesigen deutschen Schulen durch die mit energischer Lebensfrische begonnene Wirksamkeit des Stadtrathes und insbesondere seines für Jugendbildung interessirten Vorstandes.

Von den dermalen an den deutschen Schulen wirkenden eilf Lehrern sind zehn mit dem normalmäßigen Gehalte von vierhundert Gulden dotirt, nebst freier

deutschen Schulen, als einer der wichtigsten Facteren der Zeit zur geistigen und religiös-sittlichen Veredlung der Menschheit in Kindern, immer wirksamer und segensreicher erblühen! A . . . . .

*Blick auf die Tagsbegebenheiten.

Die neueste Nummer des Pariser Moniteur enthält die officielle Anzeige, daß die dermaligen französischen Minister sämmtlich ihre Entlassung eingereicht haben. Die Coalition jubelt darüber. Aber welche ihrer Fractionen wird sich einer Majorität in der Kammer rühmen können? Wenn irgend eine, so ist es nur durch jene Masse von Abgeordneten, die unbedingt ein jedes Cabinet unterstützen. Aber eben dadurch befördern eben

Digitized by Google

niederzuschlagen. — Die großh. hess. Ztg. theilt die Verhandlungen darüber ziemlich umständlich mit.

Aus dem Kreise Grünberg, den 20. Jan. Auch in unserm Kreise hat der 19. d. mit seinem furchtbaren Sturm und Schnee viel Unheil angerichtet. An zwölf in ihre Wohnungen nicht zurückgekehrte Personen hat man bisher auf Bergen und in Thälern vergeblich gesucht; heute wurde der Leichnam eines jungen Mannes aus Wettsaßen in der Nähe von Merlau aus einer Schnee-Windwehe ausgegraben. — Hinderungen des Postgangs, Umstürze von Wagen und vielfache Störungen des Verkehrs sind in dem Augenblick an der Tagesordnung. Auf allen Chausseen ist große Thätigkeit zur Wegschaffung

Baumwolle, Gummi und Leinsaat. — Die Postwagen-Verbindung zwischen Cairo und Suez, welche einige Engländer mit großen Kosten herzustellen suchten, ist völlig mißglückt.

Schweiz.

Aargau. Von glaubwürdiger Seite wird der neuen Aargauer Zeitung folgender merkwürdige Vorfall gemeldet: Bei dem heftigen Schneesturme Abends den 8. Januar wurde ein aus der Schule von Dürenäsch heimkehrender Knabe auf der Höhe der Bampf so gewaltig von einem Windstoße ergriffen, daß er den Boden unter den Füßen verlor und einige tausend Schritte weit über Schluchten und Tiefen durch die Luft fortgetragen wurde. (?) Oberhalb Retterswyl, in

Rhodter, Speyerer
rger;
imer Risling, San
isling, Ungsteiner,
Freinsheimer, Dürk
iner, Königsbacher,
, Neustadter, Eden
eiler, Narrenberger
Speyerer Traminer
r;
Freinsheimer, Kal
stadter, Königsbacher,
r, Neustadter, Rhod
r, Kästenbuscher Tra
erer und Speyerer

eben so hoch, die Gesammtmasse sonach zu etwa 480—500 Mill. Gulden angenommen.

Frankreich. Von 1790 bis 1795 wurden für ungefähr 40,000 Millionen Frcs. Assignaten, und 1796 für 1800 Mill. Mandaten ausgegeben. (Sehr wenig davon ward wieder eingelöst.) Nachdem der Werth dieser Papiere längst auf nichts herabgefallen, und sie von der Regierung selbst für werthlos erklärt waren, erfolgte im Jahre 1803 die Gründung der französischen Bank. Diese hat für ungefähr 200 Mill. Banknoten in Circulation. In neuester Zeit hat sich neben ihr und mit glücklichem Erfolge die Bank Laffitte's (eine

script des Inhalts: „daß es bei dem frühern Erlasse sein Bewenden behalten müsse, die eingesandten Deductionen aber eine beschränkte Auffassung, Unkenntniß der Gesetze und Widerwillen gegen den Staat bekundeten, daß überdieß den Behörden aufgegeben sei, streng darauf zu achten, daß kein Geistlicher sich unterstehe, Brautleute zu Verbindlichkeiten in Rücksicht auf die Nachkommenschaft zu zwingen". Dunin glaubte sich auch bei diesem Bescheide nicht beruhigen zu dürfen; er wiederholte am 14. Juni in einer weitläufigen Auseinandersetzung seine früher aufgestellten Behauptungen, wagte sogar auszusprechen, daß in der Provinz Posen vorzugsweise akatholische Beamte angestellt würden, und daß durch deren Verheirathung mit katholischen Jungfrauen der katholische Glaube gefährdet würde, und fügte die neue Bitte hinzu, sich

Digitized by Google

Digitized by Google

lbst haben hier eine neue Anregung bekannte Rescript des Ministers v. preußischen Universitäten erhalten, n juristischen Facultäten aufgegeben Gutachten in dieser Sache zu enthal- stigte sich die hiesige Facultät der en von Osnabrück aus ergangenen in solches Gutachten zu ertheilen, mit ung die Professoren Hefter und Gans sen sein sollen. Obgleich das Re- sters mehr den Wunsch als den Be- dem Antrage nicht zu entsprechen, so ch, die Facultät zum Aufgeben des estimmen. Das Ministerium mußte) zu diesem Entschlusse bewogen fin- dieser Seite alles vermieden werden Verlegenheit eines befreundeten Staa- ewandten Monarchen vermehren könnte.

Frankreich.

rstellen haben dermalen, außer Soult, sicht: Thiers für die auswärtigen An- Duchatel für die Finanzen, Sauze, sy in andern Zweigen; zugleich auch sandter in London. (?)

am der Herzogin von Würtemberg ist h ganz Frankreich hindurch, nach Dreux, chen Familienbegräbnisse, gebracht wor- nig, mit vier seiner Söhne, ist von bgereist. (Der bei dem Angriffe auf de Herzog von Joinville wird erst im Frankreich zurückkommen.)

lé war viermal Minister: 1) im J. dem Kaiserreiche, Justizminister; 2) un- uration, ein Paar Monate lang, Mari-) vom 11. Aug. bis 2. Nov. 1830 Mi- swärtigen; 4) eben so vom 6. Sept. . Jan. 1839.

pen an der Nordgränze werden verstärkt, befindlichen Regimenter auf den Kriegs- .

ig der Franzosen hat einen neuen Ritter zion ernannt, der dem Orden gewiß mehr , als mancher Andere: es ist ein Herr utsbesitzer in der Gegend von Niort, der eifriges Bestreben nach Verbesserungen, tur im Departement der beiden Sevres ch genützt hat.

is starb dieser Tage eine alte Wittwe, die dem Wohlthätigkeitsfonds Unterstützung und nebenbei auch gebettelt hatte. Wie an nun, als sich in ihrem, zunächst nur a bestehenden Nachlasse, 160,000 Frcs. blos old und Staatspapieren fanden! Unter uschuldscheinen ist ein einziger von 40,000 en dessen Bezahlung sie den Schuldner drei g zu St. Palagie hatte einsperren lassen. at den ganz unerwarteter Weise reich ge- Erben begreiflich gemacht, daß es doch pas- , wenn sie den Betrag zurückgäben, welchen die Verstorbene aus dem Wohlthätigkeitsfonds seit Jahren erhalten hatte.

Niederlande.

Belgien. Die belgischen Zeitungen berichten, die Citadellen von Antwerpen und Gent seien vollständig armirt, um eine Belagerung auszuhalten.

Cockerill soll die Regierung um einen Vorschuß von 1,200,000 Frcs. angegangen haben, um seine sämmtlichen Ausgaben im Augenblicke bestreiten zu können.

Der Cardinal-Erzbischof von Mecheln hat an die Diöcesanvorsteher seines Sprengels ein Rundschreiben erlassen, worin er ihnen einschärft, die Pfarrer und Hilfspriester allenthalben anzuweisen, die Gläubigen von der Kanzel zu belehren, daß der Krieg, der Belgien bereits drohe, ein religiöser (!!) Kampf sei, der zur Erhaltung des wahren Glaubens geführt werde, und weßwegen alle wahren Katholiken aufgefordert würden, zur Entscheidung dieses Kampfes mitzuwirken, dessen Hauptzweck sei, Belgien von dem Joche der Ketzerei frei zu halten (!!). (Müssen denn immer noch Religion und Politik so schmählig mit einander zusammengeworfen werden!)

Das neueste Blatt der Londoner Zeitung „Post" behauptet übrigens, die fünf Mächte der Londoner Conferenz seien zu einem definitiven Beschlusse gelangt, und dahin übereingekommen, dem Könige der Niederlande zu eröffnen, daß wenn er die (neuesten) Beschlüsse nicht annehme, die Conferenz sich auflösen, übrigens alsdann eine Störung des Status quo in keinem Falle dulden werde; dem Könige der Belgier aber, daß, im Falle er sich der Vollziehung der Conferenzbeschlüsse widersetzen wollte, die fünf Mächte dieselbe mit Nachdruck ausführen würden.

Zu Brüssel freute man sich wegen des Sturzes des Molèschen Cabinets, weil man (sicher grundlos!) eine Aenderung der französischen Politik als Folge betrachten zu können meinte. — Die Truppenmacht wird unterdessen vergrößert, und 60,000 Bewaffnete stehen bereits an der holländischen Gränze. — Einige niederländische Husaren, die über das belgische Gebiet herübergekommen, sind von den Belgiern festgenommen worden.

Charleroi, den 23. Jan. Gestern stieg das Wasser der Sambre auf eine Höhe, welche es seit 10 Jahren nicht mehr erreicht hatte. Ein großer Theil der unteren Stadt ist überschwemmt; in manchen Straßen steht das Wasser 3 Fuß hoch. Außerhalb der Stadt ist die Ueberschwemmung schrecklich. Man hat viele Unglücksfälle zu beklagen. Ein junges Mädchen wurde in den Strom gerissen, als sie die Straße nach Dampreey passiren wollte. Der Zimmerplatz des Hrn. Dupuis ist gänzlich verheert; alles Holz wurde von dem Wasser mitgenommen. Ein im Bau begriffenes Schiff ist ebenfalls fortgerissen worden.

Namur, den 23. Jan. Das Wasser der Sambre, das so plötzlich angewachsen, ist fortwährend noch sehr hoch. Gestern führte der Strom verschiedene

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Jan. d. J. an, für Versendungen der Noten der baierischen Hypotheken- und Wechselbank nur den vierten Theil der auf die gleiche Summe Silbergeldes treffenden tarifmäßigen Taxe mit Ergänzung der Bruchkreuzer nach aufwärts zu erheben.

Frankfurt. Das Gilbert Buchenholz kostete im Jahre 1828 noch nicht mehr als 7 fl. 56 kr., 1838 dagegen 13 fl. 32 kr. (brides in den Herbstmonaten.)

Aus dem Hannoverschen, den 21. Jan. Die bei unsern Gerichten eingehenden Acten müssen gestempelt sein. Seit dem 1. d., mit welchem Datum bekanntlich die Steuerperiode des Staatsgrundgesetzes abgelaufen ist, sind dem Oberappellationsgerichte zu Celle aus verschiedenen Theilen des Landes, namentlich von Hildesheimer Advocaten Acten ohne Stem-

der reformirten und der katholischen Kirche größtentheils die Fenster zerstört und Alles hoch mit Schnee bedeckt; Häuser ganz und zum Theil abgedeckt. Kamine umgeworfen, Bäume entwurzelt zur Erde liegen, und Menschen, die sich nicht in ein Haus flüchten konnten, nach ihrer ganzen Länge auf die Straße dahingestreckt. Doch soll Niemand körperlichen Schaden gelitten haben.

Niederlande.

Die Formation der holländischen Armee in ihrem dermaligen Bestande ist berechnet auf 108,000 Mann Infanterie, 6300 Cavallerie, 5800 Artillerie und 1400 Genie; zusammen 121,500. — Effectiv unter den Waffen befinden sich aber nur 75,000, bei den Bel-

Digitized by Google

„ „ 1834 . . . 65,859

Im Rheinkreise dagegen betrug die Zahl der wegen Forstfrevel abgeurtheilten Individuen:

im Jahre 18$\frac{1}{2}$ — 93,559
„ „ 18$\frac{1}{3}$ — 117,527
„ „ 18$\frac{1}{4}$ — 125,203
„ „ 18$\frac{1}{5}$ — 142,536
„ „ 18$\frac{1}{6}$ — 141,052

Wenn man diese, kaum glaublich lautenden Zahlen mit einander vergleicht, so überzeugt man sich von der Richtigkeit der Bemerkung, welche der Hr. Generalprokurator am diesseitigen Appellhofe schon vor 2 Jahren (im oben angegebenen Rechenschaftsberichte) machte, daß nemlich bei uns eine Menge Dinge als Forstfrevel vor

Es wird sich übrigens jetzt fragen, ob Holland die modificirten 24 Artikel annehmen will. Nur wenn dies nicht der Fall, kann Belgien hoffen, der Gebietsabtretung überhoben zu bleiben.

Noch hat Frankreich kein neues Ministerium. Die desfallsigen Unterhandlungen stocken, zumal da der Marschall Soult an einer Halsentzündung erkrankt ist. In Ermangelung desfallsiger Nachrichten greifen die Zeitungen die ihnen entgegenstehenden Staatsmänner an. Insbesondere wird das von einigen ministeriellen Zeitungen ausgesprochene Princip getadelt, daß es sich nur um eine Aenderung der Personen der Minister, keineswegs aber um ein anderes politisches System handle.

Ferner wird rügend hervorgehoben, daß der Her-

chofs einige Fenster eingeworfen wor-
noch hat sich Letzterer in diesen Tagen
nden, eine Reise ins Ausland anzutre-
em Kanonikus Ziemkiewicz hat nun auch
s Lerski in Gnesen das verlangte Zeug-
; ihm ist, da er schon sehr bejahrt und
gestattet worden, in Gnesen zu bleiben,
ch jetzt auf dem dortigen Landgerichte
b der Dompropst von Gnesen und die
n Kanonici des Domcapitels den For-
Gesetzes genügen werden, steht noch zu
(L. A. Z. u. Frankf. Blttr.)

Schweiz.

den 26. Jan. Auf die an der hiesigen
rledigte theologische Professur ist Dr.
er Verfasser des Lebens Jesu, berufen

nzconferenz der Cantone Zürich, Bern,
olothurn, St. Gallen, Waadt und Wallis,
st in Zürich zusammen kommen wird, hat
, einen neuen Versuch zu machen, die
Münzwirren in der Schweiz, wenigstens
ier Cantone, in gesetzlicher Form ein Ende
denn es droht der unangenehme aber
che Ausgang, daß sich die einzelnen Can-
u helfen suchen werden. Ein Münzsystem
e Schweiz ist leider unausführbar.

Niederlande.

schreiben aus Brüssel vom 25. Mittags,
msterdamer „Handelsblad", bestätigt die
on der Unterzeichnung des Finalprotokolls
nz durch Sebastiani und fügt dann hinzu:
at ist den Botschaftern Belgiens und Hol-
theilt und den beiden respectiven Höfen zu-
rden mit der Aufforderung an das Haager
h aller militärischen Maßregeln zu enthal-
x das Brüsseler, seine Kriegsrüstungen ein-
ie in Folge des förmliche Beschlusses der
ganz und gar unnütz geworden seien."

Avondbode" will zwar nicht länger zögern,
cht zu bestätigen, daß Sebastiani am Dien-
mit den Gesandten der vier übrigen Mächte
et habe, kann aber nicht unterlassen, hinzu-
„Was er (Sebastiani) unterzeichnet hat,
e Unterzeichnung Frankreichs bedingt oder
geschehen ist, ist nicht bekannt. Wir erwar-
r ehestens weitere Nachrichten."

ien. Der bekannte polnische General
, der sich bekanntlich bisher in Prag auf-
sich, nach übereinstimmenden Nachrichten,
m dort entfernt. Es wird versichert, er
Commando in der belgischen Armee erhalten.

den letzten Nachrichten, bei deren Abgang
den Beitritt Frankreichs zum letzten Con-
okolle noch nicht kannte, dauerten die krie-
Rüstungen in Belgien fort. Der belgische
verkündet die Ernennung und Beförderung
fähr 400 Officieren. Der König selbst will
das Obercommando über die Armee übernehmen, so daß General Hurel unter ihm befehligen würde.

Die Holländer haben den Deich zwischen Bouchante und St. Laurent durchstochen und den Polder überschwemmt. Die Bewohner sind dadurch in Verzweiflung und man will ihnen Waffen geben, um sich zu vertheidigen.

Frankreich.

Paris, den 26. Jan. Mehre Unteroffiziere der Artillerie in Metz sind, wie es heißt, wegen Theilnahme an einer republikanischen Propaganda, verhaftet worden.

Zu Paris ward dieser Tage ein Mann Namens Picquet wegen Bettelns zu dreimonatlichem Gefängnisse verurtheilt. In Folge einer Haussuchung bei ihm hatte man sich überzeugt, daß seine Armuth erdichtet war. Man fand nämlich bei ihm: 327 Frcs. in einem alten Mörser, 340 Frcs. in einem unter dem Bette liegenden Strumpfe, 150 Frcs. in einer Nachtmütze, 18 Frcs. in einem zerbrochenen Holzschuhe, 14 Napoleonsd'or in einem Hafen; sodann unter dem Bettpolster ein von der Sparkasse ausgestelltes Buch im Betrage von 815 Fr.; in einem alten Almanach eine Banknote von 1000 Fr.; einen Staatsschuldschein von 50 Frcs. Rente; endlich einige Kupfermünzen; zusammen 3932 Frcs.

Die feierliche Beisetzung des Leichnams der Princeß Marie von Würtemberg fand am 26. Morgens zu Treux statt.

Großbritanien.

London, den 22. Jan. Die Recrutirung ist so eifrig betrieben woeden, daß die Armee mit Ausschluß der 21 in Indien stehenden Regimenter jetzt wohl 89,000 Mann beträgt — eine Vermehrung, die nicht unter 10,000 Mann sein kann. Befehle sind bereits ertheilt zum Abgang einer Anzahl Offiziere und Mannschaft nach Australien, von wo gleichfalls Truppen nach Indien geschickt worden zu sein scheinen. In Irland stehen wenig über 15,000 Mann, Cavallerie und Artillerie mit einbegriffen, während sonst gewöhnlich sich zwischen 20 und 30,000 Mann daselbst befinden.

Spanien.

Frankreich und England, sodann aber auch die Vereinigten Staaten, Schweden und selbst Rußland, suchen Niederlassungen auf den balearischen Inseln zu begründen. Der spanischen Regierung sollen deßhalb schon mehrfache Anerbietungen gemacht worden sein, ihr eine solche Erlaubniß abzukaufen. Vermuthlich wird es den Engländern zuerst gelingen.

Rußland.

Petersburg, den 12. Jan. In Curland soll ein Armeecorps von 50,000 Mann mit 140 Kanonen, und in den Häfen des baltischen Meeres eine Flotte zusammengezogen werde. (France.)

Der Großfürst Theonfolger von Rußland ist am

Digitized by Google

den fünf Ministern, nämlich von Hnart und Ernst, verlangen, daß die Regierung die Initiative ergreifen soll, um offenen Widerstand zu proclamiren. Die drei andern Minister sind der entgegengesetzten Ansicht, und suchen diese in der Weise durchzuführen, daß sie sagen, man müsse die Kammern sich aussprechen lassen, und deren Ansicht folgen; sie setzen dabei voraus, daß sich die Kammern sehr schwach aussprechen werden.

Der Erzbischof Dunin.

(Beschluß.)

Der Erzbischof, dem nur eine kurze Bedenkzeit gestattet wurde, schien in der That einige Zugeständnisse machen zu wollen, indem er sich dem frohen Gedanken hingab, daß vielleicht ein Widerruf der Hir-

seine Amtspflicht streitenden Erlasses der Hirtenbriefe zur Untersuchung werde gezogen werden. Dunin soll sich damals noch einmal mit einer Vorstellung, daß er als Erzbischof nicht anders habe handeln können, an den König gewandt und darauf den Bescheid erhalten habe, daß die Einleitung des Criminalprocesses gegen ihn anbefohlen sei. Am 9. Juli erschien der Oberlandesgerichtspräsident Bielefeld in Begleitung eines Assessors vor dem Erzbischofe in seinem Palaste, um den Proceß zu instruiren. Aber Dunin stand ihnen nicht Rede, indem er behauptete, keiner competenten Behörde gegenüber zu stehen, und sich auf das Vorrecht des geistlichen Gerichtsstandes berief. Gegen das Ministerialreskript aber sandten nach und nach alle Dekanate der Kirchenprovinz Gnesen-Posen Protestationen an den Oberpräsidenten ein, worin sie

Google

die Vordertheile ihrer Häuser zu beleuchten
ch ruhig zu Hause zu halten.

nsterdam, den 27. Jan. Das Handelsblatt
s London vom Donnerstag Abend folgende Mit-
g erhalten: „Der Beitritt Frankreichs zum Be-
der Conferenz hat ohne irgendwie genannte
ung oder Vorbehalt statt gehabt, und die dem
Sebastiani ertheilte Ordre enthielt, daß er er-
solle, daß sein Hof beschlossen habe, unbedingt
ne Vorbehalt (d'une manière pure et sim-
sans réserve) beizutreten. Weiter vernimmt
aß erwähnter Beschluß als Antwort auf des
Wilhelm seiner Zeit gemachte Anbietung zur
ichnung der 24 Artikel am Samstag nach dem
geschickt und der niederländischen Armee (?) com-
t werden wird."

n „Avondbode" will ein Correspondent aus dem
om 26. versichern: „Ein Termin von 14 Ta-
gestellt, binnen welchem unser König und
eopold erklären müssen, ob sie sich dem Wil-
Mächte unterwerfen wollen oder nicht. Man
daran, daß Leopold beistimmend werde ant-
können, und glaubt, der Tractat werde als-
alls er von unserm König angenommen wird,)
rankreich selbst zur Ausführung gebracht wer-
r Vermeidung aller Collisionen, die eintreten
wenn einer deutschen Macht die Ausführung
en würde. In England, sagt man, werden
egsschiffe ausgerüstet, um erforderlichen Falls
ischen Häfen zu blokiren."

Berlin soll die Nachricht eingetroffen sein,
21. Jan. der Handelstractat zwischen der
ndischen und der preußischen Regierung unter-
worden sei. (?)

Frankreich.

is, den 29. Jan. General Bugeaud ist
cht nach Lille abgereist, wo sich das Haupt-
seiner Division befindet. — Auch sind gestern
apagnien Militärbäcker zur Nordarmee abge-

aris findet zwischen englischen und französi-
ollmächtigten eine Conferenz statt, um den
eines Handelsvertrags zwischen beiden Staa-
bereiten. Unter den englischen Abgeordneten
ich M'Gregor, der den Handelsvertrag zwi-
gland nnd Oestreich zu Stande gebracht hat.

llg. Ztg. schreibt aus Paris: Maßregeln
t St.-Jean d'Angely und la Rochelle (wo
die Nationalgarde aufgelöst wurde) ma-
das Publikum stets einen bösen Eindruck.
rung preist, in ihren officiellen Erklärungen,
algarde als den Grundpfeiler der bestehen-
ung und Ruhe, und gleichwohl reicht der
Anlaß hin, um eine Auflösungsordonnanz
e oder jene Stadt zu erlassen. Und wel-
rspruch: die Nationalgarde der beiden ge-
Städte ist aufgelöst, weil sie nicht energisch
geschritten ist gegen die Bauern, die sich der
s Getreides und des Mehls in den Häfen
widersetzten; und Tags darauf erscheint ein ministe-
rieller Befehl, der diese Abfuhr wirklich verbietet, so
nun den Bauern Recht gibt!

Getreidepreise. Der Generaldurchschnittspreis von Weizen für das ganze Land war Ende October 20 Fr. 75 C. per Hectoliter, Ende November 21 Fr. 92 C., und Ende December 22 Fr. 93 C.

Italien.

Rom, den 18. Jan. Die öffentliche und feierliche Beerdigung eines Protestanten, des Fürsten von Lieven, hat hier um so mehr Aufsehen gemacht, als päpstliche Truppen derselben beiwohnten. Man behauptet, es sei von der russischen Gesandtschaft eine dem hohen Range des Verstorbenen angemessenere Begleitung und namentlich auch eine Abtheilung Artillerie verlangt, von der Regierung aber verweigert worden. — Es sollen dies Frühjahr sechs Selige heilig gesprochen werden. (K. A. Z.)

Spanien.

Es heißt, Munagorri's Corps werde in englischen Schiffen aufgenommen, und nach einem biscaischen Hafen gebracht werden, um die Carlisten als Guerillas zu beunruhigen.

Nach dem Eco del Commercio war der Stand der Truppen der beiden kriegführenden Armeen folgender: Die constitutionelle Armee zählt an Infanterie 213,000, an Cavallerie 12,500 Mann, mit 128 Stück Geschützen; die Armee der Rebellen war 58 Bataillons oder 55,00 Mann Infanterie, 4000 Douaniers und 4000 Mann Cavallerie stark, mit 80 Geschützen, sonach ergibt sich zu Gunsten der Christinos ein Ueberschuß von 154,000 Mann zu Fuß, 8500 zu Pferd und 48 Geschützen.

Großbritanien.

London, den 25. Jan. Zu Manchester war dieser Tage ein großes Festmahl, an welchem Abgeordnete der großen englischen und schottischen Städte, die sich gegen die Korngesetze ausgesprochen haben, Theil nahmen. Die Lords Brougham und Durham, welche eingeladen waren, erschienen nicht, sprachen sich aber beide in ihren Entschuldigungsschreiben gegen die Korngesetze aus; Lord Durham berief sich darauf, daß er schon im J. 1815 diese Gesetze für unklug und unpolitisch erklärt habe, welcher Ansicht er noch jetzt sei. — Lord J. Russell, Staatsminister des Innern, hat sich in einem Schreiben an seine Wähler gegen die bestehenden Korngesetze, übrigens nicht für gänzliche Freigebung der Korneinfuhr, sondern für Besteuerung derselben durch einen mäßigen Zoll ausgesprochen. Das Chronicle erklärt sich gegen diesen Mittelweg. — Zu Cork in Irland verhinderten am 21. einige tausend Arbeiter die Einschiffung einer nach Baltimore bestimmten Ladung Kartoffeln. Dieselben wurden zum Verkaufe auf den Markt gebracht. Es waren Truppen herbeigekommen, die Behörden fanden es jedoch nicht räthlich, sie zu verwenden, und es ging Alles ohne Blutvergießen vorüber.

Digitized by Google

durch die belgische Frage critisch gewordenen Momente. Man glaubt, daß zuletzt keine andere Wahl bleiben dürfte, als der Wiedereintritt Molés, und eine Auflösung der Kammer. Diese Ansicht ist in Paris allgemein verbreitet.

Deutschland.

Baiern. Der Stand der Bevölkerung vom Monat December 1837, mitgetheilt vom königl. Ministerium des Innern, ist: Oberbaiern, 684,405 Seelen; Niederbaiern 515,117; Pfalz 565,345; Oberpfalz und Regensburg 449,608; Oberfranken 480,230; Mittelfranken 507,604; Unterfranken und Aschaffenburg 579,473; Schwaben und Neuburg 533,687; im Ganzen 4,315,469 Seelen.

In einigen Theilen Oberbaierns herrschen die na-

nen werde zur Sprache gebracht werden. (S. M.)

Darmstadt, den 31. Jan. Dem Gemeinderath E. E. Hoffmann war von der Regierung die Erlaubniß zur Fortführung seines Militärvertretungs-Unternehmens verweigert worden. Auf seine deßfallsige Beschwerde entschied heute die zweite Kammer, mit 23 gegen 20 Stimmen, die Zurücknahme dieser als illegal erklärten Verordnung zu beantragen. — In derselben Sitzung fingen die Debatten über Groodes Antrag, die 18,000 Gulden betragende Geschenksannahme durch den früheren Geh. Staatsrath Knapp betreffend, an. In der Vertheidigung wegen dieser Angelegenheit hatte man vorzüglich herausgehoben: Knapp habe an keine beabsichtigte Bestechung denken können; nun aber verlas Hr. Groode in seiner Rede einen Brief des Hrn. Knapp, worin er ein Jahr vor Annahme des Geschenks die Mittheilung, die ihm Gemeinderath E. E. Hoffmann in der Art gemacht,

Google

eine baldige Revision der Liturgie und des Katechismus anordnen wollte, erhielt endlich eine Mehrheit von 10 Stimmen (67 gegen 57). Uebrigens wird man auf Alles noch einmal zurückkommen, denn das Gesetz, wie es jetzt entworfen ist, wird nicht in das Leben treten. Die Abstimmung hat also für jetzt nur moralische Bedeutung. — Der Vorort hat in der Walliser Angelegenheit einen Beschluß gefaßt, nicht einzuschreiten. Nach den Beschlüssen des Landraths vom letzten Dec. sieht er den Zusammentritt der constituirenden Versammlung für rechtmäßig an. (S.M.)

Frankreich.

Paris, den 30. Jan. General Letang ist nach der Nordgrenze abgereist, um das Commando über die erste Cavalleriebrigade an der belgischen Grenze zu übernehmen.

In Syrien ist es ruhig: seit der Unterdrückung des Drusenaufstandes im Hauran hat sich alles der Macht Ibrahims gefügt, der außerdem Alles thut die Bevölkerung für sich zu gewinnen. — Seit einigen Tagen wehen hier äußerst heftige Stürme, von starken Gewittern, Regen und Hagelschauern begleitet. Ein Schiff scheiterte an der Küste von Abukir, und ein anderes, das hier im neuen Hafen lag, ward von seinen Ankern gerissen und auf Felsenriffe einige Schritte von den diesen Hafen umgebenden Häusern geworfen.

Miscellen.

In Paris gibt's jetzt keine Dame über dreißig Jahre; das ist das neueste Modealter. Den jungen Damen gibt das Alter eine gewisse Freiheit im Sprechen und Handeln, und die ältern lassen sich's auch gefallen, und so lauten die Geburts-

Digitized by Google

die Leitung der Verwaltung übernommen. Die verschiedenen Fractionen der Abgeordneten halten fortwährend besondere Zusammenkünfte. — Es läßt sich nicht verkennen, daß der eben geschehene Schritt möglicherweise wichtige Folgen nach sich ziehen kann.

Ein beachtenswerthes Ereigniß ist die Zahlungseinstellung des Hauses Cockerill. Indessen hoffen wir, daß diese schönen Etablissements in Folge dieser momentanen Störung, keinenfalls zu Grunde gehen werden.

Deutschland.

München, den 1. Febr. Heute Morgen nach 5 Uhr starb an den Folgen einer Schlundverengerung der provisorische Verweser des Kriegsministeriums, gegebene Mittheilung einer Unterredung des Landdrosten Grafen von Wedel zu Osnabrück, mit dem Consistorialrathe Kerksieg daselbst, geben zu verstehen, als ob die königl. hannoversche Regierung sich des Schutzes der protestantischen Religions-Verwandten, in Beziehung zu den bekannten Erklärungen des katholischen Weihbischofs zu Osnabrück, nicht annehme, indem keine Schritte von Seiten der Regierung in dieser Rücksicht bekannt geworden. — Es gehört zu der ungeduldigen fieberhaften Anmaßung eines Theiles des heutigen Publikums, der Regierung nicht erst die Zeit zur ordnungsmäßigen Entwickelung einer Angelegenheit verstatten zu wollen, welche vor allen Besonnenheit und ruhige Würdigung aller Verhältnisse erheischt. Die Regierung soll überhaupt sofort handelnd in jedes Verhältniß eingreifen, wohl verstanden nur im Sinne jener Partei, oder was vielleicht Manchen noch lieber wäre,

den Büchern, welche
gesetzt worden, fin-
chterfeld. Das Pu-
ressiren, zu wissen,
seeligen Fürstbischof
egentlich empfohlen,
chismus ist eingeführt
(Frkf. Journ.)

ch.

e neue Auflage des
, wie längst bekannt,
n wird, soll, wie man
im Monat März er-
(Allg. Ztg.)

Böhmen unterm 24.
icht von der unterm

der Conferenz die Erklärung abgeben, daß man mit Leidwesen bei den öffentlichen Acten, die bei Eröffnung der gesetzgebenden Kammern zu Brüssel ans Licht gekommen, eine Sprache wahrnehme, durch welche die Absicht an den Tag gelegt werde, die Zurückgabe des Gebiets, welches nach dem 24 Artikeltractat dem Großherzogthum Luxemburg bleiben müsse, zu verweigern; darin müßten sie (die Bevollmächtigten Oestreichs und Preußens) eine Verletzung der Rechte der deutschen Bundesgenossenschaft sehen, denn jenes geschehe von einer Partei, welche nur vorläufig in dem Besitz des besagten Grundgebietes geduldet werde, und die demnach aus eigener Autorität diesen factischen Besitz in ein bleibendes Recht umwandeln wolle, was in dem vorliegenden Fall eine Gewaltthat constituire; sie müßten es jedoch der deutschen Bundesgenossenschaft überlassen in Folge der jüngsten Provoca-

gen in der Stadt Utrecht zusammenkommen, um zur Ueberschreibung der Capitalien und Renten, welche zu Lasten Belgiens kommen sollen, zu schreiten — Die Art. 14—22, wie die Art. 15—23 des Tractats vom 15. Nov. 31, an deren Stelle sie treten, mit einem unwichtigen Zusatz im neuen Art. 20. Der Art. 23 verordnet die Aufrechthaltung der in bürgerlichen und commerciellen Sachen ausgesprochenen Urtheile der Civilstandsacten u. s. w. in denjenigen Theilen Limburgs und des Großherzogthums Luxemburg, in deren Besitz der König der Niederlande, Großherzog von Luxembueg gestellt werden soll. Das Annex C enthält die Note an den König der Niederlande, worin die Conferenz erklärt, wenn Niederland seinen Beitritt verweigere, während Belgien beitreten würde, so würden die fünf Höfe fortfahren, gemeinschaftlich Sorge zu tragen für die Aufrechthaltung des Frie-

Digitized by Google

in Thätigkeit. Die Abgeordneten von den verschiedenen Meinungsschattirungen halten fortwährend Zusammenkünfte. — Es läßt sich nicht absehen, wohin der eben geschehene Schritt führen kann. Anfangs sah man im Ganzen nur ein Drängen nach Ministerstellen; man beachtete deßhalb auch durchaus die Devise der Opposition nicht: „Der König regiert, aber gouvernirt nicht"; hatten doch die jetzigen Wortführer Guizot und Thiers, als sie Minister waren, dieses Princip factisch aufgegeben. Allein jetzt, wo es gilt das entgegengesetzte Princip förmlich zu sanctioniren, werden ohne Zweifel viele Wahlmänner aus ihrer Gleichgültigkeit heraustreten, und das Ergebniß der neuen Wahlen dürfte leicht

Kassel. Die Allgem. Ztg. berichtet wörtlich Folgendes: „Eine höchste Verordnung untersagt allen kurhessischen Civilbeamten das Tragen von Bärten unter dem Kinn. Das von Schnurrbärten war bereits früher den Staatsdienern in Civilämtern in Kurhessen verboten worden. Da diese höchste Anordnung an die früheren Kleiderordnungen erinnerte, so fand sich Ende voriger Woche ein Placat an mehrern Straßenecken angeschlagen, worin das baldige Nachfolgen einer neuen Kleiderordnung verkündigt wurde. Die Polizei hat sich vergeblich angelegen sein lassen, den Thäter zu erforschen."

Vom Thüringer Wald. Seit vielen Jahren weiß man sich nicht zu erinnern, einen so hohen Schnee auf unserem Walde gehabt zu haben, wie jetzt. Alle Schluchten und Hohlwege sind zugeweht

belgische Armee auf
ente, sechs Ober- und
det sich darunter kein

lls zu Seraing er
ein Moratorium nach
er dürfte wohl um so
Einstellung seiner Zah
bsoluter Insolvenz zu
iglich durch das Zu
wärtiger Umstände ver

eich.

Moniteur eine Art Ma
es hervorhebt, daß

licher Typhus; bereits sind 67 Sträflinge und 10 Aufseher daran gestorben.

Paris, den 30. Jan. Mit dem Monat Mai wird ein täglicher Dampfschifffahrtsdienst zwischen Boulogne und London eröffnet, die Abfahrt geschieht zu bestimmten Stunden.

Spanien.

Der Gouverneur von Ferrol hat eine carlistische Verschwörung entdeckt, deren Zweck das Niederbrennen dieser Stadt gewesen sein soll. (?)

Oeconomische Notizen.

Gewichtsverlust des Fleisches beim Braten und Sieden.

Fäden werden nun schön gelb geworden sein, während die baumwollenen oder leinenen Fäden weiß geblieben sind. Man kann dann die Probe in einzelne Fäden zerrupfen, die gelben von den weißen trennen und jede Partie abwägen.

(Polytechn. Centralblatt.)

Polster mit Korkstaub.

Polster und Matratzen mit Korkstaub oder Korksägespänen finden in England immer mehr Eingang. Sie sind elastischer als Roßhaare, setzen sich nicht zusammen und zeichnen sich durch ihre große Leichtigkeit aus. (Leuchs polyt. Ztg.)

Bleiblech zum Verschließen der Weinflaschen.

Digitized by Google

wünscht, wie es scheint, Zeit zu gewinnen; sei es, daß es hofft, die Leidenschaften in Belgien würden sich selbst mindern; oder Holland werde seinerseits den neuen Vertrag nicht annehmen, oder es könnten mittlerweile etwa günstige Ereignisse für es eintreten.

Es zeigt sich mehr und mehr, daß ein Theil des belgischen Industrieweſens, zumal was die Actiengesellschaften betrifft, auf eine unsolide, schwindelnde Höhe unnatürlich hinaufgetrieben war. Diesem Umstande weit mehr, als den jetzigen politischen Anständen, hat man die jetzt eintretenden Stöße beizumessen. Selbst Cockerill war nicht frei geblieben von dieser Ueberspannung der Kräfte; auch Er verließ sich zu sehr auf fremde Mittel. Indessen scheint das Fortbestehen seiner Eta-

Auseinandersetzung gefunden haben. Natürlich lasse ich hier die Beurtheilung des ganzen beklagenswerthen Ereignisses, wie selbige vom katholischen oder lutherischen Standpunkte ganz verschieden ausfallen muß, dahingestellt, und verweise dieselbe auf ausführliche theologische Discussionen; ich beabsichtige durch gegenwärtige Erklärung nur das Factische jenes Ereignisses zu berühren, respective Klage zu führen. Doch nicht durch neue Erklärungen, sondern durch Mittheilung der betreffenden Actenstücke, die hierin allein Licht verbreiten und den Maaßstab einer wahren Beurtheilung geben können, unternehme ich meine Rechtfertigung, von der königlichen Regierung dazu herausgefordert, besonders in nachstehenden Punkten, und glaube hierdurch eine meiner hohen kirchlichen Stellung und allen Katholiken schuldige Pflicht zu erfüllen. 1) Die königliche Regierung glaubt mich

nach Gnesen sandte, da die Civilbehörde an diesem Orte am Feste des heil. Adalbert (23 April) Unruhen befürchtete. 8) Ungeachtet ich so Alles gethan hatte, was von meiner Seite geschehen konnte, so überzeugte ich mich doch durch Verlauf der Mittheilungen am 22. und 23., daß ich mit dem Oberpräsidenten Hrn. Flottwell die Sache nicht auf eine offene Weise und auf der von mir bereits am 20. angegebene Grundlage würde beseitigen können, brach daher am 23. die Verhandlung ganz mit ihm ab, und erwählte den Gang einer Immediatvorstellung an Se. Maj. den König in dem unterthänigen Schreiben vom 5. April (Beil. E) 9) Auch in folgenden Unterhandlungen mit dem Chefpräsidenten Hrn. v. Frankenberg habe ich in der einmal dargethanen nothwendigen kirchlichen Praxis nicht das Mindeste geändert, ich konnte dieses nicht; wie geneigt ich aber war, zur endliche Verständigung herbeizuführen, mag man aus den noch folgenden zwei Immediatvorstellungen (Beil. F und G) entnehmen. Kein Billigdenkender, meine Pflicht und Stellung erwägt, wird mehr von mir erwarten können; dagegen steht der Concipt der Staatszeitung in meiner Handlungsweise einen hartnäckigen Trotz." Nach den nunmehr ziemlich vollständig vorliegenden Verhandlungen dürften wenigstens die Katholiken über mein Verhalten beruhigt, billigwollende, und solche die sich auf meinen Standpunkt stellen wollen und können, ein anderes Urtheil fällen, als in der Erklärung der Staatszeitung über mich ausgesprochen ist. Ich habe nichts mehr hinzuzufügen, und hätte überhaupt gewünscht, die königliche Regierung hätte mich durch einfache Darlegung der treffenden Actenstücke dieser schmerzlichen Pflicht überhoben. Niemals mehr werde ich dem Publicum über meine Stimme erheben, aber in meiner Stellung als Bischof unter Gottes Beistande die verletzten Rechte meiner Kirche unerschütterlich vertreten. Posen, den 5. Jan. 1839. Der Erzbischof von Gnesen und Posen Dunin."

Schweiz.

Aus Zür. Ztg. vom 1. Febr. schreibt: Gestern entwickelte Hr. Antistes Füßli im großen Rathe von Zürich den Antrag, daß auf die Wahl der theologischen Professoren an unserer Hochschule dem Kirchenrathe kein Einfluß eingeräumt werden möchte, sprach sich gegen die Berufung des Dr. Strauß. Hierauf sofort Oberrichter Ammann als Referent sprach auf die dem Erziehungsrathe zustehende Competenzigkeit gegen den Antrag ausgesprochen, erhielt Bürgermeister Hirzel, der durch seine entscheidende Stimme als Präsident im Erziehungsrathe den Vorschlag für Dr Strauß gegeben hat, ebenfalls gegen den Antrag. Der Redner nimmt ein Heft von Stellen aus den Schriften Straußens zur Hand, liest der jedem Worte lauschenden Versammlung einige von Stellen vor, die beweisen, daß Strauß ein Gottesverächter, kein Antichrist ist. Der Redner hält ferner durch Stellen aus Straußens Dogmatik was Strauß für die Aufgabe eines Lehrers der Dogmatik hält. „Er habe nicht den evangelisch-reformirten Lehrbegriff, sagt man. Welchen Lehrbegriff? Den Zwinglis? Zwingli hat seine Lehre nicht als einen katholischen Glauben aufgestellt. Den Lehrbegriff des alten Katechismus? Er ist ja revidirt worden. Den des neuen Katechismus? Der enthält die Ansicht der Mehrheit unserer Synode, nicht unserer Kirche. Aeußerlich hat man das helvetische Glaubensbekenntniß abgeschafft; aber seinen Geist möchte man uns wieder aufzwingen." Der Redner stellt nun die Ansicht auf, daß die Berufung von Dr. Strauß eine Wohlthat für die Kirche sei, welche stationär geworden, und er zeigt, daß auch der sel. Chorherr Schultheiß in einer im Jahre 1836 erschienenen Schrift es für Wahn erklärt hat, zu glauben, es hätte die evangelisch-reformirte Kirche schon vor dreihundert Jahren alle Wahrheit erreicht, und daß derselbe Theolog die Anstellung von Dr. Strauß vorausgesehen und gebilligt hat. Herr Hirzel schildert ferner die Persönlichkeit von Strauß und erzählt, wie er selbst ihn besucht und einen milden, liebenswürdigen Mann an ihm gefunden habe. Dann schließt er: „Die Bedeutung, ob wir Strauß anstellen werden, ist, ob unsere Kirche die Richtung nehmen soll nach dem Buchstaben-Glauben oder nach dem Geistes-Glauben. Auf Ihre heutige Entscheidung wird dieses ankommen. Es gilt auch heute, eine Freiheit zu erringen, die höchste Freiheit, die Freiheit des Geistes von den Banden des Aberglaubens. Schon einmal ist es in diesem Saale geschehen, daß ein großer Rath von Zürich einem Manne vertraute und ihm auftrug, aus dem Geiste Gottes nach bestem Vermögen zu lehren. Es war dieß am 29. Januar 1523. Dieß war freilich kein aus dem Volke der Landschaft hervorgegangener Rath, sondern ein Rath der souveränen Bürgerschaft Zürichs. Soll nun ein Rath, den das Volk gewählt hat, anders sprechen? Der Papst hat das Leben Jesu in das schwarze Buch getragen; er hat Recht gehabt, denn die Schrift ist aus dem Protestantismus geschrieben. Aber wir fallen ab vom Protestantismus, wenn wir den Mann verdammen. Würde das geschehen, dann wollen wir wenigstens nicht mehr zum Denkmal Zwinglis wallfahrten, nicht mehr nach Kappel, wo Zwingli blutete, um die Freiheit des Geistes zu sichern." Die Berathungen wurde hier unterbrochen, Nachmittags um 2½ Uhr wieder aufgenommen, und bis 9 Uhr mit Ruhe, Gelehrsamkeit und Geist, allmählig mit Wärme und Enthusiasmus geführt. Gegen das Ende erhoben sich unbefangene Männer von der Landschaft, erklärten, nun mit voller Ueberzeugung gegen den Antrag zu stimmen, und gaben der Verhandlung das Zeugniß, daß Licht und Wahrheit und Leben daraus hervorgegangen sei. Die Urheber des Antrags, auf alle Weise geschlagen, äusserten sich nur noch in Vertheidigung ihres persönlichen Schrittes. Acht und neunzig Mitglieder verwarfen den Antrag, 49 erhoben sich für denselben. Die Gegner von Strauß, dessen Bestätigung durch den Regierungsrath nach dieser Entscheidung der gesetzgebenden Behörde wohl keinem Zweifel mehr unterliegt, haben nun den rühmlichen Plan, auf ihre Privatkosten noch einen andern ausgezeichne-

Digitized by Google

Beilage zur Neuen Speyerer Zeitung.

reitag (Zu Nro. 28) den 8 Februar 1839.

Blick auf die Tagsbegebenheiten.

ach einer Angabe in einem holländischen Blatte das niederländische Cabinet die Conferenzbeschlüsse lich der belgischen Angelegenheit unbedingt ange- ien. Die Angabe scheint uns voreilig; sollte sie ns Bestätigung erhalten, so wäre damit Belgien Aussicht benommen, die Vollziehung der 24 Artikel zern zu können.

n der belgischen Repräsentantensitzung vom 1. Fe- legten die Minister die von der Londoner Confe- erhaltenen Actenstücke vor, weigerten sich jedoch rung darüber zu geben, was sie nun zu thun be- tigen. Die Debatten wurden mit Lebhaftigkeit ge- verschiedene Anträge gestellt, die Sitzung aber : ohne weitere Beschlußfassung, bis zum nächsten voche vertagt. — Zu Antwerpen ist man in Be- ng über die Bestimmung des neuen Conferenzpro- s, wonach für Rechnung von Holland ein Schel- von anderthalb Gulden per Tonne von jedem se erhoben werden soll; man fürchtet, daß der e Handel dadurch ungemein leide. — Unterdessen n die militärischen Anordnungen ununterbrochen

Der belgische Moniteur zeigt nun ebenfalls an, er polnische General Skrzynecki zum Divisionsge- in belgischen Diensten ernannt sei.

n Frankreich ist man allgemein mit den Vorberei- t zu den neuen Wahlen beschäftigt. Beide Par- sind überaus thätig und insbesondere arbeiten ihre den Wahlausschüsse mit großem Eifer. — Mehre derungen in dem Personale der Präfecturen sollen ächst erfolgen.

Deutschland.

Speyer, den 7. Febr. Das Frankfurter nal berichtet aus Landau unterm 2. d., es sei bst die officielle Nachricht aus Speyer eingetrof- daß Herr Generalmajor von Horn definitiv baierischen Kriegsminister ernannt sei, und in zen Tagen in dieser Eigenschaft nach München sen werde. — Wir glauben annehmen zu dürfen, diese Nachricht in der angegebenen Weise jeden- voreilig ist.

Landau. Das hiesige Wochenblatt macht den chlag, auf dem Militärkirchhofe — wo Krieger r Nationen ruhen; Söhne des ehemaligen, Söhne jetzigen Vaterlandes; ja selbst solche, von denen tiefgebeugten Eltern nie erfahren konnten, welcher Fleck Erde die Grabesstätte ihrer Kinder sei — einen der Sache entsprechenden Denkstein zu errichten. Die letzte Bemerkung gilt namentlich den aus Rußland zurückgekehrten Unglücklichen, welche zu Landau ihr Leben endigten, ohne daß in dieser Stadt auch nur ihr Name zu ermitteln gewesen wäre.

Dienstesnachrichten. Der bisherige zweite Staatsprocurator am Appellationsgerichte in Zweibrücken, Hr. Maximil. Dall'Armi, ist zum ersten, und der bisherige Bezirksrichter zu Zweibrücken, Hr. Aug. Petersen, zum zweiten Staatsprocurator ernannt, endlich an die hiedurch erledigte Stelle der bisherige Bezirksrichter zu Landau, Hr. Jacob Serini in gleicher Eigenschaft nach Zweibrücken versetzt.

München, den 4. Febr. Die Abreise Sr. Maj. nach Ischia ist noch immer für Mitte d. M. festgesetzt.

— Gestern Abend hatte das Leichenbegängniß des Generals von Besserer statt. Er ist der 69. baierische General, der seit dem Regierungsantritt unsers Königs gestorben ist. (Binnen derselben Zeit sind 53 Obristen zu Generalmajors ernannt worden.— In den letzten zehn Jahren wurden in der baierischen Armee 585 Junker ernannt, darunter 217 Zöglinge des Cadettencorps, 25 Pagen, 329 Regimentscadetten und Unteroffiziere, und 15 Individuen aus dem Civilstande.

— Der Generalmajor Friedrich Frhr. v. Hertling (Bruder des vorigen Kriegsministers, Generallieutenants Barons Franz v. Hertling) ist interimistisch mit der Leitung des Kriegsministeriums beauftragt. (A Z.)

Hannover, den 26. Jan. Der Proceß der Göttinger Professoren wird das erste sein, womit der neue Staatsrath sich zu beschäftigen hat.

Preußen.

Der Schw. Merkur schreibt vom preußischen Niederrhein, von einer etwaigen Mitwirkung deutscher Bundestruppen gegen Belgien sei bis jetzt keine Rede, da man noch immer auf eine gütliche Beilegung hoffe.

Düsseldorf, den 2. Febr. Nachdem die betreffenden Senate des Rheinischen Appell-Hofes den Rekurs gegen die in Folge Urtheils und Beschlusses des hiesigen königl. Landgerichtes geschehene sofortige Indaftirung des Pastor Binterim aus Bilk als unstatthaft zurückgewiesen, respective sich incompetent erklärt haben, hat Pastor Binterim es rathsam erachtet, seine Festungs-Strafzeit anzutreten, und ist derselbe in dieser Woche nach Wesel abgeführt worden, unterdessen der Proceß selbst bei dem Rheinischen Appellhofe, als der betreffenden Appell-Instanz, noch verhandelt wird. Man ist hier zweifelhaft, ob dem Pastor Binterim die Revenüen der Pfarre Bilk in Folge des landgerichtlichen Erkenntnisses, falls der Appellhof dasselbe bestätigen sollte, entzogen werden können oder ob dazu ein canonisches Urtheil nöthig sei.

(Elberfelder Zeitung.)

Digitized by Google

dem Abdel-Kader gelungen
n Aufstand zu erregen, u
thigt worden wäre aus
welche darauf in die Hä
oll.

Nro. 24 befindet sich unter
mpfehlung der Atlase von
. Es hat sich aber dabei
lichen, indem zwar allen
tlas in 23 Bl. illuminirt
ittenberger'sche (in 22 Bl.)
fl. 48 kr. Ferner ist auch

Es scheint sich zu bestätigen, daß Holland den Tractat der Londoner Conferenz angenommen hat. Dagegen hat das belgische Ministerium in der Repräsentantenkammer bestimmt ausgesprochen, daß es die diplomatischen Verhandlungen noch nicht als geschlossen ansehe. Insbesondere scheint es, daß man gegen die beabsichtigte Einführung eines Scheldezolls von anderthalb Gulden per Tonne, wovon der ursprüngliche Vertrag der 24 Artikel allerdings nicht spricht, zu reclamiren im Sinne hat, um so mehr, als von Antwerpen aus unwiderlegbar nachgewiesen worden ist, daß durch Einführung eines solchen Zolles der gesammte Seehandel dieser Stadt vernichtet würde, indem jedes einzelne Dampf-

Zuhörer, also in allem 2159, wovon 506 Ausländer.

Düsseldorf, den 4. Febr. Wegen der Anlegung einer stehenden Brücke über den Rhein an hiesiger Stadt ist nunmehr zwischen der königl. Regierung und dem Unternehmer Stinnes in Mülheim a. d. R. dahin definitiv contrahirt, daß dieser besagte Brücke bis zum ersten Oct. d. J. ganz fertig liefern muß. Dem Vernehmen nach soll derselbe aber schon im August damit zu Stande zu kommen gedenken.

Die Allgem. Ztg. schreibt aus Cöln vom 1. Feb.: Die leichten Truppen der 14. und 15. Division hätten Befehl erhalten, sofort nach der Grenze zu marschiren, und am angegebenen Tage sei schon eine Abtheilung Uhlanen mit vier Geschützen durch diese Stadt passirt.

icher an Armen. Die hier angekommenen Familien s Frankreich und Deutschland, größtentheils in den ickendsten Verhältnissen lebend, sehen sich auf eine nsame Weise getäuscht. In ihrer Heimath ver- och man ihnen bei ihrer Ankunft in Algier 5 Mor- Land und alle nöthige Unterstützung zum Anbau. r angekommen, erhalten sie nichts von dem Ver- ochenen, und ohne Hülfsmittel und theilweise ohne ntniß der französischen Sprache, ist ein großer il dieser Armen dem ärgsten Mangel ausgesetzt. doch erwartet man wieder gegen 500 Familien.

Oeconomische Notizen.

Löthen des Zinks.

Bekanntlich hat die Löthung des Zinkes Schwie- iten, wenn man sich dabei derselben Löthmittel, beim verzinnten Eisenbleche, also des Salmiaks des Colophoniums bedient. Allein mit der größ- eichtigkeit geschieht die Löthung, wenn man die öthende Stelle vorher mit Salzsäure bestreicht. lbe kommt als eine sehr wohlfeile Waare im el als rohe Salzsäure, Salzgeist, vor, und ist elbliche, an der Luft rauchende Flüssigkeit; man hr vor dem Gebrauch ½ dem Raume nach Was- und trägt sie mit einer Federfahne oder einem auf. Sie löst augenblicklich die weiße Oxyd- uf und legt eine reine, zum Löthen unentbehr- Metallfläche bloß. Die Wirkung ist so über- d, daß das Löth in die schmalsten Spalten gt und man die Platten auf einer Breite von en Zollen an einander löthen kann, wenn dies rt wird. (V. d. G. V. z. C.)

hine zum Heben von Lasten durch das Gewicht von Menschen.

den Arbeiten zu Vincennes bediente man sich, Erde aus den Gräben auf die Gegenböschung ustwehr zu heben, folgender Vorrichtung. Auf e der Beustwehr war eine Rolle angebracht, che ein mit zwei Wagbrettern versehenes Seil ährend sich nun das eine dieser Wagbretter , das andere am Scheitel der Gegenböschung fuhr unten der Arbeiter seinen vollen Schub- uf das Brett und stieg auf einer Leiter neben chtung in die Höhe, während sich auf das tt ein anderer Arbeiter mit dem leeren Schub- ellte und durch sein eigenes Gewicht sich den vollen Karren hinauf steigen machte. (Dinglers Journal.)

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

Erbauung einer Nähe für die Speyerer Rheinüberfahrt.

, den 15. dieses Monats, nachmittags 4 auf Ansuchen des, dahier wohnhaften, Fäc- Wirths Johann Adam Krieg, in dessen zu Speyer, die Erbauung einer Nähe für die Speyerer Rheinüberfahrt bei Altlußheim, veranschlagt zu 862 fl. 24 kr., in öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben. Plan und Bedingungen liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht.

Speyer, den 7. Februar 1839.

Reichard, Notär.

[2054] Die 1366. Ziehung in München ist heute Dienstag den 5. Februar 1839 unter den gewöhnlichen Foematitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummeen zum Voeschein kamen:

48. 8. 85. 58. 1.

Die 1367 Ziehung wird den 7. Mäez, und inzwischen die 987. Regensb. Ziehung den 14. und die 326. Nüruberger Ziehung den 26. Febr. vor sich gehen.

Königl. baier. Lotto-Amt Speyer;
Schwindl.

[2107] **Waarenempfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt folgende russische Waaeen in schönster Auswahl zu sehr billigen Peeisen.

Petersburger kalblederne nnd rindsiedeene Stiefelschaften, deßgleichen Vorschuhe, rothe und weiße Juchtenfelle in allen Gattungen, ebenso Kalbfelle, Borsten, Hausenblase, Roßhaare in Schweifen, feener alle Sorten persische Saffiane so wie Glanzleder in allen Gattungen.

Neustadt a. d. H., den 6. Febeuar 1839.

G. Zechbauer.

[2105] **Literarische Anzeige.**

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe hat so eben die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch des Rechnens mit und ohne Ziffern nebst Anwendung von der ersten Stufe des Zählens bis zum Schlusse mit den Logarithmen. Methodisch bearbeitet von **Wilhelm Wittmer**, Professor am Lyceum zu Rastatt. — Zum Lehr- und Selbstgebrauche in Volks- und höheren Schulen. Zwei Theile in gr. 8. Preis für jeden Theil 1 fl. 12 kr.

Dieses Buch ist nach denselben Grundsätzen ausgearbeitet, die aus des Verfassers Methode des reinen und angewendten Rechnens (Stuttgart 1820) dem Publikum bekannt sind. Während jenes Werk mehr für den angehenden Lehrer bestimmt ist, so ist dieses eben erschienene in weit zusammengedrängterer Form mehe für den Schüler bestimmt, dem die Erfahrung des Lehrers znr Seite steht. Manche Abschnitte sind mit größeeer Ausführlichkeit behandelt, wie z. B. die Lehre von den Decimal- und Kettenbüchen, und ein Versuch, die Schüler mit den Logarithmen und iheem Gebeauche, so viel als möglich, auf elementerischem Wege vereaut zu machen. Das Ganze ist in zwei Theilen abgefaßt, wovon der Erste

Digitized by Google

ünchen.

hr raschen Zugang zu
r 1838, nach Abzug der
iniger sonstigen Abgänge
ersicherungen auf
n 609,000 fl.
ahmen so wie nähere

e Pfalz, in Speyer.
Gerard.

ung oder Verkauf.
in Speyer an der neuen,

in dem Doppelumstande zu finden,

1) daß sich die — gleichviel ob grundlose oder wahre — Ansicht vielfach verbreitet hat, als sei es sehr häufig völlig Unwürdigen gelungen, Unterstützungsbeiträge zu erlangen, zum Nachtheile der wahrhaft Bedürftigen; *)

2) daß viele Andere hierin, so wie in der nie ganz zu verhindernden Fortdauer des Bettelns (zumal wenn die Mittel der Armenpflegschaftscommission allzu beschränkt sind), — einen sehr erwünschten Vorwand finden, gar nichts zu geben; einen Vorwand, den sie um so bereitwilliger ergreifen, als sie dermalen nicht mehr

können, welche die Armencommission stets bestens berücksichtigen wird (denn es ist begreiflicher Weise einer jeden Armenpflegschaftscommission, auch mit dem besten Willen, stets rein unmöglich, immer alle Verhältnisse eines jeden einzelnen Individuums ganz genau selbst zu ermitteln). — Da aber sonach, wenn Mißstände in Verwendung der Gelder entstehen oder fortdauern sollten, Niemand diese als Vorwand gebrauchen könnte, um nicht im Verhältnisse seiner Mittel zur Unterstützung der Armen beizusteuern; indem es ja nur von ihm selbst abhinge, die Mißstände anzuzeigen und dadurch deren Beseitigung herbeizuführen, — so läßt sich mit

Google

hiesigen Bischof ein Rescript des Ministeriums gekommen, nach welchem alle Geistliche, die vor der Einsegnung einer gemischten Ehe das Versprechen der katholischen Kindererziehung fordern, vorläufig ihren Gehalt verlieren sollen. Dagegen ist von einer Suspension noch nichts erwähnt. (K. Z. u. Frankf. J.)

Briefe aus Prag berichten, die Flucht Skrzynecki's sei so heimlich betrieben worden, daß man erst am 5. Tage durch die Anzeige seiner Gattin, Er habe den Ruf als belgischer Generallieutenant angenommen, Kunde davon erhielt.

Der Stand der östreichischen Handelsmarine im Jahr 1838 war: 498 größere Schiffe mit 122,844 Tonnen, und 15 Dampfboote mit 5112 Tonnen.

cher Zeit eine neue Tarif-Periode beginnt, in Ausführung kommen. Von Seiten Niederlands wird bewilligt a) bei der Einfuhr zu Land und pr. Fluß unter der Flagge eines Zollvereinslandes: 1) für Wein, 2) für Getraide Gleichstellung mit der Einfuhr zur See, d. i. Verminderung der Einfuhrabgabe um 10%; 3) bei verschiedenen Sorten von Steinen Verminderung bis auf 50% der allgemeinen Einfuhrabgaben; b) bei der Einfuhr pr. Fluß, unter der Flagge eines Zollvereinslandes, von Werk- und Zimmerholz, Gleichstellung mit der Einfuhr zur See, d. i. Verminderung auf 25 c. pr. Last. c) Bei der Einfuhr zu Land, wie zur See genießen folgende Producte der Zollvereinsländer Abgabeverminderung: 1) Seidene Stoffe,

nladen, ertheilen wir
orläufig die Nachricht,
ft aus 3586 Einlagen
197,656 fl. 17 kr. be
Jahre
ersten Jahres-Erfol
fl. 57,477 4 kr.
bei-
35,694 30
brit-
34,705 38
127,877 12
na
ngsanstalt verbundenen
m Schlusse des Jahres

cier zum Finanz- und Heinrich Brouckere, Bruder des Bankdirectors, zum Justizminister ernannt werden wird. — Eine Kammerauflösung wird nicht statt finden, da vorherzusehen ist, daß die neuen Wahlen zu stürmisch ausfallen würden.

Das englische Parlament ist wieder eröffnet. Die Thronrede war indessen wo möglich noch unbedeutender als gewöhnlich, weßwegen die Zeitungen, selbst die liberalen Blätter nicht ausgenommen, das Ministerium lebhaft tadeln.

Die Thätigkeit bezüglich der neuen Wahlen in Frankreich wird immer größer. Das Ministerium hat eine

zu Ettlingen hat dem Vernehmen nach so viele Aufträge, daß sie theilweise selbst Nachts arbeiten läßt.

Karlsruhe, den 6. Febr. Die Frucht- und Mehlpreise erhalten sich fortwährend auf ihrer bedeutenden Höhe, und es ist dabei noch der Uebelstand, daß der Käufer keine Auswahl hat. Die Aufkäufe und Verschiffungen von Früchten nach Seehäfen haben noch nicht aufgehört, weil sonst die Producenten des benachbarten Rheinbaierns mit ihren Vorräthen sich auf unsern Märkten einfinden würden. Aus dem Württembergischen werden durchschnittlich nach Karlsruhe innerhalb drei Monaten 60,000 Pfund Kunstmehl eingeführt und zwar aus den Kunstmühlen von Ulm, Heilbronn, Ernsbach bei Oehringen, Berg bei Stuttgart und Eulmbach bei Neuenbürg. (K. Z.)

Goo

er die ganze obwaltende Verwirrung Schuld. ...es leicht zu erklären: sie haben am wenig... ...rung, ins Cabinet zu gelangen, da sie am ...isten und persönlichsten dem Könige entge... ...en sind. (S. M.)

...is, den 7. Febr. Durch königl. Ordonnanz ...l von seiner Stelle als Präsident der Münz... ...on (ein Posten, der ihm jährlich 30,000 Frcs. ...entlassen worden. Persil hatte sich an die ...on angeschlossen.

...der Schwiegervater Thiers', der Generalein... ...Doöne ist von seiner Stelle entlassen worden.

...130 Jahren hat sich die Bevölkerung von ...ch verdoppelt, die Staatseinkünfte aber haben ...echsfacht.

Großbritanien.

...don, den 5. Febr. Die Königin hat heute ...lament in Person eröffnet. Das Publikum ...dessen geringern Antheil hieran als gewöhn... ...Die wenigen Stellen der Thronrede, welche ir... ...e besondere Beachtung in Anspruch nehmen, ...im Wesentlichen: Ein definitiver Vertrag in ...erländischen Sache sei entworfen, Holland ...selben bereits angenommen, und es stehe zu ...daß eine gleiche Entschließung von belgischer ...m jetzigen Zustande der Ungewißheit ein Ende ...werde. Leider dauere der Bürgerkrieg in ...noch fort. Zwistigkeiten, die sich erhoben, ...e Abreise des engl. Gesandten aus Persien zur ...habt; indessen stehe eine Beilegung dieser Diffe... ...och zu hoffen. Der Generalgouverneur von ...habe Maßregeln ergriffen, um jedem Ueber... ...oher er auch versucht werden möge, zu be... ...und die Integrität der englisch-ostindischen ...gen zu wahren. In Canada seien neue Un... ...gen versucht, eben so aber wieder unterdrückt ... — Alles Uebrige bezieht sich auf innere Ver...

...Unterhause schlug heute Abend Duncombe ...tion vor, in der Antwortsadresse auf die ...de zu erklären, daß eine weitere Reform der ...ill dringend nothwendig sei. Die Motion ...dessen mit 426 gegen 86 Stimmen verworfen.

...bekannte Capitain Marryat erklärt die Nach... ...grundlos, daß er den Oberbefehl über die ...ische Marine übernommen habe.

...don, den 2. Febr. Mit größter Eifersucht ...etzt alle Fortschritte der deutschen Industrie ...Engländern bewacht und verkündet. So ...te der Sun an, daß bereits Ginghams aus ... in bedeutender Quantität eingeführt werden, ...h in Sammt das englische Fabrikat durch ...erfelder verdrängt zu werden beginne.

...ß in Deutschland und den angrenzenden Län... ...Schnee theilweise manns- und haushoch ...kauft man in London auf dem Markte grüne ...Spargel, neue Kartoffeln und frische Wein... ...die auf Gibraltar gewachsen sind und zwar ...iem Himmel.

Rußland.

Die russische Regierung hat die Concession ertheilt zum Bau einer Eisenbahn von Warschau nach der östreichischen Gränze.

Türkei.

Die Pforte hat einer Handelsgesellschaft die Erlaubniß, während des Carnevals 20 Bälle zu halten, gegen Bezahlung einer Summe von 100,000 Piaster, ertheilt.

Tscherkessien.

Die Nachricht von der Gefangennehmung des Engländers Bell durch die Russen bestätigt sich nicht. Der russische Gesandte zu Konstantinopel hat sich an den Sultan gewendet, damit dieser Maßregeln anordne, um die Reise englischer, polnischer und italienischer Offiziere über Konstantinopel nach Tscherkessien zu verhindern. — Unter den Truppen im Kaukasus sollen häufig Desertionen vorkommen.

Oeconomische Notizen.

Cylindergläser an Lampen zu conserviren.

Um die Zuggläser an den jetzt überall eingeführten Lampen gegen das so häufige Zerspringen zu schützen, hat man vorgeschlagen, ihnen durch den Glaserdiamant einen geraden Einschnitt ihrer ganzen Länge nach geben zu lassen. Beim Gebrauche wird dann, wenn das Glas zerspringen sollte, der Sprung den gemachten Einschnitt verfolgen und das Glas in einer geraden Linie geöffnet werden, wobei es vollkommen brauchbar bleibt und später zu jeder Zeit sich nach Erforderniß der Erhitzung ausdehnen oder öffnen kann. (Mekl. Woch.)

Miscellen.

Auf der Berliner Eisenbahn führt eine Locomotive den Namen Luther. Da dieselbe mehemals plötzlich stehen blieb, sagte ein Eckensteher: det muß sin, der Luther will noch ganz dee alte Luther sin, denn er sagt: hier steh ick, ick kann nich anders, Jott helfe mich! Amen. (Doefzeitung.)

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

Bekanntmachungen.

[2112⁴] **Lehrlingsgesuch.**

In eine auswärtige Specereihandlung wird ein gesitteter junger Mensch in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Expedition.

[2110²] **Versteigerung der Neumühle mit Zubehör.**

(Sanct Martin im Kanton Edenkoben.) Den fünf und zwanzigsten Febeuar nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Wolf zu Sanct

Digitized by Google

Digitized by Google

menden Angaben) denselben nach Belgien berief.— Der eigentliche Grund der Vertagung der Kammern ist, daß man neue Reclamationen bei der Londoner Conferenz versuchen, und erst deren definitives Resultat den Kammern vorlegen will. — Die französischen Generale im belgischen Dienste sollen von ihrer Regierung aus demselben abberufen worden sein. — Unverkennbar ist, daß die Lage der Dinge immer schwieriger wird.

Im englischen Unterhause hat O'Connell, seiner frühern Ankündigung gemäß, bereits die belgische Sache, und auch in Kürze die des Erzbischofs von Cöln, zur Sprache gebracht und zu vertheidigen gesucht. Minister Palmerston entgegnete ihm. Es erfolgte deßfalls kein besonderer Kammerbeschluß.

soll beim Eingang aus Holland der gegenwärtige Zoll nie erhöht werden. 2) Wein, aus Holland kommend, wird den vereinsländischen Wein-Großhändlern gegen den regulativmäßigen Rabatt abgelassen, ohne daß es eines weitern Nachweises des unmittelbaren Bezuges aus dem Lande der Erzeugung bedürfte. 3) Preußischer Seits wird die Concession zur Anlegung einer Eisenbahn zur holländischen Gränze zugesagt, falls eine solche in Folge der Anlegung einer holländischen Bahn bis zur preußischen Gränze beabsichtigt werden sollte. 4) Die rheinconventionsmäßige Abgabe von 13¼ Cnts. pro 50 niederl. Pfund für die Bergfahrt soll auf die Hälfte herabgesetzt, und die von 9 Cnts. für die Thalfahrt ganz erlassen werden von allen dem Rheinhandel angehörigen, und aus den Häfen Amsterdam, Rotterdam und Dordtrecht kommenden Gütern. 5) Producten und Fabrikaten

Digitized by Google

meisten Zeitungen besprochene Kunst, uchteter Gegenstände mittelst der camera ixiren, ist schon seit mehren Jahren in . Der oben Genannte hat schon vor. i von der Möglichkeit einer solchen Ab- datur durch das Licht selbst gesprochen; zwei Jahren einige einfache Versuche stellt, welche ihn auch bald weiter ge- n scheinen, als, nach dem bisher durch Vernommenen zu urtheilen, es Daguerre eser Kunst gebracht hat; er hat schon ches die HH. Gebrüder Volmar, Hr. Wagner, Hr. Docent Marti, Hr. Carl dere bezeugen können, mitgetheilt, daß er ilbersalzen in der camera obscura das eter Gegenstände auf weißes Papier ge- r 2) Mittel gefunden habe, es in Be- und Schatten naturgemäß darzustellen, i auf das gleiche Princip gegründetes ne, von einem eigens angefertigten Kunst- her unbekannte Weise Copien in beliebi- machen ꝛc. Das Verfahren hat er schon ündlich mündlich mitgetheilt, und es hat Anderen Hr. Prof. Ernst Volmar die eser Erfindung sogleich eingesehen. Eine deter fernerer (gemeinschaftlicher) Ver- eb bisher aus Mangel an Zeit und weil ligere Einrichtung der camera obscura Gründen noch nicht zu Stande gekom-

---

etreide aus St. Helena. — In er HHrn. Costecalde Vater und Sohn, Blumen- und Baumgärtner aus Mont- seit 1836 der Riesenweizen aus St. He- Er wurde genau untersucht und erkannt, nsern Getreidepflanzen ihm die erste ne. Hier ist das Ergebniß einer drei- achtung: Im Jahr 1836 gab uns Hr. Körner Riesenweizen. Von diesen Kör- ur ein einziges und brachte 22 Aehren, iß 2000 Körner waren. Da die Pflanze so nahm sie eine bedeutende Ausdehnung eine außerordentliche Höhe. Das Stroh es ist so dick wie unser kleines Schilf- d in diesem Etablissement benutzt, um rten Pflanzen als Stütze zu dienen. Im ls ich 68 Körner in der Entfernung von on einander in einen leichten Boden, einige Bäume beschattet war (was ihm zufügen konnte), gesäet hatte, war das noch ziemlich befriedigend, da diese 68 r Getreide gaben (jeder Liter enthält un-) Körner). Im Jahr 1838, am 4. Ja- wir 2000 Körner auf eine Fläche von te und 21 Meter Länge in einen eben- richten Boden ausgesäet. Obschon das : stattfand, wurden dennoch die Pflanzen e stoßen eine jede 180 bis 182 Schösse ie Höhe von 5 Schuh 6 Zoll und sogar) erreichten. Das Ergebniß dieses Jah- res war in dem Verhältnisse von 400 auf 1, weil 2000 Körner 50 Liter gaben. Dieses Getreide besitzt mehr wie ein Zwanzigstel Kleber als die besten Ge- treide die wir im Lande haben, weil es mehr Wasser, wie jedes andere aufnimmt. Wir haben 7 Liter die- ses Getreides von der Erndte von 1837 verkauft, dessen Ergebniß wir noch nicht ermittelt haben, wenn es aber in diesem Verhältnisse war, d. h., von 400 = 1, so haben diese Liter 28 Hectoliter geben sollen. Aus diesen Resultaten kann man sehen, welches die Fruchtbarkeit eines einzigen Kornes in drei Jahren ist, wenn es mit Sorgfalt gepflanzt wird und nach unsern Anweisungen in eine aus fetten Bestandtheilen bestehende Erde gebracht und frühe ausgesäet wird. *)

(Französische Blätter.)

---

*) Es ist bei dergleichen Resultaten nicht zu vergessen, daß bei solchen Proben der Cultur eines jeden einzelnen Fruchthalms mehr Aufmerksamkeit und mehr Raum gewidmet wird, als es bei einem Baue im Großen geschehen könnte. Wollte man gleichartige Versuche mit unserm Getreide anstellen, so würde man jedenfalls vortheilhaftere, als die gewöhnlichen Ergebnisse erlangen.

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

Bekanntmachungen.

[2114] **Empfehlung.**

Ludwig Hohmann, Kieser und Daubenhauer in Sippersfeld bei dem Donnersberg, empfiehlt sich den Hrn. Holzhändlern in der Pfalz als Geschäftsführer in einen Holzhof; er stellt sich bezüglich seiner Fähigkeit im Taxiren des Holzes auf dem Stock wie im Lager, als auch hinsichtlich des Faßdaubenhauens, Balkenmachens und der Fabricirung von Glaser- und Wagnerholz, so wie seiner Handels- und Waaren-Kenntnisse, auf die Probe, und zweifelt nicht, daß ein jeder mit ihm vollkommen zufrieden sein wird.

[2103a] **Großherzogl. Hessisches Staatsanleihen von zwei Millionen & 375,000 fl.**

Die Ziehung beginnt am 15. Februar d. J. und 30,000 fl. 6000, 2000, 1000, 2 à 400, 2 à 200, 2 à 100, 20 à 50, 70 à 40, 900 à 27 fl. ꝛc. ꝛc. sind darin zu erlangen.

Damit sich Jedermann bei diesem schönen Spiele betheiligen kann, erlasse dazu Loose à 3 fl. 30 kr. und bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis.

Julius Stiebel, Banquier in Frankfurt a. M.

[2107a] **Waarenempfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt folgende russische Waaren in schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Petersburger kalblederne und rindslederne Stiefelschaften, desgleichen Vorschuhe, rothe und weiße Juchtenfelle in allen Gattungen, ebenso Kalbfelle, Borsten, Hausenblase, Roßhaare in Schweifen, ferner alle Sor-

Pest, den 4. Febr. Baron Wesselenyi ist von der hiesigen königl. Tafel des Hochverraths, jedoch unter mildernden Umständen, schuldig erklärt und zu dreijährigem Gefängnisse verurtheilt. Der Proceß kommt nun zur Septemviral-Tafel, deren Entscheidung man in nächster Woche erwartet.

Das Urtheil über Herrn von Cossouth, der bekanntlich auf unerlaubte Weise eine Zeitung in Manuscript herausgab, dürfte ebenfalls dieser Tage gefällt werden. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Auch im Canton Zürich gibt es viele Geistliche, welche die Berufung von Dr. Strauß billigen, oder die es wenigstens im gegenwärtigen Augenblicke für ihre schönere Pflicht halten, der Verläumdung entgegen zu treten.

Freilich behaupten Viele, es sei das Ganze nicht seine, sondern Prondzinski's, seines Staabschefs, Combination gewesen. Allein wie dem sei, so läßt sich kaum verkennen, daß er den Sieg nicht im vollen Umfange zu benützen verstand. Sein passives Verhalten, als die Russen die Weichsel überschritten, ist in militärischer Hinsicht sehr hart getadelt worden. — Ungeachtet der Fehler, die der wissenschaftlich gebildete Militär dem Gen. Skrzynecki allerdings zur Last setzen muß, bleibt es indessen unverkennbar, daß er ein durch Combinationsgeist und Muth ausgezeichneter Heerführer ist. Sein militärisches Talent — und von diesem ist hier ausschließlich die Rede — würde in Polen wol noch klarer hervorgetreten sein, wenn er sich nicht in diplomatische Verhandlungen eingelassen hätte, die seine Sache nicht sind.

Frankreich.

Ziegeleien kann ein p
inden, der blos allein Da
ei Wem, sagt die Exp

1839.

steigerung
Rustadt a. d. H.

22. Februar nächsthin, bei
dr, im Gasthause zum Lamm
lassen die Kinder und Erben
en verlebten Gutsbesitzern
a u Wittwe, der Erben-
enselben, 1) Herr Heinrich
2) Herr Christoph Lorch,

Ende der jetzigen Anstände absehen, obwol auch der päpstliche Nuntius zu Brüssel von jedem Widerstande abgerathen haben soll.

In Frankreich wird die Geschäftigkeit in den Wahlangelegenheiten nicht einmal durch die vielfachen Lustbarkeiten des Carnevals unterbrochen. Gegenseitig greift man die Personen der Candidaten um die Deputirtenstellen an. Die ministeriellen Blätter tadeln auch mit Heftigkeit, daß die Opposition ganz offen ausspreche, wenn sie im Wahlkampf siege, und in das Ministerium gelange, alle Beamten ihrer Stellen entsetzen zu wollen, welche ihr entgegen gewirkt hätten. — Unterdessen sind wieder zwei Präfecten (nämlich die von der Ober-Loire und vom Tarn- und Garonne-Departement) von ihren

Tiefenbronn und Steinegg ein heftiger Erdstoß verspürt, so daß Manchen vor dem plötzlichen Einsturz ihrer Wohnungen bangte. (K. Z.)

Hamburg, den 5. Febr. Das Mittwoch von London abgegangene Dampfschiff konnte des Eises wegen nicht einmal in Curhaven einlaufen, sondern mußte nach Helgoland zurückkehren, das vom Sonnabend hingegen kam gestern in Curhaven an.

Preußen.

Zwischen Münster und Wesel ist ein nach Brüssel bestimmter Pferdetransport angehalten worden.

Zum Beweise, daß man nicht immer über die Unduldsamkeit katholischer Pfarrer schreien sollte, wird angeführt, daß dieser Tage ein bigotter protestantischer Pfarrer zu Berlin einem auf den Tod niederliegenden Christen des Theaters das Abendmahl ver-

Google

uch der sedentären Ar
werden.
st das Land bereisen, u
n zu untersuchen.
n des Königs in Sachen
theidigen, daß es, nach
angestellt gewesen, zu
es Königs gelegen habe,
erweisen, indem dies un
ichtlichen Urtheils wegen
chehen können.
Commandantschaft Luxem
General Tabor sind neuer
, weil der Aufruf der Mi
s Festungstrapons erging.
Brüssel, vom 4.

position gestellt, um täglich 8000 Exemplare desselben gratis austheilen zu können. Dagegen hat der Rival desselben Journals, le Siecle, Odilon-Barrots Organ, seine Abonnentenzahl seit vier Wochen um 4600 freiwillig sich erhöhen gesehen, so daß es jetzt kaum weiß, wie es seine 19,600 Abonnenten befriedigen soll. Unter der Restauration brauchte der Constitutionnel zu seinen 22,000 Abonnenten einen vierfachen Satz jeder Nummer; dies kann aber das Siecle nicht bei seinem 40Frankenpreise; es muß sich durch Dampfdruckmaschinen zu helfen suchen. Thiers hält seinen Sieg für so sicher, daß er den Präfecten hat sagen lassen, er würde nicht nur die absetzen, unter deren Mitwirkung die Candidaten der Coalition scheiterten, sondern selbst die, welche die Erwählung derselben zu sehr erschweren würden (qui auraient rendue l'élection trans laborieuse).

Bei nachgenannten Militärabtheilungen der Garnison Landau, werden folgende Tuch- und Leinwand-Materialien, dann gefertigte Monturstücke, unter den allgemein bekannten Akkords-Bedingnissen an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, und zwar:

Samstag, den 23. d. M. früh 9 Uhr bei dem Infanterie-Regiment vacant Herzog Wilhelm in der neuen Infanterie-Kaserne, 887 Ellen graues, 2487 Ellen kornblaues, 156 Ellen scharlachrothes, 30 Ellen ordinär schwarzes Tuch, 70 Ellen weißen Futterboy, 1155 Ellen Pantalon, 5638 Ellen Hemder, 3157 Ellen ordinär Futter, 1965 Ellen Rockfutter, 37 Ellen Steifleinwand, 75 Paar lederne Handschuh, 1315 Paar Schuh, 50 Hosenträger.

Und an diesem Tage, Nachmittags 2 Uhr bei der Militär-Local-Verpflegscommission, 145 Ellen ⅞ breiten Gradl, 930 Ellen Hemder, 1075 Ellen ordinär Futter, [illegible]

Google

5 "
8 "

. . fl. 81,152 31 kr.

. . fl. 55,640 36 kr.

. . fl. 25,511 55 kr.

ngen aus Prämien ꝛc. und
dienen.
pflichten gegen öffentliche
schwer gefährdet werden
von Winsberg,

namentlich eben in einer Druckschrift des Grafen Ludwig Robiano, bekanntlich eines der Häupter der Ultra-Priesterpartei.

Alle französischen Zeitungen reden Tag vor Tag zunächst nur von Wahlkämpfen, die sich immer mehr vorbereiten; sie erheben die Candidaten ihrer Partei, setzen die der Gegner möglichst grell herab. Nach allem, was vorliegt, glauben wir, daß sich das Ergebniß der Wahlen durchaus nicht zum Voraus berechnen läßt; doch sind verschiedene bisherige Vorkommnisse der Opposition günstig. So wird das Ministerium eben sehr nachdrücklich getadelt, weil es den Kampf mit Mexico begonnen, zugleich aber die Mittel zu dessen nachdrücklicher Führung verweigert (s. unten), und damit die Ruhe und selbst das Leben mehrer tausend Franzosen in Mexico

Kurzem ein römischer Altar mit 4 ziemlich wohl erhaltenen Figuren nebst einigen Unterstücken aufgefunden.

Würtemberg. Während der letzten drei Jahre hat sich die Staatsschuld von 25,709,786 fl. auf 24,354,203 fl. vermindert.

Professor Dr. Strauß von Ludwigsburg (Verfasser des Lebens Jesu) hat die Stelle als Lehrer der Dogmatik an der Universität zu Zürich wirklich angenommen.

Sachsen. Auf dem Erzgebirge, schreibt die Dorfzeitung, hat der starke Schneefall Hungersnoth erzeugt. In Altenburg sind die Leute vollkommen eingeschneit, alle Verbindung mit der Nachbarschaft ist ihnen abgeschnitten. Selbst in Freiberg ist die Zufuhr von Lebensmitteln gestört.

Hamburg, den 8. Febr. Die Getreidepreise sind etwas gefallen, indessen finden noch zahlreiche

Digitized by Google

Der Herzog von Joinville ist durch eine königl. Ordonnanz vom Corvette-Capitän zum Linienschiffscapitän befördert, und durch eine zweite Ordonnanz zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden, — beides in Folge seines tapfern Benehmens vor Ulloa und Vera Cruz. Außerdem wurden verschiedene Beförderungen in den bei jener Expedition anwesenden Theilen der Marine vorgenommen.

Es ist nun außer Zweifel, daß das jetzige Cabinet dem Marschall Valee nicht nur das Kriegsministerium, sondern selbst die Präsidentschaft des Ministerraths angeboten hat. Derselbe soll sogar die ihm angebotenen Stellen angenommen haben. Nach den Einen wäre er nun aufgefordert worden, sich unverzüglich nach Frankreich zu begeben, nach Andern hätte man ihm unter den jetzigen Verhältnissen abgeschrieben.

Wie sehr auch Frankreich in neuester Zeit bemüht ist, Ackerbau, Industrie und Handel in seinem Schoße

Türkei.

Konstantinopel, den 23. Jan. In Smyrna haben sich wieder einige Pestfälle ereignet. — Der hiesige Gesundheitszustand ist fortwährend sehr erfreulich.

Mexico.

Der General Rincon ist nach Mexico berufen, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. — Nach andern Briefen ist Santa Anna seinem Ende nahe.

Aus Privatbriefen über die Lage der Dinge an der mexicanischen Küste geht hervor, daß Admiral Baudin durch den Mangel an Landungstruppen, die ihm die Regierung verweigert haben soll, in Allem gehemmt ist. Ohne Verstärkungen kann er nichts mehr ausrichten, seit die Mexicaner sich zum Beharren entschlossen haben. Von einem Zuge landeinwärts kann gar nicht die Rede sein.

Digitized by Google

nicht veraltet sein dü-
d von Schuh und Lei-
en sind, dann daß weder
Nachgebote angenommen
oten innerhalb gewisser
leich erfolgen wird.
n 9. Febr. 1839.

n c e.
Platze ein Speditionsge-
fehle ich mich hierin, un-
und prompten Besorgung.
ebruar 1839.
Carl S a v a r t.

pfehlung.
fiehlt folgende russische

endlich entscheiden, da das Zögern augenscheinlich zwecklos ist, indem die Conferenz keinenfalls ihre Beschlüsse zurücknehmen wird. Durch die bisherige Ungewißheit wird nur die Aufregung im Lande unterhalten, und der rege Verkehr gelähmt. — Indessen beginnt die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens in Belgien selbst sich wieder mehr zu begründen.

Der Austrit des Lords Glenelg aus dem englischen Ministerium wird in Großbritanien selbst als ein ziemlich wenig bedeutendes Vorkommniß betrachtet. Es scheint sogar, daß ein Vortheil für das Cabinet darin liegt, indem man seinen vermuthlichen Nachfolger als einen Mann von höhern Fähigkeiten kennt.

In Frankreich dauert der gegenseitige Eifer in den Wahlangelegenheiten mit wo möglich von Tag zu

Zwecke der Rettung gefallener Mädchen, und zur Versorgung der Armuth und der Verführung ausgesetzter weiblichen Wesen.

Carlsruhe. Man erfährt den zu New-York erfolgten Tod des aus Walldorf bei Heidelberg gebürtigen, nun 80jährigen, Johann Jacob Astor, bekannt besonders durch Washington Irving's viel gelesene Schrift Astoria. Er war schon im Jahre 1783 nach Amerika gezogen, wo er bekanntlich ungemeine Reichthümer (dem Vernehmen nach gegen 90 Millionen Dollars) erwarb.

Leipzig, den 9. Febr. In dem 2 Meilen von hier entlegenen Dorfe Machern ereignete sich am 4. d. M. das Unglück, daß in der dasigen Rittergutsbrennerei früh 4 Uhr der Dampfkessel sprang und der Brenner, welcher vergessen den Hahn aufzudrehen, um die Dämpfe abzulassen und das Sicherheitsventil aus Unvorsichtigkeit nicht geprüft hatte, nebst einem 20jährigen Mädchen auf eine so schreckliche Weise ver-

Google

rden, durchschnittlich im Preise von 2000 Frcs., eschlossen.

In der Gegend von Namur werden Cavallerie- rde im Preise von 4 — 700 Frcs. angekauft.

Brüssel, den 12. Febr. Man versichert, daß Kammern in den ersten Tagen der nächsten Woche ver einberufen werden.

Lüttich, den 9. Febr. Es scheint, nach den Regeln zu urtheilen, welche man nimmt, daß man t ohne Besorgniß für die öffentliche Ruhe ist. e zahlreiche Garnison ist in Brüssel und der Um- und zusammengezogen, und seit einigen Tagen ist Escadron Lanziers angekommen, ein für unsere dt ungewöhnliches Ereigniß, welche noch nie Ca- rie in Garnison gehabt hat. Bis jetzt ist es in- n ruhig.

Amsterdam, den 11. Febr. Am 10. hat der z Feldmarschall über die Truppen, welche an der ize bisher unter dem Herzog von Sachsen-Weimar nden, den Oberbefehl selbst übernommen.

s heißt, in einigen Tagen würden die Beurlaub- der Aushebung von 1832 und 1833 wieder zum en Dienst berufen werden.

Frankreich.

s sollen verschiedene Truppenabtheilungen nach :o abgesendet werden.

ie Fruchtpreise sind in den westlichen Departe- n, seit Publicirung des Getreide-Ausfuhrverbots, gehends gesunken.

i Montpellier hat es, in Folge eines Streites en den Localbehörden und der religiösen Brü- aft der „blauen Büßenden", einige Ruhestörun- egeben.

i Carcair wird ein Denkmal errichtet zu Ehren ahrhaft edlen Latour d'Auvergne, des „ersten idiers von Frankreich."

as Carlistenblatt „France" erschien am Todes- es Herzogs von Berry mit schwarzem Rande.

er ehemalige Deputirte Cabet, der vor 5 Jahren eines Preßvergehens zu zweijährigem Gefäng- rurtheilt worden, steht im Begriffe, nach Frank- urückzukehren, da in 2 Monaten seine Strafe rt ist.

dem Bergwerke von la Pareille bei St. Etienne en kürzlich 9 Arbeiter in Folge des Eindrin- on Gewässern aus einem aufgegebenen Werke.

ris, den 13. Febr. Der Gerant des Natio- gestern vor dem Untersuchungsrichter erschienen, egen eines Artikels betitelt „Armee" angeklagt: egung zum Haß und Verachtung der Regie- es Königs, 2. Anregung zur militärischen In- nation, 3. Anregung zum Ungehorsam gegen setze begangen zu haben.

Großbritanien.

Parlamente kommen immer mehr Petitionen schaffung der Kornsteuer zur Vorlage. Das bisherige System wird schwerlich aufrecht erhalten werden können.

Es scheint ziemlich gewiß zu sein, daß Marquis Normanby (der Vicekönig von Irland) in das Ministerium trir.

Man erfährt fortwährend neue Verluste von Schiffen, die in den Stürmen vor einigen Wochen zu Grunde gingen. So ward eben an der irländischen Küste eine versiegelte Flasche, die eine kurze Notiz enthielt, ans Land gespült, welche den vermuthlichen Untergang des Schiffes Madras anzeigt.

Spanien.

In Madrid redet man stark von einer bevorstehenden Auflösung der Cortes.

Der Kriegsminister Alair soll einen zweijährigen Urlaub begehrt haben, um eine ihm zu Lima in Peru zugefallene bedeutende Erbschaft anzutreten. Die Geschäfte des Kriegsministeriums sollen mittlerweile durch Don Geronimo Valdes besorgt werden. — So berichtet die Sentinelle des Pyrenees.

Griechenland.

Athen, den 27. Jan. Seit einigen Tagen will man mit Bestimmtheit wissen, daß ein aus Rußland angekommener Courier die verlangte Abberufung des hiesigen russischen Gesandten, Katakasi, überbracht habe. (A. Z.)

Mexico.

Die Times bezweifeln die Wahrheit der Nachricht, daß die bisherige Regierung durch die förderalistische Partei gestürzt worden sei.

Westindien.

Prinz Joinville ist nach den letzten Nachrichten zu Havannah eingetroffen.

Oeconomische Notizen.

Ueber Windöfen.

(Beschluß.)

Nicht ganz gleiches Resultat gewährt das Feuern eiserner Windöfen mit weichem Holz. Dieses, wenigstens das gespaltene, brennt zu rasch, und das Nachlegen wird daher viel häufiger nothwendig. Wer kein anderes als weiches Holz verwenden kann, wird gut thun, vorzüglich ungespaltene Stücke für die eisernen Oefen zu gebrauchen.

Die Windöfen von gebrannter Erde geben zwar weniger schnell warm, als die eisernen, halten aber die Wärme länger als diese. Bei denselben braucht also das Nachlegen nicht so lange fortgesetzt zu werden, hingegen muß das erste Feuer stärker sein. Im Holzverbrauche werden sich daher die erwähnten Windöfen den eisernen ziemlich gleich stehen. Uebrigens kann bei den ersten, bei welchen es darauf ankommt, eine schnelle Hitze zu machen, weiches Holz eher, als bei den eisernen mit Nutzen verwendet werden.

Bei beiden Arten von Windöfen ist eine längere

Digitized by Google

ch alsbald an dem ...
Feuers wahrnehmen kann
betrifft, so muß es trotz
, — trocken, weil sonst
rin enthaltenen Wassers
g des Heizraumes herbei
sonst die Oberfläche, an
en brennbaren Gase sich
d dieselben zum Theil an
wenn schon eine größere
n ist, kann auch größeres
Klotz nützlich verwendet
ei welchem die Holzfasern
verhält sich bei der Hei
ein gespaltenes hartes Holz.

nd Verleger G. Fr. Kolb.

der Industrieen entschieden die Sicherung des Friedens herbeiführen werde: die Zahlungseinstellung so vieler Handels- und Fabrikhäuser geschieht mitunter auf eine Weise, daß man wol annehmen muß, sie sei nur scheinbar, sei nur deßhalb erklärt, damit man sich möglichst allgemein zu jedem Opfer, das die Erhaltung des Friedens erheischen möge, völlig gezwungen sehe. Ein Haupthinderniß der unbedingten Annahme der neuen Conferenzbeschlüsse dürfte der zu Gunsten Hollands einzuführende Scheldezoll sein. Man hat, um Antwerpens Existenz zu retten, vorgeschlagen, der belgische Staat solle diese Abgabe für alle nach Antwerpen bestimmten Schiffe übernehmen. Nun kömmt man aber auch bereits schon Genter Seits, indem auch diese Stadt, für Waaren, welche sie vermittelst des Kanals von Ternenzen von der See beziehe oder dahin absende,

Unruhen und eine deshalb nothwendig gewordene Reise des Hildesheimer Landdrosten nach jenem Orte. Was die Unruhen betrifft, so sind die Gerüchte davon hoffentlich ungegründet, dagegen ist richtig, daß sich der Landdrost, Hr. v. Landsberg, in hohem Auftrage nach Münden verfügt hat, um dort gegen mehrere Mitglieder des Magistrats und viele Bürger von Münden eine Untersuchung über einige, mit der bekannten Loyalitäts-Adresse in Verbindung stehende [illegible] nach, in Folge einer mehrtägigen Untersuchung sich als durchaus ungegründet herausgestellt haben.

(Hamb. C. u. Frankftr. Bltr.)

Hameln, den 8. Febr. In der heutigen Versammlung des Wahlkollegiums sind dem zum Deputirten der zweiten Kammer gewählten Bürgermeister Koller ernste Vorstellungen über dessen, bei Gelegenheit des bekannten Incompetenzbeschlusses gegen das Staatsgrundgesetz von 1833 gegebene Abstimmung gemacht und ist dabei namentlich bemerkt, daß man

Google

Digitized by Google

Großbritannien.

Vor dem obersten Criminalhofe für die Hauptstadt und ihre nächsten Umgebungen (Central Criminal Court) hatte sich ein junger Mann, Edward Delves Broughton, freiwillig gestellt, um wegen Secundirens bei einem Duell abgeurtheilt zu werden. Der, welchem er secundirt hatte, war gefallen. Die Klage ging dahin, er habe dem F. L. Elliot geholfen, den C. F. Mirfin zu tödten. Sein Anwalt führte allerlei Milderungsgründe an: daß er von Aelteren, Erfahrenern zu seinem Vergehen verführt worden sei und Alles gethan habe, um den zweiten Schuß zu verhüten. Auch erboten sich Personen in Menge, den achtungswerthen Character des Angeklagten zu bezeugen. Es war dieß jedoch von keinem Nutzen, indem derselbe, wie er auch nicht anders konnte, sich für schuldig erklärt hatte. Auch der Anwalt des Klägers gab zu, daß der Angeklagte unter allen Beklagten am wenigsten tadelnswerth gehandelt habe, und fügte bei, der

einigten.

Türkei.

Zu Salonichi herrschte in der Nacht des 17. Jan. ein sehr starkes Erdbeben. Glücklicher Weise verloren keine Menschen dabei das Leben, obwol mehre alten Häuser einstürzten.

Persien.

Der englische Gesandte M'Neill reist wirklich über Tiflis nach Europa zurück, und auch alle englischen Offiziere, welche die persische Armee disciplíniren sollten, sind über Bagdad nach dem Occidente zurückgereist.

Ostindien.

Die neuesten Nachrichten sind in der unerhört kurzen Zeit von 41 Tagen von Bombay in England eingetroffen. Der britische Oberbefehlshaber Sir H.

unerledigt; ihre Lösung aber wird (und muß wohl großen Theils schon der Natur der Sachen nach) unter den heutigen Verhältnissen auf andere Weise, als mit Schwertesgewalt erfolgen. Es ist allerdings eine in frühern Zeiten nie vorgekommene, früher sogar nie möglich gewesene, Erscheinung, daß solches, friedlich, geschehen kann; — aber wie vielfach haben sich auch die Zustände, die politischen Rücksichten, das gesammte sociale Leben, in der neuesten Zeit, gegen vormals, umgestaltet; so daß nun Manches, was in derartigen Beziehungen früher unmöglich war, heute als ganz natürlich erscheint.

Pfalz.

*Speyer, den 19. Febr. Die auf gestern und

stoßen ist. — Warum hat die Direction den Bodenankauf nicht gleich zu Anfange begonnen; warum hat sie dieses, von vorn herein mit Schwierigkeiten und Anständen verbundene Geschäft bis zum letzten Momente hinausgeschoben? Auf alle, wenn auch noch so starke Beschuldigungen schweigt das Comité. Es läßt Alles über sich sagen, Alles über sich hingehen! Indessen steht den Actionären, die ihr Geld schon so lange einbezahlt haben, doch wahrlich endlich auch das Recht zu, nach der Art des Verfahrens derjenigen Herren, welche das ganze Unternehmen ausschließlich in ihre Hände gebracht, zu fragen, und genaue Rechenschaft, genaue Verantwortung darüber zu verlangen!

Deutschland.

Digitized by Google

n gewordene Ernennung
iede des neu errichteten
(Allg. Ztg.)

ß e n.

. In dieser Nacht i
Königs, unmittelbar nach
statt gefundenen Mahlze
hein abgegangen. Diese
, wohl nur in seiner Ei
dortigen Truppen, erregt
ständen größeres Aufsehen,
esen wäre, und trägt dazu
bei Denen, die nun ein
und Glauben darauf setzen,
ist es indessen noch lange
Bewegungen der Trup
rasch beitheiligen würden,

Werkstätten haben keinen Augenblick still gestanden.

Lüttich, den 14. Febr. Nach dem „Journal de Liege" bietet die am 30. Juni 1838 aufgestellte Bilanz des Hrn. Cockerill einen Activbestand von 20,197,469 Fr. 35 Cts., und einen Passivstand von 12,084,195 Fr. 70 Cts., die Differenz 8,113,273 Frcs. 65 Cts.

Antwerpen, den 13. Febr. Seit gestern ist die Rhede von Lillo durch die Holländer verstärkt worden, statt 3 Kanonierboote sind deren heute 8 dort aufgestellt.

Der Durchschnittspreis des Weizens auf den belgischen Märkten ist von 24 Frcs. 39 Cent. auf 24 Frcs. 18 Cent. per Hectoliter, gefallen.

F r a n k r e i c h.

Der Hauptgegenstand des Gesprächs der öffentlichen Blätter ist das Verhältniß Frankreichs zu Spanien. Die Regierung hat, wie es scheint, ihre Ansichten über diesen Punkt noch nicht definitiv festgestellt, und wartet die Ereignisse ab, um sich nach ihnen zu richten. Die Ernennung des Hrn. Bresson zum Gesandten in Madrid ist noch nicht vollzogen, und wird vielleicht auch nicht vollzogen werden, wenn Espartero sich nicht in Madrid befestigt. Die Regierung hat sich bis jetzt nur darauf beschränkt, Hrn. Bresson zu ermächtigen, sich nach Madrid zu begeben, um dort die Lage der Dinge zu beobachten und Bericht darüber zu erstatten. Die Ernennung des Hrn. Bresson ist also nur provisorisch, und wird es bleiben, bis die Regierung sich über die Anerkennung Esparteros definitiv ausgesprochen hat. Die Frage wegen Anerkennung Esparteros wird in dem Conseil, das heute Abend bei dem Könige gehalten wird, in Berathung gezogen werden. Es ist dies eine Frage, die nicht nur Spanien, sondern auch Frankreich und England betrifft, und deren Lösung der Union Frankreichs mit Großbritannien, vorgelegt.

Die Fruchtpreise gehen fortwährend herab. Der Durchschnittspreis des Quarters war in der letzten Woche 74 Schill. 1 Pence, während der Durchschnittspreis der letzten 6 Wochen zusammen 78 Schill. 11 Pence betragen hatte.

S p a n i e n.

Gen. Narvaez befindet sich fortwährend zu Gibraltar. Er hat von dort aus eine Rechtfertigungsschrift verbreitet, in welcher er erklärt, daß wenn Spanien eine wahrhaft repräsentative Regierung besäße, er gar nicht anstehen würde, sich zu stellen, und sein Benehmen sonach dem richterlichen Urtheile zu unterwerfen.

Don Carlos scheint eine Rundreise durch die Provinzen machen zu wollen.

Digitized by Google

Clavierbegleitung von
Preislieder) 1 fl. 30 kr.
— 36 kr.
hienen, und durch jede
ung zu erhalten.
Frd. Heckel.
händler in Mannheim.

ige.
iener-Flügel, neue sehr
, auch einige gebrauchte
toven sind zum Verkaufe

Frd. Heckel
händler in Mannheim.

Berlin, den 13. Febr. Da bisher nur die Infanterie der 14. und 15. Division ihre Kriegsreserven eingezogen hatte, so hat es nicht geringes Aufsehen erregt, als gestern an alle Truppenbefehlshaber der Befehl erging, sobald als möglich auch die Jäger, die Cavallerie, und die Pioniere, so wie die 13. und 16. Infanteriebrigade, welche bisher noch auf dem Friedensfuße waren, zu completiren. Es sind hierdurch mit Ausnahme der Artillerie, alle Linientruppen, selbst die Reserveregimenter, der beiden am Rhein und in Westphalen stehenden Armeecorps auf den Kriegsetat gesetzt. So lange jedoch noch nicht die Landwehr zusammengezogen und die Artillerie mobil gemacht wird, dürfte man nicht auf ernste Absichten schließen können. (Allg. Ztg.)

Wiedereröffnung der Kammern bestimmten Tage, befinden sich erst wenige Abgeordnete hier.

Preußen.

Köln, den 13. Febr. Da bisher nur die Infanterie der 14. und 15. Division ihre Kriegsreserven eingezogen hatte, so hat es nicht geringes Aufsehen erregt, als gestern an alle Truppenbefehlshaber der Befehl erging, sobald als möglich auch die Jäger, die Cavallerie, und die Pioniere, so wie die 13. und 16. Infanteriebrigade, welche bisher noch auf dem Friedensfuße waren, zu completiren. Es sind hierdurch mit Ausnahme der Artillerie, alle Linientruppen, selbst die Reserveregimenter, der beiden am Rhein und in Westphalen stehenden Armeecorps auf den Kriegsetat gesetzt. So lange jedoch noch nicht die Landwehr zusammengezogen und die Artillerie mobil gemacht wird, dürfte man nicht auf ernste Absichten schließen können. (Allg. Ztg.)

chischen Botschafters, brach durch Fahrlässigkeit Feuer aus, welches in kurzer Zeit einen Theil der innern Räume zerstörte.

Die Abreise des russischen Großfürsten ist vorläufig auf den Aschermittwoch anberaumt. An demselben Tage gedenkt auch der Kronprinz von Baiern k. Hoh. Rom zu verlassen und die Weitereeise nach Griechenland anzutreten.

Niederlande.

Die Allgemeine Zeitung schreibt vom Niederrhein, unterm 13. Febr., die belgischen Minister haben am 8. Abends dem Könige angerathen, die 24 Artikel zu unterzeichnen, was denn auch mit der Erklärung geschehen sei, daß der König bereit sei, den Tractat anzunehmen, wenn die Mächte, namentlich Preußen, das Versprechen ertheilen wollten, einen, für das Gedeihen der allgemeinen Schelde-Schiffahrt

Digitized by Google

kaukasischen Ländern 1,3[illegible]
rikanischen Besitzungen 6[illegible]

10. Febr. In Folge [illegible]
vom 21. v. M. wird [illegible]
die im Königreich Polen [illegible]
ufhören, weil man [illegible]
die Sittlichkeit der [illegible]
inwirkt. (Pr. [illegible])

rika.

en 3. Jan. Die Colonne [illegible]
t dem Caid Aly bei den [illegible]
st, hat die Contributionen [illegible]
Hindernisse zu stoßen. [illegible]
als einen Monat mitten [illegible]
tamme, ohne einen Flinten[illegible]
Sie sind bis nahe an [illegible]
[illegible] flüchtete [illegible]

Tories auf gutes Glück zu übergeben. Baudin aber verzichtete unter der Restauration freiwillig auf seinen Rang, so wie auf das ihm 1814 ohne sein Zuthun gesendete Ludwigskreuz, und begann statt dessen die Laufbahn als Handelsschiffs-Führer auf eigene Rechnung. Beim Ausbruche der Julirevolution stellte er sich an die Spitze der Nationalgarde von Havre (seinem Wohnorte), welche den Parisern zu Hülfe eilen wollte. Da indessen sein Vermögen in dieser Revolution aufgezehrt (?) ward, so stellte man ihn mit seinem vorigen Range als Fregattecapitain in der königl. Marine wieder an. Nachdem er mit besonderer Geschicklichkeit an der portugiesischen Küste gekreuzt, sah er sich 1833 zum Linienschiffscapitain befördert. Erst 1838 ward er Contre-Admiral, und kurz darauf Befehlshaber der gegen Mexico ausgerüsteten Escadre. — Baudin gehört jeden-

schuldigung umständlich zurückzuweisen bemüht sind. (Uns scheint, in dieser Beziehung bedürfte es keiner so weitläufigen Auseinandersetzungen.)

Deutschland.

St. Leon (Amt Philippsburg), den 19. Febr. Heute frühe wurde hier ein schaudererregendes Verbrechen begangen. Der sehr geachtete Pfarrer Volz begab sich diesen Morgen in die Kirche um die, in den Fasten übliche, Communion abzuhalten. Die Kirche war mit wenigstens 400 Menschen angefüllt; da kam ein Individuum, in einen Mantel gehüllt, mit raschen Schritten gegen den am Altar stehenden Geistlichen, versetzte demselben mit einem kurzen Beil mehrere Hiebe auf den Kopf und würde denselben ohne die herbeieilenden Leute unfehlbar getödtet haben. Der Verbrecher ist der in Mosbach wohnende Schwager des Pfarrers, der einen Weg von 14 Stunden

Google

Digitized by Google

das Urtheil über Herrn
auf zweijährige Festungs-
ung vom Amte, Verlust
. verbunden wäre. Ob
dasselbe von Sr. Maj-
ng anbefohlen wird, ist
machung der Actenstücke
chofs hat die Stimmung
und obgleich man sich das
rtheidigung eines schwer
lten mit Gleichgültigkeit
doch in den Hirtenbriefen
Aeußerungen gegen das
ie Befehle an die Geist-
aftung, als die eingestan-
die höchste Majestät, zu
soll eine neue Erklärung
erfolgen; sollten jedoch

Bayonne, den 14. Febr. Das Gerücht verbreitet sich, daß Munnagori von seinen Soldaten wäre gefangen genommen worden. Es wurde ihm eine Frist bewilligt, um den rückständigen Sold zu zahlen, und wenn er kein Geld herbeischafft, so soll er erschossen werden. (?)

Frankreich.

Paris, den 16. Febr. Seit der Wahlkampf begonnen hat, haben sich die Einkünfte der Pariser Post fast verdoppelt. Nicht blos Briefe, sondern auch Cirkulare und Flugschriften werden jeden Abend durch die Briefpost versendet. Um diese Druckschriften aller Art in Paris zu vertheilen, sahen sich die Colportageunternehmer genöthigt, die Zahl ihrer Träger und Adressenschreiber zu verstärken. In mehreren Druckereien wird Tag und Nacht gearbeitet.

Der durch die Bonapartistische Verschwörung von

bourne versöhnt haben. Dieß würde die Abdankung von Lord Glenelg erklären, und die neuen liberalen Zusätze zum Ministerium. Lord Brougham dagegen richtet sich von Tag zu Tag mehr auf, und wenn die Aussöhnung Durhams mit dem Ministerium richtig ist, so ist er der natürliche Leiter der liberalen Opposition. Die Stärke der Whigs besteht aber in der Stärke des Liberalismus, und Lord Brougham könnte so, ohne es zu wissen, es durch seine Thätigkeit dahin bringen, die öffentliche Meinung bis zu dem Puncte zu kräftigen, daß sein Todfeind Durham mit Gewalt Minister werden müßte. (Allg. Ztg.)

Lord Morpeth hat die irländische Corporationsbill zum fünften Male im Unterhause zur Vorlage gebracht.

Britisches Nordamerika.

In Ober- und Niedercanada finden fortwährend Hinrichtungen von Hochverräthern durch den Strang

Digitized by Google

Digitized by Google

verpflichtet ist, vor dem Ortsvorstande seines Domicils geleistet hat und das vorgeschriebene Beeidigungs-Protokoll errichtet worden ist.

2. Außer diesem gesondert aufzunehmenden Beeidigungs-Protokolle ist eine kurze Bescheinigung über die Eidesleistung zu verabfassen, um den Heirathsbelegen beigefügt zu werden.

3. Kosten dürfen für solche Bescheinigungen nicht angerechnet werden.

4. Ist die Ehe des Inländers im Auslande geschlossen worden, so hat die Eidesleistung vor der im Art. 171 des Civilgesetzbuches vorgeschriebenen Transscription zu geschehen.

5. Die übrigen Bestimmungen der Verordnung vom 2. April 1836, in Beziehung auf den zu leistenden

stürzten ganz zusammen, doch ging kein Menschenleben zu Grunde. Weit stärker litt gleichzeitig Fort Royal. Die solidest erbauten Häuser stürzten hier zusammen, so namentlich das Hospital, das eine Menge von Kranken unter seinen Trümmern begrub. 400—500, nach Andern sogar 7—800 Leichname wurden unter den Ruinen des Ortes hervorgezogen. Das Dorf Case-Pilote, zwischen Fort Royal und St. Pierre, ist ganz zerstört worden. Aus andern Theilen der Insel sah man ferneren gleich unglücklichen Nachrichten entgegen. Unter diesen betrübenden Verhältnissen hat der Gouverneur die Einfuhr von Mehl, gesalzenem Fleisch, und hölzernen und eisernen Baugeräthschaften auf den Schiffen aller Nationen gestattet, vorausgesetzt, daß diese Artikel mindestens drei Viertheile der Ladung der Schiffe ausmachen.

Deutschland.

Digitized by Google

Digitized by Google

mit seiner Familie genommen hatte, und wo ollkommen freien persönlichen Bewegung ge- nte er sich am 13. Jan. heimlich und mit ng eines Schreibens, in dem er der k. k. anzeigte, daß er sich nach Belgien begebe, m von der dortigen Regierung angebotene Anstellung anzutreten. Durchdrungen von hle der aus einer solchen Berufung, wenn h stattgefunden hätte, hervorgehenden Beein- g der Allerhöchst ihrer Würde von Seite ei- en Staates gebührenden Rücksichten, haben stät der Kaiser, sobald Sie von der Ent- es Er-Generals Skrzynecki aus Prag Kennt- en, dem k. k. Geschäftsträger zu Brüssel, on Rechberg, befehlen lassen, der königl. Regierung zu erklären: daß, wenn Skrzy- en königl. belgischen Dienst aufgenommen der falls er darin bereits wirklich aufge- wäre, in selbem beibehalten würde, fernere sche Beziehungen zwischen dem kaiserlich schen Hofe und jenem Sr. Maj. des Königs er nicht bestehen könnten, ohne daß übrigens, n aus obiger Veranlassung entspringenden derselben, die Theilnahme des kaiserlichen dem von der Londoner Conferenz unternom- iedenswerke Eintrag erleiden würde. Nach- die von dem k. k. Geschäftsträger, seinen nen gemäß, gemachte Erklärung Seitens zl. belgischen Regierung eine befriedigende ig nicht erhalten hat, hat Graf Rechberg, Gesandtschaft, Brüssel am 6. Febr. verlassen, ndererseits dem am k. k. Hofe accreditirten elgischen Gesandten Namens Sr. Maj. er- den, daß seine diplomatischen Verrichtungen höchsten Hoflager aufgehört haben."

Niederlande.

gien. Die Regierung soll angeblich den n vorzuschlagen beabsichtigen, den Conferenz- in der Art anzunehmen, daß die Fragen r Staatsschuld und des Scheldezolles noch n diplomatischen Verhandlungen vorbehalten daß die Vollziehung des ganzen Tractats aber, h die Gebietsabtretung, erst nach definitiver ng der oben berührten Geldpuncte stattfände. würde aber die Conferenz voraussichtlich nicht nden sein!)

bekannte Dumortier hat eine neue Flugschrift e Modificationen der 24 Artikel veröffentlicht, das Ministerium der Schwäche und Unfä- eschuldigt.

Nachricht von einem theuern Pferdeankauf des iums in England, erweist sich als grundlos.

üssel, den 14. Febr. Bigi, ein zu Brüssel der Franzose, Verfasser des Buches, betitelt: önige, die Republik und das Kaiserreich," hat fehl erhalten, Belgien in der Frist von fünf zu verlassen. (B. Bltr.)

tich, den 17. Febr. Die hiesige Bank hat auf Vanderstraeten 80,000 Frcs. vorgeschossen.

twerpen, den 16. Febr. Alle Ateliees-Chefs, alle Directoren der Maschinen-Fabriken und Manufacturen von Brüssel und der Umgegend sind übereingekommen, ihren Aebeitern zu erklären, daß wenn einige Unruhen oder Unordnungen von Uebeldenkenden veranlaßt würden, alle diejenigen, welche an diesem Tage bei ihrer Arbeit nicht erschienen, die Ateliers bei iheer Zurückunft verschlossen fänden.

Man versichert, daß die Garnison in Brüssel vor dem 25. d. M. bedeutend verstärkt werden wied.

Diest, den 16. Febr. Der seit zwei Tagen hier herrschende Sturm hat den Kirchthurm von Beringen, einem kleinen 1¼ M. vom Lager Beverloo gelegenen Dorfe umgestürzt. Mehrere Personen sind, wie man versichert, ein Opfer dieses Ereignisses gewoeden. Die in dieser Gemeinde cantonirten Truppen waren auf dem Platze zur Revue aufgestellt, als der Thurm einstürzte; mehre Militärs sind, wie man sagt, unter der Zahl der Opfer. Neben der Kirche befand sich ein Erziehungshaus für kleine Kinder; zum Glück hatten die Pensionäre die Anstalt verlassen, um die Militär-Musik zu hören. Dieses Gebäude ist mit den Trümmern der Kirche bedeckt. Nach einem Schreiben aus Hasselt vom 17. Febr. sind in der Schule 14 Kinder ums Leben gekommen, deren schrecklich verstümmelte Körper man aus den Trümmern hervorgezogen hat.

Amsterdam, den 17. Febr. Das „Handelsblad" erklärt gegen eine Correspondenz vom Niederrhein, vom 12. Febr.: es verbürge die Aechtheit der von ihm veröffentlichten Bestimmungen in Betreff des mit Peeußen abgeschlossenen Handelstractats.

Frankreich.

In den Seehäfen finden viele Ausrüstungen gegen Mexico statt.

Der Handelsstand von Havee droht dem Ministerium, für Coalitionscandidaten zu stimmen, wenn der Einfuhrzoll vom Zucker nicht herabgesetzt werde.

Spanien.

Madrid, den 10. Febr. Die öffentliche Meinung spricht sich stark gegen die Vertagung der Cortes aus. Der Peäsident dee Abgeordneten-Kammer, Hr. Isturiz, beklagt sich laut darüber, daß er mit keinem Worte zuvor benachrichtigt worden sei; er erfuhr die Maßregel erst mit den übrigen Abgeordneten.

Bei dem entschiedenen Tadel, welchen die Peorogirung der Kammern durchaus findet, hat es die Regierung nothwendig erachtet, in einer besondern Proclamation ihre Anhänglichkeit an die Verfassung umständlich und besonders zu betheuern.

Der Hafen von Melilla auf der afrikanischen Küste, dessen Besatzung bekanntlich Don Carlos proclamirt hat, ist in Belagerungszustand erklärt.

Es läßt sich annehmen, daß wenn der projectirte Handelsvertrag mit England wirklich zu Stande kommen wird, Catalonien sich für Don Carlos erklärt.

Mehre saedinische Schiffe haben den Carlisten Kriegs- und andere Vorräthe in eeichlichem Maße zugefuhrt.

Obwohl sich nicht verkennen läßt, daß einzelne Ruhestörungen bevorstehen, so scheint es doch außer Zweifel, daß die Friedenspartei die Oberhand erhalten wird. Die Lage des Ministeriums soll übrigens dadurch schwieriger geworden sein, daß Merode der Ansicht seiner Collegen nicht mehr beitritt, sonach gegen die Gebietsabtretung ist. Nach einer Nachricht hätte er übrigens seine Entlassung aus dem Cabinette genommen. Die Kammern-Sitzung vom 19. Febr. hat dem Vernehmen nach noch nicht zur Entscheidung geführt. Unterdessen währt die Handelscrisis mit steigender Heftigkeit fort. In Löwen allein haben drei, bisher als sehr solid bekannte Handelshäuser, wegen momentan mangelnder Geldmittel, ihre Zahlungen eingestellt. — Nach einem Gerüchte in holländischen Blättern würde General Skrzynecki in Kur-

Phönomen. Im Süden war der Himmel mit weißem dünnem Gewölke bedeckt und in der Nacht fiel, wie es häufig nach Nordlichtern geschieht, ein leichter Schnee. (Mannh. J.)

Stuttgart. (11. Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 21. Febr.) — Prüfung der Staatsrechnung. — Der Abgeordnete v. Zwergern nimmt vom §. 79, in welchem von den Censurkosten die Rede ist, Veranlassung den Antrag zu stellen, diesen Paragraphen an die staatsrechtliche Commission zu verweisen, um sich zu äußern, ob die Censur mit Recht bestehen könne. Oeffner und Camerer unterstützen den Antrag. Duvernoy kündigt an, daß er in nächster Woche eine Motion wegen Wiederherstellung der Preßfreiheit einbringen werde. Die Kammer beschließt ohne Abstimmung, den §. 79 an die staatsrechtliche Commission zu verweisen. (Schw. M.)

Stuttgart, den 15. Febr. Die Antwort Sr. Maj. des Königs auf die Dankadresse der Abgeord-

Sie alle Fälle, die Ih-
urtheilung vorgelegt wer-
idenschaftslos erwägen,
Mir ehrlich und offen
, nie vergessend, daß
hun, was in Meiner Ge-
und die Wohlfahrt Ih-
Ihr als Herrscher auf-
efallen hat." (K. Z.)

Febr. Als durchaus
getheilt werden, daß auf
sich des 3. und 4. preu-
ßige Stadt angekündigt
(Hamb. Corresp.)

Febr. Es ist hier ein
ber eine Menge falscher

Ausbeute liefern könnte. Das einzig Wahre an der Sache ist, daß bei der gestrigen Versammlung der Kriegreservisten durch die herbeigeströmte Menge neugieriger, größtentheils betrunkener, auswärtiger und einheimischer, Zuschauer ein gewöhnlicher Straßenunfug verübt ward, der im Augenblick des Entstehens alsbald unterdrückt worden ist. Von aller politischen Tendenz war der Vorfall durchaus entfernt, vielmehr gehört derselbe in die Reihe der Straßenexzesse, wozu ein ungewöhnlicher Zusammenlauf von Menschen, wie dies am gestrigen Sonntage der Fall war, auch ohne alle sonstige Einwirkung leicht Anlaß geben kann.
(Düsseld. Ztg.)

Posen, den 9. Febr. Die Praxis in den gemischten Ehen ist jetzt dahin gerathen, daß bereits mehrere katholische Geistliche bei Brautleuten verschiedener Confession, welche eine Trauung nachsuchten, dem nichtkatholischen Theile die Frage vorlegten, ob er katholisch werden wollte, sonst könnte ihm, als ei-

der Kammer den Antrag zu stellen, die Conferenzbeschlüsse anzunehmen; doch weiß man nicht, welcher Minister den Vorschlag machen wird. Herr de Theux weigert sich, weil er weiter als seine Collegen das System des Widerstandes getrieben hat, und verlangt, daß Hr. Rothomb diesen Auftrag erfülle. Hr. von Merode soll seine Entlassung nehmen wollen.

— Man versichert, daß der Antrag an die Kammern, die Verträge anzunehmen, von den Herren Rothomb, Willmar und de Theux unterzeichnet ist; mithin werde Hr. v. Merode seine Entlassung genommen haben.

Frankreich.

Paris, den 17. Febr. Am 1. Jan. 1839 zählte man 134 Generallieutenants, wovon 97 in Activität, und 29 aus der Kaiserszeit, und 128 Marechaux-de-Camp, wovon 128 in Activität.

Zu Paris sind in der letzten Zeit ungewöhnlich

Franzosen nehmen.

und Verleger G. Fr. Kolb.

nachungen.

übersehen!:

achfragen zu begegnen, zeige
Parthie ½ breite fran-
n 14, 15, 18 und 20
Auswahl, dunkle und
den niedlichsten Des-
offen sind. Dieselbe eignen
er als auch für Kanapee,
erten ꝛc., die ich zur ge-
empfehle.
e y y in Mannheim

24 Artikel! Keine Trennung!" Indessen wurden alle Truppen aufgeboten, und mehrere der Ruhestörer verhaftet. Die Nacht über fanden keine weitere Unordnungen statt.

Am Dienstag Morgens waren alle Maßregeln ergriffen, um jede Bewegung augenblicklich zu unterdrücken. Der Moniteur von diesem Morgen enthielt ein königl. Decret, durch welches die Entlassung des interimistischen Finanzministers Merode angenommen, und dessen Portefeuille interimistisch dem Kriegsminister übertragen wird. (Merode war der einzige Minister, der sich zuletzt ebenfalls für Nichtannahme der Conferenzbeschlüsse ausgesprochen hat. Das ganze Cabinet besteht so nach nunmehr nur noch aus den Herren de Theux, Willmarc und Nothomb.)

Um 2 Uhr wurden die Thüren der Repräsentantenkammer eröffnet. Das Gedränge war ungeheuer. Um 3 Uhr bestieg der Minister der auswärtigen An-

— Bei dem Unglück in Beeringen haben 13 Kinder und 2 Soldaten das Leben verloren. Der Thurm war 500 Jahre alt. Die Truppen haben sich bei dem Rettungsversuche durch den größten Eifer ausgezeichnet.

Deutschland.

Baiern. Nach Ausweis des neuen Hof- und Staatshandbuchs ist die Zahl der baierischen Kammerherren dermalen 445; Kammerjunker sind 120 und Pagen 21 aufgeführt.

Baden. Prof. Welker ist in seinem Wahlbezirke Pforzheim nicht wieder erwählt worden. — Die Zusammenberufung der Stände soll auf die Zeit unmittelbar nach Ostern bestimmt sein.

Mainz, den 21. Febr. Großes Bedauern erregt die seit gestern verbreitete Kunde, daß der Staab und das Bataillon des 38 königl. preuß. Infanterieregiments, die seit beinahe 6 Jahren dahier in Garni-

Digitized by Google

arlisten angeboten haben.

rtugal.

11. Febr. Zwischen der ... d dem päpstlichen Stuhle ... die, obwohl nur die gegen... Dingen betreffend, ... Erklärung veranlaßt haben, ... igin zurückzunehmen, wenn ... entsprochen würde.

rwegen.

Storthing ward am 9. ... nige von Schweden in ...

ußland.

llen Berichte des Generals ... Sicherheiten-Kriege ...

gung das Land in enorme Kosten für Kriegsrüstungen gestürzt, und die Volksaufregung durch die scheinbar ausgesprochene Möglichkeit eines Widerstandes ungemein vermehrt zu haben. — Ungeachtet mehrfach widersprechender Angaben glauben wir übrigens annehmen zu dürfen, daß die Friedenspartei in beiden Kammern die Mehrheit erhalten werde.

So überaus wichtig die Entwickelung der niederländischen Frage auch für Frankreich ist, so hat man in diesem Lande doch zunächst nur für die neuen Wahlverhältnisse Sinn. Beide Hauptparteien schmeicheln sich mit dem Siege, doch beweist schon der eine Umstand, daß beide nicht nachlassen, alle Kräfte aufzubieten, wie wenig beide ihrer Sache gewiß sind. Was dem Ministerium in der öffentlichen Meinung unverkennbar ge-

Limburg, .. und der Provinz Luxemburg." — Durch einen weitern Artikel wird bestimmt, daß eine Abänderung der Constitution der Sanctionirung eines speciell zu diesem Behufe in doppelter Anzahl zusammenberufenen Congresses bedürfe, wobei mindestens zwei Drittheile der Mitglieder zustimmen müssen.

Man sieht vorher, daß die Verhandlungen vor dem nächsten Montag nicht beendigt sein werden. Mehrfach sucht man die Entscheidung der Frage so weit als möglich hinauszuschieben, um das Ergebniß der französischen Wahlen zu erwarten. — Der Austritt Merode's aus dem Cabinete hat die, für Genehmigung der Conferenzbeschlüsse gestimmte Partei geschwächt, indem mindestens 8 Mitglieder mit ihm zur Opposition übertraten.

Fast alle Berechnungen stimmen darin überein, daß sich das Ministerium bei der Abstimmung in der Minorität befinden werde. Nach einer Angabe will man 46 Mitglieder wissen, welche mit der Opposition

Google

Digitized by Google

und der Staat, im Falle er die größte Strenge nöthig findet, zur Entschädigung verpflichtet sei. Man glaubt daher, daß diese Pferde des Bürgers Nathan freigegeben oder vom Staate selbst angekauft werden. (Schw. Merkur.)

Berlin, den 21. Febr. Gegen den Erzbischof von Dunin ist dem Vernehmen nach ein strengeres Urtheil erfolgt, als man erwartete. Dasselbe lautet auf 20jährige Festungsstrafe. Indessen ist die dem Prälaten nach den Gesetzen gestattete Frist der Appellation noch nicht verstrichen, das Urtheil sonach auch noch nicht in Rechtskraft übergegangen. — Wie man vernimmt, werden in diesem Augenblicke bei Kalisch wieder Vorbereitungen getroffen, um ein Lager von 100,000 Mann Russen aufzunehmen. (Allgemeine Zeitung.)

Oestreich.

in dem Bette gelegen, auf den Rücken, eilte ungeachtet der Dunkelheit und des dichtfallenden Schnees der nächsten Wohnung, die etwas tiefer liegt, zu, um Hülfe zu rufen und die lieben Eltern zu retten; das ältere Mädchen war ebenfalls gerettet, und alle drei ohne Verletzung. So glücklich waren die Eltern nicht; obschon sie sich aus der Schneemasse und den Trümmern des Hauses herausarbeiteten, waren sie schwer verletzt, Brustbein und Rippen sind bei beiden theils eingedrückt, theils gebrochen. (Baseler Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 18. Febr. Die erste Auflage der Schrift des Hrn. Cormenin: Etat de la question, in 10,000 Exemplaren, ward in zwei Tagen vergriffen. Eine neue Auflage soll in wenigen Tagen für den Preis von 50 Cent. erscheinen. (Allg. Z.)

Digitized by Google

Rheinschanz-Lauterburger
im Saale der Hau
Speyer statt finden.

rsteigerung im
ald.

März nächsthin, jedesmal
ende Stammhölzer ver
daß die Kursen-Stämme
und Qualität sind, als:
t, aus den Schlägen
ach und Schöneiche, der

mme,
utzholzstämme,
me.
nberg, aus den Schlägen

verkennen, wie ungemein viel auch in dieser Hinsicht in mannichfacher Beziehung gethan ward. In einzelnen Zweigen ist vielleicht sogar manchmal noch mehr geschehen, als strenge genommen nothwendig war. Andere Zweige würden dagegen eine größere Unterstützung verdienen, als sie bisher gefunden haben. Wir wollen hier nur einen Punkt bezeichnen: die Ausstattung der öffentlichen Bibliotheken, welche mit den Gymnasien von Speyer und Zweibrücken verbunden sind, oder wenigstens einer derselben.

Gewiß wäre es keine verschwenderische Ausgabe, wenn man, bei einer Bevölkerung des Kreises von mehr als 560,000 Seelen, auf eine mindestens mittelmäßige Ausstattung einer öffentlichen Bibliothek, Bedacht nähme. Allerdings wäre bei der Verwendung

Deutschland.

Carlsruhe, den 23. Febr. Einem, indessen noch unverbürgten, Gerüchte zufolge soll eine Erhöhung der Civilliste beantragt werden. (Sie besteht dermalen in 650,000 fl. während die frühere 750,000 fl. betrug.) — Die Standesherrschaft des Fürsten von Salm-Krautheim wurde, so weit sie unter badischer Hoheit liegt (über drei geogr. Quadratmeilen), vom Staate angekauft und soll demnächst übernommen werden. Als Kaufsumme nennt man einen Preis von etwas über 1,100,000 fl., womit nicht blos Güter und Gefälle, sondern alle standesherrlichen Rechte, und namentlich auch der erbliche Sitz des fürstlichen Oberhauptes in der ersten Kammer für immer für den Staat erworben wären. (Schw. M.)

Mainz, den 25. Febr. Den 26. d. wird der Staab und das zweite Bataillon des könig. preußi-

Google

Digitized by Google

Spanien.

Madrid, den 15. Febr. Ein Theil der Abgeordneten ist gesonnen, das Volk zur Verweigerung der nicht bewilligten Steuern aufzufordern. Man glaubt, der Klubb der Jovellanos, welchem Espartero neuerdings abtrünnig geworden ist, sei diesen Umtrieben nicht fremd. Dieser Klubb wird neuerdings beschuldigt, er wolle den Absolutismus und eine Vermählung des ältesten Sohnes von Don Carlos mit der Königin Isabelle. — Die amtliche Gaceta de Madrid zeigt an, sie sei von heute an aus Privathänden in den Besitz der Regierung übergegangen.

Rußland.

Kiew, den 10. Febr. Dem Vernehmen nach soll auf allerhöchsten Befehl die hiesige Universität aus gewissen Gründen auf ein Jahr suspendirt werden.

Oberfläche des Eisens anhängende Zink fest geworden ist. Die Gegenstände müssen nun in reines Wasser geworfen und in diesem mit einer Bürste oder einem Schwamme abgewaschen werden, bevor man sie rasch in Kleien oder Sägespänen abtrocknet. Dieses Waschen und Trocknen muß unmittelbar nach der Verzinkung geschehen, indem sonst der Zinküberzug durch schwarze Flecken verunstaltet werden würde. Bei der angegebenen Behandlung erscheinen die Gegenstände weiß; eine noch schönere Weiße kann man ihnen aber geben, wenn man sie, bevor man sie in das reine Wasser wirft, rasch in ein mit Schwefelsäure gesäuertes Wasser taucht. Bei der Verzinkung kleiner Gegenstände, die man mehrere zugleich in das Zinkbad wirft und, nachdem sie ungefähr eine Minute darin verweilt, langsam mit einem eisernen Schöpflöffel herausnimmt, ist es

h verzeichneten, kein ...
rkheim im Keller der Wittw
stattung einer mehrwöchen
steigern, als:
Dürkheimer 1835er
ngsteiner 1836er
Dürkheimer 1836er
eidesheimer 1836er
other Dürkheimer 1836er
der 66 metrische Fuder.
ser Weine, werden, außer
uch schon während der vier
Tag am Lager verabreicht,
eiglustige an Herrn Forstge-
ürkheim zu wenden haben.
ebruar 1839.

niger Kraftaufwand und Kosten eine größere Menge von Waaren von besserer Qualität zu erzielen. Beim Ackerbau ist diese Erscheinung seltener, wenigstens in der Pfalz. Da sehen wir beinahe noch allenthalben den alten Pflug und die alte Egge, wie sie unsere Urgroßväter angewendet haben.

Man denkt scheint's nicht daran, daß diese Ackerwerkzeuge noch irgend einer Verbesserung fähig sein könnten.

In England und in mehren Gegenden des nördlichen und südlichen Deutschlandes (Baden und Würtemberg) finden wir aber häufig schon Ackerwerkzeuge in Anwendung, durch welche theils ein weit besserer Bau der Felder erzweckt, theils mit minderem Kraft- und Kosten-

(Tafel I.)

Der flanderische Pflug wurde von dem achtbaren Veteran der deutschen Landwirthschaft J. N. Schwerz in Hohenheim eingeführt, und von da aus in vielen Gegenden von Deutschland und der Schweiz verbreitet, und hat daher den Namen der Schwerzische Pflug erhalten.

Von dem in der Pfalz üblichen Beetpfluge unterscheidet er sich dadurch:

1. Daß das Rüster (Streichbrett) auf der rechten Seite angebracht ist, und daß demzufolge auch das rechtwinkliche Schaar den rechten Winkel auf der linken Seite hat.

2) Daß er nur eine Sterze oder Handhabe hat.

Digitized by Google

Bei jedem Pfluge mit flachem Streichbrete, dessen Schar nicht besonders breit ist, wo also ersteres nicht allein die Erde auf die Seite zu schieben, sondern auch größtentheils loszureißen hat, preßt nämlich der Widerstand des Schnittes seitwärts so stark auf den Pflug an, daß dieser nicht ohne Mühe im Boden zu halten ist.

Dabei wird besonders auf gebundenem Boden, oder bei etwas tiefem Pflügen, die Arbeit für das Gespann äußerst schwer. Um nun dieses zu erleichtern, eben so wohl als den Pflug eher im Boden halten zu können, hält ihn der Pflüger gewöhnlich schief, d. h. er neigt ihn stark nach der Landseite zu, wodurch das Sech (Kolter) statt eines senkrechten, nunmehr einen schrägen

Streichbrete durch ein breites Schar etwas abgeholfen werden; letzteres würde dann aber von einer Seite her um so tiefer in das feste Land eindringen, und dadurch den Gang des Pfluges nur noch mehr erschweren, somit eigentlich nichts gewonnen.

Allen diesen Nachtheilen läßt sich einzig und allein nur dadurch begegnen, wenn beide Theile, Schar und Riester, eng aneinander anlaufen, und unter sich eine so unmittelbare Verbindung haben, daß der Grund von der Scharspitze bis zum äußersten Ende des Streichbretes auf einem glatten Boden ununterbrochen und ohne alle Winkel hingleiten kann.

Dies ist nun freilich bei Pflügen mit geradem

ieEi nführung nicht nur auf geschlossenen Gütern, dern auch überall da keinem Anstande unterliegen, man sich bei zerstückeltem Eigenthum seither entweausschließlich des Beetpfluges oder auch nur neben n Wendepflug bedient hat.

Da nun aber der Schwerzische Pflug sich nicht s da, sondern auch an Orten mehr und mehr verten wird, wo man zuvor nur den Wendepflug nte, und schon auf mehreren Markungen beide in ede und Eintracht neben einander gehen, so pflegen doch Einzelne der Einführung des Schwerzischen nges zu widersetzen, indem sie behaupten, wenn bei ückeltem Grundeigenthum der Eine sich des Schwerten, sein Nebenlieger aber des Wendepflugs bediene, füge jener dem letzteren Schaden zu, weil mit dem werzischen Pflug zusammengepflügt (der Acker zumengeschlagen), dem Nachbarn also Boden entzowerde.

Derlei Beeinträchtigungen läßt sich aber leicht vorten, so lange nicht der eine oder der andere Theil htlich darauf ausgeht, dem Nachbarn Schaden zu thun. Beide dürfen nur darauf sehen, daß die Furche, he ihre Ländereien scheidet, in gehöriger Breite gen wird, daß sie ihre ersten und letzten Pflugschnitte er zur gleichen Tiefe und niemals zu breit nehmen, aß sie weder ihren Pflug über die Mitte der Grenze ansetzen, noch der Grund mehr als die Hälfte Gränzfurche bedeckt.

Die zweite Einwendung bezieht sich auf die Nothigkeit einer größeren Zahl von Furchen, die aber sich auf einer Unkenntniß des Pflughandwerks beruht. Wird je nach vierzig Schritten eine schmale Furche cht, so thut dieß dem Feldertrage nicht den mindeAbbruch, sollte aber auch gegen diese oder über gegen irgend eine Furche in der Mitte des Ackers Abneigung stattfinden, wie bei kleinerem Grundbesitz der Fall sein könnte, oder eine Furche wegen abschwemmbarem Boden mit Recht vermieden n wollen, so darf man nur die Furchen vor der mit dem Pflug zuschleifen oder zueggen.

chließlich kann nicht unberührt bleiben, daß der el an Handwerkern, welche mit Anfertigung des erzischen Pfluges so wenig als mit vorkommenden rationen desselben umzugehen wissen, allerdings im Anfang mancherlei Unannehmlichkeiten herbeiführann. Es bleibt oft nichts anderes übrig, als den an selbst entferntere Orte zu bringen, wenn man einer fehlerhaften Arbeit und allmähligen Mißgeng seiner ursprünglichen Formen aussetzen will."

Soweit die Worte des Hrn. Dr. Zeller.

Was insbesondere die zuletzt berührte Schwierigkeit betrifft, so bemerken wir, daß bei dem Schwerzischen Pfluge alles auf die gute Anfertigung des geschweiften eisernen Rüsters und des Schares ankömmt. Diese werden aber vor der Hand schon von dem Schlossermeister Sinn in Speyer vollkommen gut gefertigt, und von ihm um dieselben Preise abgegeben, welche in der Ackergeräthefabrik in Hohenheim von Ausländern dafür bezahlt werden müssen, nämlich für ein Riester zu einem Schwerzischen Pflug leichterer Art 3 fl. 12 kr. und für ein Schar 3 fl. 30. kr. — Das übrige Beschläg und das Gestell kann von jedem nur einigermaßen gewandten Schmidt und respective Wagner nach einem vorhandenen Exemplar oder Model nachgebildet und eben so auch reparirt werden.

Für den gewöhnlichen Feldbau in der Pfalz ist übrigens nur der Schwerzische Pflug leichterer Art wie er in der Gegend von Speyer in Anwendung ist, der geeignetste. — Wo eine ungewöhnliche tiefe Pflugart gegeben werden soll, da ist der Schwerzische Pflug schwerer Art anwendbar, er kann aber durchs Doppeltpflügen mit dem leichteren jeden Falls ersetzt werden, weßhalb wir die Anschaffung desselben nicht anrathen.

2. Der Häufelpflug von Hohenheim mit unbeweglichen Streichbrettern.

(Tafel II.)

Der Häufelpflug ist anwendbar:

1. Zum Behäufeln der auf Reihen stehenden Gewächse;
2. Zum Anlegen von Kämmen vor dem Pflanzen z. B. von Runkeln oder dem Legen von Kartoffeln;
3. Zum Spalten von Kämmen, um das Ausnehmen der darin stehenden Wurzelgewächse vorzubereiten;
4. Zur Balkenbrache, von welcher im Verfolge dieser Mittheilungen die Rede sein wird, und
5. Zum Ausziehen der Beet- und Wasserfurchen.

Wir entnehmen die Beschreibung desselben aus dem bereits oben angeführten Werke des Hrn. Dr. Zeller:

Seine einzelnen Theile sind: ein leicht gearbeitetes Sech, das sich in schiefer Richtung nach der Scharspitze erstreckt; das Schar ist doppelschneidig und steht mit den hölzernen Riestern des Pfluges in so unmittelbarer Verbindung, daß der vom Schar ausgehobene Grund ungehindert auf jene überlaufen kann, von denen er dann, vermöge ihrer eigenthümlichen, theils concaven, theils converen Wölbung so fortgetragen wird, daß der Schnitt beinahe ohne Reibung, neben angemes-

Digitized by Google

ekommen, hebt der Führer den Stiel völlig in die
e, läßt ihn aus der Hand und stößt ihn vorwärts,
aß das Bret überschlägt und sich der Erde entledigt.
Um das Bret wieder umzukehren, dazu dient der
ck, den der Führer in der Hand behalten hat, und
an sich zieht.

Da alles dieses während dem Vorschreiten des Ge-
nes geschehen muß, um dieses durch Stillstehen
aufzuhalten, so kann letzteres bei dem Umwerfen
Brettes beschädigt werden, wenn der Führer sich
ufig nicht etwas eingeübt hat, oder sonst nicht vor-
genug ist."

ün Exemplar dieses Werkzeuges befindet sich auf
Lerchenhofe bei Mutterstadt, wo diejenigen, die es
ilden lassen wollen, Einsicht davon nehmen können.
Wagnermeister Benner in Darmstadt fertigt solche
bretter das Stück um 15 fl.

4. Der Felgpflug von Hohenheim.
(Tafel IV.)

Reihenschaufler, Cultivator, Pferdehake genannt)
:. Dr. Zeller sagt von diesem Werkzeuge:
cht leicht hat noch ein landwirthschaftliches Werk-
ie allgemeine Anerkennung gefunden, wie das
ende bei der Reihenkultur, z. B. bei dem Rapse,
tlich aber beim Wurzelgewächsbau.
r vorliegende hat drei scharähnliche Füße, wo-
vei in einen quer auf dem Grindel befestigten
. und der dritte, welcher voraus läuft, in den
l selbst eingesetzt sind.
en besonderen Vorzug hat er aber vor Pflügen
lrt, daß nur das vordere Schar zweischneidig,
en hintern dagegen bloß an der nach Innen ge-
Kante schneidend sind, daher man auch die bei-
ze nach der ganzen, zwischen den Pflanzenreihen
n Breite auseinanderstellen und den Boden voll-
auflockern kann, ohne ein Verletzen der Pflanzen
n zu müssen. *)
dem Auseinander- oder Näherzusammenstellen
are dienen die in dem Sattel ersichtlichen Ein-
und zum Befestigen derselben die an dem Kopfe
rfüße befindlichen Schrauben.

Während die zwei Seitenschare den Grund an den Pflanzenreihen hinunter auflockern und alles Gewürzel abschneiden, geschieht dieß durch das vorausgehende Schar bei dem zwischen den beiden Hinterscharen befindlichen Grunde, so, daß kein Fleck unberührt bleibt.

Ein Arbeiter mit einem Pferd liefert mit diesem Werkzeug in derselben Zeit so viel gute Arbeit, als 15—24 Handarbeiter."

Wir bemerken hierbei, daß das Schaufeln (Rühren, Felgen oder Behacken) der in Reihen stehenden Gewächse denselben Kosten-Aufwand verursacht, wie das Häufeln mit dem Häufelpflug berechnet wurde, woraus sich ergibt, daß auch mit diesem Werkzeuge eine eben so bedeutende Ersparung erzielt werden kann.

5. Der Extirpator (Grupper.)
(Tafel V. und VIII.)

Dieses Ackerwerkzeug, welches in England Extirpator, Cultivator, Scarificator genannt wird, hat daselbst unter allen neuern Werkzeugen den allgemeinsten und ungetheiltesten Beifall erhalten. In Norddeutschland ist es unter dem Namen Reiser — Reispflug — oder Grupper schon ziemlich verbreitet, weniger in Süddeutschland, wo es vor der Hand nur in Hohenheim und auf verschiedenen anderen bedeutenderen Gütern im Würtenbergischen und Badischen angewendet wird.

Da indessen da, wo es nur auf eine oberflächliche Lockerung des Bodens ankömmt, mit demselben weit bessere Arbeit als mit der Egge, und in der gleichen Zeit weit mehr als mit dem Pfluge geleistet wird, so verdient dasselbe allerdings eine größere Verbreitung.

Da es viel öfter nothwendig ist, den Boden nur oberflächlich zu lockern und zu reinigen, als ihn zu wenden, und da eine ausgiebigere Lockerung bisher immer nur durch ein seichtes Pflügen oder durch die Handhaue bewirkt werden konnte, so muß ein Verfahren, welches dieselbe Wirkung in einer mehrmal geschwinderen Zeit vollführt, für die Landwirthschaft von dem günstigsten und vortheilhaftesten Einflusse sein.

Die Vte Tafel stellt den Hohenheimer neunscharigen Extirpator oder Grupper und die Tafel VIII den von Major Pflugk verbesserten Beatsonischen siebenscharigen Scarificator vor.

In der Wirkung sind beide Werkzeuge ziemlich gleich. Das Letztere, da es nur mit 7 Schaaren arbeitet, erfordert weniger Kraft-Aufwand, leistet dagegen aber in derselben Zeit nicht so viele Arbeit.

Von dem ersteren Werkzeuge wird das Kreiscomité ein Modell von Hohenheim kommen lassen, um es zur Ansicht und Nachbildung aufzustellen, das zweite ist mit

---

* anders die Pflanzenreihen nicht zu enge sind, wie
ehr häufig da geschieht, wo die Kartoffeln mit dem
ge in den zweiten Schnitt gelegt werden. so daß eine
ädigung der Wurzeln beim Felgen, mehr aber beim
e.n, ins besten Falle aber wenigstens ein zu starkes
ößen derselben vom Boden, und als Folge hiervon
eringer Kartoffelertrag kaum zum vermeiden ist, ein
r, den ich auf sonst gut betriebenen Wirthschaften
begehen sah.

Digitized by Google

Digitized by Google

eit von Werkzeugen, die die Engländer haben, ver-
wechseln sie häufig die Namen, und verstehen auch un-
er demselben Namen bald das eine, bald das andere,
ndem sie das daraus entstehende Mißverhältniß oft
adurch heben, daß sie den Namen des Erfinders hin-
ufetzen) hat unter allen neueren Werkzeugen in Eng-
and den allgemeinsten und ungetheiltesten Beifall er-
alten. Er rührt die Oberfläche des Bodens auf eine
Tiefe von 1½ bis 2½ Zoll herum; und da er eine
Breite von sechs Fuß auf einmal überziehet, so gehet
iese Arbeit in großer Schnelligkeit vor sich, so daß
wölf Morgen Landes füglich in einem Tage damit
earbeitet werden können.

Erstirpator hat man dieses Werkzeug hauptsächlich
n der Hinsicht genannt, weil es zur Vertilgung des
Unkrautes so nützlich zu gebrauchen ist. Man kann
ie Oberfläche, nach dem jedesmaligen Aufkeimen des
Unkrautes, damit umrühren und solches in seinem Keime
erstören, wodurch man nicht nur die in der Oberfläche
iegenden Saamen, sondern auch das Wurzel-Unkraut
elbst tödtet, indem dieses auch endlich absirbt, wenn
ein junger Trieb nie aufkommen kann, und früh zer-
tört wird. Während der reinen Braache wird dieses
Instrument also sehr nützlich angewandt, und ersetzt die
nehreren Pflugfahren, welche man der Braache zur
ollständigen Erreichung ihres Zwecks billig geben sollte.

Ferner ist es besonders nützlich zur Bestellung des
Sommerfeldes, wenn dieses mit Hedderich und anderem
Saamen-Unkraut angefüllt ist. Man sucht nämlich die
n der Oberfläche liegenden Saamen vor der Einsaat
um Auflaufen zu bringen, zerstört die jungen Pflanzen
nit diesem Instrumente, und säet dann in die dadurch
emachten hinlänglich tiefen Furchen das Getreide ein.
uf leichterem Boden kann man dadurch das Frühjahrs-
flügen gänzlich ersparen, wenn der Acker im Herbst
rdentlich gewandt worden ist. Nachdem man ihn im
Frühjahr geegget hat, und das Unkraut gelaufen ist,
berzieht man ihn mit diesem Instrumente, egget ihn,
nd wenn die Zeit es erlaubt, wiederholt man dasselbe
ach 14 Tagen oder drei Wochen nochmals zur Saat.
Die Oberfläche wird hierdurch ganz rein und äußerst
ein gepulvert; die tiefere im Herbst untergebrachte Lage
leibt ungerührt und behält ihre Winterfeuchtigkeit bei
ch; ein Vortheil, der auf leichterem Boden von großer
Wichtigkeit bei unseren gewöhnlich trockenen Frühjahrs-
Monaten ist.

Sein Nutzen bei der Vorbereitung des Braachfrucht-
Feldes ist von großer Bedeutung. Man überziehet den
Acker ein oder mehrere Male damit, ehe man sie pflanzt
oder säet, nachdem er zu gehöriger Tiefe gepflüget
worden ist. Die Kartoffeln, welche, je nachdem sie
früher oder später gelegt worden sind, vier bis sechs
Wochen in der Erde liegen, ehe sie hervorkommen, müs-
sen sich mehrentheils durch einen Wust von Unkraut
durcharbeiten, ehe sie behackt werden können. Man
räth daher scharfes Eggen der schon auflaufenden Kar-
toffeln an; welches wohl von einigem Nutzen, aber,
meiner Beobachtung nach, von zu geringer Wirkung
gegen das Unkraut, besonders bei nasser Witterung, ist.
Wenn man aber, nachdem das Unkraut gelaufen, und
ehe die Kartoffeln hervorkommen, den Acker mit diesem
Instrumente überziehet, so wird er vollkommen rein,
und es bleibt auch nicht ein grünes Blättchen darauf
stehen. Dieses Auflockern der Oberfläche scheint über-
dem auf die Kartoffeln einen höchst nutzlichen Einfluß
zu haben; denn ich habe bemerkt, daß sie um 8 Tage
früher hervorkommen, als zugleich gelegte, wo dieses
nicht geschehen war. Erst wenn sie heraus sind, lasse
ich den Acker wieder eben eggen, und dann stehen die
jungen Kartoffeln so rein, als ob sie mit Sorgfalt ge-
jätet wären.

Auf gleiche Weise bedient man sich dieses Instruments,
um den mit Kohl, Runkel- und Kohl-Ruben, Tabak
u. s. f. zu bepflanzenden Acker, nachdem er etliche
Wochen vorher zum letzten Male gepflügt worden, un-
mittelbar vor der Pflanzung von jungem Unkraute zu
reinigen, und erreicht dadurch, daß die Pflanzen wenig-
stens einen großen Vorsprung vor neu hervorkommen-
dem Unkraute gewinnen, und dieses dann ganz jung
durch die Pferde-Schaufel zerstört werden könne.

Bei der Johannis-Aussaat von Rüben, Lein, Oel-
saat u. s. f. ist das Instrument unschätzbar, wenn man
den Acker etliche Wochen vorher völlig vorbereitet hat,
und nun das in der Oberfläche vorhandene gelaufene
Unkraut unmittelbar vor der Einsaat ein-, oder wenn
die Zeit es erlaubt, zweimal mit diesem Erstirpator
zerstört.

Auf losem Boden kann man sich dieses Instrumen-
tes selbst zur Vertilgung der Stoppeln bedienen, wenn
man z. B. in die Rockenstoppel Herbstrüben säen will.
Es setzt sich die Stoppel freilich vor die Scharen, und
die Arbeit geht nicht so geschwind, weil man zuweilen
still halten, und das Instrument reinigen muß. Wenn
man indessen einige Uebung darin hat, das Instrument
zu rechter Zeit hebt und schüttelt, so geht es doch.
Freilich ist hier das Umbrechen mit dem Pfluge besser,
aber es fehlt dazu oft an Zeit, und man muß eilen, diese
Stoppelsaaten in die Erde zu bringen.

Digitized by Google

Digitized by Google

reicht man seinen Zweck, das heißt, man pflügt mit einem geringeren Aufwande von thierischer Kraft eben so tief, als wenn man das Pflügen auf einmal mit vier Pferden unternommen haben würde.

Dies erklärt sich, wenn man bedenkt, daß der Widerstand, welchen der Pflug zu überwinden hat, sich verhält wie das Quadrat der Tiefe, in welcher man pflügt. Pflügt man nämlich mit vier Pferden 6 Zoll tief, so wird der Widerstand sein 6 mal 6 oder 36; pflügt man aber nur mit zwei Pferden erst drei Zoll tief, und darauf nochmals drei Zoll tief, so gelangt man zur nämlichen Tiefe; der Widerstand ist aber beim erstenmale nur 3 mal 3 oder 9 und beim zweitenmale ebenfalls nur 9; in Summa also nur 18.

Pfluges nicht thunlich ist, in dem das Stürzen, Rühren und Saatpflügen nur in angemessenen Zwischenräumen von mehren Wochen vorgenommen werden kann, wozu oft der kurze Zwischenraum von der Ernte bis zur Aussaat des Wintergetreides nicht ausreicht. — *)

Bei den ersten Pflugarten mit dem gewöhnlichen Pfluge auf festem Boden werden gewöhnlich große Schollen ausgehoben, auf welche die der Ackerkrume so wohlthätigen athmosphärischen Stoffe ihren Einfluß nicht äußern können.

Bei der Behandlung mit dem Reispfluge (Extirpator) sagt Beatson genießt das Land den Vortheil, daß es leicht und locker ist und sich in den günstigen Umständen befindet, um der atmosphärischen Luft den freien Zutritt zwei

Digitized by Google

Digitized by Google

Arthur Young sagt
ch Bohnen, „daß es
s Reispfluges anstat
bereitung des Landes
Aussaat des Weizens
ß der Boden durchaus
werden dürfe;“ daß
ssen müsse, damit die
n Grund fänden, und
krumme zur Reinigung
ge bearbeitet werden
lug anzuwenden, säen
e dies mit sehr gutem

die Unterbringung und Mischung des Mistes zu verrichten haben.

Wir glaubten über die Art und Weise, wie der Extirpator oder der Reispflug von Beatson angewendet wird, uns etwas ausführlicher verbreiten zu müssen, weil sein (von der gewöhnlichen Culturmethode ganz abweichendes) Verfahren den meisten Landwirthen noch nicht bekannt, in Süddeutschland noch gar nicht angewendet, und im allgemeinen noch nicht gehörig gewürdiget ist.

Beatsons Verfahren, mit gebrannter Erde zu düngen, werden wir im Verfolge dieser Mittheilungen einmal zur Sprache bringen.

6. Die Ackerschleife aus Brabant.

(Tafel V.)

ohne es festzudrücken, oder eine Saat flach unterbringen will, auch dann, wenn man eine umgelegte Grasnarbe bearbeitet, welche scharfes Eggen nicht leiden mag.

Die Schleife ebnet mehr, als daß sie drückt, und man hat bei ihrem Gebrauche nicht zu befürchten, daß sie hintennach eine Borke bildet, wie dieß leicht der Fall ist, wenn man einen fein bearbeiteten Acker gewalzt hat, der noch etwas feucht war.“

Nach der, in der oben angeführten Schrift des Dr. Zeller, gegebenen Zeichnung dieses Ackerwerkzeuges soll die Zugkraft an dem vorderen Querholze, wo die mittlere Spange eingezapft ist, angebracht werden. — Wenn aber da der Schleife Schollen oder sonstige Hindernisse auf einer Seite entgegen treten, so dürfte sie leicht hier

Digitized by Google

Digitized by Google

...e, als daß es in ...
...ben bleibe.
...chen zwei eisernen Schienen
... welche durch die mit den
...le h h, Fig. A greifen, und
... sieht man bei s den Zap-
...n diese Walze wie das
...ellen, vermittelst der n
...ebrachten Löcher.
... Maschine ist vorn abge-
... man sie zur Einbringung
... B. von Pferdbohnen, ge-
...nkene Pflanzen sich vern
...eiten."
... Gegend von Bieberich, wo-
... von Hohenheim aus

Taf. VIII.

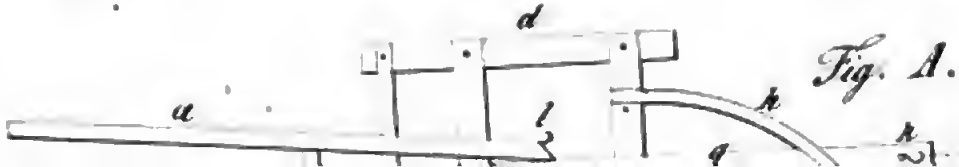


Fig. A.

Digitized by Google

Digitized by Google

Taf. VII.

dem 26. oder 27. Febr. erstattet werden. Voraussichtlich werden die Verhandlungen mehre Tage währen, und wir können daher erst in etwa 5 — 6 Tagen der Nachricht von dem entscheidenden Resultate entgegen sehen. Das Ministerium soll sich zum Voraus (doch höchst wahrscheinlich ganz unnöthiger Weise), dahin ausgesprochen haben, daß es die Kammer auflösen werde, wenn dieselbe die Entscheidung der Frage hinauszuschieben suche.

In Frankreich finden nun allenthalben Versammlungen der Wähler und auch der hervortretenden Candidaten statt. Alle Springfedern werden in Bewegung gesetzt, alle möglichen Berechnungen angestellt. So will der Courrier franc. ermittelt haben, daß die 213 Oppositionsmänner, welche die vorige Kammer enthielt,

vorüber sein und der Geist der Mäßigung die Oberhand gewonnen haben. Die Straussische Frage ist zugleich eine Lebens-, nicht nur Ehrenfrage der gegenwärtigen Regierung in jenem Kantone geworden und das ganze politische System, so vielen innern Stürmen mühsam entrungen, ein System langsamen aber sichern Fortschrittes und kräftiger, auf historische Entwickelungen, wie auf die Forderungen der Zeit gleich berechneter Reform, muß mit den Gönnern Straußens zugleich fallen. (Frankfr. J.)

Preußen.

Die Allgemeine Zeitung versichert aus Posen unterm 20. Febr., die Nachricht von einer Concentration russischer Truppen in der Gegend von Kalisch sei grundlos.

Niederlande.

Belgien. Es ist keineswegs richtig, daß der

Digitized by Google

ten haben. Die Bu-
dafür eingenommen

Bischofs Tobias von
im 9. d. M. von allen
wurde, findet sich fol-
et, daß die Religion
, hütet euch vor Allem,
die Kirche verdammt,
die Erfahrung nur zu
zu suchen."

eich.

Ungeachtet des schlechten
gen eingetreten ist, sind
im Gange.

Die im Auftrag von
Seidenfabriken gemach-

eine Galvanisirung des Eisens jedesmal Statt, so oft es mit irgend einem andern Metall in Berührung kommt, und der Ausdruck ist in so fern schlecht gewählt, aber der Erfolg ist doch bei verschiedenen Metallen verschieden, indem das Eisen dabei bald positiv, bald negativ elektrisch wird. Nur im letzteren Falle kann eine solche Verbindung das Eisen vor dem Rost schützen; im ersteren Fall wird sie umgekehrt dazu beitragen, die Oxydation zu beschleunigen. Aus diesem Grunde begünstiget namentlich die Verzinnung die Zerstörung des Eisens, da hier das Eisen positiv, das Zinn negativ electrisch ist und somit in dieser Verbindung das Eisen das schützende Metall ist. Die Verzinnung kann daher nur als Ueberzug das Eisen vor Rost schützen, indem es den Zutritt der atmosphärischen Luft oder die unmittelbare Berührung mit Säuren ꝛc. abhält; sobald aber der Ueberzug nicht mehr vollständig ist, so wird das Eisen an derjenigen Stelle, wo es mit der feuchten Luft in Berührung

von

Dr. Carl von Rotteck,

großherzoglich badischer Hofrath und Professor.

Zweite mit Betrachtungen über einige neuere Ereignisse und Druckschriften vermehrte Auflage.

8. 36 kr. oder 9 ggr.

F. C. Neidhard's Buchhandlung
in Speyer, Landau und Grünstadt.

[2140²] **Weinversteigerung.**

Nachfolgende, in den besten Lagen der gräflich von Oberndorff'schen Weinberge in Laumersheim, Kantons Grünstadt in der Pfalz, selbst gezogene und rein gehaltene Weine sollen den 18. März 1839, Nachmittags 1 Uhr, in dem gräflich von Oberndorff'

Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

tinopel vom 30. Januar: Die Vereinigung der Kaukasusstämme gegen Rußland gewinnt immer größern Umfang. Bereits haben die Häuptlinge mehrerer Bezirke eingewilligt, andern Häuptlingen Geiseln für ihre Anhänglichkeit an die gemeinsame Sache zu stellen. Ungeheuern Eindruck hat ein aus Konstantinopel nach vielen Hindernissen (der russische Consul in Trapezunt hatte den Boten zwei Monate lang aufgehalten) angelangter Ferman gemacht. Derselbe soll erst veröffentlicht werden, wann die Abgeordneten der gesammten Muhamedanischen Bevölkerung des Kaukasus versammelt sind. Man glaubt, daß Tscherkessien in seinem Kampfe hinfort nicht mehr allein stehen werde. (?) (Schw. Merk.)

Türkei.

Da es unmöglich ist, eine genügende Anzahl junger Muselmänner zum Flottendienst aufzufinden, so werden Griechen und Armenier in großer Anzahl aus-

mit Hülfe ähnlicher Sorgfalt könnte aus inländischen Gewächsen Thee bereitet werden, der den chinesischen ersetzen, mitunter selbst übertreffen würde. Uebrigens ließe sich auch die Theestaude bei uns anbauen und wäre in manchen Gegenden gewiß einträglicher als der Weinstock. — Um den einheimischen Thee gut zu machen, ist aber ein sorgfältiges Trocknen, bei vielen Arten auch gelindes Rösten nöthig, ferner sorgfältige Aufbewahrung, und daß er nicht zu frisch verbraucht wird. In China trinkt man keinen Thee, der nicht ein Jahr alt ist, und bis der chinesische Thee zu uns gelangt, hat er oft ein Alter von drei bis sechs Jahren und dadurch an Feinheit des Geschmacks gewonnen, da das Rohe, Krautartige einer Pflanze sich mit der Zeit verliert. (Fortsetzung folgt.)

[2150] **Schiffahrtsanzeige der Rheinschanze.**

Angekommen: Centner.

Digitized by Google

Werke
n Ausgaben.

usgabe
n Bande
apier, circa 100 Bogen.
Portrait des Verf. nach Juel.
wie Göthes Werke, in 2 B.
nspreis: 6 fl.

l.
und elegante
-Ausgabe

dem der Vorgang mittlerweile zur Kenntniß gekommen, ebenfalls eine Declaration des Inhalts, Maroto habe seine Vollmachten überschritten, und sei aller seiner Stellen und Würden entsetzt; den unter ihm dienenden Offizieren wird verboten, ferner seinen Befehlen zu gehorchen. Die Nachricht von diesen Vorgängen hat unter den Anhängern des Don Carlos eine äußerst niederschlagende Sensation erregt. Maroto hat die Mehrzahl der carlistischen Truppen unter seinen Befehlen, die ihm meistens persönlich ungemein anhängen. Es stehet nun zu erwarten, ob er nicht sich förmlich empören und sonach eine dritte Partei bilden wird, was für die Sache des Don Carlos ein Todesstoß wäre.

Es heißt in Paris, die Herzoge von Orleans und v. Nemours würden am 1. März zur Nordarmee abgehen und Heerschau über dieselbe halten, worauf sämmt-

haben. Hr. Nicolovius scheint nicht für die Strenge, mit welcher eine Meinung jetzt hervortreten will, gestimmt zu haben. Sein Austritt ist ein großer Verlust. Unsere Universitäten danken ihm die Erhebung und Erhaltung ihres Glanzes, und in den geistlichen Fragen war er einsichtsvoller Vermittler. (Fr. M.)

— Alle Nachrichten aus Rheinpreußen klagen über die Folgen der kriegerischen Maßregeln, welche besonders auf den Handel und Verkehr einen lähmenden Einfluß äussern. Die Verbindungen mit Belgien sind so gut wie aufgehoben, und Niemand weiß, was der nächste Tag bringen kann. (Schw. Merk.)

— den 26. Febr. Die Oberpräsidenten der Provinzen haben nun alle unsre Hauptstadt verlassen, und es steht zu erwarten, daß das Publicum die neuen Verordnungen über die kirchlichen Angelegenheiten bald officiell erfahren wird. Wie man hört, soll das Gesetz über gemischte Ehen bereits im Drucke sein,

by Google

Digitized by Google

w. gekommenen Convoi's
nfahrzeuge an der Küste
roz; nur ein geringer Theil
usgeschifft werden. Dadurch
e Armee unter Lebens
(Allg. Ztg.)

Afrika.

16. Febr. Marschall Valée
riegsminister und Ministerpräsi
Wenn das schöne Wetter anhält,
erfreuen, können die Gebirgsstra
chen völlig getrocknet sein, u
h Hamza dürfte vielleicht
ehr erleiden. Unsere Regimen
schöne Witterung, um sich
Evolutionen zu diesem neuen
-Kader beginnt jetzt, eine gewis

folger von Rußland dürfte, wenn der Reiseplan nicht abgeändert wird, bis zum 19. d. M. in München eintreffen, wo er einen Tag zu verweilen gedenkt. (Allg. Ztg.)

— den 3. März. Briefen aus Rom zufolge, die heute Morgen hier anlangten, sind Se. Maj. der König daselbst glücklich eingetroffen. (Allg. Ztg.)

Auf erstattete Anzeige, daß einer der beiden Perser, Lazarus Kaplan und Jakob Molko, denen eine Collecte in Baiern gestattet wurde, in Würzburg verschwenderisch und sittenlos gelebt habe, ist auf allerhöchsten Befehl den beiden Fremden zur Vollendung ihrer Sammlung ein unerstrecklicher Termin bis zum 15. März gestattet worden, und soll, wenn einer von ihnen sich ferner Aehnliches zu Schulden kommen läßt, die Sammlung ganz untersagt werden. (F. J.)

Augsburg, den 28. Febr. Bald nach Beendigung des Lustlagers im verflossenen September zeigten sich in dem hiesigen Militär-Spitale die ersten

diebstahl gesetzten Strafe; die Beseitigung der körperlichen Züchtigung bei Frauenspersonen bei denselben Vergehen, wo sie bei Mannspersonen eintritt; endlich die Aenderungen im Regulativ über Verpflegung der Gefangenen in Bezug auf Beschränkung der Kost und die Räumlichkeit der Gefängnisse. Hinsichtlich des ersten Punktes beschloß der Landtag, die Staatsregierung um eine besondere Bestimmung zu ersuchen. Der Antrag auf Ausdehnung körperlicher Züchtigung auch auf Frauenspersonen wurde mit 22 gegen 8 Stimmen beschlossen, so wie daß die vorgeschriebene Beköstigung der Gefangenen zu reichlich sei, und eine Beschränkung eintreten könne. Hierauf nahm der Landtag den Entwurf des Criminalgesetzes, mit Vorbehalt einer nochmaligen Abstimmung über die von der Regierung auf die Bedenken der Kammer verordneten Zusätze, einstimmig an. (Schwäb. Merk.)

Hannover, den 2. März. Unsere heutige Zeitung bringt den ersten Bericht über die Verhandlun-

Digitized by Google

einer Entweichung früher
gewesen, da sie in Prag
Erkrankung mehrere Tage
Gattin soll die Erlaubniß
mit ihren Kindern zu ih-
ürfen, was vermuthlich in
chehen wird. (A. Z.)

nien.

Febr. Man schreibt aus
Unordnungen unter den car-
f den Linien von Andoain
errschen, die Soldaten neh-
oto Antheil. Sie scheinen
ische Partei eingenommen

es fünften Bataillons, die
von Granada in's Haupt-
waren, haben wie

dem heutigen „Belge", der übrigens nicht um ein Haar weniger heftig ist, als die früheren Nummern, ist sein Redakteur der in den Artikeln 86, 91, 92 und 93 des Code pénal vorgesehenen Verbrechen beschuldigt. (Frkf. J.)

— Die Zugänge zu der Kammer sind, wie bei den frühern Sitzungen, wieder durch einige Compagnien Infanterie bewacht. Im Innern sind viele Schildwachen und Policeiagenten mit Handhabung der Ordnung beauftragt. Das Gedränge ist jedoch nicht groß. Kurz vor Anfang der Sitzung waren die Tribünen nicht besetzter, als an jedem andern gewöhnlichen Tage. Gleich nach Eröffnung der Sitzung las Hr. Dolez seinen Bericht vor, welcher sehr lang ist, und bis jetzt mit ziemlicher Ruhe vernommen wurde. — Selbst den Widersachern des Traktats sieht man an, daß sie sich etwas resigniren. Im Publikum herrscht fast keine Theilnahme mehr, da man des Resultats im Voraus sicher ist. Diese Gleichgültigkeit

Avranches entgegengekommen. (M. J.)

Straßburg, den 3. März. Im ersten Wahlcollegium des niederrheinischen Departements wurde Hr. Carl, Candidat der Regierung, im zweiten Wahlcollegium Herr Martin, Candidat der Opposition, durch Stimmenmehrheit zu Deputirten erwählt.

Türkei.

Konstantinopel, den 7. Febr. Die kürzlich erwähnten Gerüchte, daß es zwischen den türkischen und ägyptischen Truppen zu einem Conflicte kommen könnte, fangen an Consistenz zu gewinnen. Der Haß des Sultans gegen Mehemed Ali scheint sich immer mehr zu steigern, und hat bereits einen Grad erreicht, dem allerdings zu zweifeln berechtigt, daß der Sultan noch länger dem System der Mächte, den status quo aufrecht zu halten, getreu bleiben werde. Die Rüstungen im Hauptquartier Hafiz Paschas, die kriegerischen Vorbereitungen in Konstantinopel sowohl

Google

Digitized by Google

Lazar. Speyer Elißer.

verkaufen.

ndschaft ist billig zu verkau-
Expedition dieses Blattes zu

einer Kirche zu
rtswiesen,

on Annweiler.

l. J., Vormittags 10 Uhr,
zu Wilgartswiesen, wird die
allda nach Handwerken wo-
versteigert.

ie folgt, veranschlagt:
erarbeit fl. 7125 26 kr.

Hannover, den 27. Febr. Durch Cabinetsrescript vom 23. d. ist der Magistrat der Residenzstadt zur Vornahme einer Deputirtenwahl an die Stelle des abgegangenen Stadtrichters Meyer aufgefordert worden. Dem Vernehmen nach, wird derselbe die Wahloperation ablehnen. — Im Publikum heißt es, daß heute nur noch 25 Mitglieder in der Kammer versammelt sind, weßhalb allerdings eine Vertagung und darauf erfolgende Auflösung wahrscheinlich sein dürfte. — (Nach einem Schreiben aus Hannover, 28. Febr., in der Cölner Zeitung, wurde am Tage zuvor eine von 27 Deputirten zweiter Kammer, die sämmtlich Anhänger des Staatsgrundgesetzes, unterzeichnete Erklärung übergeben, worin dieselben gegen die aus ihrer frühern Theilnahme an den Verhandlungen gefolgerte Anerkennung der Verfassung von 1819 und gegen die Rechtmäßigkeit der gegenwärtigen Verfassung protestiren.) (Frkf. J.)

Preußen.

lich derjenigen, die dem Erzbischof an seinem Namenstage gezollt wurde, ist nach mehrfachen Berichten in diesen Tagen den Prälaten des Gnesener Domcapitels zu Theil geworden. Zu einem der letzten Bälle des Adels wurden auch diese Prälaten, darunter die unlängst freigelassenen, geladen, und die ganze Versammlung beeiferte sich, den Eintretenden durch Handkuß, Fanfaren und freudigen Zuruf den festlichsten Empfang zu bereiten und ihnen in jeder Weise ihre Anhänglichkeit kund zu thun. (Leipz. Allg. Ztg.)

Leipzig, den 3. März. Aus sicherer Quelle theilt die hiesige Allg. Ztg. aus Berlin vom 1. d. folgende Nachrichten mit. Zwei Bataillone des 14. Linieninfanterieregiments in Stargard haben Ordre erhalten, sich auf den ersten Wink marschfertig nach dem Großherzogthume Posen zu halten. Von dem neumärkischen Dragonerregiment in Landsberg an der Warthe sind bereits zwei Schwadronen nach Posen abmarschirt. Eine Batterie in Glogau ist zu gleichem

Digitized by Google

zorris sind gestern, von der Gendarmerie ayonne angekommen. Sie erhielten zum ach St. Sebastian und Valcarlos, zum heitskarten zum Aufenthalte in Bayonne. (Schw. Merk.)

ender der zu Estella ankam, hat Maroto ahe bei Irurzia gesehen. Er hat das bente Bataillon und eine Escadron bei andere Bataillone, die seine Avantgarde igen ihm zwei Stunden voraus. Sechs sind zu Irurzia und das dritte und fünfte i Lecumberry. Die Truppen schienen entch für ihren General schlagen zu wollen. ar er zu Lucumberry mit 8 Bataillonen und , und will, wie man sagt, gegen das Haupton Carlos marschiren.

28. Febr. Am 25. begab sich Don Carcolosa. Er hatte mit Maroto eine lange Diesem gelang es, seine Handlungen vor endenten zu rechtfertigen; Don Carlos bilon Maroto beliebten Executionen und verie Cortes der Provinzen nach dem alten ısammenzuberufen und die Fueros der Proihrer ganzen Kraft wieder herzustellen, an n und zu sanctioniren. Maroto wurde wies Obercommando über die Armee eingesetzt. eduld erwartet man die Bestätigung dieser ten. (Frankf. J.)

onne, den 1. März. Die Versöhnung zwion Carlos und Maroto hat, wie Alles zeigt, d. M. stattgefunden. Maroto hat die Been dictirt: Arias, Tejeiro, der Bischof von abandero und der Marquis von Valdespina n Ministerium abgesetzt. Diese entlassene Miverden heute oder morgen in Bayonne erwarMaroto hat nicht zugegeben, daß sie in den zen bleiben; er hat ihre Ausweisung nach Frankerlangt. Sie werden in zahlreicher Begleitung n und man schätzt die Zahl der Personen auf e diesen Zug bilden. Das Gerücht verbreitet aß diese 37 Flüchtlinge zwischen Vergara und eal arretirt worden wären.

an versichert, daß der Bischof von Leon, Tejeiro ruder Laraga, Beichtvater von Don Carlos und e ausgezeichnete Personen die Flucht ergriffabeu.

– Correspondenzen aus dem Hauptquartier des Carlos vom 26. Febr. melden, daß der Erzbivon Cuba (der Pater Cyrilus) zum Präsidenten Conseils mit der Assistenz von 4 oder 5 Räthen nnt ist und Herr Marco del Pont zum Finanzdeement berufen ist.

Durch den Beschluß des Don Carlos ist Maroto der in Gnaden aufgenommen und mächtiger als als.

Der Prätendent hat eine öffentliche Widerlegung ner Proclamation vom 21 Febr. erlassen, indem er e Declaration drucken ließ, in welcher er aufrichtig nen Irthum und sein Unrecht eingesteht.

Villareal, Zariategui, Elio und andere früherhin proscribirte Chefs werden wieder in ihre Aemter und Grade eingesetzt. (Mannh. Journ.)

Großbritanien.

London, den 28. Febr. In der gestrigen Sitzung der Gemeinen wurde die Bill des Sergeant Talfourd zu wiksamer Sicherung des schriftstellerischen Eigenthums (auch für die Familie des Schriftstellers auf 60 Jahre nach seinem Tode) zum zweiten Male verlesen. Der Beschluß, die Bill zum zweiten Male zu verlesen, wurde mit 73 gegen 37 Stimmen gefaßt. (Schw. Merk.)

Türkei.

Von der serbischen Gränze, den 13. Febr. Das neue von Konstantinopel eingetroffene serbische Grundgesetz, zu dessen Verkündigung auf den 12 (24) Febr. d. J. eine Nationalversammlung einberufen ist, trägt das Datum 10 (22) bis 12 (24) Dec. 1838 (gegen Mitte des türkischen Monats Scheval 1254.) Die Theilung der Staatsgewalten, der gesetzgebenden, vollziehenden und richterlichen, ist darin den Verhältnissen Serbiens gemäß durchgeführt. Die gesetzgebende Gewalt ruht in dem fürstlichen Rath, der einschlüßlich des Präsidenten aus 17 Mitgliedern besteht. Die vollziehende Gewalt liegt in den Händen des Fürsten, der sie durch seine vier Verwaltungsdirigenten: für das Innere, die Finanzen, Justiz und Cultus, und für die auswärtigen Geschäfte ausübt. Die richterliche Gewalt wird von Gerichten, welche unabhängig sein sollen, ausgeübt, namentlich von den der freien Wahl der Gemeinden anheimgestellten Friedensrichtern, dann von den von der Regierung zu besetzenden 17 Bezirksgerichten und von einem in dem Orte der Centralregierung zu errichtenden Appellationsgerichte. Initiative der Gesetze gebührt dem Fürsten und dem fürstlichen Rathe. Uebrigens wird das Personen- und Eigenthumsrecht gesichert, Steuergleichheit nach Maaßgabe des Vermögens eingeführt, Confiscationsstrafe und jede Art von Feudalabgabe abgeschafft, die bürgerlichen Rechte also bestens geregelt. Die Feststellung der politischen Rechte Serbiens ist noch der Zukunft überlassen, bis die Mehrzahl der Serben staatsmündig geworden sein wird. Man ist nun mit der Wahl der Mitglieder zur Bildung des fürstlichen Rathes beschäftigt, der gleich nach seinem Zusammentritt mit Organisirung der übrigen Central- und Provinzialbehöden beauftragt werden wird. — Es ist nunmehr auch von Seite Frankreichs ein diplomatischer Agent für Serbien bestimmt. Man nennt als solchen einen gewissen Duclos, der bisher zu Jassy Consul war. Er soll bereits nach Konstantinopel abgegangen sein, um von seinem vorgesetzten Gesandten Instructionen zu empfangen und hierauf sich sogleich nach Belgrad zu begeben, um seinen Posten anzutreten. (Allg. Ztg.)

Südamerika.

Das Journal des Debats berichtet aus Buenos-Ayres: Die Unordnung in diesem unglücklichen Lande hat den höchsten Gead erreicht. Rosas, der Gubernador der Provinz, wüthet fortwährend gegen seine

Digitized by Google

v. Thümmel's
che Werke
hen, klein Octav.
egante Stereotyp-Ausgabe,
uf schönem Velinpapier.
des Verfassers in Stahl.
: 3 fl. 36 kr. — 2
. 8 ggr.
pier wie die Stereotyp-Aus-
iller und Klopstock.
von zwei Bändchen liegt zur
zweite von drei Bändchen er-
onats April, und die dritte,
estehend, im Monat Juni d. J.
... 27 kr. bezahlt.

gränzenden curhessischen Orten, längs der Leipziger Straße, besonders in der Nähe von Orb, falsche Goldmünzen, nämlich holländische Zehnguldenstücke, mit der Jahrszahl 1825 in Umlauf gesetzt sind. Als Verbreiter dieser Münzen sind Juden aus dem Orte Ulmbach, curfürstlichen Justizamts Saalmünster, verdächtig. (Mannh. Journ.)

Heidelberg, den 6. März. Heute fand hier die Wahl von zwei Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung statt. Der erste Bürgermeister, Hr. Speyerer erhielt von 44 Stimmer 42, und der Gemeinderath Posselt bei der gleich darauf gefolgten Wahl 32 Stimmen. Beide Gewählte haben die Wahl angenommen, die in allen Kreisen unserer Einwohnerschaft den freudigsten Anklang gefunden hat. (Mannh. J.)

Gernsheim, den 4. März. Heute traf am hiesigen Landungsplatze für dieses Jahr das erste Dampfboot „Stadt Coblenz," mit aufgesteckten Flag-

noch unbeendigt ist, mit ungemeiner Thätigkeit gearbeitet. Dennoch wird bis zum 8. April, auf welchen Tag die Eröffnung der regelmäßigen Fahrten zwischen Leipzig und Dresden festgesetzt ist, nur die Elbbrücke hergestellt, nicht so der Tunnel bei Obenau vollendet sein. Der letztere Theil der Bahn wird daher auf eignen Wagen zurückgelegt werden müssen, somit die eigentliche Eröffnung der ganzen Bahn den 8. April immer noch nicht stattfinden. (Frkf. Journ.)

Hannover, den 28. Febr. Die Zahl der in zweiter Kammer versammelten Mitglieder stieg gestern auf 33, so daß schon Aussicht vorhanden war, die Kammer werde endlich nach mehrwöchentlichem Harren complet werden. Diese Hoffnung dauerte aber nicht lange, denn es ward der Kammer eine von 27 Deputirten unterzeichnete Eingabe übergeben, worin diese erklären, daß sie unter den gegenwärtigen Umständen durch eine Theilnahme an den Berathungen ihr Gewissen zu belasten glaubten: sie würden nicht

Digitized by Google

vinz Limburg bekämpfte den Antrag der Regierung. Zu einer Abstimmung ist es heute nicht gekommen. Die Stadt ist ruhig, und keinerlei Störung in der Kammer fiel vor. — Ein Befehl des Kriegsministers ermächtiget den Obersten des hier garnisonirenden 15. Reserve-Regiments, 20 Mann von jeder Compagnie in ihre Heimath zu entlassen. Man glaubt, daß diese Maßregel sich ebenfalls auf die übrigen Regimenter ausdehnt. (Messag. de Gand.)

Mons, den 1. März. Unser Gemeinderath hat gestern einstimmig eine Adresse zu Gunsten der Annahme des Vertrags angenommen. Die Adresse wurde am späten Abend noch an die Repräsentantenkammer abgesandt. (Frkf. Journ.)

Frankreich.

Paris, den 4. März. Der „Moniteur parisien" bringt diesen Nachmittag (3 Uhr) noch eine

bad beordert, um dort weitere Instructionen abzuwarten. Hr. M'Neill wollte in Gesellschaft Sir H. Bethune's und Major Farrents über Georgien und Rußland reisen. Die Entfernung des britischen Repräsentanten schien im Lande nicht viel Sensation zu machen; die persischen Beamten sprachen davon mit größter Gleichgültigkeit, ja spotteten über den Zorn Großbritaniens, der sie, meinen sie, nicht werde erreichen können. Der Handel war in letzter Zeit sehr lebhaft, und in allen Provinzen herrschte vollkommene Ruhe. Persische Kaufleute haben unlängst in Konstantinopel starke Ankäufe britischer Fabrikate gemacht — ein sicherer Beweis von ihrer Ueberzeugung wenigstens, daß sie von dem jetzigen Mißverständniß zwischen England und Persien keine wesentliche Störung der beiderseitigen Handelsverhältnisse besorgen. Zwar haben die meisten britischen Kaufleute in Persien, beunruhigt über ihre künftige Stellung, ihre in England gemachten Bestellungen contremandirt, aber

Digitized by Google

gegangenen Weisung, seine Thätigkeit völlig eingestellt und wird sich auflösen. Von Seite der Regierung hat man hier von Anfang an keineswegs Geneigtheit an den Tag gelegt, Eisenbahnunternehmungen in unserm Lande zu begünstigen, wiewohl die kurhessischen Stände der entgegengesetzten Ansicht waren. (Schw. Merk.)

Leipzig, den 21. Febr. Das hiesige, zur Unterstützung der sieben Göttinger Professoren zusammengetretene, centralisirte Comité, durch das die in verschiedenen Städten Deutschlands unterzeichneten Gelder an die betreffenden Gelehrten bisher ausbezahlt worden sind, hat eine Aufforderung zu einer neuen Subscription für dieselben erlassen. Man wünscht eine Summe zusammenzubringen, mittelst welcher jenen hochgeachteten Gelehrten, bis zur Wiederanstellung, binnen der nächsten drei Jahre wo möglich diejenige fixe Besoldung gewährt werden kann,

Cöln und Bonn, Wohlige und Ehrenveste, Ehrbar- Hoch- und Wohlgelahrte, Ehrsam-Fürsichtige, Räthe, liebe Andächtige und Getreue! Nachdem mehrere Mitglieder der zweiten Kammer der von Uns auf den 15. v. M. berufenen Allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs, ohne sich entschuldigt zu haben, überall nicht erschienen sind, Andere, nachdem sie den Beginn der Verhandlungen durch ihre Abwesenheit bis dahin absichtlich unmöglich gemacht, nunmehr theils ihre Resignation als ständische Deputirte zu erkennen gegeben haben, theils in Gefolge ihres ferneren Wegbleibens oder durch ihre Erklärung, die bestehende Verfassung von 1819 nicht anerkennen zu wollen, aufhören, Mitglieder der Versammlung zu sein, und es auf solche Weise an der zur Fassung von Beschlüssen in der zweiten Kammer erforderlichen Anzahl von Mitgliedern ungeachtet ihrer 14. Sitzung auch gegenwärtig noch ermangelt; so finden Wir Uns um so mehr bewogen, Unsere getreue Ständeversamm-

Digitized by Google

sarien des Königs ernannt werden, um in Verbindung mit den Ministern den durch die Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, welcher den Zweck hat, den König zur Unterzeichnung des definitiven Vertrags zu ermächtigen, zu vertheidigen, und um der Kammer die nöthigen Aufklärungen über die Fragen in Betreff der Schuld und der Schelde zu geben, womit diese beiden Beamten als außerordentliche Commissare bei der Conferenz von London besonders beauftragt waren. Diese Herren wurden hierauf eingeführt und nahmen Platz auf der Bank, die sich hinter jener der Minister befindet. Nachdem Hr. Dequesne für, und Hr. Schyven gegen den Antrag der Regierung gesprochen, verlas der Minister der öffentlichen Bauten, Hr. Rothomb, einen sehr weitläufigen und gründlich ausgearbeiteten Vortrag, der den Londoner Tractat in allen seinen Theilen beleuchtete und vertheidigte. Hr. Rothomb ist, als Verfasser eines Werkes über die Re-

das Cabinet ausmachen würde.

Spanien.

Madrid, den 25. Febr. Cabrera hat eine Verschwörung zu Morella entdeckt, die beabsichtigte, diesen Platz dem Obergeneral der christinischen Central-Armee, Van Halen, zu überliefern. Er hat in Folge davon 450 Personen, zum Theil Soldaten, zum Theil Einwohner Morella's, erschießen lassen. (Frkf. J.)

Bayonne, den 3. März. Der Triumph Maroto's ist vollständig. Don Carlos und seine Familie haben sich am 27. nach Tolosa begeben. Der Prätendent rühmt in einer neuen Proclamation die Treue Maroto's. Er bedauert die unvernünftigen Opfer, die Maroto gerechterweise zu seiner Sicherheit aufgeopfert hat.

— Es scheint, daß noch einige Hinrichtungen statt gefunden haben. Die Zeitung von Onate und die

Digitized by Google

tmachungen.

n:Versteigerung

z dieses Jahres, Nachmittags
err Leo Levy von Kirchheim-
rünen Baum zu Wattenheim,
Eigenthum auf 4 Jahresten
nnehmbaren Bedingungen ver-

mit großem Hofe, einer Scheuer,
schiedenen Nebengebäuden und
n Garten; alles in gutem Zu-
Wattenheim und genannt das

ren (44 Morgen) Wald nebst
und Zube-

ben in ihren Kreisen allgemeine Aufforderungen ergehen lassen, deren reichliche Ergebnisse gewärtigt werden. Kein Kreis aber, (die Hauptstadt ausgenommen) hat bis jetzt schon so viel beigesteuert, als die Pfalz, deren Beiträge auf 263 fl. 24 kr. sich bereits erheben, obschon dieselben sich nur erst auf Speyer, Zweibrücken, Landau, Annweiler, Bergzabern, Candel und Frankenthal erstrecken. Jene Summe vertheilt sich folgendermaßen: aus Speyer, a) durch den königl. Hofrath Rector Dr. Jäger vom königl. Gymnasium und der lateinischen Schule 40 fl., b) vom königl. Regierungspersonal, andern Beamten ꝛc. (Se. Durchlaucht den königl. Hrn. Regierungspräsidenten Fürst Wrede an der Spitze) 56 fl. 24 kr., c) vom hochw. Domcapitel (Se. bischöfl. Gnaden v. Geissel an der Spitze) 16 fl. 46 kr.

urtheilung kommenden Handlungen möchten, bei einem minder überstrengen Strafgesetzbuche als dem unsrigen, unbedingt aus der Reihe der eigentlichen Verbrechen in die der Vergehen überzutragen sein. (Wir behalten uns vor, diesen Punct demnächst weiter zu besprechen.)

Im Ganzen erscheinen in elf Verhandlungen 14 angeklagte Individuen; nemlich 6 wegen qualificirter Diebstähle, 3 wegen schwerer Verwundung, 2 wegen Schriftverfälschung, 1 wegen Kindsmord, und 2 wegen Straßenraub.

Wir gehen zu den Verhandlungen selbst über.

Sitzung vom 4. März. Ludwig Wagner, 25 Jahr alt, früher Schuhmacher, jetzt Bilderhändler, in Pirmasens wohnhaft, war wegen Diebstahls zur Nacht-

Digitized by Google

Digitized by Google

Rencker, [illegible]

in München ist heute
39 unter den gewöhnli-
gegangen, wobei nach-
chein kamen:

6. 86.

den 4. April, und in-
sb. Ziehung den 16.
chung den 26. März vor

Lotto-Amt Speyer:
chwindl.

Kaufen.

haft ist billig zu verkau-
pedition dieses Blattes zu

Digitized by Google

betrüben und die unglücklichen Bewohner, die oft durch eine einzige Ueberschwemmung alle ihre Wintervorräthe verlieren, und die Heuerndte im verflossenen Sommer schon verloren haben, sind sehr zu bedauern. Hoffentlich wird die nun bald zu Stande kommende Rectification des Schwarzenbaches und der Blies das Uebel in etwas lindern und die völlige Versumpfung der Unter- und neuen Vorstadt um einige Dezennien hinausschieben; allein ganz verhindern kann sie die bevorstehende Catastrophe nicht.

Die Stadt, zwischen 2 Bergen mitten inne gelegen, deren Abhänge noch mit den Endpunkten der Stadt selbst belastet sind, (ihre 4 Flügel am Fuße der Berge anlehnen und hinziehend, verbindet sie dieselbe durch zwei Straßen, welche das Kontwiger Thal schließen), wird

* † Rüge eines Mißbrauchs.

In der Nummer 208 der Speyerer Zeitung von 1838 war, und zwar mit vollem Rechte, die „Rüge eines Mißbrauchs" aufgenommen, den Steuervertheiler bei Abschätzung der Immobilien, welche Einwohner ihrer Gemeinden zur Hypothek verlegen wollen, sich zu Schulden kommen lassen.

Da die Redaction in diesem Aufsatze erklärt, nicht abgeneigt zu sein, wenn fernerhin derartige Beispiele vorkommen, dieselben ohne Rückhalt offenkundig zu machen, so erlaubt sich der Einsender der Redaction ein neues Beispiel von Gewissenlosigkeit mitzutheilen, und hofft, daß dieselbe des öffentlichen Credits und der künftigen Sicherheit der Gläubiger wegen, dem nachfolgen-

Digitized by Google

einer solchen Unternehmung diese Befugniß nicht zugestehen will, so mußte das ganze Unternehmen vorerst aufgegeben werden.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Posen vom 4. März, die verbreiteten Gerüchte, daß das Urtheil gegen den Erzbischof von Dunin auf 10 oder 20jährige Festungsstrafe laute, seien grundlos; das Urtheil sei am 23. Februar gefällt worden, vorhänge aber dem Vernehmen nach über den Erzbischof nur die Amtsentlassung und eine sechsmonatliche Haft; eine andere Version wolle zwar die Festungsstrafe bis auf 2 Jahre ausdehnen, doch finde sie wenig Glauben. Die Publication des Urtheils soll erst nach Ostern stattfinden.

Zu Berlin herrschen die Pocken und die Grippe mit großer Heftigkeit. Die Aerzte nehmen an, daß die Kuhpockenlymphe durch die fortwährende Uebertragung von einem Körper zum andern an schützen-

sen ausser der starken Besatzung auch die beträchtliche Zahl der deutschen Bewohner Bürgschaft der Ruhe bietet; allein der Zustand der ganzen Provinz nöthigt zu Sicherheitsmaßregeln, und, selbst um die niedere Masse in Ehrfurcht vor dem Gesetze zu erhalten und beklagenswerthen Scenen vorzubeugen, erscheint diese Vermehrung der Truppen als wünschenswerth und wohlthätig.

Posen. Wahrscheinlich wird man, vor Verkündigung des Urtheils gegen Hrn. v. Dunin, die Fasten- und Osterzeit hingehen lassen, um zu verhüten, daß einzelne fanatische Geistliche, und deren gibt es leider genug bei uns, die allgemeine Beichtzeit zur Aufregung der Gemüther, sei es auf direktem oder indirektem Wege, benutzen. Es ist traurig, daß der Fanatismus von Tag zu Tag mehr überhand nimmt. Man verweigert nunmehr auch längst verheirathete, in gemischter Ehe lebenden Katholiken, die Absolution, weil diese den evangelischen Ehegatten nicht zur An-

Digitized by Google

und bündig, ohne langweilende Breite und Gedehntheit, und ohne unbedeutenden Dingen das Ansehen großer Ereignisse geben zu wollen. Nur für Vorkommnisse von wirklich höherer Bedeutsamkeit, so wie insbesondere für die Verhältnisse des Inlandes, soll ein größerer Raum verwendet werden. — Da der Plan unsers Blattes überhaupt keine Veränderung erleiden soll, so versteht es sich von selbst, daß zweckgemäß scheinende Mittheilungen jeder Art, insbesondere auch, so weit solches die obwaltenden Preßverhältnisse gestatten, eine Beurtheilung der wichtigern Erscheinungen der Zeit, hier Aufnahme finden.

Pfalz.

* Statistische Notizen. Eben ist der „Schematismus des Bisthums Speyer" für 1839 erschienen, der sich an jenen im Jahre 1834 veröffentlichten anschließt. Wir entnehmen daraus einige statistische Notizen:

Die Gesammtzahl der katholischen Bevölkerung der Pfalz beträgt nach pfarramtlichen Angaben 240,647 Seelen, ohne Einrechnung des Militärs. (Die Auf-

die beiden Zählungen von 1813 und 1834 einander gegenüber

	1813	1834	Vermehrung.	
Protestanten	236,170 *)	297,340	61,170=26	pCt.
Katholiken	180,552	227,680	47,128=25¼	„
Mennoniten	3,022	3,314	292= 9⅔	„
Juden	9,951	14,428	4,477=45⅛	„
Zusammen**)	429,695	542,762	113,067=26¼	„

Digitized by Google

Deutschland.

München, den 10. März. Die Abreise Sr. D. des Herzogs von Leuchtenberg dürfte bis zum 15. Mai stattfinden; zu gleicher Zeit wird sich J. Maj. die Herzogin von Braganza über England nach Portugal, J. k. H. die Herzogin Mutter aber mit der Prinzessin Theodolinde zu ihrer durchl. Tochter nach Hechingen begeben.

Stuttgart, den 12. März. In der heutigen Deputirtensitzung beschloß die Kammer mit 53 gegen 35 Stimmen, der Regierung in einer Adresse zu erklären, daß die von derselben mit einigen andern Staaten abgeschlossenen Uebereinkünfte wegen gegenseitiger unentgeldlicher Verpflegung unbemittelter erkrankter oder verunglückter Angehörigen dieser Staaten, nicht ohne Zustimmung der Stände hätten abgeschlossen werden sollen; — zwar habe die Kam-

dem Feldzuge nach St. Domingo bei, machte dann die Kriege Napoleons in Oestreich, Spanien und Frankreich mit; erklärte sich 1815 nach der Rückkunft des Kaisers wieder für denselben, ward dann nach der Schlacht von Waterloo in Contumaciam zum Tode verurtheilt. Er flüchtete sich damals nach Smyrna, und, dort vertrieben, nach Persien. Bald begab er sich nach Amerika, und gründete in Texas eine Colonie von französischen Flüchtlingen, die jedoch zu Grunde ging, als die Vereinigten Staaten mit Spanien wegen der Abtretung Floridas übereinkamen. Lallemand lebte sodann bis zur Zeit der Julirevolution zu New-Orleans.

Großbritanien.

London, den 6. März. Dieser Tage wurde über den Stand der Arbeiten am Themse-Tunnel Bericht erstattet. Im J. 1838 besuchten 24,000 Personen

Digitized by Google

rung aber ist seit 1785 von 2600 auf fast 8000 Seelen gestiegen *), und in gleichem Maße hat sich die Gewerbsthätigkeit, und in nicht viel geringerm auch der Wohlstand vermehrt. Unter den neu aufgeführten Gebäuden bemerkt man besonders zwei: das für die polytechnische Anstalt bestimmte, und jenes für die Runkelrüben-Zuckerfabrik. Möge letztere schöne und gewiß alles Erfolges verdienende Unternehmung nur nicht allzu großartig begonnen werden! — Theilweise auf der Stelle, wo einst Friedrich des Rothbarts Palast stand, erhebt sich bekanntlich jetzt ein wohl noch colossaleres Gebäude, als einst die Kaiserwohnung war, — das Centralgefängniß nemlich, — eine Anstalt, von der schon manches Rühmliche in diesen Blättern gesagt

so daß sie die Fähigkeit, sich hiedurch redlich zu ernähren, stets in Bälde, fast ohne Ausnahme, besitzen. — Eines sollte sich noch hieran anreihen: ein Verein, um den aus dem Gefängnisse Entlassenen die Möglichkeit eines Unterkommens zu verschaffen, damit sie nicht, stets von der Gesellschaft zurückgestoßen, auf's Neue genöthigt werden, durch strafbare Handlungen ihre Existenz zu fristen. (Fortsetzung folgt.)

* Assisenverhandlungen.

(Fortsetzung.)

Sitzung vom 9. und 10. März. Johann Nagel, 38 Jahre alt, Taglöhner, von Walsheim. Derselbe gilt als ein äußerst gefährlicher Mensch. Auch ward er 5 verschiedener, meistens mit erschwerenden Umstän-

Digitized by Google

tfgefordert worden, die Sache zu prüfen, mit andern Worten, die Kastanien aus dem Feuer zu holen, derselbe hat diesen Nachmittag die Sache abgelehnt, leder durch Stichentscheid, wie auch die Berufung schehen ist. Die Minorität wollte dem Regierungsthe entsprechen, die Majorität schlägt vor, eine eitere Professur zu errichten. Nun steht also noch lles auf dem alten Fleck und wird vermuthlich so ehen, bis Montag den 18. d. M., wo der große :ath ausserordentlich zusammentritt. (Schw. M.)

Türkei.

Konstantinopel, den 6. Febr. Ein türkischer iterat übersetzt gegenwärtig Molières Lustspiele und at bereits mit dem Médecin malgré lui den Anfang emacht. — Die Sanitäts-Commission setzt ihre Arbeiten mit dem besten Erfolge fort. In der ganzen mgegend zeigt sich die Pest, während wir in der)auptstadt davon verschont bleiben. Jetzt schon cheint das Vertrauen in die Sanitätsmaßregeln im olke Wurzel zu fassen, trotz dem starren Vorurtheile er Fatalisten.

Afrika.

Algier, den 23. Febr. Die Truppen arbeiten ifrig an den verschiedenen Straßen. Vor dem Ende es Jahres werden Wägen leicht von Stora nach onstantine und von letzterer Stadt nach Milah gehen önnen. — In den Provinzen Algier und Constantine errscht Ruhe; aus Oran fehlen neuere Nachrichten.

Neueste Nachrichten.

Paris, den 12. März. Obwol Marschall Soult ie Bildung eines neuen Ministeriums übernommen at, und obwol alle Zeitungen darüber einig sind, aß ein neues Cabinet dießmal ungewöhnlich bald zu Stande komme, so ist doch noch nichts weiteres über ie Personen entschieden. Die „Presse" gibt folgende ahrscheinliche Liste: Präsidentschaft und Kriegsween: Soult; auswärtige Angelegenheiten: Thiers; Inneres: Guizot; Finanzen: Duchatel; Justiz: Dupin oder Sauzet; Handel: Passy; Marine: Duperre.

Es wird auf glaubhafte Weise versichert, daß man eabsichtige, zwei neue Ministerien zu bilden, nämlich für die öffentlichen Arbeiten und für den Cultus, welche bisher mit jenen des Handels und der Justiz verbunden waren.

Gleich beim Beginne der nächsten Kammersession wird die Gültigkeit einer großen Anzahl Wahlen Seitens der Coalition angegriffen, und die vorigen Minister wegen ihrer Einwirkung auf dieselben, in Anspruch genommen werden.

Zu Carcassonne und zu Bagneres haben gelegentlich der Kammerwahlen einige Ruhestörungen stattgefunden.

Belgien. Im Januar sind 68, im Februar 92 Personen aus dem Lande weggewiesen worden, darunter 32 Franzosen, 42 Preußen, 29 andere Deutsche, 28 Holländer, 5 Polen, 14 Italiener, 3 Oestreicher und 2 Schweizer. — Die Repräsentantenkammer verwarf den Antrag, ihre Sitzung zu vertagen.

Luxemburg. Man will bereits wissen, daß der König von Holland in diesem Lande eine Amnestie proclamiren will.

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

Speyer. Samstag, den 9. März wurde auch hier die erste israelitische Confirmation mit 5 Mädchen und 1 Knaben öffentlich vorgenommen. Die gehaltvolle Rede des Heren Distrikts-Rabbiners März, so wie die feierliche Weise, wie er den Act ausführte, rührte alle Anwesenden. Die Kinder waren von ihrem thätigen Hrn. Lehrer Schloß in den Grundlehren der mosaischen Religion, so wie in den Pflichten, die sie als wahre Bürger und Bürgerinnen zu erfüllen haben, so gründlich unterrichtet, daß sich alle Anwesenden mit Freude davon überzeugten und dem Herrn Lehrer ihren völligen Beifall zollten. Heil der Jugend, die solche Grundsätze eingeprägt erhält. Heil der Jugend, die von solch einem Lehrer geleitet wird.

[2178] **Zwangsversteigerung.**

Den 17. laufenden Monats, des Nachmittags 3 Uhr, wird der unterzeichnete Bezirksgerichtsbote auf dem Markte zu Speyer, gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern, nämlich: ein Pferd, eine Kuh, einen Pferdskarren, verschiedenes Pferdsgeschirr, zwei Mehlkasten, eine Quantität Bettfedern, eine silberne Taschenuhr und verschiedene andere Gegenstände.

Mutterstadt, den 15. März 1839.

Weismann.

[2177] **Englands Schiller.**

Stuttgarter Ausgabe in Taschenformat.

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist so eben im Formate der neuen Ausgabe von Schiller, Rotteck und Shakspeare erschienen:

Lord Byron's

sämmtliche Werke

nach den Anforderungen unserer Zeit, in 8 — 10 Bänden, neu übersetzt von Mehreren.

Zweiter Band.

Enthaltend: 1) Lyrische Gedichte, übersetzt von Ortlepp. Schluß.
2) Marino Faliero, übersetzt von Kollenkamp.
3) Der Gefangene von Chillon, übersetzt v. H. Kurz.

Feinstes Velinpapier. Preis 27 kr. per Band.

Wir geben die gelungenste Uebersetzung der Werke des größten Dichters der Welt in einer Prachtausgabe zu einem Preise, der Jedermann die Anschaffung möglich macht. Unser Vertrauen auf die Theilnahme des deutschen Publikums wurde glänzend gerechtfertigt: die erste, sechstausend Exemplare starke Auflage des Werkes war vier Wochen nach Erscheinen vergriffen, so daß vom ersten Bande weitere viertausend Exemplare gedruckt werden mußten. Der 3.

Digitized by Google

in Mannheim.

ne Brunnen
Construction habe ich wie
solche per ℔ zu 6 kr.
1839.
W. Ambos.

einer Kirche zu
rtswiesen.
on Annweiler.
. J., Vormittags 10 Uhr,
zu Wilgartswiesen, wird die
alles nach Handwerken we-
ersteigert.
e folgt, veranschlagt:
rbeit fl. 7125 26 kr.

fallen. Der Verf. dieser Zeilen hat, als er dieser Tage wieder den angegebenen Weg machte, von Kaiserslautern aus bis jenseits Kindsbach (in der Nähe von Landsstuhl) die ihm begegnenden Fuhren gezählt. In Zeit von einer Stunde traf er 31 (theils ein-, theils zwei-, theils dreispännige) Kohlen-, und 27 andere Fuhren, worunter einige Chaisen, im Uebrigen wenige leere Wagen, (die andern waren großentheils mit Getreide beladen.) Dieser, zumal was den Kohlentransport betrifft, mit jedem Jahre weitaus steigende Verkehr, gibt wol den unzweifelhaftesten Beweis, daß die Erbauung einer Eisenbahn von den Saarbrücker Steinkohlenflötzen nach dem Rheine, immer mehr zum wahren Bedürfnisse wird, und mit aller Gewißheit läßt sich annehmen, daß — wie sich immerhin auch die Verhältnisse

die, vor etwa 9 Jahren, und zwar in sehr mäßigem Umfange, begründet, nunmehr schon sehr bedeutend ist, und es voraussichtlich immer mehr werden wird. Das Hauptfabrikat derselben waren bisher Buchdruckerpressen, von denen bereits mehre hunderte nicht nur nach allen Richtungen von Deutschland hin verkauft wurden, sondern selbst in dem Auslande das Licht der Aufklärung zu verbreiten beitragen. Die dermalen verfertigt werdenden Pressen sind fast ausschließlich solche, welche nach der Methode des Amerikaners Hagar, von Dingler selbst verbessert wurden. Auch sollen hier in Kurzem Schnelldruckpressen (ebenfalls nach einer neuen Methode und um den verhältnißmäßig billigen Preis von etwa 3000 fl.), und Dampfmaschinen verfertigt werden, wie denn eben auch eine Dampfma-

Google

Digitized by Google

oßen Ruf erworben hat, als Dr.
ne f. g. neue Lehre.

lätter schreiben aus Zürich vom
r die von dem Central-Comité vorge-
n gegen Strauß an den großen Rath
immung in den Gemeinden des Kan-
Das Resultat zeigt in allem 35,007
en Strauß annehmende und 742 sie
mmen.

iederlande.

den 9. März. Der bekannte Rau-
sich durch seine Theilnahme an den
ttingen, Frankfurt und Savoyen einen
t, ist in Folge einer Aufforderung von
ein Vaterland zurückgekehrt. (F)

roß britanien.

id herrschte ebenfalls vom 7. bis 9.
chtbar üble Witterung, so daß u. a.
bei der Eisenbahn in Folge der Kälte

Italien.

Dem Vernehmen nach sind mit dem rö-
le Verhandlungen in Bezug auf die be-
Vermählung des Herzogs von Leuchtenberg
zessin Tochter des Kaisers von Rußland
da die Staats- und kirchliche Politik
rlange, daß sämmtliche Kinder in der
Confession erzogen würden. Dem römi-
e soll von Seite Rußlands aller genossene
alle Begünstigungen der katholischen Kirche
vorden sein. (Schw. M.)

Spanien.

d mit Bestimmtheit versichert, daß Maroto
Zustimmung von Don Carlos seinen Ge-
begangen hatte; nur habe derselbe verlangt,
lle sich vorher durch eine Waffenthat aus-
Dieser aber benützte die erste sich ihm dar-
Gelegenheit, indem er den Faden einer Ver-
entdeckt haben will.

neueste Nachrichten.

is, den 14. März. Noch kein neues Mi-
! Es ist auch gewiß, daß ein solches nicht
zu Stande kommen wird, indem alle Par-
ihren Ansprüchen beharren; jede derselben
währenb besondere Zusammenkünfte. Die
, mit denen der König bisher vorzugsweise
nzen hielt, sind Soult, Thiers und Guizot;
hat er auch nach Dupin und Humann begehrt.
sind 8 neue Pairs ernannt worden, unter ih-
eadmiral Rosamel, General Schramm und
ussac.
Savoien verspürte man am 27. Fbr. ein Erdbeben.
ortugal. Der Minister des Innern hat er-
seine Stelle niederzulegen.
rüssel, den 13. März. In der Repräsentan-
tenkammer theilte gestern Minister de Theur das Factum mit, daß Preußen es verweigert habe, einen Handelsvertrag mit Belgien einzugehen, so lange dasselbe noch nicht definitiv constituirt sei. (F. J.)

Oeconomische Notizen.

Ueber den einheimischen und chinesischen Thee. (Fortsetzung des in Nro. 46 abgebrochenen Artikels.)

Um zur einheimischen Theefabrikation aufzumuntern, wollen wir hier einige der vorzüglichsten zu Thee empfohlenen Gewächse angeben:

Ahorn (Acer tartaricum). Die Samenkapseln werden von den Kalmüken, nach Wegnehmung ihrer Flügel, zu Thee gebraucht.

Betonie (Betonica off.). Die Blätter haben sehr guten Theegeschmack und sollen Kopfweh vertreiben.

Ehrenpreis (Veronica offic. und montana). Die Blätter geben einen guten Thee, am besten die eben hervorsprossenden. Man trocknet sie auf einem heißen Blech.

Erdbeerkraut (Fragaria vesca). Dies gibt einen sehr wohlschmeckenden Thee. Am besten ist dasjenige, das auf den Gebirgen wächst. Man sammelt Blätter und Blüthe, wenn sie noch jung sind, im März, April und Mai bei trockenem Wetter, und nimmt besonders die zartesten und feinsten Blätter, legt sie, um sie vollends zu trocknen, an die Luft, wobei man aber darauf zu sehen hat, daß sie der Sonne nicht ausgesetzt sind, weil die Strahlen derselben die besten Theile der Blätter ausziehen würden. Man kann auch, ehe man sie trocknet, den Blätteen ganz die Gestalt des Thees geben, wenn die Blätter behutsam abnimmt, sie auf warmen Platten langsam über dem Feuer trocknet und sie, sobald sie warm und weich werden, zwischen den Händen rollt. Der Extrakt von diesen Blättern wird, wie der beim grünen Thee, gänzlich grün und ist vom ächten Theeextract nicht zu unterscheiden, so wie auch der Geschmack den chinesischen grünen Theeblättern vollkommen gleicht. Ueberdies hat er auch das Angenehme, gelind Adstringirende und Gewürzhafte, das die vorzüglichste Eigenschaft des feinen Thees ist. Guten Thee gibt eine Mischung von 6 Theilen Walderdbeerblättern, 2 Th. Melissen und 1 Th. Citronenkrautblätter.

Fingerkraut (Potentilla). Die Blätter vom strauchartigen und vom Felsenfingerkraut werden von den Tartaeen zu Thee gebraucht.

Gänsefuß, eichenblättriger (Chenopodium Botrys). Er gibt den sogenannten Jesuiterthee.

Gundelrebe (Glecoma hederacea). Man sammelt sie, wenn sie anfängt zu blühen. Der Thee davon soll besonders der Brust heilsam sein und gegen Schwindsucht dienen.

Hainbuchenblätter (Carpinus Betulus). Man dörrt die Blätter in einem neuen in kochendem Wasser stehenden Gefäß, bis sie eine bräunliche Farbe haben, und macht sie wohlriechend, indem man sie

Digitized by Google

Digitized by Google

Eschlimann.

tseröffnung.

...ericht zu Landau, als Han... durch Urtheil vom 27. Feb... ...ob Riester, Kaufmann zu ... 14. besagten Monats Feb... ...zustand erklärt, zugleich den ...erner als Commissär und ...fild von Bellheim, als Agent ... was, gesetzlicher Bestimmung ... bekannt gemacht wird.

...rz 1839.

...gerichtsschreiber:

H. Baldenaire.

...mer Journal.

zwischen Rotterdam und Straßburg, die zweiten zwischen Rotterdam und Mainz. Nun ist aber auch die niederländische Gesellschaft um eine Concession eingekommen, den Rhein von Rotterdam bis Mainz befahren zu dürfen. (Bisher fuhr sie nur bis Cöln.) Erhält sie diese Concession, was kaum zu bezweifeln ist, so fahren täglich 34 Boote auf dem Rheine auf- und abwärts. (Frkf. J.)

Auch in Bremen hat sich unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Nonne ein zweckmäßiger und nützlicher Verein gebildet, der zum Zweck hat, die aus dem Gefängnisse Entlassenen vor dem Rückfall in einen verbrecherischen Lebenswandel zu bewahren. Die Statuten sind in der Kirchenzeitung abgedruckt.

Oestreich.

Wien, den 9. März. In Beziehung auf die gemischten Ehen und die deßhalb mit der päpstlichen Re...

der belgischen Regierung ausgeschriebenen halbjährigen Steuern zu zahlen, weil die belgische Regierung Limburg seinem Schicksal überlasse. Die darauf angewendeten Zwangsmaßregeln sollen vorerst wieder eingestellt worden sein, da Unordnungen, z. B. zu Roermond, entstanden seien. (?) (Allg. Ztg.)

Großbritanien.

London, den 8. März. Am 4. März wurde zu Dover ein junger Soldat vom 43. Regiment leichter Infanterie, James Eddo, der erst seit 14 Monaten im Dienste war, zu neunhundert Streichen mit der „neunschwänzigen Katze" verurtheilt, weil er einen Korporal geschlagen hatte. Der Verurtheilte erstand die Züchtigung muthig, endlich aber, gegen das Ende derselben, als sein Rücken von Blut strömte, verließ ihn das Bewußtsein. Der Chirurg fühlte ihm den Puls und erklärte, er habe noch Kraft genug, um

Google

Digitized by Google

beginnt an diesem Tage [illegible]
Prüfung der Qualificationen [illegible]
und wer dabei sich nicht meldet,
ng nicht zugelassen werden.
versteigert werden, so müssen die
solche Arbeiten nicht persönlich
vor der Versteigerung darüber
en ein annehmbarer Werkführer
Die zu leistende Caution beträgt
theil der veranschlagten Summen,
e Steigerungslustigen sich durch
enszeugnisse, Ausländer aber durch
f ein inländisches solides Hand-
isen haben.
nschläge, Plane, Baubeschreibun-
gnißheft, können schon früher be-
ion III. in Neumarkt eingesehen

Pirmasens, die alte Soldatencolonie des ehemaligen Landgrafen von Hessen, — tief gesunken nach dessen Tode — beginnt sich wieder, und zwar auf solidere Grundlage, etwas empor zu schwingen. Der wichtigste Nahrungszweig der Bewohner ist die Verfertigung von Schuhen, und man zählt hier (bei einer Bevölkerung von etwa 5800 Seelen oder beiläufig 1150 Familien) gegen 130 selbstständig arbeitende Schuhmachermeister, die (wie schon früher in diesen Blättern bemerkt wurde) ihre Waaren nicht nur allen Theilen Deutschlands, sondern auch nach der Schweiz, Italien, und in einzelnen Fällen selbst nach Amerika, absetzen. Obwol es sich nicht in Abrede stellen läßt, daß ein großer Theil dieses Fabrikats nur von geringer Güte und [illegible] ist, so hat man doch durchaus unrecht,

sind. Das ganze, seit so vielen Jahren auf die Straße zwischen Zweibrücken und Annweiler verwendete, große Capital, wird erst dann seinen vollen Nutzen gewähren, wenn die hier noch nicht ausgeführte Chausseestrecke vollendet sein wird. (Beschluß folgt.)

* * *

* Es sind falsche baierische Sechskreuzerstücke im Umlaufe. Sie haben die Jahrzahl 1812, eine nicht vollkommen runde Gestalt, und tragen unverkennbare Spuren von Feilenstrichen an sich. (Eine nähere Beschreibung siehe unten, unter der Rubrik der Bekanntmachungen.).

Verbotene Druckschriften. 1. „Seelsorgliche Belehrungen über gemischte Ehen besonders beim Braut-

Digitized by Google

Digitized by Google

b. Regierung des Mittelrhein
ist durch höchste Entschließung
nisterium vom 1. d., Nr. 292,
als auch der Transit von, nach
ferden im Großherzogthum bis
worden.

eußen.

en 11. März. Jetzt sind es
, daß sich der erzbischöfliche
der hiesigen Citadelle in Haft
streng abgesperrt, und selbst der
rrer wird nur auf jedesmal be
schriftliche Erlaubniß des Ober
assen. Zweimal in der Woche,
stags Morgens 8 Uhr, darf er
lischen Kirche die Messe lesen.
esem Wege jedesmal ein Po

...den sein soll.

Schreiben des Dr. Strauß an den Züricher Erziehungsrath vom 1. März: „Des hochpreißlichen Erziehungsrathes Beschluß vom 23. Febr., die vorläufige Verschiebung meiner Einberufung zum wirklichen Antritt der mir übertragenen Professur betreffend, ist mir durch das hochachtbare Präsidium sammt den Bestimmungsgründen zu dieser Maßregel zugekommen, und ich habe in derselben die zweckmäßigste Auskunft anzuerkennen, die sich unter obwaltenden Umständen treffen ließ. Inzwischen wird, wie ich zuverläßig hoffe, der hochpreißliche Erziehungsrath mich in den Rechten und Ansprüchen zu schützen wissen, die mir als wirklichem und ohne eigene Schuld an der Activität verhinderten Professor zustehen; in welchem Vertrauen ich der weiteren Verfügungen des hochpreißlichen Erziehungsrathes gewärtig bin ꝛc."

Italien.

Swiderski ersonnen und ausgeführt. — Mit dem 1. Jannar 1840 hört in Polen die kleine Lotterie auf, und damit eine Quelle unsäglichen Elendes, unabsehbarer Entsittlichung, da wegen des geringen Einsatzes hier alle Dienstboten zum Glückspiele verführt wurden. In der noch bestehen bleibenden Classenlotterie können nur die höheren und Mittelstände sich ruiniren, und vielleicht wird auch jene einmal dem russischen Systeme weichen müssen, das bisher gegen alle öffentlichen Spielanstalten war. (Allg. Ztg.)

Griechenland.

Athen, den 28. Febr. Der König gab dem General Gordon auf dessen Ansuchen unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit die Entlassung — Am 4. März geht ein abermaliger starker Transport Ausgedienter auf Kauffahrteischiffen von hier nach Triest ab. Ein folgender Transport dürfte die letzten Reste deutscher Truppen vom griechischen Boden ...

Google

Digitized by Google

...n wurden an der französischen
...m Cantone Dahn, durch ein
...ividuum aus Frankreich falsche
...stücke in Umlauf gesetzt.
...heinlich ist, daß außer der ver-
...weitere Genossen derselben sich
...cher Münzen abgeben dürften,
...Ende öffentlich bekannt gemacht,
...ers von Seiten der Polizeibe-
...richtet, und diejenigen Personen,
...ezeichneten, oder andere falsche
...lten, so fern es nicht bekannte
...n sind, alsbald arretirt und mir
...denfalls aber die falschen Münzen
...Ursprung nachgeforscht werden
...alsbaldiger Anzeige entgegenge-

15. März 1839.
...schungsrichter

So findet man nirgends sonst in den Vogesen, nirgends im Schwarzwalde, solche ungeheuern, von allem Grunde entblößten, völlig kahl stehenden Felsen; wahre Gerippe dieses Gebirges, das oft die wunderlichsten Gebilde darzustellen scheint. *) Meistens glaubt man sich von ganzen Reihen alter Burgen, von unzähligen Resten ehemaliger Verschanzungen aus der fabelhaften Riesenzeit umgeben, und die Täuschung ist um so stärker, als wirklich einige dieser Felsen mit Burgtrümmern bedeckt sind. — Mancherlei, auf diese Verhältnisse der wilden Natur begründete Volkssagen, gewähren auch dem Romantiker ein besonderes Interesse, wie z. B. der s. g. Jungfernsprung — eine völlig horizontal aufsteigende hohe Felsenmasse, bei Dahn rc. — Für Geologen dürfte diese Gegend eine größere Beachtung verdienen, als ihr bisher zu Theil geworden ist. Mehr als an den mei-

nig fruchtbaren Bodens gestatten, wird noch auf ganz irrationelle und rohe Weise betrieben. Sehr wird auch geklagt, daß dem Volke meistens noch der Sinn für Sparsamkeit mangle, so daß jeder Verdienst, mitunter auf die ungeeigentste Weise, alsogleich auch wieder consumirt werden müsse. Als ein weiteres Uebel erscheint, daß die meisten Beamten ihre Stellen in dieser Gegend nur als Uebergangsstufe betrachten, über welche sie baldmöglichst hinauszukommen suchen, so daß sie bei ihrem meistens nur kurzen Hiersein auf die häuslichen und öconomischen Verhältnisse der Bewohner, sei es unmittelbar belehrend, sei es durch Beispiel, nur in geringem Maße einzuwirken im Stande sind. — Am meisten vermögten hier die Geistlichen; die Beseitigung manches Mißstandes, die Voranführung zum Bes-

Digitized by Google

zur Folge gehabt, daß für ihn
Unterstützungssumme von Leip

11. März. Der Magistrat der
durch ein Rescript des königl.
trafe von 10 Rthlr. aufgefor
der die Sitzung vom 1. und 5.
der die Aufforderung zu einer
und diese abgelehnt wurde)
einzusenden. Der Magistrat ist
doch protestirend und eine Ver
ung dieser Protokolle nicht an
eigerung der Universität Göttin
ats und der Bürgervorsteher der
ahlen vorzunehmen, hat höheren
nstigen Eindruck erzeugt. — Der
mann ist heute nach Celle ge
mitteln, wo in Celle wohl der

ziehen? Ob die Conferenz hierauf eingehen würde, ist eine andere Frage. Auch denen, die mit der Regierung stimmen, wird es schwer sein, den abzutretenden Theilen diese Sympathie zu verweigern. Das Amendement ist also eine kluge Taktik der Opposition, die um jeden Preis die Eröffnung der französischen Kammern abwarten möchte, von denen sie sich (wohl mit Unrecht) immer noch etwas verspricht. Bisher ist das Ministerium in der größten Verlegenheit gewesen, sein Unterhandlungssystem, und besonders die seit Eröffnung der Session angenommene kriegerische Haltung zu rechtfertigen, die nun auf Nichts hinauslaufen soll. Endlich ist gestern dem Herrn Nothomb das Geständniß entschlüpft, der Zweck sei gewesen, den Beitritt des Königs Wilhelm zu dem modificirten Tractate zu erlangen; sobald dieses Ziel erreicht gewesen, habe das System seine Dienste gethan. So gut sich das anhören läßt, so wenig will sich doch die Opposition und das Volk im Allgemei-

Der Beherrscher von Herat, welcher bekanntlich eben erst durch die britische Hülfe vor dem Angriffe der Perser gerettet wurde, hat sich nun an die Feinde der Engländer angeschlossen, so daß die britischen Abgesandten Herat bereits verlassen haben.

Eine Beilage zum gegenwärtigen Blatte wird morgen ausgegeben

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

[2150 **Schiffahrtsanzeige der Rheinschanze.**

			Angekommen:	Centner.
März	2.	Schiffer	Körber von Mainz	104
„	2.	„	Dornberger von Cannstadt	13
„	4.	„	Walter von Cannstadt	15
„	5.	„	Müßig von Heilbron	17
„	5.	„	Hartmann von Rotterdam	4684
„	5.	„	Armbruster von Rotterdam	2725
„	6.		Karnot von Cöln	[illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

gen wurden an der französischen
em Cantone Daho, durch ein
dividuum aus Frankreich falsche
stücke in Umlauf gesetzt.
scheinlich ist, daß außer der vo
weitere Genossen derselben sich
cher Münzen abgeben dürften,
Ende öffentlich bekannt gemacht,
ers von Seiten der Polizeibe-
richtet, und diejenigen Personen,
bezeichneten, oder andere falsche
lten, so fern es nicht bekannte
en sind, alsbald ermittelt und mit
edenfalls aber die falschen Münzen
Ursprung nachgeforscht werden
alsbaldiger Anzeige entgegenge-

15. März 1839.

war von der Art, daß die Abgeordneten fast sämmtlich aus adeligen Rittergutsbesitzern, Staatsdienern, oder Mitgliedern der in der alten Form wieder hergestellten städtischen Magistrate bestanden. Die Versammlung beschäftigte sich beinahe ausschließlich, und auch dies ohne alles lebendige Erfassen der Gegenstände, mit Finanz- und Steuersachen, namentlich ohne der Verfassungsverhältnisse irgend zu gedenken, zu denen doch erst das Fundament gelegt, welche auch nicht einmal formell völlig entwickelt waren. Man suchte statt dessen dem vermeintlich allzuweiten Vorauf.kreiten der Regierung hemmend entgegen zu treten, wie insbesondere in der Oeffentlichkeitsfrage, welche (1814) von der Regierung unterstützt, jedoch von den Rittergutsbesitzern und den Magistratspersonen in der Kammer zurückgewiesen

keit, eine Aenderung des bestehenden Zustandes herbeizuführen. Unter dem 5. Jan. 1819 wurde vom damaligen Prinzen-Regenten unter der Contrasignatur des Grafen von Münster ein Rescript an die allgemeine Ständeversammlung erlassen, welches eine wesentliche Umgestaltung der Landesrepräsentation vorbereitete. Das Rescript machte darauf aufmerksam, daß die Provinziallandschaften wieder hergestellt seien, und daß es zweckmäßig scheine, auch bei der Zusammenstellung der allgemeinen Ständeversammlung die Grundzüge der alten Provinzialverfassung beizubehalten. Die Regierung erklärte die bisherige Versammlung aller Stände in einer Kammer für unzweckmäßig und ging zu dem Zweikammer-Systeme über. Die erste Kammer sollte bestehen, außer einigen Prälaten, nur aus den Standesherren

Digitized by Google

...ndlungen. Die Kammer wird, ...thwendigkeit erkennend, den ...nen; denn wollte sie sich wider... etwa ein, alle möglichen Wech... ...eg, sondern nur eine einfache Er... ...t stehende Belgien erfolgen. ...wechsel in Frankreich wird hierin ...ten Thiers und Andere die Com... ...o sehr tadeln, so werden sie die... als vollendete Thatsachen ...icht mehr ändern lassen, wie auch ...reits angedeutet hat.

...tschland.

...18. März. Zu den vier von ...

ward mit definitiver Erledigung dieser Angelegenheit beauftragt und hat, gleichfalls in einer ausserordentlichen Sitzung, diesen Morgen dem Auftrage genügt; Dr. Strauß ist mithin für Zürich einstweilen verloren. Heute werden nun die übrigen Wünsche berathen, welche in der vom Comité ausgegangenen und von 39,000 Bürgern angenommenen Petition ausgesprochen sind: freie Kirchenverfassung und gemischte Synode, Einfluß des Kirchenraths auf die Wahl der theologischen Professoren, ein geistliches Drittel im Erziehungsrath (Studienrath), Reform des Schulwesens und des Seminars. Der Ausgang dieser Berathung ist noch völlig ungewiß; zu wünschen wäre, daß über eine Reihe so gewichtiger Aenderungen, die den halben Staat auf den Kopf stellen, nicht im Drange betäubender Leidenschaften entschieden würde, sondern nach einiger Zeit, wenn man wieder zu klarer Besonnenheit gelangt ist. (Schw. Merk.)

Es fällt damit auch die an sich schon nicht ganz wahrscheinliche Angabe, daß sich die Conferenz nunmehr mit Regelung der spanischen Angelegenheiten befassen wolle.

Krakau.

Krakau. Die neue Organisation des Freistaates in polizeilicher Hinsicht hat kürzlich durch die Ernennung der Bezirkscommissäre ihre Vollendung erhalten. Einige österreichische Beamte sind bei diesem Anlasse in den Dienst des Freistaates übergetreten. — Ein Versuch zur Befreiung des Studenten Livitzki, der des an dem russischen Agenten Celak begangenen Mordes angeklagt ist, ward neulich entdeckt und vereitelt. (Allg. Ztg.)

Schweden.

Stockholm, den 5. März. Der Häringsfang ist an mehren Plätzen ungünstig ausgefallen, weil

Digitized by Google

Digitized by Google

bloc ausgeboten werden,
lichen Tage die Demeli
Kirche allda wenigstens
rd.
en, den 13. März 1839.
ürgermeisteramt:
Eschlimann.

und Empfehlung.

chneter empfiehlt
nahendem Früh-
Lager von allen
n goldenen und polirten
gleichen Rahmen zu Ge-

Kanzler des französischen Reichs einmal zu Thale, wo sich auch Carnot und der berühmte Maler Baron David befanden. Carnot erzählte hier einige noch unbekannte Umstände seiner Flucht am 18. Fructidor:

„Nach aufgehobener Sitzung des Directoriums, sagte er, gingen wir weg, und jeder speisete allein. Seit Sonnenuntergang war eine Menge von schlechtem Volk, auch von schamlosen Officieren aus Henriots Armee, darunter einige Militärpersonen, die man offenbar getäuscht hatte, einzeln oder gruppenweise in den Garten des Pallastes Luxembourg getreten, aus dem man sodann Niemand, wer es auch war, heraus ließ. Ich fand sogleich diese neue prätorianische Wache ganz ihrer Gebieter werth; sie zog mich aus meiner Verblendung. Um 11 Uhr ließ mir eine Frau, Madame de L . . ., die damalige Vertraute von

kam Barthélemy in aller Eile zu mir. Er hatte seine Partie Trictrac verlassen, weil man auch ihm die Bewegungen der Mordknechte des Barras angezeigt hatte. Er fragte mich, was zu thun sei? „Sich retten, (rief ich,) wer nicht getödtet sein will! Diese Elenden geben uns schwerlich Pardon.“ Er stand noch erschüttert, ohne zu wissen, was er thun sollte, als ein Adjutant von Augereau erschien, um, wie er sagte, mir einen Besuch abzustatten. Ich erwiederte ihm: „Bürger, sei offenherzig, und sage, daß Du recognoscirst.“ Er stotterte, verwirrte sich, und ich entließ ihn mit dem Unwillen, den er verdiente. Als er fort war, wiederholte Barthélemy seine Bitte um meinen Rath. „Uns fehlt die Zeit zum Handeln (versetzte ich); bleibt

Digitized by Google

sollte, und der den catalonischen Fabriken zum Nachtheile gereichen würde.

Rußland.

Von der polnischen Gränze, den 10. März. Die politisch-religiöse Aufregung in Posen hat sich auch über einen Theil von Polen verbreitet. Trotz aller Wachsamkeit und Strenge der russischen Behörden finden doch immer noch Emissäre ihren Weg dahin. Man trifft Anstalten, den Funken zu unterdrücken, und es soll ohne alles Geräusch die Truppenmacht in Polen vermehrt werden. Die Emissäre haben die Aufregung durch Hinweisung auf das Steigen der Getreidepreise (welches nun nicht mehr fortdauert), zu unterhalten gesucht. (Schwäb. Merk.)

Mexico.

Der französische Admiral Baudin greift in einem

eisernen Becke bei gelindem Feuer und rollt sie zwischen den Händen zusammen, wodurch sie das Ansehen des gewöhnlichen Thees erhalten, oder man trocknet sie, wenn dies zu mühsam ist, auf einem Papier auf dem Ofen. Getrocknet werden sie in einer wohlverschlossenen Bouteille aufbewahrt. Diese so zubereiteten Blätter geben einen grünlichen mit Milch und Zucker sehr gut schmeckenden Aufguß. Viele Personen, die diesen Thee kosteten, fanden ihn eben so gut, wie den chinesischen.

Wenn man mehr als eine Sorte von diesem Thee bekommen will, muß man die Art der Chinesen befolgen und ihn nämlich zu verschiedenen Zeiten sammeln. In diesem Falle nimmt man bei der ersten Sammlung die kleinsten und noch gar nicht entfalteten, bei der zweiten die halb entfalteten und bei der dritten die ganz entfalteten Blätter. Die erste Sammlung liefert dann den besten Thee, denn dieser ist immer geringer, je größer die Blätter sind.

Digitized by Google

urerarbeit	fl. 7125 26 kr.
eit	5998 31 —
eit	556 — —
arbeit	1424 42 —
arbeit	1783 17 —
rbeit	252 19 —
t	819 30 —
it	669 5 —
it	64 24 —
t	438 21 —
	317 — —
	2158 56 —
port	
otal	21,606 31 —

en sich durch legale Zeugnisse
d hinreichenden Vermögensstand
bigen Arbeiten auszuweisen und
e Bürgen zu stellen.
... und Beding-

sich denn die ganze Combination auf. Noch läßt sich die fernere Gestaltung dieser Dinge keineswegs absehen, wol aber kann man überzeugt sein, daß der eine Theil der nicht einig gewordenen Versammlung von Ministerialcandidaten wirklich Portefeuilles erlangen wird. (Die einzelnen Nachrichten siehe unten, Rubrik: Frankreich.)

Die Reaction im Kantone Zürich nimmt einen immer entschiedener hervortretenden Charakter an: es zeigt sich deutlicher, daß die neulich hervorgebrachte Aufregung in Wirklichkeit nicht sowol der Person des Dr. Strauß galt (den ohnehin hier fast Niemand persönlich kennt, und dessen Buch weitaus die meisten Derer, die am lautesten hervortraten, auch nicht einmal zu lesen, noch weniger zu verstehen im Stande sind); als sie vielmehr auf dem Sturz der höhern Culturentwickelung,

um seine großen Opfer nicht umsonst gebracht zu haben, jedes unter portugiesischer Flagge segelnde Schiff einer, diese Flagge gar nicht beachtenden, Untersuchung unterwerfen wird.

---

* Assisenverhandlungen.

(Beschluß.)

Sitzung vom 16. März. Margaretha Bug, 35 Jahre alt, Taglöhnerin, aus Lettweiler. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte der Tödtung ihres neugeborenen Kindes aus Fahrläßigkeit schuldig, worauf dieselbe zu einer correctionellen Gefängnißstrafe von 2 Jahren, und zu einer Geldbuße von 50 Frcs., verurtheilt wurde.

Sitzung vom 17. März. Johann Schuck, 31 Jahre

Digitized by Google

Digitized by Google

Dr. Strauß erhält eine Pension von 1000 Schweizer) Franken (666 fl.).

Frankreich.

Paris, den 21. März. Das von Marschall oult, dem Verlangen des Königs gemäß, aufgesetzte rogramm soll äußerst mäßige Forderungen aufstel- 1. Die Rentenconversion (Herabsetzung des Zins- ßes der Staatsschuld) soll zwar den Princip nach genommen, die wirkliche Ausführung dagegen auf bestimmte Zeit hinausgeschoben werden; die Sep- nbergesetze würden (formell) beibehalten, aber die nctionen des Pairshofs beschränkt; die Frage we- n der Wahlreform würde hinausgeschoben; dagegen rlangte man unbedingt freie Hand bezüglich des rsonellen, bezüglich der Anstellungen ic. Der Kö- glaubte anfangs dieses Verlangen nicht gewähren sollen, scheint nun aber in der Hauptsache nachge- en zu haben, und vermuthlich wird nun das seit iger Zeit bezeichnete Ministerium doch ins Leben ten, obwol mit einigen geringen Veränderungen, in- n z. B. Villemain nicht eintreten will, dagegen nin Gridaine, einer der alten Ministeriellen, ge- nnen woeden sein soll.

Paris, den 22. März. Die neue Bildung des nisteriums hat sich völlig zerschlagen. Die Mit- der des neuen Cabinets wollten in der spanischen ge in so weit nachgeben, daß sie nichts weiter, die von England angenommene Politik ebenfalls befolgen verlangten, wodurch für jetzt eine offene ervention vermieden würde, vorbehaltlich, später h Maßgabe der Umstände zu handeln. Dagegen angten sie, daß 24 Präfectenstellen, so wie die andtschaften zu London, Berlin, Madrid, Wien und pel, durch andere Personen als gegenwärtig be- würden. Hierüber soll, wenigstens nach der An- e des National, eine Verständigung mit dem Könige t möglich gewesen sein. — Dem Siecle zufolge die Hauptursache der Nichtübereinstimmung unter vorläufig als Ministern bezeichneten Personen be- ders dadurch veranlaßt, daß Thiers und seine unde verlangten, die Candidatur Odilon Barrots Kammerpräsidentschaft müsse durch alle Mitglieder Cabinets unterstützt werden, was Soult und die anhängende Fraction nicht zugestand, sondern jene he ganz und gar ihrem Schicksale überlassen wollte. rot selbst hatte übrigens erkläet, daß man wegen er Person keinerlei Anstand nehmen möge. — Dem ats zufolge standen auf der einen Seite Soult, in und Humann; auf der andern dagegen Thiers, y, Sauzet und Dufaure. Cunin Gridaine hatte als bemerkenswerth hervorgehobener Umstand!) ald jede Theilnahme an diesem Cabinete abge- t. — Majorität und Minorität der bisherigen ver- blichen Minister dankten endlich dem Könige für ihnen zugedachte Ehre, indem sie dieselbe unter obwaltenden Verhältnissen ablehnen zu müssen ubten. — Eine fernere Vertagung der Kammern ist ermeidlich.

Großbritanien.

London, den 18. März. Dieser Tage wurde zu Deptford ein für die russische Marine bestimmtes prächtiges Dampfschiff von 800 Tonnen (16,000 Centner) feierlich getauft.

London, den 19. März. Nach einer vom 12. bis gestern dauernden lebhaften Verhandlung, hat das Unterhaus den Antrag wegen Abschaffung der Kornsteuer mit 342 gegen 195 Stimmen verworfen. (Majorität sonach 147.)

Italien.

Rom, den 14. März. Man ist hier in nicht geringer Spannung, welches Uetheil über den Erzbischof von Posen gefällt ist, und wie es in Berlin als Endurtheil publiciet wird. Auf jeden Fall ist zu gewärtigen, daß man sich hier ganz nach dem Ausgange dieses Processes richten wird: alle Schritte des päpstlichen Stuhls hängen davon ab. — Der Cardinal Fesch ist wieder sehr leidend. Die Aerzte haben einstimmig den Ausspruch gethan, daß keine Hoffnung zu seiner Wiedergenesung vorhanden sei.

Türkei.

Konstantinopel, den 27. Febr. Das Dampfboot der türkischen Wechsler, l'Orient, beginnt heute seine regelmäßigen Fahrten nach Trapezunt.

Griechenland.

Die Allgem. Ztg. widerspricht ihrer frühern Nachricht, daß der alte Mauromichalis und Kolokotroni Vater, zu Generalen ernannt worden wären.

Algier.

Marschall Valee hat dem Abdel-Kader zwei nach Algier geflüchtete Negeesclaven ausliefern lassen, was daselbst sehr große Erbitterung gegen den Ersten erregt hat. Ausserdem leistet er ihm mit unbegreiflichem Eifer jede Unterstützung zur Herstellung einer Kanonengießerei zu Miliana.

Vereinigte Staaten.

Zwischen dem englischen Gesandten und der Regierung zu Washington ist eine Uebereinkunft getroffen worden, um den Grenzstreitigkeiten bei Maine mindestens füe den Augenblick Einhalt zu thun.

Neueste Nachrichten.

Paris, den 23. März. Gestern früh gab der Marschall Soult in die Hände des Königs die ihm ertheilte Vollmacht zurück, ein neues Cabinet zu bilden. Der König verweigerte jedoch diese Zurücknahme, indem er Soult bat, eine andere Combination zu versuchen. Es haben demzufolge wieder Zusammenkünfte bei demselben stattgehabt.

Der Messager widerspricht der Nachricht, daß zwischen Soult und Thiers eine Meinungsverschiedenheit herrsche; zwischen Beiden bestehe vielmehr die größte Einteacht. (?) — Die ehemalige ministerielle Partei der 221 wollte vorgestern wieder eine Zusammenkunft halten, es fanden sich aber nur 12 Mitglieder ein.

Brüssel, den 21. März. Es sind einige Verhaftungen voegenommen worden. — Die Commission

Digitized by Google

theils in hochdeutscher Mundart,
Erscheinen eines so ausgezeichneten
und seinen Umgebungen zu e
inen hier in einer dritten Auflage
der Verfassers und einem Glossar
diese interessante Provincialsprache
chen dürfte. Die heiterste Laune
itz durchdringen diese Schilderungen
und namentlich des Pfälzer Le
die in ihrer, obgleich ganz ver
Weise eben so unübertrefflich sind,
nische Naturdichtungen, und sich
llgemeinen Verbreitung zu erfreuen

Februar 1839.
im, Schott und Thielmann

der Lieferung

Die lange dauernde Ungewißheit über die Art der Zusammensetzung des Ministeriums kann nicht ermangeln, die Aufregung der Gemüther in Frankreich immer mehr zu vergrößern. Die Nachtheile, welche für das ganze Land aus dieser fortgesetzten Spannung entstehen, sind unberechenbar.

Die dem Ministerium, wie es beabsichtigt war, entgegengetretenen Hindernisse, waren offenbar zweierlei Art: erstlich wünschte der König ein solches, nach seiner Ansicht zu weit gehendes, Cabinet nicht, und zweitens herrschte in dessen Innerm selbst Zwiespalt. Aus erstem Umstande werden Folgerungen wider Ludwig Philipp gezogen, wogegen ihn das Debats zu vertheidigen, der National aber diese Zeitung nachdrücklich zu widerlegen sucht. Insbesondere wollte der König un-

Weise sogar eine Falle gelegt. Denn wie kann der alte Krieger unter den obwaltenden Verhältnissen hoffen, eine Majorität in der Kammer zu erlangen; jetzt, wo sich die dermalen einflußreichsten parlamentarischen Redner geradezu von ihm losgerissen haben, und wo die Opposition, verstärkt durch einen Theil der vorigen ministeriellen Partei, so eifrig nachzuweisen sucht, die Coalition werde in ihren Erwartungen von einzelnen Ehrsüchtigen getäuscht, die, um jeden Preis von der Welt, nur Minister zu werden strebten.

Bücherschau.

Aus dem Werke: Les Après-Diners de *Cambacérès* etc., publiés par le Baron de *Lamothe Langon*. — (Fortsetzung.)

Google

Digitized by Google

ich nun der demoralisirende Schleichhandel ent-
t. (Allgem. Ztg.)

Italien.

eapel, den 14. März. Se. Maj. der König
baiern ist heute Morgen nach Sicilien abgereist,
einige Zeit verweilen wird. Der Kronprinz
baiern ist gestern vom Lande wieder nach Nea-
rück gekommen, wo er sich sehr gefällt. (A. Z.)

Niederlande.

olland. Die Generalstaaten haben in ihrer
ig vom 19. März mit 45 gegen 6 Stimmen den
entwurf wegen Trockenlegung der Harlemer Mee-
uf Staatskosten, angenommen.

Frankreich.

s wird wiederholt versichert, die englische Re-
ig habe eine Note an die französische abgefaßt,
sie genaue Auskunft in der Sache des merica-
n Piloten verlangt. Da das Ministerium noch
r nicht gebildet ist, so könne, wird weiter beige-
die englische Note, zum großen Verdruße des
ndten, nicht übergeben werden.

Das Seegericht von Brest hat nach einer langen
thschlagung die Todesstrafe gegen die Matrosen
Jaud und Raymond ausgesprochen, die des Meu-
mordes an dem Kapitän, dem Lieutenant, dem
ermann und vier Matrosen des Schiffes Alexan-
schuldig erkannt worden sind.

Großbritanien.

London. Der russische Groß-Prinz-Thronfolger
im Laufe des Aprils hier erwartet.

Die in der letzten Zeit aus Amerika gekommenen
iffe trafen auf eine ungeheuere Menge Treibeis,
daß sie, selbst unter dem 44sten Breitegrade, wäh-
der Nacht ihre Segel einziehen und möglichst
liegen mußten, um nicht in der Dunkelheit un-
arteter Weise mit einer dieser (oft 60 Fuß hohen)
himmenden Eisinseln zusammen zu stoßen. Seit
en Jahren ist diese Erscheinung in solcher Aus-
nung nicht vorgekommen.

Bei Dryden in Schottland ist kürzlich das Holz
vier Platanenbäumen um 77 Pfund Sterling
4 fl.) verkauft worden. Der Käufer will dasselbe
muthlich zu künstlichen Arbeiten benützen.

Rußland.

Königsberg, den 17. März. Das Urtheil gegen
, wegen der neuesten Umtriebe verhafteten Perso-
, ist am Dienstage zu Witna vollstreckt worden.
r aus Frankreich zurück gekommene Koinarski, der
stifter dieser Unternehmung, ward erschossen, wobei
die festeste Haltung bewies. Zu lebenslänglicher
angsarbeit nach Sibirien sind 4 Gutsbesitzer ab-
führt; 20 Studenten, meistens von der Universität
iew, wurden nach dem Kaukasus gebracht, um dort
s gemeine Soldaten in Regimenter gesteckt zu wer-
n. (Allgemeine Zeitung.)

Vereinigte Staaten.

Der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Nordamerika droht darum verwickelter zu werden, weil der Präsident Van Buren in einer an den Congreß gerichteten Botschaft (obwol er darin das Benehmen des Staats Maine mißbilligt), das streitige Gebiet als unzweifelhaft zu den Vereinigten Staaten gehörend, bezeichnet. (Bekanntlich sind die Grenzgebiete zwischen Großbritanien und der Union fast allenthalben noch streitig, vom atlantischen bis zum stillen Ocean.)

Ostindien.

Die Londoner Tory-Zeitung „Post" verbreitet die Nachricht, bei dem indischen Colonialamte seien höchst ungünstige Botschaften eingetroffen: die zum Vorrücken über die Grenze bestimmte Armee habe bereits zurückgezogen werden müssen, 1) wegen der feindlichen Stimmung der Grenzfürsten (welche den Durchzug durch ihr Gebiet verweigern sollen), und 2) in Folge von, durch Mangel an Lebensmitteln veranlaßten Krankheiten, an denen schon jetzt, ehe man noch einen Feind gesehen, gegen 3000 Soldaten umgekommen seien. (Klingt durchaus übertrieben!)

Eine Beilage zum gegenwärtigen Blatte wird morgen ausgegeben.

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

[2202] **Lohrinden-Versteigerung.**
im
Bienwalde.

Montag, den 8. April nächsthin, Früh 10 Uhr zu Büchelberg im Wirthshause zur Traube, wird die Eichen-Spiegel-Lohrinde abgeschätzt zu 1540 dicke Gebund auf dem an die Gemeinde Büchelbeeg abzutretenden Waldabschnitte im Bienwalde, der Revier Langenberg westlich, meistbietend en bloc versteigert, wozu Steigerungslustige eintadet:

Langenberg, den 24. März 1839.

Das königl. baier. Forstamt:
Geiß.

[2203] **Höhere Töchterschule.**

In der, im hiesigen Frauenkloster bestehenden, höhern Töchterschule nimmt der Unterricht für das Sommerhalbjahr am 8. April wieder seinen Anfang. Die Unterrichtsgegenstände und die für dieselben bestimmten Stunden bleiben wie früher; nur werden für weibliche Arbeiten während des Sommers, statt einer Stunde, täglich zwei Stunden verwendet.

Speyer, den 25. März 1839.

Maria Mathilda Königsberger, Oberin.

[2205²] **Mobilienversteigerung.**

Den 8., 9., 11. und 12. des nächsten Monats

Digitized by Google

h eine dergleichen aufgestellt, un
Werth durch Versuche zu über
schen.
solide Arbeit sowie durch billige
das Zutrauen Derer zu erhalten
ihren Aufträgen beehren werden.
März 1839.
Chr. Werp,
Kupferarbeiter und Rothgießer.

und Empfehlung.
chneter empfiehlt
nahendem Früh-
Lager von allen
in goldenen und polirten
gleichen Rahmen zu Ge-

Die immer noch fortdauernde, fast sogar täglich noch größer werdende Ungewißheit über die Bildung eines Ministeriums in Frankreich, bringt unverkennbar mehr und mehr einen schlimmen Eindruck hervor. Der König, im Augenblicke gewissermaßen nicht mehr von verantwortlichen Rathgebern umgeben, ist persönlich vielfachen Angriffen blosgestellt: nicht nur die französischen Blätter, selbst Correspondenten der Allgemeinen Ztg. sprechen aus, daß man ihn als die Ursache des Nichtzustandekommens eines Soult-Thiers'schen Cabinets betrachte. Indessen wird es nun, nach den letzten Spaltungen, immer schwieriger, ein Ministerium zu bilden, das eine Majorität in der Kammer erlangt, zumal wenn Thiers nicht Mitglied desselben sein wird, was

dessen zweifeln wir nicht, daß dieselben sich keineswegs verwirklichen werden.

Pfalz.

(Regierungsrescript vom 12. März.) Da zur Anzeige gekommen ist, daß mit Brandwein Hausirhandel getrieben wird, ein solcher Hausirhandel aber nicht nur nach der Verordnung vom 10. Juni 1816 und den neueren Vorschriften der Verordnung vom 2. Jänner dieses Jahres unstatthaft, sondern auch aus sanitätspolizeilichen Rücksichten nicht zu dulden ist, so sieht man sich veranlaßt, die k. Landcommissariate darauf aufmerksam zu machen, keine derartigen Hausirbewilligungen zu ertheilen, und sämmtliche k. Polizeibehörden zur genauen Wachsamkeit gegen derartige unbe-

Google

Digitized by Google

der Kammern, werde das Cabinet so wenig wie heute gebildet sein, da der König auf seinen Bedingungen beharre. Uebrigens wird mehrfach bereits geäußert, ein Ministerium Guizot-Thiers würde dem allgemeinen Verlangen nicht entsprechen.

Holland. Die Ratification des Handelsvertrags mit Deutschland soll von Letzterem beanstandet werden.

---

* Der, besonders durch seine Forschungen und Entdeckungen über die Gifte ausgezeichnete Dr. Orfila spricht sich aufs Nachdrücklichste dagegen aus, daß man bei Arsenikvergiftungen gewöhnlich Milch reiche. Da dieselbe sehr leicht gerinne (sich coagulire) und sich an die Magenhaut festhänge, so vermehre sie im Gegentheile die Wirkungen des Giftes. Er empfiehlt, als das Beste, Brechmittel, und dann starke Dosen von Eisen-Oxyd-Hydrat.

Die Hospitien-Commission.

[2204] **Waaren-Empfehlung.**

☞ Außer mehreren längst geführten, durch hohe Medicinal-Collegien approbirten Commissions-Artikeln, als: Zahnperlen um Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, von Dr. Ramoois in Paris, pr. Schnur 1 Rthlr. — Zahnpulver, zur Reinigung und gegen den Schmerz der Zähne, pr. Kistchen 42 kr. — Eau de Circassie, um die Schönheit der Haut zu erhöhen und fleckenlos zu machen, pr. Flacon 1 Rthlr. — Aromatisches Kräuteröl, pr. Flacon 56 kr., und Haarwuchspomade pr. Töpfchen 24 kr.; sowohl um das Ausfallen der Haare zu verhindern als auch deren Wachsthum zu befördern, ja solche selbst auf ganz kahlen Stellen wieder wachsen zu machen, ist dem Unterzeichneten neuerdings ein Mittel zugekommen, durch welches innerhalb 4 läng-

Digitized by Google

er. Lotto-Amt Speyer:
Schwindl.

versteigerung.

12. des nächsten Monats
und Erben des zu Quirn-
of verlebten Gutsbesitzers
ch den unterzeichneten No-
fe, öffentlich versteigern,

Morgens 8 Uhr,
1 Wallach und
Stochsen, 2 Far-
12 Rinder, 12
rn, eben so viel Gerste,
rere Pferdsgeschirre.

tung", und nach ihr mehrere andere Zeitungen, haben eine Beschwerde mitgetheilt, welche der Bischof zu Fulda, Leonard Pfaff, bei Sr. königl. Hoh. dem Großherzoge gegen den General-Superintendenten Dr. Röhr allhier erhoben hat, und zwar mit einem Vorworte, das eine Berichtigung verlangt. Wir sind zu diesem Zwecke ermächtigt, aus der Antwort, welche dem Bischofe unter dem 26. Februar d. J. von Seiten des großherzoglichen Staatsministeriums zugegangen ist, den Hauptinhalt ebenfalls wörtlich mitzutheilen. Es heißt darin: „Herr General-Superintendent Dr. Röhr hat bei seiner Vernehmlassung über die von ihm am Reformationsfeste 1838 gehaltene Predigt 1) die sonst schon und öffentlich gegebene Versicherung wiederholt, daß es ihm, wie keinem ganz unbefangenen Zuhörer habe entgehen können und keinem ganz unbefangenen Leser entgehen werde, nicht eingefallen sei, gegen die Katholiken des Großherzogthums aufzutreten, daß er eben so wenig gegen die katholische

[illegible] sten Zeit in keiner Weise offen, auffordernd und handelnd hervorzutreten, indem Se. königl. Hoheit forthin die Hoffnung nähren, daß die dadurch veranlaßten und unläugbar mannigfach bedrohenden Wirren und Parteiungen sich unter Leitung der göttlichen Vorsehung ohne ein hemmendes, kräftiges Einschreiten von Seiten sämmtlicher betheiligten Staatsregierungen, welches nicht nach einer Seite hin, sondern nach allen Seiten hin, nicht gegen den einen Theil, sondern gerecht gegen alle Theile gleichzeitig erfolgen müßte und darum in Deutschland und für Deutschland nur von der Central-Stelle des Bundes aus erfolgen könnte, wieder zum Frieden und zum Guten setzen werden. Auch uns ist es, hiermit ganz übereinstimmend, zur Pflicht gemacht worden, selbst an gegenwärtiger Stelle ein Urtheil über die Röhrische Predigt nicht auszusprechen und auch, was die oben angegebenen Sätze der Vernehmlassung anlangt, nur

Digitized by Google

den Befehl zur Cassation des
n. Kopperdoldt auf Herausgab
hendlatts in Apenrade zu erla
r, Hr. Kopperdoldt, sah die
chränkung der Preßfreiheit a
Polizeibehörden als eine Ver
l an, auf welche ein gericht
müsse, weil die definitive Ent
rnten eine reine Justizsache sey
r keiner verbergehenden Censur.
ein vermögender Mann, sein
ls durch diese seine literarische
(K. C. B. z. Schw. M.)

ürkei

l, den 26. Febr. Der östrei
hat an die Pforte eine Note ge
Genugthuung für die Ver
ng an der Donau
Hofkanzlei

tigsten Kampfes, hörte der Kaiser, dessen Aufmerksamkeit überall hin gerichtet war, in einer Vertiefung auf seiner Rechten zum Angriff schlagen. Es war allzu nahe bei ihm, als daß, ohne sein Wissen, hier ein einzelnes Gefecht von Bedeutung statt haben konnte. Da er jedoch nichts versäumte, so schickte er sogleich einen seiner Adjutanten, den Herrn von Guntsbourg, ab, um Erkundigung einzuziehen. Dieser Officier sprengte nach dem nicht weit entfernten Ort; und was sah er? Vier Infanteristen, die ein wohlberittener Chasseur commandirte, und einen vierzehnjährigen Tambour, der wie rasend zum Angriff schlug. Alle sechs marschirten mit festem und überlegtem Schritte gegen ein Geschütz, den Rest einer demontirten Batterie, das aber noch dienen konnte und zudem von 12 oder 15 Mann vertheidigt

Kanone stiehlt er uns wie aus der Tasche — Sehen Sie doch, Herr Adjutant! Dort sind ja nicht mehr als 10 Mann." (Es waren 12 oder 15.) — Guntsbourg führte die Tapfern zurück, und hinterbrachte dem Kaiser die Rede des Murrenden. Napoleon sagte lachend zu dem zahlreichen Gefolge, das ihn umgab: „Fürwahr! dies nenne ich die Unanständigkeit (l'indécence) des Muthes." Aber alle diese Männer wurden belohnt. (Beschluß folgt.)

Deutschland.

Carlsruhe, den 25. März. Seit einigen Jahren hat sich im Großherzogthum Baden ein Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder gebildet, der voriges Jahr sich definitiv constituirte und sein Rettungshaus in Durlach eröffnete. Dieses ist die vor-

Digitized by Google

...uptfrage ist, wer ...
will nach wie vor selbst fah-
...n aber, er soll nur die Zügel
...rtenkammer soll aufsitzen
... ihrem und des Volkes Be-
...ebt sichs jetzt, und wenn der
... ist nicht abzusehen, was aus
... Einstweilen gehen die gut
...sam ihren Gang fort, und
...Minister. Lieb ist mirs immer,
...agen sitze und nicht gar zu

...ritanien.

...e alte Jungfer, die man nur
...im letzten Monat Februar in
...aft Kent in England mit Tod
...wie dieselbe lebte, indem sie
...fuissen, besonders dem Feuer
... ihren Tod

Unterbrechung mehrere Wochen lang währte. Der Palast ist mit den kostbarsten europäischen Meubles geziert, welche sämmtlich von Paris gekommen sind und auch auf eine Million angeschlagen werden. An diesen Palast ist eine Kaserne für 500 Mann nach europäischer Art eingeübter Truppen angebaut, die des Beys Leibgarde bilden. Militär ist das Steckenpferd des jungen Regenten. Gegenwärtig hat er 10,000 Mann zu Fuß und 700 zu Pferd, und sie sollen nun bis auf 24,000 Mann vermehrt werden. Ein großer Theil der Einkünfte wird darauf verwendet. Diese Soldaten sind die Plage des Landes: stehlen und rauben ist ihr Lieblingsgeschäft, und dabei nimmt der Bey immer ihre Partie. Vor einigen Wochen drang eine Rotte derselben Abends in das Haus eines Muhamedaners und drohte ihn zu ermorden, wenn er nicht 2500 Piaster zahle. Nach einer Unterhandlung von ¾ Stunden ließen sich die Räuber mit 500 genügen und zogen ab. Am folgenden Abend ging

[2210-] Weinversteigerung in Rhodt.

Montag, den 22. April 1839, Vormittags um 9 Uhr, läßt Herr C. H. Schattenmann, Weinhändler in Landau, um zur Liquidation seines Weinhandels zu gelangen, in seinem Hause zu Rhodt die daselbst rein und gut gehaltene Weine öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dieselbe bestehen in:

Ohm	
21	1827er Rhodter,
80	1832er dto.
80	1833er dto.
317	1834er und 1835er gemischter ord. Wein,
130	1834er Rhodter und Edenkober Traminer,
110	1834er Hambacher Rießling,
558	1835er Rhodter, Weyherer, Buhrweiler, Hainfelder und Hambacher Weine,
220	1835er Rhodter Traminer.
1516	Ohm zusammen.

Google

Digitized by Google

Digitized by Google

...zehnten April ...
...neun Uhr, lassen die Wittwe und
...s zu Edenkoben verlebten kön...
...pp Krieger, in ihrer Wohnbehau...
...elbst lagernde, rein und gut ...
...er annehmlichen, in hiesiger ...
Conditionen, versteigern, als ...

1832er Edenkober und Alsterweiler ordinärer;
1833er Edenkober ordinärer;
1834er Edenkober ordinärer;
1834er Edenkober Traminer;
1834er Edenkober Rießling;
1838er Edenkober ordinärer;

Das Fuder zu 1080 Liter.

...rden am Tage der Versteigerung ...
...rabreicht.

...Jahr 1839.

dünger nicht reicht, kann ein solches Streudungpulver wenigstens sehr vortheilhaft als Aushülfmittel dienen.

Hauptsächlich dürfte aber die Anwendung desselben bei Producten die in Reihen gesät oder gepflanzt werden, von großem Vortheile sein.

Ehe wir den Auszug aus der genannten Zeitschrift geben, bemerken wir, daß die Anwendung der Oelkuchen als Düngung (so ungeeignet dieses auch manchem unserer Landwirthe scheinen möchte) gar nicht neu ist.

Die Engländer und die Brabänder, von welchen wir in der Landwirthschaft noch manches lernen können, benützen Reps- und Mohn- oder Magsamenkuchenpulver schon lange als Düngungsmittel: in Flandern streut man 200 Pfund (nicht ganz ein hundert Kuchen) auf den Morgen (zu 25 Aren), anderwärts aber auch 9

sehr starke Gährung, so daß er im Innern ganz heiß ward, einen starken, übeln Geruch beim Auseinandernehmen zeigte und nach 6 Wochen noch warm war; der mit Knochenmehl vermischte Haufen blieb ganz unverändert und zeigte keine Gährung. Diese Dungmittel wurden bei den Kartoffel-, Hirse-, Flachs- und Hanfversuchen verwendet; die Art der Verwendung und die erhaltenen Resultate ergeben sich aus nachstehender Uebersicht.

Gegenstand wozu das Dungmittel verwendet wurde.	Größe des Feldes [] Klafter.	Namen des verwendeten Düngers.	Quantität.	Verwendung pr. Morgen. *)	Ertrag auf dem Grundstücke.	Ertrag p. Morgen.	Bemerkung.
		Oel-		18 Malt.	33		Das

Digitized by Google

jenige, welcher Auswahl hat, zu diesem Behufe die wärmsten und fruchtbarsten Aecker wählt, weil in denselben der Rocken um so viel früher als im kalten und weniger ergiebigen Boden zum Abnehmen geeignet ist. Sind dagegen mehrere Aecker zum Futterrocken disponibel, dann kann ein Theil auch in kälterer Lage zur letzten Fütterung angelegt werden. Auf jeden Fall bleibt noch Zeit zu oben bemerkten Sommergewächsen übrig. Selbst für die sechszeilige Gerst, welche allhier erst im halben Mai gesäet wird, sind diese Aecker sehr geeignet.

„Hat einmal diese Art von Futter über die alten Vorurtheile gesiegt, wo man zum Beispiel glaubt, die Gewächse welche die Vorfahren bloß als menschliche Nahrung pflanzten, dürften ohne eine große Entheiligung nicht zur Erhaltung der Thiere verwendet werden, wenn gleichwol vor

Frühjahr, wie auf den anderen Aeckern das Winterkorn zu grünen anfing, begann das meinige in die Höhe zu wachsen. Es gab 2 volle ergiebige Schuren: die erste vom Korne, die zweite mehrentheils von der Spelz, gerade in der Futterärmsten Zeit vor der Kleebenutzung. Beide Schuren geschahen aber vor der Aehrenbildung. Die grünen Stoppeln wurden mit zugegebener halber Düngung untergepflügt und mit weißem Rubsamen besäet, wovon noch eine volle Rübenernte gewonnen wurde, die fast der von den Brachrüben gleich kam."

Wir bemerken hierbei, daß die Erfahrung lehrt, daß eine gemischte Frucht immer ein größeres Produkt liefert, was allenfalls daher rühren mag, daß von 2 neben einander wachsenden verschiedenen Pflanzen die eine nicht dieselben Nahrungsstoffe bedarf als die andere, daß sie sich also einander wechselseitig nicht so sehr

ung muß der Saamen mit wa
n und wieder getrocknet werden,
riechende Substanz zu entfernen.

he des Ertrags.

Morgen producirt durchschnitt
Scheffel Saamen, *) der Schef
**), wovon, wie bei allen Oel
altgeschlagenem und ¼ aus warm
en.

man noch, daß der Saamen die
lsgärtner Herz in Stuttgart be
daß Frhr. v. Tessin zu Hoch
der Madia Sativa so vortheil
er im kommenden Frühjahr eine
damit anzubauen beabsichtigt.

tet." — „Meint Ihr? In Wahrheit. Ein Wort von mir, und Trenta-tre würde an Euch zum Trenta-quattro" — „Ihr kämt mir nur zuvor." — „Hört mich an, Polizzi. Ich bin nicht hierher gekommen, um Eure knabenhaften Großsprechereien mit anzuhören, und meinem Groll auf Weiberart mit Scheltworten Luft zu machen. Wir hassen einander tödtlich — neben einander können wir nicht bestehen. Einer von uns muß das Feld räumen — und dieser Eine seid Ihr. Es kostet mich nur einen Wink, um Euch ermorden zu lassen — geb' ich ihn nicht, so geschieht es lediglich, um Euch lebenslänglich mit dem Bewußtsein zu martern, daß Ihr jeden Athemzug der Großmuth Eures Feindes verdankt. Schweigt, sage ich Euch. Kein Wort. Ich lasse Euch frei. Dafür tretet Ihr mir Euer Landgut Monselice ab — gerichtlich, versteht mich wohl. Ein Scheinkauf sichert mir den Besitz. Ihr verkauft Haus und Hof in Misura — Ihr wandert aus — wohin, gleichviel. So weit

und die tragische Katastrophe zu beschleunigen. Die Befreiung ihres Gatten hing allein von der Willkür Don Felice's ab, und wie wenig auch von dieser Seite zu hoffen war, so hielt es Signora Polizzi dennoch für Pflicht, wenigstens einen Versuch zu machen, den Feind des Hauses umzustimmen. In Trauergewändern zog sie mit ihrer Tochter nach dessen Hause und drang in das Zimmer von Longobuco's Schwester. Dort warfen die beiden Frauen sich auf die Kniee, und erhoben, ohne ein Wort hervorzubringen, flehend die Hände.

Marina Longobuco theilte die feindseligen Gesinnungen, welche ihr Geschlecht gegen die Polizzi hegte. Das erste Gefühl der Calabreserin war das des Triumphes über die verhaßte Familie — später erst machte die Weiblichkeit ihre sanfteren Rechte geltend. „Signora, Ihr eine Bittende, eine Knieende? Und vor mir, vor einer Longobuco? Steht auf — redet — was führt Euch zu mir?"

Digitized by Google

aus Cleve, daß dort in der Nacht vom 24. auf den 25. März nicht unbedeutende Excessen stattfanden, veranlaßt durch eine Schrift zu Ehren Luthers, worin das Volk einen Angriff gegen die katholische Kirche sah.

Posen, den 26. März. Ich beeile mich, Ihnen zu melden, daß wider Erwarten aufs neue Aussicht vorhanden ist, unsere kirchlichen Zerwürfnisse auf friedlichem Wege ausgeglichen zu sehen. Ein an den Erzbischof ergangenes allerhöchstes Cabinetschreiben enthält die Aufforderung an denselben, sich unverzüglich nach Berlin zu begeben, wohin er auch in den ersten Tagen nach dem Osterfeste abreisen wird. (A. Z.)

Schweiz.

Zürich, den 28. März. Das Glaubens-Comité, das sich am 20. März aufgelöst hat, drückt sich in

Neueste Nachrichten.

Paris, den 1. April. Endlich enthält der Moniteur von heute folgende Liste eines neuen Ministeriums: Gasparin Minister des Innern, des Handels und der öffentlichen Arbeiten; Girod de l'Ain der Justiz; Herzog von Montebello der auswärtigen Angelegenheiten; General Cubieres des Kriegs; Baron Tupinier der Marine; Parant des öffentlichen Unterrichts, und Gautier der Finanzen.

Der Moniteur bemerkt hiebei selbst ausdrücklich, daß dieses Ministerium blos ein vorübergehendes sei; es sei dringend nothwendig gewesen, dem bisherigen ungewissen Zustande wenigstens provisorisch ein Ende zu machen; sobald ein definitives Ministerium gebil-

ein Cabinet, das allerdings aus so wenig gewichtigen Namen besteht, daß es freilich seine Stelle auf die Dauer nicht behaupten könnte, — das aber eben darum auch dem obwaltenden Zustande der Ungewißheit noch kein Ende macht.

Immer mehr zeigt es sich, wie der Mordkampf in Spanien von den verschiedenen Krieg- und Bandenführern beider Parteien nur zu ihrem persönlichen Vortheile benützt werden will. Die Beendigung jener Gräuel liegt diesen Leuten am wenigsten am Herzen. Was Don Carlos betrifft, so haben die neuesten Vorgänge einen unter den Häuptlingen seiner Partei längst bestehenden Factionskampf auf Tod und Leben; sie haben aber auch gleichzeitig die eigene Nichtigkeit und Unfä-

eine längere Fortdauer dieses unfreundlichen Wetters, und später im Sommer einen hohen Wasserstand erwarten. Sehr zu wünschen wäre, daß die viele, nun in der Erdoberfläche befindliche Feuchtigkeit, in ihrer Wechselwirkung mit der Atmosphäre, uns nicht auch noch einen nassen (feucht-kalten) Sommer bringen möge! Die bisherige Verspätung in dem Beginne der Vegetation, könnte sich sehr leicht wieder ausgleichen; und jedenfalls sind wir eben dadurch noch vor den üblen Folgen mancher Fröste geschützt.

Zur Sittengeschichte von Calabrien.

(Beschluß.)

daß eine entschiedene Mehrzahl sich Für oder Wider herausstelle. Longobuco ward nach Neapel abgeführt. Er gewann dort Don Aurelio Tosta, den geschicktesten Anwalt der Hauptstadt für seine Sache, und verhieß ihm 5000 Ducati, wenn er seine Lossprechung bewerkstellige. Hierauf bewies Don Aurelio: daß die Aussagen zweier Verwandten von keiner Glaubwürdigkeit, die zweier Räuber ungültig, und die des einzigen Hirten bei einem Capitalverbrechen ungenügend seien; daß ferner jener Schlüssel des Syndicus von dessen Angehörigen später und aus Rachesucht gegen seinen Clienten auf die Brandstelle gelegt worden sei, indem er auf der Asche gelegen und nicht innerhalb derselben. Die Stimmen des Criminalhofs wurden durch diese 5000 Ducati schwere Folgerung hinreichend getheilt, um den Prozeß dem Appellationshofe überweisen zu können. Das Endurtheil ist noch nicht gefällt. Niemand zweifelt aber, daß Don Felice Longobuco wegen Mangels an gültigen Beweisen von der Anschuldigung des Mordes freigesprochen werden werde. (Allg. Ztg.)

Deutschland.

Frankfurt. Der im vorigen Jahre aus seinem Gefängnisse auf dem Hardenberg bei Mainz entlassene, als ausgezeichnet geschickter Arzt geschätzte, Dr. Bunsen, ist an einem Lungenübel gestorben.

Mit Erstaunen hat man vernommen, daß der frühere belgische Gesandte in Wien, am 31. März, von Brüssel hier durch kommend, wieder nach Wien gereist ist.

Die Allgemeine Zeitung schreibt nun ebenfalls aus Berlin, vom 28. März, daß die Ratification des Zollvertrags mit Holland Anstände gefunden habe.

Trier. Es ist dem Vernehmen nach eben ein neuer Schritt zur gütlichen Beilegung der kirchlichen Wirren erfolgt. Bekanntlich ist der hiesige Bischofssitz seit Jahren unbesetzt. Die Regierung hat nun zugelassen, daß das Domcapitel am 1. Mai seine Wahl vornehme, und sie soll die königl. Bestätigung erhalten, ohne daß dem Gewählten eine Erklärung oder Verpflichtung wegen des Streitpunktes bezüglich der gemischten Ehen abverlangt werde.

Cleve. Bei den hier stattgehabten Excessen wurden einige Personen mißhandelt. Pöbelhaufen schlugen die Fenster der Wohnungen mehrerer Protestanten und die Fenster der protestantischen Kirche ein. Die Unruhen begannen Sonntag Abends um 10 Uhr vor der Wohnung des Hrn. Simons, Premier-Lieutenants und Polizeidirectors in Cleve, welcher als Verfasser der die Erbitterung veranlassenden Schrift gilt. Hr. Simons soll nicht zu Hause gewesen, aber vom Pöbel aufgesucht und aufgefunden worden sein. — Er rettete sich indeß durch ein Haus in's Freie. Weder dem Bürgermeister, noch den wenigen Gensdarmen, noch den Bemühungen angesehener Einwohner gelang es, den Pöbel zu beschwichtigen, der erst Morgens gegen 3 Uhr auf das Zureden eines Geistlichen auseinanderging. Den Bürgern ist Einquartierung angesagt. (Allg. Ztg.)

Posen, den 25. März. Zu den Unglücksfällen, die allmonatlich in unserer Provinz sich wiederholen, gehört das, durch unverantwortliche Fahrlosigkeit der Eltern herbeigeführte schaudervolle Umkommen kleiner Kinder in den Kaminflammen; auch im abgewichenen Monate Februar haben eilf Kindee auf diese Weise ihr Leben eingebüßt! Außerdem trug sich in unserer Nähe ganz kürzlich folgendes schreckliche Ereigniß zu. Ein wohlhabender Grundbesitzer, der früher am Weichselzopfe, einer auch in unserer Gegend endemischen Krankheit, gelitten hatte, durch Ablösung desselben aber geheilt war, verfiel ganz plötzlich und ohne alle specielle, vorangegangene Ursache in dem Hause eines ihm befreundeten Müllers dergestallt in Wahnsinn, daß er den Müller durch einen heftigen Faustschlag zu Boden streckte, dann ein Brodmesser ergriff, und den Unglücklichen mit einer Menge Schnitt- und Stichwunden ermordete. Hierauf verließ er das Zimmer, erfaßte eine Holzkeule, und schmetterte Alle nieder, die sich ihm nähern wollten; dann kehrte er zu seinem Schlachtopfer zurück, bei dessen Anblick er wieder zur Besinnung kam. Aber das Bewußtsein seines Verbrechens ließ ihn auch sogleich dasselbe Messer ergreifen, womit er sich die Kehle durchschnitt, bevor das herbeigeeilte Gesinde es verhindern konnte. (Allgem. Zeitung.)

Niederlande.

Holland. Neuere Nachrichten aus Amsterdam bestätigen die frühere Angabe, daß der Handelsvertrag zwischen Holland und den Staaten des deutschen Zollvereins, von den letztern noch nicht ratificirt worden sei, und daß sich insbesondere Baden und Hessen dagegen erklärt hätten.

Frankreich.

Paganini ist gefährlich krank.

Italien.

Auf Malta ist nunmehr die Preßfreiheit proclamirt.

Großbritanien.

Das Chronicle, bekanntlich das Hauptorgan des englischen Ministeriums, enthält einen Aufsehen verursachenden Aufsatz gegen das Pariser Journal des Débats: „Das Journal des Débats," heißt es darin, „hebt in einem langen Artikel die Unbequemlichkeiten einer repräsentativen Regierung hervor. Dies geschieht sicher vorsätzlich jetzt. Und wäre Ludwig Philipp jünger, mit dem Nimbus eines militäeischen Rufes, und von siegreichen Helden, anstatt von Aide-de-Camp-Deputirten umgeben, so möchte der Artikel des französischen Hofjouenals betrachtet werden als eine Provocation zu einem bevorstehenden 18. Brumaire, wie die Revolution genannt wird, durch welche der Rath der Fünfhundert mit der Gewalt der Bajonette auseinander getrieben ward, und als Symptom einer solchen. Ja: die Repeäsentativregierung ist unbequem, sehr unbequem für Die, welche sie nicht begreifen können, und sie nicht befolgen mögen."

Spanien.

Man erwartet, daß der demnächst eröffnet werdende

Digitized by Google

bach nach Heimsheim . . .	58
ach nach Heimsheim . . .	58
nach Aschaffenburg . . .	109
urth nach Eßlingen . . .	298
Klein u. Kitzingen u. Bamberg	462
Frauth nach Cannstadt . . .	639
urth nach Cannstadt . . .	662
urth nach Cannstadt . . .	931
ambardt nach Cannstadt . .	986
verickart nach Cannstadt . .	927
nach Heilbronn	1716
nach Frankfurt	1198
nach Cannstadt.	984
e nach Straßburg	910
nach Cannstadt.	

lumenfreunde.

mit großer Sorgfalt nach und mehr als 60

stalt, 504,056,520 fl., sonach durchschnittlich in jedem der 7 ältern Regierungsbezirke 72,008,074 fl. — Bei der Anstalt in der Pfalz hingegen waren 81,792,170 fl. assecurirt.

Der Assecurationsanschlag hat sich während des letzten Jahres erhöht: in den 7 Kreisen rechts des Rheins um 3,620,030 fl. (sonach durchschnittlich in jedem Kreise um 517,147 fl.), — in der Pfalz dagegen um 1,349,790 fl., also um das Dritthalbfache stärker, denn in den übrigen Provinzen.)

Der Assecuranzbetrag stellt sich, von je 100 fl. versicherten Capitals folgendermaßen fest: in den 7 ältern Kreisen: in der 1. Classe 5 Krzr. 5 Heller, in der 2. Classe 6 Krzr. 2 Heller, in der 3. Classe 6 Krzr. 7

sel mit 4,290,020, und Pirmasens mit 3,298,080.

Die höchsten Beträge der Brandentschädigungen dagegen kommen auf das Landcommissariat Kaiserslautern mit 7038, Landau 6143, und Neustadt 5381 fl., dagegen die geringsten auf das Landcommissariat Zweibrücken mit 234, Pirmasens 1263, und Bergzabern 1317 fl. ꝛc.

Hexen und Hexenprocesse.

Es dürfte wol zeitgemäß sein, hie und da eine oder die andere der in den vorigen Jahrhunderten besonders hervorgetretenen Erscheinungen einmal wieder etwas näher zu beleuchten, theils zum Beweise, daß und um wie viel wir dermalen wirklich vorangekommen sind, theils

Oberpräsidenten ausgearbeitet wurden, sollen die
ätigung Sr. Maj. nicht in allen Theilen erhal-
önnen. (Allgem. Zeitung.)

öln, den 2. April. Die heutige hiesige Zeitung
lt die Bestätigung der Nachricht von dem huld-
n Schreiben, welches der erzbischöfliche General-
, Hr. Domdechant Dr. Hüsgen, von Sr. H.
Papst Gregor XVI. durch den Cardinal-Staats-
är Lambruschini erhalten. Es trägt das Datum
15. Febr. d. J. und ertheilt dem Hrn. Hüsgen
hiedenerlei Specialvollmachten, wie früher der
ischof sie besessen hatte.

Zu Samter in Posen entstand kürzlich ein ärger-
r Auftritt, indem der dortige katholische Geistliche
katholischen Einwohner, mit dem er in Zwist
t hatte, nicht beerdigen wollte, unter dem Vor-
e, er habe seit zwei Jahren nicht mehr gebeich-
Die geistliche Behörde zu Posen, an die man
wendete, entschied im Sinne des Pfarrers. In-
n wohnten der Leichenfeier nicht nur Protestan-
sondern gerade auch überaus viele Katholiken
und einer derselben hielt eine Leichenrede. Nach-
es bekannt geworden, daß sich der Pfarrer ins-
m nach deren Inhalt erkundigte, sendete ihm der
ier eine Abschrift „zum beliebigen Gebrauche."

Schweiz.

Im 17. März Abends 6 Uhr 45 Minuten verspürte
im ganzen Oberengadin (Graubünden) eine et-
starke Erderschütterung, die sich später noch eini-
ale leicht wiederholte.

Niederlande.

Belgien. Man hat sich gewundert, daß das
tz noch nicht officiell verkündigt worden, durch
hes der König ermächtigt ist, den Conferenzbe-
issen beizutreten. Nun erfährt man darüber Fol-
es: die belgische Regierung habe ihrem Gesand-
zu London die Weisung ertheilt, der Conferenz zu
ren, daß sie zur Unterzeichnung der 24 Artikel
it sei, wenn Oestreich und Preußen ihre Gesand-
nach Brüssel zurücksendeten, ohne daß General
zynecki das Land verlasse, indem man ihn dazu,
Gesetzen gemäß, ohne ein richterliches Urtheil
t anhalten könne; doch werde er nie ein wirkli-
Commando erhalten.

Brüssel, den 28. März. Die Entwaffnung in
rem Lande dauert in starkem Maaße fort, und ge-
den 15. April werden nicht mehr als 50,000 Mann
r den Fahnen sich befinden, statt der frühern 100,000.

Frankreich.

* Galignani's Messenger berichtet, der Director
Buchdruckerei, in welchem das genannte Blatt
ruckt werde, habe eine neue Schnelldruckpresse er-
den, die 100 Abdrücke in jeder Minute, sonach
0 in der Stunde liefere, und außer dieser vierfach
ßern Leistung als andere Schnellpressen, auch noch
ncherlei andere Vortheile gewähre. Alles ohne
snahme soll, nach einer weitern Erfindung des
mlichen, nach einer überaus leicht auszuführenden
eise, vor dem Abdrucke stereotypirt werden. Ge-
wöhnliche horizontale Formen werden nicht angewen-
det, sondern die Lettern werden auf Cylinder gebracht.
(So wäre also die schöne Idee verwirklicht, welche
Nicholson schon im J. 1790, nach ihm Cowper 1816,
und Hill 1835, ohne vollkommenen Erfolg auszufüh-
ren strebten.)

Nach den officiellen Zusammenstellungen der Frucht-
Mittelpreise vom 31. März, hatte der Waizen den
höchsten Preis auf den Märkten von Toulouse, Gray,
Marseille und Lyon, nemlich 23 Frcs. 88 Cent. per
Hectoliter, und den geringsten auf den Märkten von
Saumur, Nantes und Marans, nemlich 20 Frcs. 84
Centimes.

Ein Pfarrer im Norddepartement ist auf Veran-
lassen der Aerzte (wenn auch nur um 5 Frcs.) ge-
straft worden, weil er einigen armen Einwohnern sei-
nes Ortes (die vielleicht obendrein von den Aerzten
vernachläßigt worden waren!) Arzneimittel unentgeld-
lich verschrieben hatte. (Verhalten sich die Dinge so,
wie man aus dieser Andeutung vermuthen muß, so ist
hier wieder, wie so oft, der Geist des Gesetzes durch
den Buchstaben desselben getödtet worden!)

Großbritanien.

London, den 29. März. Die Angabe von einem
neuen Einbruche der Themse in den Tunnel war
grundlos.

Spanien.

Dem Madrider Ministerium steht eine Umgestal-
tung bevor. Auch herrscht Uneinigkeit in dessen Mitte.
General Alair, der Kriegsminister, räth überall zu
heftigen Maßregeln, welche seine Collegen wohlweis-
lich nicht billigen. So wollte er neulich einen Zei-
tungsschreiber ganz kurzweg nach den Philippinischen
Inseln deportiren lassen, womit die andern Minister
keineswegs einverstanden waren.

Türkei.

Nach neuern Nachrichten aus Konstantinopel
bis zum 13. März scheint die Kriegslust der Pforte
durch die Erklärungen der fremden Gesandten ziemlich
gedämpft zu sein.

Australien

* Nachdem der Schiffscapitän Dupetit Thouars,
Befehlshaber der auf einer Entdeckungsreise begriffe-
nen franz. Fregatte Venus vernommen, daß die Kö-
nigin von Otaheite die franz. Missionäre von ihrer
Insel vertrieben habe, segelte er nach derselben, und
erklärte der Königin, er sehe in jenem Befehl eine Be-
leidigung seiner Nation; wenn jene Maßregel nicht
zurückgenommen, ihm ein, unter Abfeuerung von 21
Kanonenschüssen zu überreichender Entschuldigungsbrief
an seinen König übersendet, und gleichzeitig eine Ent-
schädigungssumme von 10,000 Frcs. für die Missio-
näre übergeben werde, so werde er die Insel in Be-
sitz nehmen. — Die Königin mußte sich, wie die franz.
Zeitungen berichten, zur Gewährung dieser harten Be-
dingungen verstehen; — allein welches völkerrechtliche
Verfahren ist dies?

Digitized by Google

Beilage zur Neuen Speyerer Zeitung.

Sonntag (Zu Nro. 70) den 7. April 1839.

Deutschland.

München, den 3. April. Der Plan, ein großes Gasthaus hier zu errichten, wird eifrig ausgeführt gesucht. Das Gebäude soll noch dieses unter Dach kommen, am 1. Mai 1841 aber erst werden.

Baden. Die Eröffnung der Kammern fand am 4. April statt, sondern wird erst am 6. vorkommen werden.

Würtemberg. Man ist eifrig damit beschäftigt die Donau-Dampfschiffahrt bis Ulm auszudehnen.

Stuttgart, den 2. April. Dr. Strauß soll, man heute für bestimmt hört, die Pension von Frcs. zurückgewiesen haben. (Allg. Ztg.)

Preußen.

Von der holländischen Gränze, den 28. z. Am Abend des 25. d. besorgte man in Cleve Unruhen. Mehrere Hundert Menschen, darunter Weiber aus der untersten Classe, versammelten ungefähr um 8 Uhr Abends, und sollen nicht al die Wohnung eines evangelischen Predigers, sou auch die Steuerbureaux mit Plünderung bedroht n. Die achtbare Bürgerklasse unterstützte aber igst die Anordnungen der Civilbehörde, die Auacte wurde bekannt gemacht, und die am 25. gete Bürgerwache trieb den Pöbel aus einander. rere von der Bürgerwache wurden dabei mit nwürfen verwundet, worauf diese zur Arretirung großen Anzahl der Aufrührer schritt. Noch vor ernacht war die Ruhe vollkommen hergestellt, die gerwache, die sich sehr brav hielt, blieb aber die e Nacht unter den Waffen. Noch vorgestern e eine Abtheilung Infanterie mit circa 30 Mann allerie in Cleve ein, und die Untersuchung ist be in vollem Gange. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Elsaß. An der Eisenbahn zwischen Straßburg Basel wird lebhaft gearbeitet. In der Muhler Gemarkung allein sollen für fast eine halbe Mil Frcs. Grundstücke angekauft worden sein.

Es wird aufmerksam gemacht, daß man nicht blos Vertilgung der Raupen, sondern nicht minder auf jene der Maikäfer und Engerlinge ausgesolle. Zu diesem Behufe hat der Präfect des rrheins unterm 25. März einen Beschluß erlassen, h welchen (aus den von dem Departementalrath bewilligten Fonds) einem Jeden eine Belohnung von Centimes für jedes an einen der Maire abgelieferde Sester lebende oder todte Maikäfer oder erlinge, zugesichert wird. Es ist dabei aufmerkgemacht, daß man die getödteten Maikäfer, wenn sie nicht verbrennen wolle, vergraben und mit ungelöschtem Kalch bedecken soll, indem sonst die Eier derselben noch zur weitern Reproduction dieser Thiere dienen.

In einigen Orten Frankreichs, so wie Großbritaniens, hat man eine neue Methode zu pflästern versucht, nemlich mit gleicheckigen Klötzen Fichtenholz, das mit Erdharz (Bitumen) getränkt ist; die Zwischenräume (Fugen) werden gleichfalls mit Erdharz ausgefullt.

Die Gazette sagt: „Die Geschichte von den zwei Wölfen, die sich so erbittert bekämpften, daß sie einander auffraßen und am Ende nur zwei Schwänze auf dem Kampfplatze übrig blieben, ist bekannt. Wenn man die Ministerernennung betracht, sieht es nicht aus, als ob nichts mehr übrig wäre, als die Schwänze der Hof- und der parlamentarischen Partei?"

Der National hat ein Subscription für die durch die eingetretene Handelscrise, eine Folge der Ministeriumscrise, brodlos gewordenen Arbeiter eröffnet, und selbst zuerst 500 Fr. unterschrieben. Er will dadurch die Arbeiter vornehmlich vor geheimen Aufregungen zu gewaltthätigen Handlungen zu bewahren suchen, durch welche nach seiner Behauptung die durch die Wahlen gestürzte Partei sich am Ruder zu erhalten suchen.

Großbritanien.

Aus Buckhara hat man eine neue Kleeart, die, wenn sie in diesem Klima gedeiht, alle andern Arten kurzweg verdrängen wird, nach England gebracht. Der Ertrag wird als wahrhaft außerordentlich geschildert. Der Klee kann jeden Monat gemähet werden. In Buckhara erreicht er oft eine Höhe von 12 bis 15 Fuß.

Italien.

Rom, den 26. März. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ist hier angekommen, und wird die Osterwoche hier zubringen.

Aus allen großen Städten Italiens strömen Fremde hieher, um die Feierlichkeiten der Ostern hier zu sehen.

Rußland.

Warschau, den 26. März. Der Monat März ist im Königreiche Polen und in den angränzenden Russisch-Polnischen Provinzen ungewöhnlich kalt gewesen; in Wolhynien hatte man noch vor acht Tagen eine Kälte von 21 Grad.

Der Kaiser hat verschiedene in Polen confiscirte Güter an russische Officiere verschenkt.

Türkei.

Die Nachrichten über Krieg oder Frieden lauten täglich widersprechender. So schreibt nun die Allg. Zeitung aus Konstantinopel, vom 15. März:

Digitized by Google

Eigenthum hat in neuerer Zeit die Landstraßen und finstern Gehege der Waldungen verlassen; die rohen Waffen der brutalen Gewalt gegen List, Betrug und Uebervortheilung ausgetauscht, und sich vom Straßenraub und Todschlag an reichen Reisenden abwendend, der Noth und beginnenden Armuth auf die Lauer gelegt, und diese sucht hinwieder das letzte Rettungsmittel auf, wenn auch Schmach und Schande, Verlust des guten Gewissens und der Ehre daran kleben sollte, um sich noch einmal aufzuhelfen. List gegen List, Betrug gegen Betrug.

Besitz und Genuß sind der Gegenstand des Streites, worin deutsche Redlichkeit, Rechtschaffenheit und Treue den Todesstoß erhalten, und deutsches Wort

könnten ebenfalls vortreffliche Dienste leisten, allein die List weiß Mißtrauen auszustreuen um vom Betruge zu ärndten, und wenn die Sache an und für sich zu viel für sich hat, so werden die leitenden Personen verdächtigt. **)

Stiftungs- und Privatkassen

sind, bei aller möglichen Vorsicht, zu sehr gefährdet, weil die Begierde und Hinterlist das Eigenthum der Geldbenöthigten so zu umgarnen weiß, daß selbst die Uneigennützigkeit, indem sie Hülfe spendet, in dem betrüglichen Netze gefangen wird, und ihren Untergang findet. Nicht nur Ueberschätzung der Objecte durch pflichtvergessene Taratoren, ist es, was den Creditor gefährdet, sondern vorhergegangene Verkäufe und Leh-

Digitized by Google

wegen angestifteter und theilweise selbst ausgeführter Ermordung ihres Ehemannes zum Tode verurtheilt worden, mit dem Schwerte hingerichtet.

Kassel, den 3. Apr. Der in Berlin von Preußen Namens des Deutschen Zollvereins mit dem Königreiche der Niederlande abgeschlossene Handelsvertrag ist kurhessischer Seits ratificirt worden. (S. M.)

Braunschweig. Der regierende Herzog ist sehr gefährlich erkrankt, so daß man (nach übereinstimmenden Zeitungsnachrichten) an seinem Wiederaufkommen verzweifelt. Im Falle seines Ablebens stehen bedeutende Anstände wegen der Thronfolge bevor, indem der 1830 vertriebene und mit Zustimmung des deutschen Bundes von der Regierung entfernte Herzog Karl, ebenso aber auch, ihm entgegen, der König von Hannover, seine Rechte geltend zu machen

Berufung des Erzbischofs Dunin nach jener Residenz bezweifeln.

Cöln, den 31. März. Es circuliren hier lithographirte Abschriften einer von der hiesigen Handelskammer bei der Staatsregierung in Berlin eingereichten Vorstellung. Es wird darin auf die bedeutenden Nachtheile aufmerksam gemacht, welche für einen großen Theil von Deutschland, namentlich für unsere Stadt eintreten würden, wenn der zu Berlin abgeschlossene Handelsvertrag mit Holland die allerhöchste Genehmigung erhalten sollte. (Schw. M.)

Schweiz.

Dr. Strauß hat in einem Schreiben an den Züricher Erziehungsrath erklärt, daß er sich durch die böslichen mitunter pöbelhaften Insinuationen seiner

...nventors beauftragten Kön...
...tigen Monats entweder persön...
...tigte oder in frankirten Briefen,

...4. April 1839.

Marhoffer, Notär.

...versteigerung.

...en 29. April 1839, läßt An...
...ich Vollmer, Rentner in Ger...
... in seiner Wohnung daselbst,
...d gut gehaltene Weine, mit Ge...
...chentlichen Abfüllungsfrist, öffent...

...rtenberger 1819er;

theil des Monats (vom 20. an.) Am 23. zählte man zwei Todesfälle, am 25. ebenfalls zwei, am 26. und 27. je einen, am 28 drei, am 29. zwei, und am 30. wieder drei.

† Frankenthal, den 6. April. Bekanntlich hat der Hr. Generalstaatsprocurator am Appellhofe zu Zweibrücken schon mehrmals öffentlich seine Ansicht ausgesprochen, daß die Erlaubniß zu Theilungen, bei Gegenständen, welche Großjährige und Minderjährige gemeinsam besitzen, auf dem Wege einfacher an den Bezirksgerichtspräsidenten zu richtender Requeten, betrieben werden könnten, und daß, um zum Ziele zu gelangen, die Anstellung eigentlicher Klagen nicht nothwendig sei, indem es genüge, wenn die Vormünder dem Gesuche

Zollvereins-Angelegenheit.

Das Kölner Handels-Organ enthält folgenden Aufsatz: Vor uns liegt eine so eben bei Hoff in Mannheim erschienene, interessante Schrift, betitelt: „Deutschland und Rußland", welche unter andern auch über Deutschlands materielle und Handels-Interessen auf eine geistreiche und patriotische Weise reflectirt. Ueber das Heranrücken des Endes des Zollverbands findet sich in dieser Schrift eine beherzigenswerthe Stelle, die wir nicht genug der Erwägung empfehlen können. Es heißt daselbst: „Wenn wir bedenken, daß für die Fortdauer des Zollvereins keine andere Gewähr vorhanden ist, als der gute Wille der einzelnen Regierungen, dem freilich die Einsicht, daß die Wohlfahrt der sämmtlichen Vereinsstaaten von dem Bestande des Vereins abhängig ist, zur Seite

Digitized by Google

Populationßzahl in den 7 genannten Landschaften auf etwa 700,000 Familien, und es kommt sonach ein Geistlicher auf je 100 Familien. (In der Pfalz rechnet man einen Priester auf 205 kathol. Familien. s. Nro. 53 dieser Zeitung.)

Frankreich.

Vor dem Erstinstanzgerichte zu Paris ward eben ein Aufsehen erregender Proceß verhandelt. Frau O. hatte das uneheliche Kind ihrer Tochter durch Vermittlung eines Hrn. C. in ein Erziehungsinstitut aufnehmen lassen. Als sie dasselbe kürzlich wieder zu sich nehmen wollte, erklärte C., das Kind nicht in eine Privatanstalt, sondern in das Kloster der Dames du Sacré Coeur gebracht zu haben, und mit der Weigerung, es von dort zurückzufordern. Die Vorsteherin des Klosters aber weigerte sich, dasselbe seiner

Boden in Verbindung, wird beständig in der Luft erhalten, in ziemlicher Höhe über dem Grunde, der vor dem Hagel oder Blitze geschützt werden soll. Der genannte französische Gelehrte hofft, daß die electrische Materie einer Wolke auf diese Weise vollständig abgeleitet, und jeder Schaden verhindert, oder doch allerwenigstens ungemein vermindert werden würde.

---

* Kurze literarische Notizen.

1) „Politische Studien. Von J. B. von Pfeilschifter. 1. Thl. (Aschaffenburg, bei Pergay.)"

Das Buch enthält in der Hauptsache nichts anders, als einen Wiederabdruck verschiedener kleiner Abhandlungen des Verfassers über die Revolutionen in Portugal, Spanien, Frankreich und Belgien, die selbst als sie neu waren fast nirgends gelesen wurden. Indessen hat uns die Vorrede der Schrift

...chen Hals-, Brust- und Lungen-
... ich schon hinlänglich bekannt.
... näheres auf die bei Winter ...
...e neuere Brunnenschrift von Ph...
...n Ettenheim, vormaligen Bad...
... auch auf von Graefe und Ko...
...r Deutschlands Heilquellen, Be...
...man.
..., daß ich dieses Schwefelwasser
...n Krügen nach Bestellen versende,
...eine den ganzen Sommer beste...
...aft, so wie bequemst eingerichtete
...erehrlichen resp. Reisenden.
...ngenbrücken, den 1. April 1839.
...mmer der Kur- und Bad-Anstalt.

...sche Lehr- und Erziehungs-
...

Beziehung auf die Aeußerung: „als Vertreter des bekannten Incompetenzbeschlusses vom 25. Jun. v. J. der auf die Ueberzeugung einer überwiegenden Majorität der Repräsentanten und Wahlcorporationen gegründet wurde ꝛc." erlauben sich die ehrerbietigst Unterzeichneten als Mitunterzeichner der nebengehenden Vorstellung, der durchlauchtigsten Bundesversammlung annoch einige erläuternde Bemerkungen über die nunmehrigen Verhältnisse der erwähnten zweiten Kammer zu geneigter Kenntnißnahme im Folgenden allerunterthänigst vorzulegen. In dieser zweiten Kammer der zum 15. Febr. d. J. wieder einberufenen Ständeversammlung sind von den laut Anlage 1 berufenen 73 Mitgliedern nach beinahe vierzehntägigem vergeblichem Warten zufolge des sub Anlage 2 angebogenen Protokoll-Extracts vom 26. Febr. nur 28 Deputirte erschienen, unter dieser Zahl drei, welche mit der Majorität am 25. Jun. v. J. für den bekannten Incompetenzbeschluß gegen die 24 die Regierung un-

dritten Standes haben vor einigen Tagen mit Protestation gegen die dem Lande angesonnene Verfassung von 1819 sich von der Theilnahme an den Berathungen zurückgezogen."

Hannover, den 30. März. Vor etwa drei Monaten knüpfte das Cabinet mit einem Professor auf einer fremden Universität Verhandlungen an. Dieser schrieb zurück, er habe wohl Lust einem Rufe nach Göttingen zu folgen, machte aber zwei Bedingungen: 1) daß man ihn nicht anders riefe, als um die Stelle eines in Göttingen schon vor sechs bis acht Jahren verstorbenen Professors zu ersetzen; 2) daß man ihm gehörige Garantien gäbe, nur durch seinen ordentlichen Richter entsetzt zu werden. Nach Verlauf von vier Wochen kam die Entscheidung mit den kurzen Worten, daß man auf die Bedingungen nicht eingehen könne. (Allg. Ztg.)

Hannover, den 31. März. Man spricht viel

Nachrichten.

April. Es scheint, daß Mar
eder weniger Aussicht hat, ein
nen, welches sich einer Majori
s noch vor wenigen Tagen. —
Ministerium mehr Theil nehmen.
kammer haben bereits lebhafte
funden, über die Gültigkeit ver

r ist wieder erlaubt worden.
uartaleinkünfte gewähren dieß
von 565,243 Pfund Sterling.
ehre Deputirte haben nun frei
edergelegt; andere sind von ih
n dazu aufgefordert worden. Zu
n die Wahlmänner sich zu wäh
len angeordnet, allein von 608
sich nur 14 zur Wahl bereit.

dacht, die, in Ermangelung der Kähne, Männer und Frauen um ein Billiges über die Gassen trugen. Kamen sie aber mit ihren Passagieren erst ins Wasser, so steigerten sie das Fährgeld, und wer nicht zahlen wollte, ward bis an die Hüften ins Kalte gesetzt. (Dorfzeitung.)

[2238²] **Holzversteigerung.**

Donnerstag, den 18. April l. J., werden in dem Wirthshause zum Bären zu Iggelheim, folgende, dem Hospitale dahier gehörigen, und in dem Hospitalschlage, im Banne von Iggelheim, aufgemachten Holzsortimente, in einzelnen Loosen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert,

nämlich:

29 eichene Baustämme, worunter sich 9 vorzüglich zum Schiffbaue eignen;
116 eichene Bau- und Wagnerstämme;
600 eichene Wagnerstangen;

Von

G. Fried. Kolb.

2 Bände. Preis 3 fl. 15 kr.

Dieses Buch dürfte besonders für Diejenigen von Interesse sein, welche sich einen klaren Ueberblick des Geistes der (heute noch die ganze Grundlage auch unserer Legislation bildenden) französischen Gesetzgebung, in den verschiedenen Stadien ihrer allmähligen Entwicklung, zu verschaffen wünschen. — Eben so dürfte sie die Beachtung Aller verdienen, die sich mit der Geschichte der französischen Revolution, und dem innern Wesen derselben, ihren Veranlassungen und bleibenden Erfolgen, näher bekannt zu machen beabsichtigen.

Statistisch-topographische Schilderung

von

Rheinbaiern.

Von

Digitized by Google

wird, bei günstiger Witterung
bei ungünstiger Witterung in
Pestalter Ritter dahier vor-
beginnt jedesmal Morgens 10
16. zuerst die Höfe der Ver-

am 3. April 1839.
Schmidt, Rechn.

rungs-Gesellschaft.

. . . . fl. 1,750,000
. . . . " 350,000

Geständnisse, und zwar die widersinnigsten (ein Angeschuldigter wurde z. B. zwanzig Mal gefoltert, um zu bekennen, er sei ein Wolf, ein Wehrwolf, und auf dieses Geständniß hin verbrannt), durch Qualen aller Art erpreßte, schrieben, wenn das Opfer erlag, die Henker diesen Mord der Macht des Teufels zu. So heißt es z. B. in einem Protokolle eines zu Wasungen im Hennebergischen geführten Hexenprocesses vom 22. August 1668: „Als sie (die auf die Folter gelegte Angeschuldigte) nun eine Weile so gesessen — ist sie bedroht worden, wo sie gutwillig nicht bekennte, daß mit der Tortur fortgefahren werden sollte, auch darauf ein wenig in die Höhe gezogen. Aber als sie etwas, jedoch unvernehmlich geredet und man vermeinet, sie würde weiter Aussage thun, bald wieder heruntergelassen worden,

abzunehmen, daß ihr von dem bösen Feind der Hals zerknickt sein muß, als habt ihr bei so gestalten Sachen den Körper alsbald hinausschaffen und unter das Gericht einscharren zu lassen." — Verlor die Gefolterte unter den Qualen der Folter die Sprache, so hatte sie der Satan stumm gemacht.

Versagte die Folter den Dienst der Erschaffung des Geständnisses, so mußten andere Hülfsmittel überführen helfen. Die Casuistik erschöpfte sich in der Auffindung von Anzeigen der Schuld. So galt Thränenlosigkeit nach dem Sprichworte: „Hexen weinen nicht" als eine nahe Inzicht, und erst spät wagten Rechtsgelehrte (Hert, Opuscula, Thl. 2 1737) bescheidene Zweifel, indem sie, im Einklange mit den Aussprüchen der Aerzte, hervorhoben, das Uebermaß der Folterqual

Digitized by Google

› reisten, und auch in Ludwigsburg leb-
'ehr mit Koseritz und Dorn führten.
(Beschluß folgt.)

c u h e, den 9. April. Zweite öffentliche
r zweiten Kammer. Es werden folgende
ürfe zur Vorlage gebracht: der Entwurf
afgesetzbuches; — die Abschaffung des Lo-
Einstandsrechts betreffend; — ein Spor-
— das Stempel-, Tax- und Sportelgesetz.
ortsetzung der Prüfung der Wahlacten, bei
elegenheit die Ministerbank der Regierung
vindizirt, auf eine ehrenhafte Art auf die
uwirken, wogegen jedoch die Abgeordneten
, Welker, v. Itzstein, Kuenzer, Rindeschwen-
›er, Mördes, Duttlinger u. A. feierliche Pro-
inlegen. (Mannh. J.)

› o v e r. Es sind mehrfache politische Un-
›en eingeleitet, namentlich gegen solche Staats-
elche man beschuldigt, zur Nichterwählung
geordneten angefeuert zu haben.

N i e d e r l a n d e.

i e n. Die Anwesenheit Skrzyneckis scheint
ntliches Hinderniß mehr zu bilden gegen eine
gung mit den auswärtigen Mächten. Es
h, das Verbot der Pferde-Einfuhr aus Preu-
ns, sei dort zurückgenommen.

F r a n k r e i c h.

e Volksaufläufe zu Paris in den letzten Ta-
›n unverkenndar meistens durch das Zusam-
›en von Neugierigen veranlaßt. Indessen
›e und da von einzelnen Stimmen aufrühreri-
›eschrei, „Es lebe die Republik," u. dgl., ver-
, und es fanden einige hundert Verhaftungen
› die sich aber immer am nächsten Morgen
›ich eben so viel Freilassungen anreiheten. —
›mmerverhandlungen lieferten bisher noch kein
›n wichtiges Ergebniß. Auffallend ist es aller-
daß sogar in der Pairskammer, was bisher nie
›n war, die Opposition die Offensive ergriff, und
›en Pairsernennungen durch das nun gestürzte
›rium, aufs Entschiedenste rügte. Bitterer noch
die Bemerkungen bei den Deputirten über die
›ie die Molé'sche Verwaltung die Wahl ihrer
›er durchzusetzen gesucht haben soll. — Der
leidet fortwährend, allein gewiß nicht aus-
›ich in Folge der neuern politischen Ungewiß-
›ielmehr sicherlich großentheils auch in Folge der
›einen commerciellen Verhältnisse. Mit Recht
Karl Dupin (der Bruder des Ex-Kammerprä-
›n) auf Englands Beispiel hin, wo der Handel
›errlichste aufblühete, ungeachtet der mannich-
›n politischen Wirren und Bewegungen, die dort
›derthalb Jahrhunderten stattfanden.

› Paris wurden am 6. April wieder nicht weni-
›s 63 Bäcker wegen Verkaufs von zu leichtem
›, von dem Polizeigerichte verurtheilt. Ihre
›n werden stets bekannt gemacht, damit das Pub-
sich vor ihnen hüten kann; und dies mag noch
› als die Strafe selbst ausmachen.

An der letzten Zusammenkunft der Partei Odilon Barrots nahmen über 100 Abgeordnete Theil. Offenbar ist diese Fraction der Kammer weitaus die stärkste, obwol sie allerdings noch lange nicht eine absolute Majorität besitzt.

G r o ß b r i t a n i e n.

Nach einem englischen Blatte, dem Mark-lane Express, sind bis jetzt schon 2½ Mill. Quarters (7'150,000 Hectoliter) fremder Waizen (oder ein entsprechendes Quantum Mehl) bei uns eingeführt worden.

I t a l i e n.

F l o r e n z, den 2. April. Was neulich nur als Gerücht mitgetheilt worden, hat seitdem seine schönste Bestätigung gefunden. Die erste Versammlung der italienischen Naturforscher wird im October dieses Jahres in Pisa statthaben. An der Spitze der Unternehmer steht Prinz Carlo L. Bonaparte.

S p a n i e n.

Da keine Hoffnung mehr vorhanden ist, daß ein Staatsanlehen von England zu bekommen, so ist auch der Plan eines, die Einfuhr englischer Fabrikate erleichternden Mauthvertrags in den Hintergrund gedrängt.

R u ß l a n d.

Es werden ungemeine Vorbereitungen zur Unterdrückung des Aufstandes der Tscherkessen getroffen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man, an der Abchasischen Küste drei neue feste Punkte anzulegen, obschon man solcher bereits elf besitzt. Der Kampf wird übrigens immer wichtiger.

T ü r k e i.

K o n s t a n t i n o p e l, den 20. März. Heute hat der französische Botschafter die Ratificationen des zwischen Frankreich und der Pforte abgeschlossenen Handelstractats ausgewechselt.

N e u e s t e N a c h r i c h t e n.

P a r i s, den 9. April. In der Deputirtenkammer dauern die Angriffe der Opposition auf die Wahlumtriebe fort. Der ehemalige Minister Lacave Laplagne äußerte, die Regierung könne nicht müßig bleiben, wenn ihre Gegner alle Angriffe versuchten; wobei er jedoch das Benehmen nicht jedes einzelnen Angestellten in Schutz nehmen wolle. Die Sache ward zu keiner Abstimmung gebracht.

Die Zahl der Verhaftungen wegen den Ruhestörungen am Donnerstage, Freitage und Samstage wird zu 350 angegeben, von denen jedoch 180 unverzüglich wieder in Freiheit gesetzt wurden. Sie gehören fast sämmtlich zur Klasse der Handwerker.

Nach Briefen aus Toulon vom 4. April finden im dortigen Hafen große Schiffsrüstungen statt. Man schließt daraus, daß die Regierung über die orientalischen Angelegenheiten nicht völlig beruhigt ist. Auch sollen einige Kriegsfahrzeuge nach der Küste v. Barcelona u. Valencia abgesendet werden, wo Aufstände drohen.

B e l g i e n. Die 24 Artikel sollen erst nach Bil-

m 21. April und am Tage der
abgegeben. Zu gleicher Zeit
Fuder Fässer, welche in den
Rhodt liegen, versteigert. Diese
den zur Versteigerung gebracht
elegt sind, können, nach Bezi
sogleich verabfolgt werden.
März 1839.

Hessert, Notär.

öffnung
en- und Bad-Anstalt zu
ngenbrücken.

J. wird diese Kurbrunnen und
laufenden Sommer wieder eröffnet.
te und vielseitige Heilkräftigkeit
welche zufolge der jährlich

Harring", die beiden Lohbauer'schen Flugblätter „an die Deutschen in Würtemberg" und „Protestation und dringende Bitte", ferner der „Hochwächter ohne Censur", endlich „die politische Reform Deutschlands von Dr. Wirth." Allein alle diese Bestrebungen hätten noch keinen erheblichen Fortgang gehabt, wenn nicht jetzt Koseritz mit dem Buchhändler Franckh und dem Medic. stud Hardegg (von Eglosheim bei Ludwigsburg) bekannt geworden wäre. Hardegg und Franckh hatten sich in Paris kennen gelernt. Hier besuchten sie beide die bekannte Gesellschaft „les amis du peuple" und traten in den engsten Verkehr mit den Göttinger Flüchtlingen Dr. Schuster, Dr. Ahrens, Rust und Diez. Mit diesen verpflichteten sie sich, zur Republicanisirung Deutschlands nach Kräften zu wirken. Mit dem Vorsatz, die eingegangene Verpflichtung zu lösen, kehrten beide im Anfang des Jahrs 1832 nach Würtemberg zurück. Hardegg gewann bald zwei Freunde zu Anhängern, den Apothekergehülfen

Schmidlin und den früher schon Genannten. Uebrigens scheinen diese (selbst unsere Broschüre gibt dies gewissermaßen zu) mehr nur dahin gewirkt zu haben, daß man die Verfassung Würtembergs, falls solche durch Bundesbeschlüsse entrissen werden sollte (wie man damals glaubte), mit Opferung aller Güter zu erhalten streben müsse. Hardegg bearbeitete indeß die Bauern, besonders in der Nähe von Tübingen, wobei ihm sein Freund Meyer behülflich war. Neue Flugschriften wurden vertheilt, besonders „Deutschlands Wiedergeburt" (wahrscheinlich von Dr. Gärth), „Widerhall deutscher Volksstimmen" (von Herold), und „Wahrheit, Tugend, Recht" (von Pfarrer Juch). Hardegg veranstaltete auch eine Versammlung zu Löchgau (Oberamts Besigheim), um theils die Gleichgesinnten einander näher zu bringen, theils sich über die Plane und Mittel zur Verwirklichung ihrer Plane zu verständigen. An dieser Versammlung nahmen jedoch nicht alle Gleichgesinnten, namentlich Franckh

heit, und die Discussion bewegte sich hauptsächlich auf diesem allgemeinen Gebiete. Staatsrath Rebenius, auf eine Rede Rottecks in diesem Sinne, erklärte offen, die Regierung habe eingewirkt, sie habe das Recht und die Pflicht dazu, um andern Einwirkungen, die sie für nachtheilig halte, ein Gegengewicht zu geben, jedoch natürlich nur innerhalb gewisser Gränzen, mit ehrenhaften Mitteln und so, daß sie das Tageslicht nicht scheue. Um die Bestimmung dieser Gränzlinie drehte sich der Hauptstreit. v. Ihstein, v. Rotteck, Rindeschwender, Kuenzer u. A. wollten lieber gar keine Einwirkung der Regierung, oder wenigstens Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Administrations- und anderem Einfluß, nämlich dadurch, daß eine freie Presse bestünde. Rindeschwender gebrauchte u. A. den Ausdruck: inkonstitutioneller Einfluß; Minister v. Blittersdorff fand den Vorwurf „inkonstitutionell" so beleidigend, daß er verlangte, man solle eine Anklage gegen das Ministerium bilden, oder den Vorwurf zu-

— In der ganzen Erzdiöcese Wien, fährt jene Zeitung fort, sei jedem Pfarrer, der eine „Mischehe" (ein neuer Ausdruck!) ohne die bekannten Bedingungen einsegne, mit Suspension gedroht.

Aus Ungarn, den 30. März. Der im Anfange dieses Monats im ganzen Zuge der Karpathen gefallene tiefe Schnee schmilzt jetzt mit aller Macht und schwellt die von dort kommenden Gewässer stark an. Er ist jedoch von solcher Tiefe — mitunter mehrere Klafter — daß es lange dauern wird, ehe die ungeheueren Massen aufgezehrt sein werden.

Frankreich.

Zu Renansart, bei St. Quentin entstanden am 4. April unruhige Auftritte, als man — mit Unterstützung der Policei — das Kind protestantischer Eltern auf dem gewöhnlichen Kirchhofe begrub, was eine Anzahl fanatischer Katholiken mit Gewalt verhindern wollten. Die bewaffnete Macht mußte eine

theils lebendig, theils nach vorausgegangener Erwürgung verbrannt wurden. Wäre die Untersuchung mit dem Eifer fortgeführt worden, mit dem sie begonnen ward, so würden, wie der Untersuchungsrichter in seinem Berichte vom 15. Januar 1592 sehr unbefangen bemerkt, in der ganzen Grafschaft wenige Weiber der Tortur und der Verbrennung entgangen sein. Die Hexenproceßacten bezeugen vielfältig, daß die Peiniger sich im Angesichte ihrer Schlachtopfer nichts abgehen ließen. Ein besonderes Heft dieses Ungeheuerprocesses im zwiefachen Sinne hat die Aufschrift: „Hierin lauter Expensregister, was verfressen und versoffen worden, als die Weiber zu Wardenfels im Schlosse in Verhaft gelegen und hernach als Hexen verbrennt worden." Hormayr, welchem wir diese Mittheilung (S. 332 des Jahrgan-

den war, durch das Schwert hingerichtet.

Denkwürdig ist, daß im goldenen Zeitalter der Hexenprocesse hier und da Inquisitoren auf „Sporteln" angewiesen waren. „In einigen Gegenden", sagt der große Arzt Peter Frank in seinem trefflichen Werke über Medicinalpolizei, „hatten die Inquisitoren keinen anderen Gehalt, als auf jeden Kopf einer Hexe z. B. vier oder fünf Thaler. Da war nun nicht lange zu spaßen, wenn man als ein wahrer Inquisitor ehrlich leben wollte, und man mußte darauf bedacht sein, sich in seiner Jugend ein Vermögen zu erbrennen, daß man im Alter davon leben könnte, als wozu dann die lieben Theologen aller Orten mit den Händen klatschten, feurige Ermahnungen ertheilten und ihr Scheitchen Holz mit all' möglicher christlicher Liebe beitrugen."

...en den Gebrauch solchen giftfarb...
...bakhüllen zu untersagen. Obig...
... auch auf die Anwendung der ...
...ungirten Tapeten.

...n, den 7. April. Heute versam...
... Ausschußmitglieder der sämmtlichen
...alz, und beschlossen, daß das ...
...rst am 19. und 20. Juni in der
...statt finden soll. — Am ersten Tage
...essias von Händel, — eines der
...rrlichsten Oratorien der alten Musik.
...werden gegeben: 1) die Sympho...
...on Mozart, 2) eine Cantate von
... eine Hymne von Neidhard, und
... große Ouverture. —

kömmliche Procession abstellen wollte.

Wien, den 6. April. Der belgische Gesandte ist wieder hier eingetroffen.

Niederlande.

Lüttich, den 8. April. Eine durch eine Gasentzündung hervorgebrachte Explosion hat diesen Morgen in der Kohlengrube von Horloz, Gemeinde St. Nicolas, bei Lüttich, Statt gehabt. Man kennt noch nicht alle Resultate dieses schrecklichen Unglücks, allein sie scheinen traurig zu sein. Mehrere Schlachtopfer sind schon aus dem Schacht hervorgezogen worden. Sobald das Gerücht von diesem Ereignisse sich verbreitet hatte, begaben sich die Herren Wellekens, Ingenieur der Minen, Lhoest, Conducteur der Minen, einige Doctoren, der Vicar der Gemeinde und mehrere andere achtbare Männer an Ort und Stelle, um sämmtlich die Dienste zu leisten, welche die Umstände erforderten. Man weiß noch nicht bestimmt die Zahl

...schaft mit dem jetzigen Minister des Innern die Beschwerden wegen Wahlumtrieben in allen Einzelnheiten zu untersuchen.

Der französische Getreidehandel lieferte während der beiden Monate Januar und Februar folgendes Ergebniß: Einfuhr: Waizen 192,239 metr. Ctnr., anderes Getreide 31,253, Mehl 834. — Ausfuhr: Waizen 262,496, anderes Getreide 23,119, Mehl 51,450 metr. Ctnr.

Spanien.

Das Journal des Debats schreibt in einem Artikel über die gegenwärtige Lage der carlistischen Partei: „Unter den Umständen und Ursachen, welche den letzten Umschwung und den Sieg Marotos herbeigeführt haben, sind auch einige minder ernsthafte. Man versichert, die Gemahlin des Don Carlos, die Prinzessin von Beira, habe entdeckt, daß ihr Gemahl eine Geliebte habe, welche durch den Kammerdiener des

chaft.

m 15. April an vorläufig bis

heinabwärts:

ßburg	des Mittags	12	Uhr.
. . .	„ Nachmittags	2½	„
afen .	„ dito.	5	„
n . .	„ Morgens	6	„
. . .	„ Nachmittags	4	„
. . .	„ Morgens	6½	„
. . .	„ dito.	10½	„
. . .	„ Mittags	12	„
. . .	„ [illegible]	3	„

Rotteck ist eine kleine, gedrungene Gestalt, von einem entschiedenen, festen Ausdruck, der aber zugleich in anmuthige und feine Bewegungen überzugehen fähig ist, und in dieser Verschmelzung der Strenge mit der Geschmeidigkeit gerade das eigenthümlichste Wesen dieses Mannes charakterisirt. Das Hervorstechende in allen Dingen ist bei Rotteck der Charakter. . . . Mit seiner Entschiedenheit verbindet aber Rotteck zugleich, wie es mir scheint, ein eigenthümliches diplomatisches Talent, nicht nach der innern Seite seiner Ideen zu, denn diese steht an ihm unbeweglich fest, sondern nach derjenigen Seite, wo es darauf ankam, diese Ideen geltend zu machen und durchzusetzen wider die Gegenpartei.

Seinen drei und sechzig Jahren nach schon ein grei- [illegible] deutschen Liberalismus, da er 1775 in

Kriegszierrathen des Liberalismus, Rotteck bei verschiedenen feierlichen Gelegenheiten, namentlich bei der Heimkehr von den Landtagen empfing. In seiner Rede ist Rotteck immer lebendig und anziehend, und ersetzt durch die innere Springkraft, was ihm das ungünstige und oft undeutliche Organ versagt, welches letztere ihn auch in der ständischen Kammer, wo man seinen leisen und doch mächtigen Worten stets mit der größten Aufmerksamkeit zu lauschen pflegte, niemals an seinem Einfluß gehindert hat. Im Gespräch überrascht Rotteck oft durch frappante Aeußerungen, die, leicht und gefällig hingeworfen, nicht selten ihren scharfen Stachel in sich verbergen.

Welcker ist eine große, Achtung gebietende Gestalt, noch in den vierziger Jahren, und hat ein mildes, [illegible] Gesicht, mit schönen blauen

Digitized by Google

Anzeige.

l. Bezirksgericht in Frankenthal ...
heil vom dritten dieses Monats ...
es Philipp Christoph Reibelt, ...
er, erklärt.
, den 13. April 1839.
r Präsumtiverben Anwalt:
Dr. Sei...

Weinversteigerung

n 30. April dieses Jahrs, Morgen ...
Uhr, zu Großbockenheim werden ...
Minorennen des daselbst verstorbenen ...
ch Jacob Senn, dieselben vertreten ...
Neben-Vormund Herrn Heinrich von ...
Herrn Wilhelm Senn von da, ...
Bockenheim lagernden, sehr rein ...

bracht. Dort wurden die preußischen von den westphälischen Unterthanen abgesondert, die Ersteren nach Wesel abgeführt, und über die Letzteren eine Militärcommission verhängt.

In der königlichen Verordnung hieß es: „Da Schill ohne Approbation seines Königs und ohne vorhergegangene Kriegserklärung desertirt und mit den Waffen in der Hand in die Staaten des Königreichs Westphalen eingefallen, die öffentlichen Cassen geplündert, die Sicherheit der Straßen gefährdet, und die Unterthanen Sr. Majestät zum Aufruhr gegen die bestehende Ordnung aufgereizt habe; so sei derselbe, so wie alle seine Anhänger für Straßenräuber und Aufruhrstifter zu erklären und nach den Gesetzen zum Tode zu verurtheilen. Se. Maj. der König aber zögen die Gnade der Ge-

Seele von dem jetzt eintretenden Geistlichen. Mit stiller Ergebung hatten sie sich in ihr Schicksal gefunden; kein Laut kleinmüthiger Verzweiflung, kein Murren, kein Wort der Empörung gegen die Wege der Vorsehung erschwerte dem würdigen Diener Gottes sein trauriges Wirken. Auf den Knieen empfingen sie das Abendmahl. Wir sind alle gleich vor Gott, auch in den Religionen, sagte ein junger Katholik, als er in Gesellschaft von andern Glaubensbrüdern das Sakrament genoß. Arm in Arm hatten sie den Weg zu Fuß zur Richtstätte zurückgelegt und empfingen den Tod stehend. Sie schienen sich das Wort gegeben zu haben, daß einer den andern an Muth zu übertreffen suchen wolle.

Christian Weidinger wurde ermahnt niederzuknieen; da riß er die Binde von den Augen und sah sich nach seinen Gefährten um, und rief: Meine Kameraden sie-

Google

der des preußischen Cabinets ge
tige der Niederlande vollzogene
unden. (Dasselbe berichten auch
angelangte Nachrichten.)

den 11. April. Die früher
eines bisher zu ärarialischen
eiles des ehemaligen Dominicaner
an das Augustiner-Hospitium
unden, und es sind auch
gustiner-Kloster zu Münnerstadt
etroffen, welche in diesem
n Collegien besuchen werden, um
zu Münnerstadt als Patres
scheint, das hiesige Hospitium
u einem selbständigen Kloster
(Fränk. M.)

den 15. April. Die erste
Man verfaßten

nen über die Zäune fährt.

Die Allgem. Zeitung berichtet ebenfalls aus Posen, daß man eine geheime Verbindung „zur Herstellung einer freien katholischen Religion, nach Art der französischen des Abbe Chatel" entdeckt habe.

Oestreich.

Wien. Der zweite Artikel des Bundestagsbeschlusses vom 18. August 1836, die Auslieferung der Staatsverbrecher betreffend, ist nunmehr auch in den nichtdeutschen Provinzen Oestreichs in Kraft gesetzt worden.

Schweiz.

Nachdem alle Vergleichsversuche zwischen Ober- und Unter-Wallis bisher vergeblich gewesen, ist es dahin gekommen, daß man dem Ausbruche eines offenen Kampfes zwischen beiden Theilen entgegen sehen muß.

Niederlande.

griffenen Vorwände, daß es (...
nes Generals Girardin) nicht bewiesen habe, wirklicher Franzose zu sein. In Wahrheit aber galt diese Ausschließung offenbar nur dem bereits allgemein verachteten Charakter dieses feilen Subjectes. Da in Frankreich fast Alles Parteisache ist, so war auch hier die Opposition gegen, die alte ministerielle Partei für ihn. — Uebrigens ist es höchst langweilig und selbst ekelhaft, diesen breiten und noch immer nicht endenden Parteikämpfen in der Deputirtenkammer über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der einzelnen Wahlen, zu folgen.

In der französischen Deputirtensitzung vom 15. April enstand bei Gelegenheit der fortgesetzten Prüfung der Wahlacten ein solcher Tumult, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

Der Gemeinderath von Paris hat Anordnungen getroffen, um die in der Hauptstadt vorkommenden Todesfälle besser zu verificiren, woran es bisher viel-

rein und gut gehaltene Weine ...
eistbietenden versteigern. Dieselbe

Rhodter,
dto.
dto.
und 1835er gemischter ord. Wein
Rhodter und Edenkober Traminer
Hambacher Rießling,
Rhodter, Weyherer, Bubenweiler,
Hainfelder und Hambacher Weine,
Rhodter Traminer.

zusammen.
n am 21. April und am Tage der
bst abgegeben. Zu gleicher Zeit
70 Fuder Fässer, welche in den
... liegen versteigert. Die

wird leider nach allen Seiten hin — nach oben und nach unten, bei den Regierungen wie beim Publicum, — Mißtrauen gegen jede, auch die solideste Unternehmung auf Actien hervorgerufen, und wir laufen Gefahr, einen der mächtigsten Hebel zu materiellen Verbesserungen, der uns geboten ist, wieder zu verlieren.

Was die fragliche Eisenbahn betrifft, so hat man bekanntlich so ziemlich alle gewöhnlichen Mittel versucht, um Diejenigen, in deren Händen die Führung der Sache liegt, zu einer offenen, die mit Recht sehr beunruhigten Actionäre einigermaßen befriedigenden, Erklärung über den Stand der Verhältnisse zu bringen. Aber selbst die schwersten, ehrverletzendsten Beschuldigungen haben jene Leute mit einem, beinahe stoisch zu nennenden (wenn er nämlich einer bessern Sache gälte!) Gleichmuthe über

im Falle sein muß, einen gültigen Beschluß fassen zu können, soferne anders der zu entscheidende Gegenstand gehörig vorbereitet und berathen ist.

Das Nächstliegende scheint zu sein, daß der Präsident der Versammlung (Bürgermeister oder Adjunct), wie z. B. in den baier. Ständekammern, für diesen Fall ein entscheidendes Stimmrecht erhalte, wie wenn seine Stimme alsdann doppelt zählte.

Hiegegen kommt aber zu berücksichtigen, daß unsere ganze Gemeindegesetzgebung die Einwirkung der vollziehenden Gemeindebehörde auf die Beschlüsse des Gemeinraths ausdrücklich beschränkt hat; daß demzufolge insbesondere das neue diesseitige Gesetz über die Gemeinderäthe von 1837, — eine ohnehin nicht gesetzmäßige Verfügung eines Napoleonischen Ministers ausdrücklich zurückweisend — dem nicht präsidirenden Adjuncten durch-

ge Wittwe, welche [illegible]
e und in den Orden der h. Ursu
von 14,000 Thlr. vermacht, dess
ge zu seinem Unterhalt beziehen sol
e einträgliche Stelle erhält. Alsdan
r Verschönerung der St. Ursulakir

Oestreich.

2. April. Die gemeldete Erhebu
rg v. Sina in den Grafenstan
nicht bestätigt. (Allg. Ztg.)
n wird berichtet, daß der Hande
e abnehme, in Folge der [illegible]
eit der Zustände.

Schweiz.

[illegible]schen Commissare haben neuerdings
[illegible]

Wie thätig die Missionsgesellschaft der Wesleyanischen Methodisten ist und über welche Mittel sie verfügen kann, geht aus dem Umstande hervor, daß sie jetzt ein eigenes Schiff angekauft hat, das ausschließlich zu Missionszwecken verwendet werden soll. Es ist zunächst dazu bestimmt, Missionäre und Bedürfnisse für die verschiedenen Missions-Stationen nach Neu-Süd-Wales, Vandiemensland, den Freundschaftsinseln und andern Inselgruppen der Südsee überzuführen.

An der Küste unweit Liverpool wurden vor Kurzem an einem sehr kalten Tage von dem Prediger einer Baptistensecte acht Weiber getauft, die man in zwei Bademaschinen in die See brachte. Der Prediger stand mit entblößtem Haupte und im Chorrocke mitten im Wasser und die Täuflinge wurden nacheinander von ihm untergetaucht.

Von den 20 jungen Aegyptiern, welche Mehemed Ali vor 9 Jahren zur weitern Ausbildung nach Eng-

[illegible]
boote. — Die Volksmenge beläuft sich auf 800—900 Seelen, die Häuserzahl auf 240.

Afrika.

Die in Kordofan stehenden ägyptischen Truppen werden alle Jahre nach der Regenzeit in dem südlich gelegenen Berglande, Dschebel Nubah genannt, zum Sclavenhandel gebraucht. Als ich in El Obeid ankam, erzählt der Engländer Holroyd, waren gerade die Truppen mit dem Ertrag einer ihrer Sclavenjagden zurückgekehrt. *) Die hübschen Frauen wurden in die Harems der Türken und Araber verkauft; die gutgebauten Männer angeworben, und die Untauglichen, Hinfälligen beiderlei Geschlechts, die schwangern Frauen und Kinder wurden den Soldaten statt Löhnung zum Betrage der Hälfte ihres Rückstandes gegeben. Ich wohnte einmal einer solchen Vertheilung mit bei; eine herzzerschneidendere Scene kann man sich nicht vorstellen, denn obgleich diese Schwarzen schon

9. Ziehung in Regensburg
den 16. April 1839 unter den
litäten vor sich gegangen, wobei
zum Vorschein kamen:

4 48 11 36

ung wird den 16. Mai, und
Nürnberger Ziehung den 25. Mai
die 1369. Münchner Ziehung

gl. baier. Lotto-Amt Spezn:
Schwindl.

Bekanntmachung.

euerversicherungsanstalt auf Gegenseit
betreffend.

Beschlüsse der jüngsten Generalver

einen Tadel gegen das jetzige Ministerium dadurch ausgesprochen, daß es ein eigenes Comité zur Prüfung der in Irland angenommenen Verwaltungsweise, ernannte. Irland aber befand sich unter der Herrschaft der Tories nie in einem so ruhigen Zustande, wie gerade jetzt, und es ist augenscheinlich, daß hier „das Werk den Meister lobt." Das Ministerium aber, indignirt über solchen Angriff, machte augenblicklich diesen Gegenstand zu einer Lebensfrage für seine fernere Existenz: seiner Ankündigung, am ersten Tage nach jenem Beschlusse der Lords, gemäß, entwickelte nun Lord Russel (der ausgezeichnete Minister des Innern, und Hauptführer im Unterhause) eine deßfallsige Motion in der Sitzung vom 15. April. Erlangen die Minister hier, in der Volkskammer, die weitaus das Uebergewicht im engli-

keit der von dem Examiner, dem ausgezeichnetsten Londoner Radicalblatte so eben trefflich entwickelten Ansichten in dieser Sache erkennen, und demgemäß handeln werde.

„Es wird nicht in Abrede gestellt," heißt es darin, „daß die Whig-Minister, ungeachtet all' ihrer Fehler, den Tories vorzuziehen sind; — es wird nicht bestritten, daß jeder ihrer Fehler ihren Gegnern in weit höherem Grade anklebt; — es wird anerkannt, daß sie gerechte und liberale Ansichten in manchen Punkten hegen, hinsichtlich deren die Tories mit den engherzigsten und illiberalsten Vorurtheilen behaftet sind. Dies Alles wird zugestanden; dennoch will selbst das Chronicle lieber einen Uebergang zum Schlimmern, und die Tories zur Gewalt gelangen lassen, als ein, den für nöthig erachteten Parlamentsreformen widerstrebendes

thalten die heftigsten Angriffe auf die fran-
Administration und prophezeyen Ungewitter.
sind diese Ausfälle, daß die hiesigen Jour-
ch die Septembergesetze verhindert werden,
zugeben.

Assisenhof des Meusedepartements hatte über
it einer mittelmäßigen Verwundung geendig-
kampf zu erkennen. Der eine Duellant ward
sein Sekundant, der Anstifter des Duells
oar, zu viermonatlichem Gefängnisse verurtheilt.

aßburg. Nach einer policeilichen Bekannt-
müssen die Hunde an hiesigem Orte wäh-
nächsten 60 Tage eingesperrt gehalten, oder
ıs an einem Seile über die Straßen geführt

Großbritanien.

iverpool ist der Kessel eines Dampfschiffes
gen. Obwol das Boot von Passagieren fast
war, so wurden doch nicht mehr als 9, zum
eicht, verwundet, Einer jedoch auch tödtlich.

Italien.

pel. Nach einem in der officiellen Zeitung von
abgedruckten königl. Decret, hat man sich dort
ßt gesehen, eine Bestimmung des Code Napo-
ıber die Eheverhältnisse wieder herzustellen.
emselben wird den blos kirchlich abgeschlos-
:hen (zumal zwischen Wittwern und Wittwen,
rt häufig vorkömmt) keine der rechtlichen Wir-
mehr zugestanden, welche aus dem Ehebündnisse
n sein würden, wenn es auch vor dem Civil-
n abgeschlossen worden wäre.

Türkei.

nstantinopel, den 27. März. Der Seras-
t von der Taurusarmee nach der Hauptstadt
ı, um dem Sultan über deren Zustand genauen
t zu erstatten, worauf derselbe bestimmen wird,
Angriff gegen die Aegyptier stattfinde oder nicht.

Ostindien.

ombay. Alle Nachrichten über das Verun-
ı der nach dem Indus abgegangenen Expedi-
sind glänzend widerlegt. Durch die Besitz-
Hydeabads, der Hauptstadt der Amirs von
und ihrer Feste Bekkur, haben sich die Englän-
e Herrschaft über das ganze Strombett des In-
esichert.

Neueste Nachrichten.

aris, den 18. April. Die Vicepeäsidenten der
irtenkammer sind im nämlichen Sinne, wie der
dent, gewählt worden: Calmon erhielt 239, Cu-
Bridaine 221, und Teste 215 Stimmen. Die
der Stimmenden war 431. Die Opposition er-
nt sonach auch jetzt noch höchst bedeutend. — Man
ht vielfach von Bildung eines definitiven Mini-
ums, doch ist noch nichts gewiß.

London, den 16. April. Noch ist im Unterhause die große Frage über Sein oder Nichtsein des Ministeriums nicht entschieden; die Verhandlungen werden noch 1 bis 2 Nächte hindurch dauern. Man glaubt, daß das Ministerium eine Majorität von etwa 20 Stimmen erhalten werde.

Heidelberg, den 16. April. Gestern feierte der hochverehrte Veteran Dr. Paulus das 50jährige Jubelfest seiner Anstellung als Professor der Theologie.

Türkei. Falls die türkische Flotte aus dem Bosporus ausläuft, werden sich die englische und franz. Eskadre vereinigen, um Feindseligkeiten mit den Aegyptiern zu verhindern. Die Streitmacht Ibrahims in Syrien wird auf 60,000 Mann alte Truppen angegeben.

Miscellen.

Einer der, des Alt-Lutherthums wegen aus Preußen Ausgewanderten, schrieb, wie die Evang. Kirchen-, und ihr nach die Allgem. Ztg., berichtet, (originell genug), aus St. Louis unterm 3 Aug. 1838: „In Deutschland hieß es, in Amerika da wäre Gottesfurcht; ja eben weil in Amerika jeder machen kann, was er will, darum ist gar keine Gottesfurcht; es hieß, es wären Alle, Alle lutherisch; aber lutherisch und reformirt ist eins, wie es in Deutschland war. . . O ihr lieben Deutschen, laßt Euch nicht den Kitzel stechen nach Amerika, denn es ist als wenn man aus einem Federbette in den De... fällt."

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

[2256] **Versteigerung von Arbeiten.**

Montags, den kommenden 29. April, Morgens 10 Uhr, in dem Stadthause zu Speyer, werden vor unterzeichnetem Amte nachbeschriebene Arbeiten an die Wenigstnehmenden versteigert, als:

1) Die Wiederherstellung des Dohls zwischen dem Niemand'schen und dem Rectoratshause, längs hinunter, bestehend in Maurerarbeiten, fl. kr. veranschlagt zu 530 13
2) Die Ausfüllung und Verebenung des Terrains, Erhöhung des Abfahrtsweges am Schiffbauplatz vor dem Krahnen, der Bachspitze gegenüber, veranschlagt zu 290 —
3) Die Brisuhr von 520 Kaeren Schutt und Schroten auf verschiedene Feldwege in hiesiger Gemarkung.

Die Kostenanschläge sind in der Stadtkanzlei einzusehen.

Speyer, den 19. April 1839.

Das Bürgermeisteramt:

G. F. Hilgard.

[2257] **Waaren- und Möbelversteigerung.**

Montag, den 29. und Dienstag den 30. dieses Monats, werden dahier in der Samuel Schott'schen Behausung in der Krahnenstraße die zur Ehegemeinschaft bestanden zwischen Samuel Schott und Barbara geborene Kahn gehörenden Waaren und sonstigen Mobiliargegenstände öffentlich versteigert weeden.

Ilschaft.

n.

vom 15. April an vorläufig

l:

Rheinabwärts:

raßburg	des Mittags	12	Uhr.
m . . .	„ Nachmittags	2½	„
shafen .	„ dito.	5	„
eim . .	„ Morgens	6	„
. . . .	„ Nachmittags	4	„
. . . .	„ Morgens	6½	„
. . . .	„ dito.	10½	„
. . . .	„ Mittags	12	„

wahl entschieden zur Minorität herabgesunken war, gelang es ihr, durch den Uebertritt Passy's und einiger Doctrinärs und Legitimisten, die Wahl des Erstgenannten zum Kammerpräsidenten, gegen den ihm entgegenstehenden, der Coalition treu gebliebenen, Odilon Barrot durchzusetzen. Auch die am 17. stattgehabte Erwählung der 3 ersten Vicepräsidenten schien ganz im nemlichen Sinne zu sein, obwol man nun vernimmt, daß zwei derselben, welche von der rechten Seite unterstützt waren (Calmon und Teste) ihrerseits selbst für Odilon Barrots Präsidentschaft gestimmt hatten. Begreiflicher Weise waren die Reste der sonach durch Abfall besiegten Coalition in hohem Grade aufgebracht. Es scheint aber überdies auch, daß sie nicht unthätig waren, oder daß eine Anzahl der in das andere Lager

München, den 18. April. In den königl. Ministerien ist man seit gestern beschäftigt, die Befehle des Monarchen, die der Courier vorgestern aus Neapel überbrachte, in schleunigen Vollzug zu setzen. Man spricht von einigen Ernennungen und Beförderungen, die das nächste Regierungsblatt bringen soll. Se. Maj. verließen Palermo am 5. April und reisten am 10. von Neapel nach Ischia ab. (Allg. Z.)

München, den 19. April. Ihre Maj. die Königin in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Luitpold, verlassen Morgen Nachmittags um 1 Uhr unsere Stadt, und werden in Ingolstadt übernachten. In 12 oder 14 Tagen wird der dritte und letzte Courier an Se. Maj. den König abgehen. (A. Z.)

Hannover, den 14. April. Man erwartet täglich die Publication der Ernennungen der neuen Regierungsräthe und der damit verbundenen Versetzung aller ältern bei allen Landdrosteien des Königreichs. Daß diese Mutationen im Personale der Landdrosteien

noch gewisser Formen wegen Anstand, und betrachte die Verbreitung des Gerüchtes einer Heirath zwischen der jungen Königin und einem Erzherzoge als hindernd. Nicht einverstanden sei dagegen Rußland. Die deßfallsigen Schritte des Madrider Cabinets bei den genannten Höfen seien von dem englischen Gouvernement unterstützt worden; das französische aber habe jede Verwendung in dieser Sache abgelehnt. —

Maroto soll eine neue Zusammenkunft mit Don Carlos gehabt haben, von der Princeß von Beira aber nicht vorgelassen, sondern ihm die verlangte Audienz entschieden verweigert worden sein. Die Princeß wird in öffentlichen Blättern beschuldigt, danach zu streben, daß ihr Sohn erster Ehe — mit Uebergehung des Don Carlos und seines Sohnes — zum Könige von Spanien erklärt werden möge (was indessen doch gewiß nicht als ausführbar gedacht werden kann.)

than, um Dronung in der angemeinen Verwirrung einzuführen, und welche Vortheile er den Europäern eingeräumt habe. Diese Denkschrift wird wahrscheinlich ein Manifest sein, in welchem seine künftige Handelsweise begründet werden soll. Wir glauben, daß damit der Bruch des Status quo zusammenhängt. — Aus Indien trifft die wichtige Nachricht von dem Tode des Generals Allard in Lahore hier ein. Er hatte die Absicht, für immer nach Frankreich zurückzukehren.

(Allgemeine Zeitung.)

Ostindien.

Als die zweite Division der Armee von Bombay in Kuradschi, dem Haupthafen des Indus-Delta, landete, erfuhr sie lebhaften Widerstand von Seiten der Eingeborenen, welche erst wichen, nachdem die Stadt von den Schiffen beschossen worden war. Die Amirs von Sinde unterwarfen sich jetzt den ihnen von den Briten vorgeschriebenen Bedingungen und verpflich-

Sessel, Bettladen, ...
...n, verschiedener Façonen von sch...
nach dem neuesten Geschmack.

17. April 1839.
Brachhold, Schreinermeister.

...einversteigerung.

...g, den 29. April 1839, läßt ...
...einrich Vollmer, Rentner in ...
...m, in seiner Wohnung ...
... und gut gehaltene Weine, mit ...
...wöchentlichen Abfüllungsfrist, ...

...er Narrenberger 1819er;
Didesfelder 1832er;
Didesfelder 1833er;
Frankweiler 1834er;

zeugnisse, und noch mehr jene der Güter, sind ungemein in die Höhe gegangen.

Aber wird alles dieses immer so bleiben? Ist es klug, unbedingt auf die Fortdauer dieser für den Landmann günstigen Zustände sich zu verlassen?

In den Theuerungsjahren von 1816 und 1817 ließen sich Viele durch die damaligen enorm hohen Fruchtpreise verleiten, Grundstücke übertrieben theuer zu kaufen und zu steigern. Wer von ihnen aber den Betrag des Kaufschillings nicht unmittelbar zur Verfügung hatte, war, als die Zahlungstermine eintraten, meist ein zu Grunde gerichteter Mann. Denn was konnte damals der Grundbesitzer erübrigen und an Capitalschuld abtragen, als der Hectoliter Korn um an-

...ziemlich nahe liegenden, practisch wichtigen Bemerkung. Selbst Humboldt ist nicht darauf gekommen. Wir meinen die Wirkung, welche die von 1809 — 1829 sehr bedeutend verminderte, hinter der wirklichen Consumtion weit zurückgebliebene, seitdem aber hinwider viel bedeutend vermehrte, den Verbrauch weit übersteigende Production edler Metalle, auf die Werthe und Preise fast aller Dinge hervorbrachte. (Beschluß folgt.)

Deutschland.

Würzburg. Die Redaction der hiesigen Zeitung wird abermals gewechselt; Dr. Weisenseel tritt ab, und an seine Stelle ein früherer Redacteur der Augsburger Abendzeitung, Namens Freiberg.

Karlsruhe, den 21. April. Wie es voraus zu sehen war, behielt die Kammer dem Vernehmen

Digitized by Google

gegen Preußen, wegen des Verfahrens in Betreff des Erzbischofs von Posen zugeschickt worden. Die Schrift ist „aus dem Staatssecretariate vom 11. April 1839" datirt, und sehr voluminös; sie enthält als Beigabe 62 Documente. (Allg. Ztg.)

Das Stadtgespräch seit gestern ist Don Miguel, der auf der Jagd in der Nähe von Nettuno von sechs ganz vermummten Leuten überfallen und ausgeplündert wurde. Seine Begleiter, der Kutscher seines Wagens und ein Diener, waren gleich bei Annäherung der Räuber von Schrecken gelähmt, während er selbst sich muthig vertheidigte, bis er der Uebermacht unterlag und zu Boden geworfen, wie man sagt, sogar am Halse verwundet wurde. Die Räuber müssen nicht wenig verwundert gewesen sein, in den Taschen eines „Königs" nur einige Scudi und eine einfache silberne Uhr zu finden, bei seinem Diener aber Gold und gol-

* Vom Rheine. Der 22jährige Martin, der übrigens durch seinen Fleiß die Stütze seiner blutarmen Aeltern ist, indem er fast das ganze Jahr hindurch deren Brodschulden ꝛc. durch Arbeit abzuverdienen sucht, und sie so im Credit erhält, daß sie in der Noth immer wieder gebergt bekommen, zerschlug in einer Anwandlung muthwilliger Bosheit einige Fensterscheiben seines älterlichen Hauses, weil ihm, nach gethaner mühsamer Arbeit, seine Mutter nicht hinreichend Nahrung vorsetzen konnte.

Die Mutter, in ihrer arglosen Gutmüthigkeit, beklagte sich bei dem Ortsgeistlichen und bat diesen, ihren Sohn durch ernsthaften Verweis zu strafen, und durch weise Lehren und Ermahnungen zu bewegen, daß er sich nie mehr auf solche Art gegen die benehmen sollte, die ihm das Leben gegeben haben.

Aber dieses wäre nicht nothwendig gewesen; denn Martin, reumüthig und in Thränen aufgelöst, bat seine

noch auf dem Krankenlager (wo der Herausgeber der Speyerer Zeitung diesen liebevollen Freund vor einigen Wochen zum letzten Male sprach), blieb sich der für alles Gute beseelte Geist mit immer demselben, wahrhaft jugendlichen Eifer gleich. Wer den biedern Verfasser der berühmten Preisschrift „über die staatsbürgerlichen Garantien" näher kannte, weiß aber auch, daß wir nicht blos einen gründlichen Gelehrten, mit practischem Blicke und hohem Scharfsinne, sondern nicht minder einen Mann edeln, trefflichen Charakters verloren haben. —

* * *

Verbotene Druckschrift. „Weder: Nie! noch: Immerfort! — (ni jamais, ni toujours) von Paul

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen den Zollvereins-Staaten und dem Königreiche der Niederlande.

(Nach der amtlichen Publication im Stuttgarter Reggsblatte.)

Artikel 1. Seine Majestät der König der Niederlande bewilligen, zuzulassen, A. bei der Einfuhr über die niederländisch-preußische Gränze, sowol zu Lande als auch stromwärts unter der Flagge eines der obenbenannten, den Zoll- und Handelsverein bildenden Staaten, die folgenden Gegenstände, ohne Unterschied des Ursprungs: 1. Wein, in Fässern, zu 10 Centn. Niederl. vom Baril (Hectoliter); desgleichen in Flaschen, deren 116 oder mehr auf ein Baril gehen, zu fünf Gulden für 100 Flaschen; 2. Getreide, namentlich Gerste, Weizen, Roggen, Hafer, Spelz

...stimmung der ...
...tig etwa der Zentner von fünfzig
...t des preußischen Zentners, als Ge...
den Tarif des Zoll- und Handels...
...nen würde, ohne daß dabei die ...
...gegenwärtigen Tarifs hinsichtlich ...
...el vermindert wurden.
...e die in den Staaten des Zoll- und
...gegenwärtig zu Gunsten des Gr...
bestehende Rabatt-Bewilligung ...
...aben von den unmittelbar aus der
...gung eingeführten Weinen noch über
... 1840 hinaus fortgesetzt, oder sol...
...stigungen dieser Art jenem Handel
...n, so ist man für diesen Fall über...
...ß von dem gedachten Zeitpunkte ab,
...gen gleichmäßig auch auf die aus
...n eingeführten Weine angewendet

anderen Staaten mit oder ohne Gegenleistungen zu bewilligen, oder auch sogar deren Anwendung allgemein eintreten zu lassen.

Art. 10. Sollte einer der hohen contrahirenden Theile in der Folge irgend einem anderen Staate andere oder größere Begünstigungen zugestehen, als die durch den gegenwärtigen Vertrag vereinbarten, so sollen dieselben Begünstigungen auch dem anderen Theile zu Gute kommen, welcher derselben, wenn das Zugeständniß ohne Vergeltung gemacht ist, ebenfalls ohne eine solche, wenn dasselbe aber an die Bedingung einer Gegenleistung geknüpft ist, gegen Bewilligung einer Vergeltung genießen wird, die in diesem Falle den Gegenstand einer besonderen Uebereinkunft zwischen den hohen contrahirenden Theilen ausmachen wird.

Art. 11. (Betrifft die Ratificationszeit.)

Geschehen zu Berlin, den 21. Januar 1839.

...runter auch die bedeutendst Gewerbsleute und Handwerker. (Nürnb. Corresp.)

Niederlande.

Brüssel, den 19. April. Nach einem gestern unter Vorsitz des Königs gehaltenen Ministerconseil wurde Hrn. Vanderweyer Befehl zugeschickt, den Tractat zu unterzeichnen. Wir wissen nicht, ob die Unterzeichnung einfach oder mit Vorbehalten geschieht.

In Stockheim sind 128 Häuser abgebrannt; nur 31 sind stehen geblieben. 213 Familien sind obdachlos. Das Feuer ist noch nicht erloschen. Einige Personen sind tödtlich verletzt. Nur der vierte Theil der Häuser ist versichert.

Hr. Cockerill hat mit Genehmigung der Gläubiger die HH. Pastor und Piercot bevollmächtigt, seine sämmtliche Habe allmählig, sofern es ohne Verlust geschehen kann, zur Deckung seiner Schulden zu veräu...

ge zur Neuen Speyerer Zeitung.

g (Zu Nro. 83) den 26. April 1839.

utschland.

Kreise Unterfranken und Aschaffen-
lsche holländische 10-Guldenstücke

n 22. April. Die Abreise des
Leuchtenberg ist auf den 23. M..
ung wird die Herzogin von Bra-
verlassen, und sich vorerst nach

den 23. April. Siebente öffent-
oeiten Kammer. Secretär Bohm
te die Ankündigung einer Motion
ieten Welcker dahin gehend: die
ederdienigst zu bitten, dieselbe
Wegen bewirken, daß in der ge-
)en Ruhe endlich die Herrschaft
ech außerordentliche Zeitumstände
rischen und Ausnahmsmaßregeln
eltung und Entwickelung der uns
Treue verburgten Bundes- und
n Rechte Platz mache. (Bad. B.)

uch in der würtembergischen De-
ne Abgeordnetenwahl cassirt wor-
s gewissen Vetel von Marbach,
ionirter) Vater als Oberamtmann
atte. Die staatsrechtliche Com-
hob, aus Schonung für diesen
ersetzten Beamten, nur die be-
r hervor, ohne die angeblich
näher zu untersuchen, da auch
ter — ohne Anstand nun auch
des Wahlactes führen mußten.

n Ständen ist der Entwurf ei-
uches wirklich vorgelegt worden.
er in Rheinhessen geltenden fran-
in allen wesentlichen Punkten ab.

Taunus-Eisenbahn wird nun
tet. Auch sind die Actien seit
die Höhe gegangen, und wer-
notirt, wobei aber die bisher
insen mit in Anschlag zu brin-
ind die meisten Actien gegen-
Händen der Concessionäre.

lain in der Allgem. Ztg. be-
hsel zwischen Petersburg, Wien
etzten Zeit ungemein häufig ge-
Frankreich, sondern auch we-
nan Rückspeache genommen zu
n Herzen von Deutschland äbn-
räten, wie die, welche wir bei
rvoll halten.

)r nach auch die Augsburger
en in einem umfassenden Ar-

tikel die den Holländern gewährten Begünstigungen bei Einführung des Lumpenzuckers in die Staaten des deutschen Zollvereins.

Preußen

Ein Correspondenzartikel aus Berlin vom 20. April im Frankfurter Journal besagt, man komme in den Unterhandlungen mit dem Erzbischofe von Dunin nicht voran, da er gewöhnlich am nächsten Tage zurücknehme, was er am vorhergegangenen zugestanden habe.

Auch die Augsburger Allgemeine Zeitung berichtet in mehren Artikeln, daß die Conferenzen mit dem Erzbischofe von Posen zu keinem genügenden Resultate geführt haben. Nach dem einen Schreiben soll er seine Strafe in Berlin zu erstehen haben, zu welchem Zwecke bereits eine geeignete Localität ausersehen worden sein soll; nach einem andern dürfte ihm zwar durch die Gnade des Königs der Festungsarrest erlassen werden, es jedoch bei der Amtsentsetzung unabänderlich verbleiben.

Oestreich.

Wien. Das Kloster der Kapuziner, worin sich die kaiserliche Familiengruft befindet, wird durch einen Anbau bedeutend vergrößert.

Frankreich.

Marschall Marmont soll beabsichtigen, von Wien demnächst wieder nach Frankreich zurückzukehren.

Türkei.

Ungarische Blätter melden den Ausbruch der Pest in einem Dorfe bei Silistria. Drei Personen starben, und drei andere waren angesteckt. Das Dorf wurde abgesperrt.

Aegypten.

Mehemed Ali soll denn endlich die Sclavenjagden im Sennaar und Fasoglo wirklich abgestellt haben. (?)

Amerika.

Die, auf die Seidenzucht berechnete, Cultur der Maulbeerbäume, erlangt in den südlichen und mittlern Staaten der Union eine ungemeine Ausdehnung. Fortwährend werden Pflänzlinge aus Italien dahin gesendet; kürzlich erst wieder auf einmal 40,000 Stück.

Neueste Nachrichten.

Paris, den 23. April. Die Fragen Mauguins in der Deputirtenkammer über die politischen Verhältnisse haben heute zu geringen Ergebnissen geführt. Dupin sagte über die mehrfach projectieten Minister-

Digitized by Google

...iger	5,487,104 9
Unterschrift	12,252,[illegible] 9
... auf Garantieleistungen	100,000 –
Summa	17,839,[illegible]
...tiv abgezogen bleibt ein Ueber-	8,064,[illegible]

Redacteur und Verleger G. Fr. Kr...

...obiliarversteigerung.

... den 8. Mai 1839, Morgens 9 Uhr ... im katholischen Pfarrhause; ... der Vakantmasse des zu Iggelheim ... olischen Pfarrers Herrn Gerrmann ... iliargegenstände, bestehend in Büchern ... en, Weißzeug, Getüch, verschiedenen ... und sonstigem Hausrathe, öffen...

schiedenen Geringschätzung des heutigen französischen Repräsentativwesens erfüllt werden. Während dort, jenseits des Canals, nur die Grundsätze hervortreten, um die es sich handelt, sehen wir hier um nichts höheres, als um Persönlichkeiten streiten. In England entstehen keine langen Verhandlungen um die Minister-Portefeuilles. Die Hauptbannerträger des einen oder des andern Princips im Parlamente, zumal im Unterhause, sind hier, so bald sich der Sieg für diese oder jene Grundansicht erklärt hat, ohne weiters (wie sich in England „von selbst versteht,") die Minister. — Ganz anders in Frankreich. Hier dreht sich leider Alles um Personen. Der Grundsatz, um den es sich in dem Kampfe bei der letzten Kammerauflösung handelte: daß der König blos regiere, aber nicht zugleich

chen innerer wahrer Milde, sondern einen Beweis der selbsterkannten Machtlosigkeit und Schwäche. Die Gräuel, welche die ganze Welt weiß, kann man nicht ungeschehen machen. Oder wollte etwa behauptet werden, der Prätendent sei bisher nicht frei gewesen? Dann würde man aber mit Recht fragen, welche Garantie für die Fortdauer des jetzigen Systems, für die Fortdauer der Dictatur Maroto's, gegeben sei.

Deutsch-englische Dampfschiffahrt.

Daß die Nothwendigkeit eines bedeutendern Tiefgangs der Seeschiffe nur auf dem Umstande beruht, daß der starke Druck des Windes gegen die Segel einen entsprechenden Widerstand im Wasser erfordert, muß Jedem klar sein, der überhaupt etwas von der Schiffahrt weiß. Mit den Segeln fällt diese Noth-

sch on früher geäußerten Wünsche in Betreff Per- s wieder aufmerksam. Wollte Rußland geheime ecke verfolgen, so würde es sich freuen über Eng- ds Zerwürfniß mit dem Hofe von Teheran, es rde den Bruch zu erweitern suchen. Statt dessen te es Allem auf, beide Staaten mit einander zu söhnen, und gebe in Betreff der Beruhigung des lischen Publikums wegen Indien die stärksten, auf- tigsten Versicherungen. Könne es besser beweisen, es in Central-Asien in Einklag und Freundschaft Großbritanien handeln möchte? — In einer, nur nige Zeilen einnehmenden Antwort vom 4. April kt Lord Palmerston für den Ausdruck so freund- er Gesinnungen, freut sich besonders, daß Witke- sch von Afghanistan zurückberufen worden, und derholt, daß die Herstellung der alten Verhältnisse Persien nur von dem Schah abhänge.

London, den 17. April. Der Globe, das vor- sweise ministerielle Blatt, bespricht die vom russ- jen Cabinet in der orientalischen Angelegenheit ge- enen Erörterungen in ziemlich argwöhnischem Tone. rd Palmerston, schreibt er, hat mit Nachdruck und olg bei dem St. Petersburger Hofe remonstrirt von diesem Hof eine sehr befriedigende Erklärung alten, insoferne nämlich Worte Vergangenes gut chen und eine Sicherheit für die Zukunft geben nen. Rußland versichert, bei der Einführung ei- geheimen Agenten in Kabul keine politischen ecke gehabt zu haben. Wenn wir unsererseits die richtigkeit dieser Versicherung bezweifeln, so wol- wir damit keineswegs sagen, daß die britische ierung sich aufgefordert fühlen mußte, jene Auf- tigkeit zu bestreiten." Der Globe zieht hier eine lle aus den russischen Depeschen an, und fügt bei: it freudigem Stolze halten wir diesem „specimen hicane" den freimüthigen und männlichen Ton Lord Palmerstons Antwort entgegen. Er erklärt russischen Cabinet offen, England nehme zwar en Entschuldigung an, das Verfahren aber, das solche nöthig gemacht, könne nicht ungestraft derholt werden; Britanien, seiner Kraft bewußt, keineswegs geneigt, zweideutige Handlungen zum aß eines Streits mit einem Staate zu benützen, sich einen gegen England freundlich gesinnten nenne, bern pflege in solchen Fällen über Dinge, die man t unbemerkt vorbeigehen lassen könne, zuerst Er- rungen zu verlangen; gleichwohl würde eine Wie- olung solcher Schritte die Möglichkeit vermin- , freundschaftliche Verhältnisse mit einer Macht echt zu halten, deren Worte und Handlungen so g miteinander harmoniren. Jedenfalls erscheint h die Veröffentlichung dieser wichtigen Actenstücke Politik Lord Aucklands vollkommen gerechtfertigt. (Allgemeine Zeitung.)

Es bestätigt sich, daß eine Flotte nach der Ostsee esendet werden soll. Sie wird aus 10 Schiffen 72 Kanonen bestehen, und durch Admiral Gage hligt werden.

Deutschland.

München. Die hiesige politische Zeitung erklärt gegen einen Artikel der Preußischen Staatszeitung: Vom 1. Januar bis 31. März seien in München 609 Kinder geboren worden, nemlich 322 eheliche und 287 uneheliche; von den Letztern müßten aber 192 abgerechnet werden, da die Mütter auswärtigen Polizeibezirken angehörten.

Stuttgart, den 25. April. Die Aufstellung der Schillers-Statue ist glücklich von Statten gegangen.

Bingen. Der hiesige kath. Pfarrer erklärt die gegen ihn veröffentlichte Nachricht wegen hierarchischer Anmaßungen „theils für ganz unwahr, theils für verdreht und entstellt." Auch sei er nicht versetzt worden.

Preußen

Berlin, den 18. April. Herr v. Dunin wird von hier nach Posen zurückkehren, und ihm wahrscheinlich dort erst das gerichtliche Urtheil eröffnet werden. — Der demnächst veröffentlicht werdende Landtagsabschied für den Landrath der Rheinprovinz enthält die wiederholte Zusicherung des Königs, daß nicht der entfernteste Gedanke vorherrsche, dem Institut der Geschworenen und allem was damit zusammenhängt, Abbruch zu thun, wenn auch die Criminalgesetzgebung des Code Napoléon, wie sie kürzlich in anderen Rheinstaaten und in den Niederlanden verbessert worden, bei uns zu Lande die von allen Seiten gewünschten Verbesserungen finden sollte. (A. Z.)

Das Befinden der Frau Kronprinzessin hat sich entschieden gebessert.

Die Nachricht, daß der Erzbischof von Cöln aus seiner Haft entlassen worden, bestätigt sich vollkommen.

Münster, den 22. April. Heute Morgen ist der Erzbischof von Cöln auf seiner Reise von Minden nach Darfeld, dem Schlosse des Hrn. Erbdrosten Grafen von Droste, hier durchgekommen.

Oestreich.

Pesth, den 17. April. Einem Gerüchte zufolge dürfte die Krönung der Kaiserin zur Königin von Ungarn noch im Laufe dieses Sommers, und zwar in Ofen, stattfinden.

Auch in Ungarn ist der Streit wegen den gemischten Ehen mit Heftigkeit entbrannt. Der Bischof von Großwardein hat einen Hirtenbrief im Sinne jenes des Erzbischofs von Posen erlassen.

Frankreich.

In der Deputirtensitzung vom 23. April sprach Lamartine, der Guizot angriff; dann Odilon Barrot, der die linke Seite gegen Guizots Beschuldigungen vertheidigte, und dabei hervorhob, wie er nie gewünscht habe, daß man seine Erwählung als Kammerpräsident zu einer Lebensfrage bei Bildung eines Cabinets machen möge.

Norwegen.

Obgleich es dem König von Schweden in Norwe-

Digitized by Google

vom 15. April an vorläufig bis

l:

Rheinabwärts:

raßburg	des	Mittags	12 Uhr.
im . . .	„	Nachmittags	4½ „
shafen .	„	dito.	5 „
	etwa	Abends	6 „
		Morgens	6 „
heim . .	„	Nachmittags	4 „
. . . .	„	Morgens	6½ „
. . . .	„	dito.	10½ „
. . . .	„	Mittags	12 „

thum Posen und Gnesen betraf. Der heil. Stuhl konnte auf diese Erklärung und Denkschrift nicht im Stillschweigen verharren, weder hinsichtlich der Principien, worauf sie sich gründen, noch hinsichtlich der darin besprochenen Thatsachen.

„In diesen beiden Schriften herrscht und gibt sich als unwiderleglich ein irrthümlicher Grundsatz, der den Punkt und das Centrum bildet, von dem die ganze Reihe der Sätze und Behauptungen der preußischen Regierung ausgeht und auf das sie zurückgeleitet werden könne: nämlich der Grundsatz der Abhängigkeit der Kirche von der Staatsgewalt in Religionssachen. Man behauptet, der königlichen Autorität sei es eigenthümlich, daß von ihren Bestimmungen und Verordnungen über religiöse Angelegenheiten, selbst im Widerspruch gegen das von der Kirche Bestimmte und Verordnete, ausfließen können, derge-

selben verzichten, und keine Macht der Erde werde ihn jemals an deren Aufrechthaltung verhindern können. Und nicht zufrieden damit, diese Grundsätze für die Norm und Regel ihres gouvernementalen Verfahrens gegen die katholischen Unterthanen in deren Beziehung zur Kirche zu erklären, verlangt die preußische Regierung überdies, daß man aus der practischen Anwendung jener Grundsätze das abstrahire, was sie die wohlthätigen Formen einer Ordnung nennt, worin die Kirche selbst eine Bürgschaft ihrer Existenz und Wohlfahrt finde.

Sofort erklärt sie für unstichhaltig die Beschuldigungen und für unzulässlich die Zumuthungen, von denen in den beiden Allocutionen des heil. Vaters an das heilige Collegium die Rede sei; und sie scheut sich nicht (nè teme) geradezu zu behaupten, daß solche Zumuthungen nichts Anderes bezweckten, als

Johann Schmitt,
Gastgeber zum bairischen Hof.

Literarische Anzeige.

Verlage ist erschienen, und in
schen Buchhandlung in Speyer, zu
t zu haben:

omnambulismus

Von

of. Fr. Fischer in Basel.

Erster Band:

chlafwandeln und die Visio

Preis, broschirt: 2 fl. rhein.

alle die Rechte in sich vereinigen muß, die zu dem Endzweck ihrer Einsetzung nothwendig sind, und insbesondere die, Gesetze zu geben, zu richten und zu strafen. Gewiß der Sohn Gottes, von seinem ewigen Vater in die Welt gesendet, um ein neues Volk zu bilden, übte seine Sendung aus und gründete die Religion ohne irgend eine Abhängigkeit von der weltlichen Autorität. Und weit entfernt, den Gewaltigen der Erde den Schatz der Offenbarung anzuvertrauen und seine Vollmachten mitzutheilen, wählte er zu seinem großen Werke die Apostel, ihnen voraussagend und sie ermunternd mit Geduld zu ertragen den Haß, die Widerwärtigkeiten, die Verfolgungen, die ihnen von Seite der weltlichen Mächte bevorstanden — jene Verfolgungen, inmitten und trotz derer in Wahrheit die Kirche gegründet, fortgepflanzt, befestigt ward. Nicht die Fürsten und Könige der Erde, sondern die

sche Kirche, weit entfernt, darin eine Bürgschaft ihrer Existenz und Wohlfahrt zu sehen, vielmehr eine wahre Sklaverei, abzweckend auf die Zerstörung des Katholicismus in jenem Reiche. Indessen, wenn es dem heil. Stuhl nicht unerwartet kommt, daß eine protestantische Regierung die Maxime der Unabhängigkeit der Kirche vom Staat verkündet, so muß er doch darüber höchst erstaunt und betrübt sein, daß eine solche Maxime mit allen in der Erklärung und der Denkschrift der preußischen Regierung daran geknüpften Folgesätzen vollzogen werden soll im Namen und auf das Ansehen eines Königs hin, der unter seinem Scepter über fünf Millionen katholischer Unterthanen vereinigt, und welcher, sowie er in seinen alten oder neuüberkommenen Staaten die katholische Kirche befestigt und verbreitet vorgefunden, also sich auf die feierlichste Weise verpflichtet hat, dieselbe unberührt

meine Pflicht, Staatsrecht, Völker-
Zusammenhang, so viel an mir ist.
" — Se. Hoheit der erste Präsident
von Hessen) den Redner unterbr
„Ich halte mich verpflichtet, den Hr.
rechen und denselben, wenn ich ihn
habe, zu ersuchen, die Ausdrücke
aren und anspruchvollen Doctrin
zurückzunehmen und abzuändern,
Ausschuß verletzend sind. Ueber-
arauf aufmerksam machen, daß es
Discussion von vorzüglicher Wich-
alles dasjenige zu vermeiden, was
andere Mitglied der hohen Kammer
der Anzügliches enthalten könnte, und
von dem Gegenstande der Berathung

gen nicht fragen, seine Aufrechthaltung nicht begehren sollen. Was würde man zu New-York, oder zu Luzern dazu sagen, daß sie sich um den Congreß, um die Schweiz, um die Tagsatzungen, kurz um das allgemeine Vaterland, um die ganze Staatsmaschine nicht zu bekümmern hätten? Die fürstliche Hoheit ändert darin nichts. Fürst sein heißt hier Oberhaupt einer Völkerschaft, nicht einer Familie. Und so viel dem Völkerrecht Widerstrebendes im Ausschußberichte enthalten sein mag, so gebraucht er doch das Wort: völkerrechtlich; — und nennt den deutschen Bund einen völkerrechtlichen Verein. (Der Redner geht hier in einige Betrachtungen über die Bundesacte ein, und beklagt die Geheimhaltung der Bundesverhandlungen.) Als Georg Canning im vorigen Jahrzehnt — es wird im März 1826 gewesen sein — im Parlament bei dem Budget der Einwurf gemacht wurde: warum eine

bei nicht auf. Eben so wenig bei dem Gewebe von andern Folgerungen über die Berufung neuer Stände im Sinne von 1819, ihre Wirksamkeit, ihren Einwand und ihre Bedeutsamkeit! Alles das ist sonnenklar, auch dem Nichtstaatsmanne. Das Verfahren dort erschüttert, bedroht alle Verfassungen, alle Ordnung und Gesetzlichkeit, die Ruhe des Vaterlandes, das Vertrauen der Nation. Und der Einwand, daß uns das nicht angehe, ist der Glaube, daß es mich und meine Gebäude nicht weiter angehe, wenn und weil es nur bei dem Nachbar brennt. Das ist, was ich von gerechtem Unwillen gegen den nur zu oft wiederholten Ministerialerlaß gesagt habe. Das Ministerium spricht zu uns. Es ist an uns, nachdrücklich darauf zu antworten. Diese falsche Ansicht greift an meine Seele; sie raubt uns den ganzen Begriff eines großen Vaterlandes, einer großen Nation, eines mäch-

n bis zum 30. Juni d. J. bei dem
sministerium vorgelegt sein.
lche in diesem festgesetzten Termin
oder aber in ihren Belegen unvollstän
in diesem Jahre keine Berücksichtigung
mende muß mit dem 8. October d
nsjahr zurückgelegt, darf das 13. m
haben, und dessen körperliche Ta
ere scharfes Gehör und Gesicht, und
Berufe angemessen sein.
lüsse ertheilt auf deßfallsige Anfragen:
che Cadeten-Corps-Commando:
Freiherr v. Griessenbeck, Oberst
n 23. April 1839.

eigerung und Aufforderung
Nachmittags um 3 Uhr

und ein- für allemal festzusetzen die richtige Ansicht von der Frage, die das Hauptmotiv der verdrießlichen Händel (disgustose vertenze) zwischen demselben h. Stuhl und dem preußischen Cabinet in Betreff der gemischten Ehen gebildet hat. Gleichwie Papst Pius VIII. heiligen Andenkens, kraft der Zugeständisse in seinem bekannten Breve vom 25. März 1830 in Betreff besagter Ehen, die in Westpreußen ohne vorhergehendes Versprechen der katholischen Erziehung sämmtlicher Kinder würden geschlossen werden, seinerseits die Legitimität der Nachkommenschaft zugesichert, und folglich für alles das vorgesehen hatte, was in der fraglichen Sache mit dem öffentlichen und Privat-Interesse in der bürgerlichen Ordnung zusammenhängt; und gleichwie der Erzbischof von Cöln sich nur die Beobachtung der in dem angezogenen Breve enthaltenen Bestimmungen vorsetzte, und der Erzbischof von Gnesen und Posen deßhalb an den h. Stuhl [illegible]

vorausgeschickt, bekennt die katholische Religion nicht allein den Grundsatz vollkommener Unterthanentreue und Unterwürfigkeit gegen die weltliche Obrigkeit in der bürgerlichen Ordnung, sondern verkündet ihn auch laut und offen, und prägt dessen Beobachtung auch in dem harten Falle von Behelligungen in Religionssachen ein. Der heil. Stuhl, der eifersüchtige Bewahrer und eifrige Schirmer der von der katholischen Religion bekannten Grundsätze, hat jene Maxime beständig in Ausübung gebracht. So viele seiner Handlungen irgendwie auf diesen Gegenstand Bezug haben, eben so viele sind auch lichtvolle und unverbrüchliche Beweise jener Thatsache. Die Sprache des heil. Vaters in dem am 15. Aug. 1832 an alle Bischöfe der katholischen Welt erlassenen encyklischen Schreiben und in seinen andern Sendschreiben, die allgemein bekannt und in frischem Andenken sind, könnte in dieser Hinsicht nicht überzeugender sein. Die [illegible]

man hört, vorzugsweise mit der hannöverischen
gelegenheit beschäftigt haben soll. (Schw. M.)

Carlsruhe, den 27. April. In der heutigen
ung der Abgeordnetenkammer stellte Mohr die An-
e, ob der zwischen der Krone Preußen, Namens
deutschen Zollvereins, und dem Königreiche der
derlande abgeschlossene Handelsvertrag, so wie es
beifelhaft erforderlich sei, zur ständischen Bera-
g und Zustimmung werde vorgelegt werden. Der
anzminister von Böckh erwiederte, die Vorlage
de geschehen, jedoch nicht zum Zwecke der Zustim-
g, sondern zur Kenntnißnahme; die Regierung
de ihre Motive mittheilen. — Von Itzstein ent-
elte den Antrag: Es wolle die Kammer, in Er-
ung, daß durch die einseitige Aufhebung der han-
eschen Verfassung von 1833 der selbst durch den
55 der Wiener Schlußacte verbürgte öffentliche
tszustand in Deutschland gestört und damit die
t und gesetzliche Ordnung aufs Empfindlichste be-
t sei, die zuversichtliche Erwartung aussprechen,
Regierung werde mit allen ihr zu Gebot stehenden
eln bei der Bundesversammlung darauf hinwir-
daß die hannöverische Verfassung von 1833 bal-
hergestellt und dadurch eine wesentliche Störung
Rechtszustandes in Deutschland, so wie die täg-
keigende Unruhe des deutschen Volkes über Man-
ines kräftigen und gesetzlichen Schutzes der be-
den Verfassungen beseitigt werde. Welcker, Dutt-
, v. Rotteck, Sandee u. A. sprachen sich auf
eindringlichste zu Gunsten des Antrags aus, der
nach dem Schluß der Diskussion, einstimmig
er Kammer angenommen ward. (Schw. M.)

essen. (Fortsetzung der Rede des Frhen. v. Ga-
) Bemerken Sie wohl, jener Artikel, jenes Recht
itte, hat noch eine andere sehr wesentliche, sehr
che Seite. Es ist der natüelichste, der am mei-
erechtigte, der erkoeene Canal, die Ansicht, die
che der ganzen Nation, den Gäheungsstoff, die
ide, zur Kenntniß und füestlichen Erwägung zu
n. Soll das auch für einen schädlichen über-
en Einfluß genommen werden? Allen muß das
chten, außer denen, welche die Nation in den
eillen und Policeibehörden sehen, den Rest für
Scala von Liberalen, Constitutionellen und Ja-
zu halten, für sie ungefähr gleichbedeutende
. Kann darüber noch ein Zweifel sein, wie
Deutschland über diese hannover'sche Ereignisse
ur denkt, sondern lebhaft fühlt und im Inner-
wegt ist? Und zu welchen gefahrvollen Zeiten!
usschußbericht nennt es selbst ein höchst betrü-
Ereigniß, was in ganz Deutschland eine so
Sensation eeregt habe. Hätte der Minister sich
t, den Ständen in kurzen Woeten zu sagen:
: Herren, die Sache ist noch schwebend, stöeen
h nicht durch Nachfragen, die wir ohne Rach-
icht beantwoeten können, aber haben Sie Ver-
zu des Geoßherzogs bekannten Gesinnungen",
Alles getban, so war es dem Hergang auch
en Parlamenten durchaus angemessen, und
Erörterungen wären überflüssig. Doch ich
suche den Weg, die Brücke zu günstigeren, erfreuli-
cheren Betrachtungen und Erwartungen. Der Bundestag
hat mit unvergleichlicher Klugheit in der herzoglich
braunschweigischen Sache gehandelt. Nein, die all-
mächtige Gottheit hat die Deutschen zu Mißhandlun-
gen nicht verdammt, Bundessystem und Gesetz schir-
men davor. Aber von argen Thorheiten zu starken
Mißgriffen und Verirrungen ist eine lange Linie.
Auch davor muß gesetzliche Hülfe in Bereitschaft
sein. Der ganze Sinn der Bundesacte ist dahin ge-
richtet, und der Bundestag hat diesen Rechtszustand
unzähligemal ausgesprochen. Ganz Deutschlang, ganz
Europa ist den Hannoveranern Anerkenntniß und
Dank schuldig für die Gelassenheit, womit sie Unbill
und Störung eetragen, und auf vaterländische Einrich-
tung und Schutz Veetrauen gesetzt haben und so fortan
ohne Zweifel handeln werden. Allein, wenn Sier-
storf nicht konnte aus seinem Hause zu Beaunschweig
willkürlich verbannt werden, ohne die Nemesis, so ist
das nicht, weil er Freiherr, weil er Oberjägermeister,
weil er ein alter hochangesehener Mann war; sondern
das läuft durch alle Stände, und auch die geringste
Hütte, jede bürgerliche Stellung steht unter dem
der vaterländischen Gesetze und des Bundes. Ich
enthalte mich hier weiterer Anspielungen oder Anwen-
dungen, weil ich es allerdings für eine vorwaltende
Pflicht hier anerkenne, lieber zu besänftigen, als in
gereitzter Stimmung mich vollständig auszudrücken.
Aber sehen Sie eecht deutlich jene so mißlichen Fol-
gen dee Geheimhaltung der Bundesverhandlungen,
und leisten Sie mir nur die Gerechtigkeit, daß die
oben von mir gerügten Mißverhältnisse in engem Zu-
sammenhang unter sich und mit unseem Gegenstande
stehen. Die Nachwelt wird es kaum glauben können,
daß man in diesem eueopäischen Gäheungszustande,
wo man der Völker Gesinnungen so sehr wieder be-
darf, nur das Ungünstige publicirt hat, nur die Ab-
weisung der Corporationen, derer zu Osnabeück und
Hildesheim; .. das Schirmendeist geheim. Dee deutschen
Gesammtheit ist es nicht gesagt, und nur die genauer
Forschenden, oder die besonders günstig Gestellten wis-
sen es, daß zu gleicher Zeit das hannover'sche Cabi-
net sehr ernstlich und warnend um den Zustand der
Dinge gefragt wurde; daß man Bundesacte und
Schlußacte auf das reiflichste erwogen hat; daß diese
Zustände und die von dem hannover'schen Cabinet
eingereichten Rechtfertigungen noch immer überall in
den Cabinetten dee soegfältigsten Peüfung unterliegen;
daß man genau die Höfe kennt, die am nachdrücklich-
sten in ihrem eigenen Interesse, zue Bewahrung von
Ehee, Wort und Gesetz, auf ernstlicheres Einseben,
auf Remedur bedacht waren. Voll Vertrauen auf die
Klugheit und Güte des Geoßherzogs, auf die Einsich-
ten so vieler mannhaften Fürsten, zweifle ich gar nicht
an dieser Remedur. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Hannoverschen, den 21. April.
Gestern sind die Gemeindebevollmächtigten des ganzen
Fürstenthums Osnabrück mit Ausschluß des Amts
Fürstenau auf Dienstag, den 23., an ihee Aemter ge-
laden, um neue Wahlmänner zu wählen. In der La-
dung ist ausgedrückt, daß die bisherigen Wahlmänner

Schiffbauholz,
Bauholzstämme,
Curvenhölzer,
Senkelstangen.
Am 15. Mai.
Baustämme,
Baustämme,
Nutzholz-Abschnitte,
"
"
"
"
"
"
"
"
Wagnerstangen,
"

die Frage aufdrängen, ob denn keine Mittel, Friede und Ruhe wieder herzustellen, zu finden sei? — Unserer Ansicht nach dürfte man am meisten dazu vorbereiten, wenn die Madrider Regierung, neben Verkündigung einer unbedingten Amnestie, eine totale Umänderung der innern Verwaltungsverhältniße im weitesten Sinne des Wortes, auf verfassungsmäßige Weise zu Stande zu bringen suchte. Alle bisherigen spanischen Constitutionen hatten das, wenn im Uebermaße in Anwendung gebracht, wahrhaft unselige Centralisationssystem zur Grundlage. Dies läßt sich aber bei den eigenthümlichen Verhältnissen Spaniens, nicht durchführen. Es sind nicht nur die Baskischen Provinzen und Navarra, es sind vielmehr alle Theile des Reichs, denen diese Form durchaus zuwider ist. Entschlöße man sich dazu, nur

Sr. Heiligkeit auf das gute Recht sei, worauf die in den früheren Noten vom 25. Dec. 1837 und 2. Januar 1838 ausgedrückten Remonstrationen gegründet, mit desto schwererer Betrübniß und desto größerem Erstaunen habe Dieselbe den von Preußens Souverän gefaßten Beschluß vernommen, die Rückkehr des besagten Prälaten in sein Bisthum nicht zu gestatten; daß der heilige Vater, weit entfernt, auf irgend eine Weise den erwähnten Beschluß der preußischen Regierung zuzugeben, vielmehr befohlen habe, die förmlichen Reclamationen gegen die Detention des Hrn. Erzbischofs zu wiederholen und dessen schleunige Wiedereinsetzung in die freie Administration der ihm anvertrauten Kirche zu verlangen; daß, sowie Se. Heiligkeit nimmermehr in dem Regiment eines gerechten Monarchen die Absicht voraussetzen könne, einen Erzbischof mit Gewalt von seinem Pastoralsitz entfernt und der Freiheit beraubt zu halten aus dem einzigen Beweggrund, weil er die Vorschriften seines Gewis-

dem Zwecke entspricht, um dessentwillen wir ihn überall gewählt hatten, indem wir nicht einräumen können, daß das Staatsgrundgesetz von 1833, welches auf einem Vertrage beruht, gültig aufgehoben sei, wir vielmehr bei demselben fest beharren und abwarten wollen, was der hohe deutsche Bund, auf den wir jetzt allein unsere Blicke richten können, entscheiden werde. Wir genehmigen daher, was unser bisheriger Wahlmann gethan hat, und wollen für den Fall, daß solches nöthig sein würde, denselben damit bevollmächtigen, fernerhin Namens unser, seinem freien und besten Ermessen gemäß zu handeln, fühlen uns auch zu der Erklärung gedrungen, daß unser ständischer Deputirter, Hr. Schmidt, gerade so zu Werke gegangen ist, wie wir von demselben erwartet haben." — Keine Gegenvorstellung vermochte eine andere Entschließung hervorzubringen, vielmehr protestirten Alle gegen jeden Beschluß der Wahlmänner ihres Wahlbe-

ren Bestimmungen der älteren französischen Gesetzgebung, wohin namentlich der Inhalt des sogenannten Rural-Kodex gehört, sammeln und systematisch zusammenstellen zu lassen, um sodann sowohl jene Gesetzbücher, als diese Sammlung als preußisch-rheinisches Recht zu publiziren. Rücksichtlich des Strafrechts, dessen Verschiedenheit in den einzelnen Theilen der Monarchie zu den erheblichsten Mängeln der Rechtsverwaltung gehört, haben Wir bereits eine Revision des im 20. Titel zweiten Theils des allgemeinen Landrechts enthaltenen Strafrechts durch eine besondere Commission Unseres Staatsrathes angeordnet, und sehen der baldigen Vollendung ihrer Arbeit entgegen, um dieses revidirte Strafrecht, wenn es nach erfolgter vorschriftsmäßiger Prüfung und nach Vernehmung des Gutachtens Unserer getreuen Stände als zweckmäßig von Uns anerkannt worden, statt des Code pénal in die Rheinprovinz einzuführen. Nicht minder müssen Wir Uns Unsere nicht ohne ständische

2 kr.

...ungen für die Anwendung dieses ...
...hung für eine solide Bauführung ...
...roductes, gebe ich auf Verlangen ...

im April 1839.

Wm. Kley, am Neckarthor

...nner Asphalt-Producte.

... Wir bringen hiermit zur ...
daß wir Herrn Wilhelm Kley ...
Mannheim zu unserm Hauptagenten ...
die ganze Umgegend und Rheinbaiern ...
... Es befindet sich bei demselben ...
... unserer Lobsanner Asphalt-Producte ...
...chtigt, solche für unsere Rechnung ...
... frei in Mannheim gelegt ...

betreffend die Bestrafung der Geistlichen, die dem Volke die Circularnote des Hrn. Dunin publicirt haben würden, war schon oben in der Entwicklung der Thatsachen zwischen diesem Prälaten und der preußischen Regierung die Rede, und hier geschieht derselben nur wegen ihrer Beziehung zum Verfahren des heil. Stuhls gegenüber der preußischen Regierung in diesen Streithändeln nochmals Erwähnung. Die andere Instruction vom 27. April, von Herrn Flottwell unterzeichnet, setzte nicht nur in Vollzug den verwerflichen Grundsatz in geistlichen und kirchlichen Dingen die Freiheit der Communication des Kirchenoberhaupts mit dem Clerus und den übrigen zur Kirche gehörigen Gläubigen verhindern zu wollen, sondern schrieb auch die feindseligsten Maßregeln vor, damit die Beobachtung obigen Grundsatzes durch Verhaftung und Bestrafung der Uebertreter unfehlbar gesichert werde."

Die Staatsschrift schließt mit folgenden Worten: „Da so viele und so gerechte Vorstellungen des höch-

durch Milde, Schonung und Recht aufgewogen werden, kann es erzielt werden, daß Völkerschaften, gegebenen Falles — und ich will namentlich sagen, die hessischen — nicht so mit sich gewähren und spielen lassen, sondern gleich den Tyrolern wohl ein Wort mitsprechen, gegen jedermänniglich, bieder, treu, tapfer wie sie zu jeder Zeit waren und dafür gehalten wurden. . . . Dazu müssen aber die Stände und die Kammern ihr Ansehen und ihre Wirksamkeit behalten. Sie beständig verringern, sie schmälern, in willkürlich erfundene Schranken bringen wollen, das Recht der Bitte oder Vorstellung in Zweifel ziehen, für bloße Formen ausgeben, ist verderblich; es führt zu Geringschätzung und zum Ueberdrusse. Und sie sehen schon anderwärts gleichsam Dersertion, und noch heute in dieser Kammer gewisse Bänke zu leer stehen. . . . Bei vielen ständischen Einrichtungen und Classen oder Bänken der Vorzeit waren eigene sogenannte Syndici, gelehrte Männer, welche die Stände beriethen, die

ausspuren. Die Nachricht, daß er
ertreten wollte, ist entschieden gegrün

o. Hier erscheint eine eigene Ju
, in der bekannten besondern Art gebi

den 27. April. Nachdem Herr L
geweigert hat, sein Brevet zu widerr
ihm sein Urtheil demzufolge ansa
und er das Gnadengesuch an den K
nommen hatte, soll ihm jetzt aufgeb
b untersagt sein, die Ringmauern
erlassen; auch wäre das Project
s beauftragt, sich vom Pariser Ar
rmessung der Erzdiöcese einzuholen.
ber. Durch das Mißglücken der
d die selbst in der ersten Kammer
Oppositionen, ist die Zusammenb
ist gemordet.

dem der Werth des Metallgeldes selbst, das uns als Werth-Messer gilt, ist äußerst veränderlich; eben so sehr wie der irgend einer andern Waare oder eines andern Natur- oder Kunstproducts (ganz abgesehen von allen Verschlechterungen des Münzwesens, bei welchen man die alten Benennungen stets um so sorgsamer beibehält, je geringhaltiger das Geld ausgeprägt wird; — wie man denn z. B. in Frankreich immer noch nach Livres, d. h. Pfunden, rechnete, nachdem die Mark oder das halbe Pfund schon zu 56 Geldstücken dieses Namens — 56 Livres — ausgeprägt ward!)

Wir machen uns meistens auch keinen richtigen Begriff davon, wie unendlich tief eingreifend in alle Verhältnisse der Wechsel des Geldwerthes ist, der zunächst davon abhängt, in welchem Maße sich die Production

wurden, waren in jeder Beziehung erstaunlich, und wirkten um so mächtiger auf den Wohlstand aller Classen der Gesellschaft ein, als Niemand die Wirkungen ahnete, selbst dann nicht, da man die sie hervorbringende Ursache im Allgemeinen (nur nicht in dieser Beziehung) kannte, sonach auch Niemand beim Abschlusse von Verträgen u. s. f. daran dachte, diesen Umstand mit in Anschlag zu bringen. So halten wir den ersten, gewaltigen Stoß, den das Feudalwesen, zumal in England erlitt, für eine Wirkung des Sinkens des Geldwerthes (obschon bis jetzt kein Geschichtschreiber diesen Umstand im vollen Umfange gewürdigt und hervorgehoben hat.) Die englischen Barone verpachteten ihre Güter, wie gewöhnlich, auf 99 Jahre. Die Pächter aber gewannen in dieser Zeit wenigstens das Fünf

mehr gedeckt ward. Die Masse der
Metalle verminderte sich binnen 20 Ja
nemlichen Schriftsteller) bis auf
im Ganzen etwa 800 Mill. Gulden
theil, weniger, als zuvor, verbunden
de so, wie vor drei Jahrhunderten
merkte man jetzt aber auch die
cht alsogleich, sondern erst nach
eldlosigkeit in den 1820er Jahren
neben verschiedenen sonstigen
hauptsächlich eine Wirkung
noch durch den Umstand, daß man
apiergeld wieder abschaffte, sonach
Geld aus den übrigen

lich der Sachsen-Coburg-Saalfelder (mit E bezeichneten) und der Gothaer (mit Wappen) Sechs- und Drei-Kreuzerstücke, der Mariengroschen u. dgl., so wie des neuerlich sich mehrenden Umlaufs durchlöcherter oder beschnittener Silbermünzen, wiederholt darauf aufmerksam gemacht wird, daß verrufene oder verstümmelte Münzen Niemand als Zahlung anzunehmen verbunden ist, und daß die öffentlichen Kassen dergleichen Münzen unnachsichtlich zurückzuweisen verpflichtet sind.

Rottweil, den 29. April. Die Burkhard'sche Pulvermühle im Neckarthale, eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, ist heute früh um halb 8 Uhr in die Luft geflogen, in zwei fürchterlichen Explosionen, welche die ganze Stadt erzittern und ein Kamin einstürzen machten. Ein Knabe des Werkführers Markgraf, 13 Jahre alt, wurde ganz geschwärzt und todt unter dem Schutte hervorgezogen, und zwei Knechte

seine Feinde hätten durch einen Geschäftsmann Wechsel, die er im Betrage von 120,000 Frcs. ausgestellt haben sollte, die er aber jetzt einzulösen außer Stande sei, in böslicher Weise unter der Hand an geeignete Personen zum Verkaufe ausbieten lassen. Aber nicht ein einziger dieser angeblichen Wechsel existire. Thiers erhalte, was er bedürfe, von seinem Schiegervater, dem reichen vormaligen General-Einnehmer, Dosne.

Aegypten.

Scheikh Neffar, Director der Sprachenschule in Cairo, ist von dem Vicekönige beauftragt worden, das französische bürgerliche Gesetzbuch zu übersetzen; es soll, so weit es in Aegypten anwendbar erscheint, eingeführt werden.

Ostindien.

Homers Iliade ist neuerdings in das Sanskrit

Digitized by Google

Zott, Caffetier und Restaurateur.

...ausversteigerung.

Freitag, den 10. Mai 1838, Nachmittags um 2 Uhr, in den untenbeschriebenen Gebäuden wird in Gemäßheit zweier durch das königl. Bezirksgericht in Zweibrücken unterm 4. und 31. Mai 1838 erlassener, durch Urtheile des königl. Appellationsgerichts Pfalz in Zweibrücken vom 14. September 1838 bestätigten Urtheile, Carl Verseveaux Eigenthümer und Frau Margaretha Almang in Gemeinschaft Hrn. Heinrich Wahlster Gutsbesitzer ... von Zweibrücken, angehörige in der ... gelegene dreistöckige

bei einem Verbrauche von 80 bis 100 Mill., ist die erste seitdem wieder auf mehr als 100 Mill. gestiegen, indeß sich die Consumtion bei uns sehr bedeutend verminderte, besonders da der Handel mit Ostindien, der sonst jährlich einen Zuschuß von etwa 48 Mill. fl. an Metallgeld erforderte, *) seit dem Emporblühen der englischen Fabriken ein ganz anderes Ergebniß liefert, welche Manufacturen die rohen Materialen nun verarbeitet nach jenem Lande zurück liefern. Die amerikanischen Silberminen liefern, nach Humboldt, wieder mindestens drei Viertheile des frühern Ertrages, die Goldausbeute in Mexico, Peru und Brasilien hat sich zwar vermindert, dagegen hat man neue Goldlager entdeckt sowol in den vereinigten Staaten, als ganz besonders in Rußland, zumal am Altai (die Ausbeute am Ural

Es ergibt sich sonach eine jährliche Vermehrung der vorhandenen edlen Metalle von mindestens . . . . . 30 „ „

Es ist einleuchtend, daß unter diesen Verhältnissen der relative Werth des Metallgeldes fortwährend um etwas sinken muß.

So ergibt sich denn aber auch weiter, daß der Werth des Grundbesitzes (zumal bei steigender Bevölkerung, und überdieß steigendem innern Wohlstande in Folge erhöhter und verbesserter industrieller Thätigkeit) gleichfalls, in Geld geschätzt, fortwährend um etwas steigen muß.

Dagegen bezweifeln wir aber noch, ob dieses Steigen allenthalben so bedeutend sei, um durch allmählige ... des Capitalwerthes eben so viel zu decken, als

n, die Arbeiter versammelt, [illegible]
s Parlamentäre zu den Chefs der [illegible]
rohen, nicht mehr zu arbeiten, wenn [illegible]
ten Beschlüssen beharre. Von [illegible]
Abtheilung Cavallerie eingerückt, [illegible]
am meisten ausgesetzten Quartiere [illegible]
um die Ruhe herzustellen. Viele [illegible]
bereits arretirt. (Schwb. Mer.)

Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn [illegible]
202,798 Ellen, oder 15½ [illegible]
diesen sind 3,172 Ellen reine [illegible]
Planie im Niveau des anliegenden [illegible]
Ellen Dämme von 1 Elle bis [illegible]
also über die Hälfte der Bahn, [illegible]
mme, ein Riesenwerk) und 50,[illegible] Ellen
n 1 Elle bis 28 1/10 Ellen Tiefe [illegible]
der Bahn, also fast 4 Meilen!) [illegible]
griff von dem gewaltigen Werk [illegible]

angekommen, daß mehrere Detaschement unsrer an der Gränze cantonnirenden Truppen in ihre alten Garnisonen abmarschiren sollen; doch bleiben noch immer einige Truppen zur Observation zurück. (Allg. Z.)

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Berlin vom 27. April: Man wisse nicht, welchen Weg der Erzbischof von Posen einzuschlagen gesonnen sei, da ihm noch eine längere Frist zur Ergreifung der Appellation bleibe und das Urtheil erst nach Ablauf dieser Frist rechtskräftig werde.

Wien, den 26. April. Se. H. der Papst hat nicht weniger als 58 verschiedene Ordensdecorationen an östreichische Unterthanen verliehen. Den größeren Theil erhielten Offiziere und Militärbeamte jenes Armeecorps, welches in den Legationen lag. Doch hat der geistliche Fürst auch viele höhere Civilbeamte bei den Hof- und Länderstellen damit bedacht. Da dieß unter gegenwärtigen Umständen leicht als eine politische Maßregel gedeutet werden könnte, werden

[illegible] Jagd. In seinem ganzen Leben hatte er keine bedeutende Krankheit gehabt, nur in den letzten Lebensjahren litt er an Altersschwäche, starb jedoch, trotz seines hohen Alters, bei vollem Bewußtsein.

Der Winterfeldzug der Russen in Circassien ist unglücklich abgelaufen. Die russische Armee hat gar keinen Feind zu Gesicht bekommen und doch mit den größten Mühseligkeiten zu kämpfen gehabt. Wo sie hinzog, hatten die Bergvölker alles niedergebrannt, so daß die Russen im strengsten Winter kein Obdach und keinen Proviant fanden. Jetzt steht das Heer an der Mündung des Kuban, wo es sich seit einigen Monaten verschanzt hat und wartet den Frühling ab, um dann desto erfolgreicher die halsstarrigen Rebellen zum Gehorsam zu bringen. (Dorfz.)

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

Paris, den 1. Mai. Der Auftrag, ein Cabi-

Rymphenburger Porzellan,
ice- und Thee-Services und mehrere
n, in weiß und bemaltem Zustande,
t, für Rechnung des königl. Aerars
ere Bezahlung meistbietend öffentlich

n 2. Mai 1839.
Königliches Salzamt:
Pfeiffer, Salzamtmann

leigerung und Aufforderung

Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr,
aßhause zum Anker in der Rheingasse
n, vier gute Pferde zum Nachlaß des
delsmannes Hartmann Isaac, gegen
ystem gehörig, gegen baare Zahlung
ersteigert.

tergrund gedrängt. — Damit sich die Leser unsers Blattes in dieser Sache besser zurecht finden können, wollen wir die Gründe für und gegen, wie sie Dr. Michl in seinem, lange Zeit auf den baierischen Universitäten ausschließlich angenommenen Lehrbuche: „Kirchenrecht für Katholiken und Protestanten, mit Hinsicht auf die baier. Landesgesetze", zusammenstellt, hier aufnehmen:

„Das Recht der königlichen Placet, welches aus dem landesherrlichen Oberaufsichtsrecht über die Kirche und aus dem Verwahrungsrecht gegen die Kirche fließt, besteht darin, alle öffentlichen Kirchenverordnungen, sie mögen von dem Pabste oder von den Bischöfen kommen, sie mögen das Dogma oder die Kirchenzucht betreffen, zur Einsicht zu verlangen, und nur, wenn sie nichts wider das Wohl des Staates in sich halten, ihre

hat bei Untersuchung kirchlicher Verordnungen nicht die Absicht, den Lehrbegriff der Kirche zu prüfen. Er will nur wissen, ob solchen Verordnungen nichts unmittelbar Weltliches, oder gar dem Staatswohl Nachtheiliges beigemischt sei. Er greift also dadurch weder in den religiösen Zweck, noch in die religiösen Mittel der Kirche ein, sondern übt nur sein Verwahrungsrecht, jus cavendi, gegen die Kirche aus. 2) Die vielen Erfahrungen forderten die Staaten zu einer solchen Fürsorge auf. Denn welchem Geschichtskundigen sind die Bullen und Verordnungen unbekannt, in welchen Regenten, z. B. unser Kaiser Ludwig der Baier, ihrer Kronen beraubt, die Unterthanen vom Eide der Treue losgesprochen, ganze Länder mit dem Interdikte belegt, Indulgenzen um Geld verkauft, die Geistlichkeit der christlichen Länder von den

einzig und allein um den Grundsatz zu wah-
das umfassende Requisitorium des General-
Seguier, in der Plenarsitzung vom 26. Febr.
nerkwürdiges Arret, worin es allen Staats-
, geistlichen wie weltlichen, insbesondere auch
ckern, Buchhändlern ꝛc. die Verbreitung der
pstlichen Schrift verbietet, unter Androhung,
n gegen den König und des Hochverraths schul-
ft zu werden. (S. das Répertoire uni-
arisprudence, par Merlin, mot: Bulle.)

Deutschland.

en, den 1. Mai. Se. königl. Hoh. der
at die Reise nach Griechenland aufgege-
ird von Neapel unmittelbar nach Mün-
chren.

gart. Die Geistlichkeit hat sich gewei-
chillersfeste mit den Glocken der Kirchen
issen. (Allg. Ztg.)

Oestreich.

ig unser sociales Leben in höhern und
ssen durch die religiösen Streitigkeiten
g auf Separatisten und Katholiken und
gestöret wird, so versucht der religiöse Fa-
nnoch sich hie und da zu regen. So pre-
urzem ein Kaplan in einer katholischen
berschlesien während seine Zuhörer zum
us Protestanten bestanden, ganz unum-
möchten diejenigen, deren Loos sie zum
mnte, einen Platz bei einem Juden den
ichtchristen vorziehen. Nun aber gibt es
ganzen Lande keine andere Religionen,
liche und die jüdische. Mithin waren
ichtchristen die Protestanten zu verstehen.
eise fällt bei uns solcher Same auf kei-
ren Boden. (Schwb. Merk.)

Italien.

en 18. April. Die Nachricht ist grund-
e der päpstliche Hof den Bisthumsverwe-
in Cöln wegen seiner bisherigen Verwal-
und ein milderes System in Betreff der
chältnisse angenommen. Vielmehr ist die
des Papstes auf dessen Vertheidigungs-
z erwarten. Mittlerweile ist er angewie-
den die Weihen zu ertheilen, dem sie der
rsagt hat, oder der nicht schriftlich seine
g unter das päpstliche Verdammungsur-
hristen des Hermes bescheiniget. (A. Z.)

n. Im Innern der Insel ist so viel
len, daß die Bewohner theilweise verhin-
e Wohnungen zu verlassen.

Neueste Nachrichten.

Paris, den 2. Mai. Gestern ward es versucht, eine gemischte Cabinetscombination, unabhängig von den Wortführern der Kammer, mit Marschall Soult an der Spitze, zu Stande zu bringen. Die Sache ward aber wieder aufgegeben, da sich alle Leute vom linken Centrum dagegen erklärten.

Ungeachtet vielfacher Bitten ist Humann von Paris nach dem Elsaße abgereist.

Man legt großes Gewicht darauf, daß die Häupter aller Fractionen in der Kammer bei dem gestrigen Namensfeste des Königs demselben in herzlicher Weise Glück zu wünschen kamen.

Spanien. (Telegraphische Depesche aus Bayonne vom 1. Mai.) Am 27. April griff Espartero die Position von El Moro, in der Fronte von Ramales, an, und nahm dieselbe. Beide Heere stehen einander an den Ufern des Queranzaflusses gegenüber. Espartero hat gegen 30,000, Maroto 15,000 Mann unter seinen Befehlen.

Berlin. Der wesentliche Inhalt des gegen Hrn. von Dunin erlassenen Urtheils ist folgender: Derselbe ist von der Anklage hochverrätherischer Handlungen und der Aufwieglung des Volks gegen die Regierung freizusprechen; aber wegen seines Ungehorsams und der eigenmächtigen, in seiner Diöcese getroffenen und nicht widerrufenen Maßregeln zum Verlust seiner Würden, zum sechs Monat Festungsstrafe und zur Bezahlung sämmtlicher Gerichtskosten verurtheilt. Zugleich wird derselbe für unfähig erklärt, jemals im preußischen Staate wieder ein Amt zu bekleiden. — Der Erzbischof will nicht appelliren. Vorderhand verbleibt er in Berlin, mit völliger Freiheit seiner Person, aber unter der Bedingung, die Hauptstadt nicht ohne Erlaubniß der Minister zu verlassen.

Amerika. Nach einer Uebereinkunft zwischen dem Gouverneur Farfield, Sir John Harvey, und General Scott sind die Truppen beider Theile von dem streitigen Gebiete zueückgezogen worden. — In Canada suchen die Unzufriedenen dadurch die Aufregung zu erhalten, daß sie einzelne Farmerswohnungen in Brand stecken. (Der obenerwähnte Vertrag soll entschieden zum Vortheile Englands sein, da dasselbe provisorisch im Besitze fast des ganzen streitigen Gebiets bleibt.)

Redakteur und Verlegee G. Fr. Kolb.

[2286*] **Ausverkauf unter dem Fabrikpreis.**

Bei herannahender Messe will ich nicht unterlassen, den bereits angekündigten Ausverkauf meines Lagees, meinen geehrten Gönnern ins Gedächtniß zurückzurufen, unter Versicherung prompter Bedienung.

G. A. von Moers.

K. Russische-Königlich-Polnische Staats-Anleihe.

Eine Million Gulden

winn, sodann 1 Preis von 300,000 fl., 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 fl.,

don.

ten vom 15. April an vorläufig

n 1:

Rheinabwärts:

Straßburg	des Mittags	12	M.
heim . . .	" Nachmittags	3	"
ldshafen .	" ditto.	5	"
er etwa	" Abends	6	"
nheim . .	" Morgens	6	"
. . . .	" Nachmittags	4	"
. . . .	" Morgens	6½	"
. . . .	" ditto.	10½	"
. . . .	" Mittags	12	"
. . . .	" ditto	3	"

len gesucht werden, so entdeckt man wol zunächst drei verschiedene Umstände durch welche dieses negative Ergebniß herbeigeführt ward: 1) Einerseits kann man sich, obwol diese Tendenz besonders verdeckt wird, mit dem Grundsatze nicht befreunden, daß der König nur solche Leute zu Ministern erheben könne, welche ihm durch die, in der Deputirtenkammer sich aussprechende, öffentliche Stimme bezeichnet werden, und daß er sich des Selbstregierens enthalten müsse (Le Roi règne mais il ne gouverne pas.) — 2) Das egoistische Streben vieler der Hervorragenden in Frankreich, so daß meistens die Sache aufgegeben wird, wenn die einzelne Person einen individuellen Vortheil für sich zu erlangen weiß. — 3) Die Ungewißheit der Majorität in der Kammer selbst; letzteres, wie wir glauben, großentheils eine Folge der bei

gierungscommissäre gegeben worden seien. Auf den Inhalt des Vertrages wolle er nicht eingehen, da hierüber in geheimer Sitzung werde verhandelt werden. Er wolle nicht auseinandersetzen, daß der Vertrag im niederländischen Interesse abgeschlossen sei und ein wahres Monopol begründe. Die Umgehung der ständischen Zustimmung sei nun einmal factisch vorhanden; er stelle demnach den Antrag: „Diesen, für das verfassungsmäßige Recht dieser Kammer wichtigen Gegenstand in die Abtheilungen zu verweisen, und durch eine Commission berathen zu lassen, in wie fern durch die einseitige Publication dieses Handelsvertrags das verfassungsmäßige Zustimmungsrecht dieser Kammer verletzt, und durch welche verfassungsmäßigen Mittel dasselbe gewahrt werden könne." Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten äußerte, daß er gegen den Antrag nichts einzuwenden habe, in so fern er im geschäftsordnungsmäßigen Wege geprüft und erledigt werde. Nur darauf wolle er aufs

rdern von den 80 ...
auf speciellen Befehl des Ministeriums
uck, versprechen jedoch Entschädigung
namentlich Studirende, bei denen
hörde der Universität umgangen wurde
chten zurückgegeben, andere nur, nach
or der Kaufpreis ausgezahlt war.
haben sich der Herausgabe geweigert
beiden hiesigen Lesegesellschaften, das
r Civilclub. Man ist begierig, wie
rer des Privatrechts, namentlich der
ath Mühlenbruch, von denen man weiß,
tachten gekauft haben, in diesem Falle
en. — Die Rede des Frhrn. v. Ge
Aufmerksamkeit aller Gebildeten.
(Allgem. Ztg.)

Preußen.

... April. Den Begleiter ...

möge den König in einer Adresse ersuchen, ein definitives Ministerium zu bilden, aus solchen Männern, welche, der Erhaltung der Ordnung ergeben, gleichzeitig auf deren Consolidirung bedacht, und den Grundsätzen progressiver, aber weiser und vernünftiger politischer Verbesserung zugethan seien; welche in den Verhältnissen mit dem Auslande wissen, den Frieden ohne schmähliche Concessionen zu erhalten; im Innern aber ernstlich streben, die Lasten des Volkes zu vermindern; welche die Industrie thätig und aufrichtig ermuntern; es sich zur Aufgabe machen, allen Bedürfnissen des Landes zu begegnen, und, während sie angelegentlich die öffentliche Moral beachten, sich als Feinde der Corruption und der Mißbräuche zeigen, — es versuchen, in der Kammer und den Wahlcollegien eine Majorität zu erlangen, nicht durch Intrigue und Verstellung, sondern durch Zweckmäßigkeit, Offenheit und Loyalität ihrer Handlungen.

Von den 9 ständigen Comités haben sich 8 für

trafen hier 1448 Ansiedler ein. Im Ganzen beträgt die europäische Civilbevölkerung jetzt 21,526 Individuen. In der Ebene Metidscha erheben sich europäische Colonistendörfer, namentlich auf dem Gebiete des Stammes Beni-Mussa, wo jetzt drei Dörfer mit 200 Familien existiren; zwei andere Dörfer sollen demnächst dort erbaut werden. Das Dorf Buffarik im Centrum der Ebene ist fast eine Stadt geworden, die ihre Straßen, Plätze, Promenaden hat. Kara-Mustapha, eines der neu gegründeten Lager, hat bereits ein Dörfchen mit 205 Einwohner.

Es wird immer wahrscheinlicher, daß ein Bruch mit Abdel-Kader unvermeidlich ist. Der Constitutionnel behauptet sogar schon, die Nachricht eines solchen solle bereits zu Paris eingetroffen sein, und der Herzog von Orleans werde unverzüglich nach Algier abgehen.

Neueste Nachrichten.

Digitized by Google

und Thee-Servicen und mehrern
in weiß und bemaltem Zustande,
für Rechnung des königl. Aerars
Bezahlung meistbietend öffentlich

tige ist das Procellan an dem
twoch und Donnerstage zur Sch

2. Mai 1839.
Königliches Salzamt:
Pfeiffer, Salzamt.

Bekanntmachung.
Handelsmannes Ignatz Gottfried
feld in Grünstadt betr.
ung des Fallimentcommissärs, königl.
von Lerchenfeld, sollen
Monats

zu Theil ward, gab sich namentlich bei der gestern stattgefundenen Beerdigung kund. (Hr. Müller war der langjährigste und innigste Freund Weitzels, in dessen Autobiographie manches hierauf Bezügliche vorkommt.)

Deutschland.

Baden. Sämmtliche badische Blätter, insbesondere die Carlsruher und Freiburger Zeitung, und nach ihnen das Mannheimer Journal, enthalten nun umständlicheren Bericht über die Verhandlungen der Deputirtenkammer vom 27. April, bezüglich der hannöverischen Verfassungsfrage:

Nachdem v. Itzstein seine Motion entwickelt, und Duttlinger dieselbe in scharfen Worten unterstützt hatte, bemerkte der Staatsminister, Frhr. v. Blittersdorf: Wenn man sich darauf beschränkte, die Hoffnung auszusprechen, daß die Regierung ihre Pflicht erfüllen

Grundsätze, welche die einseitige Aufhebung der hannoverschen Verfassung herbeigeführt hatten, den Grundgesetzen des deutschen Bundes geradezu widersprechen. Als letzten Grund, fährt der Redner fort, für die Aufhebung dieser Verfassung hat man den angeführt, daß der jetzige König von Hannover als Agnat nicht zu der Verfassung vom Jahr 1833 eingewilligt, sie nicht anerkannt hat. Allein nach §. 57 der Schlußacte haben die Agnaten der deutschen Fürsten nicht zu den Verfassungen, welche dieselben ertheilen, einzuwilligen. Nach §. 7 soll die gesammte Staatsgewalt in dem Oberhaupte des Staats, also in der Person des Souveräns, vereinigt bleiben, und sonach haben die Agnaten eines deutschen Fürsten keinen Theil an der in der Person des Fürsten vereinigten Staatsgewalt, von welcher allein die Verfassungen nach §. 56 der Schlußacte ausgehen sollten. Gerade dieser Artikel, der den souverainen Fürsten es überläßt, die Verfassungen zu ordnen, erkennt damit

brechen ward durch die Angaben eines vierjährigen Kindes entdeckt, welches gegenwärtig war, als er das Gift in den Suppenhafen warf.

Die Eigenthümer der Zeitung „Presse" wollten ihren Vertrag mit dem Herausgeber derselben, dem berüchtigten Emil Gieardin, auf den Grund hin aufheben lassen, daß er kein Franzose sei, folglich auch nicht an der Spitze der Redaction eines öffentlichen Blattes stehen könne. Das Erstinstanz-Gericht erkannte jedoch, Girardin habe genügend seine Eigenschaft als Franzose nachgewiesen. (Vermuthlich ist das Ganze von ihm selbst angelegt, um die neuliche Entscheidung der Deputirten zu entkräften. Indessen wird ihn dies nichts nützen.)

Großbritanien.

Kürzlich wurde zu London eine wichtige Erfin-

weder durch das Salische Gesetz, noch durch Ferdinands Testament geändert worden, sondern nach den Grundgesetzen des Königreichs immer dieselbe geblieben, wonach bei dem Aussterben der männlichen Linie die weibliche nachfolgt.

Vereinigte Staaten.

Die Legislatur des Staats Alabama hat ein sehr willkürliches Gesetz gegen den Eintritt freier Farbiger in diesen Staat erlassen. Wenn solche ankommen, werden sie bis zur Wiederabfahrt des Schiffes, das sie gebracht hat, eingesperrt; beim zweiten Betreten erhalten sie 39 Peitschenstreiche, und wenn sie 20 Tage nach Vollzug dieser Strafe den Staat nicht verlassen haben, so werden sie auf ein Jahr als Sclaven verkauft.

Miscellen.

...ehung für eine solide Bauführung ...
Productes, gebe ich auf Verlangen ...

..., im April 1839.

Wm. Kley, am Neckarthor.

...sanner Asphalt-Producte.

...rt. Wie bringen hiermit zur öffentl...
daß wir Herrn Wilhelm Kley ...
Mannheim zu unserm Hauptagenten ...
...t, die ganze Umgegend und Rheinbaiern ...
...en. Es befindet sich bei demselben ...
...ge unserer Lobsanner Asphalt-Producte ...
...mächtigt, solche für unsere Rechnung ...
Preißen, frei in Mannheim gelegt, ...

... Blöcken zu 5 fl. 54 kr. pr. ...

durch, daß ich demselben im Namen der Kammer den Dank ausspreche, für die Ausdauer und Beharrlichkeit, womit es an seinem Rechte festhält! (Zeichen der Zustimmung).

St.-M. Frhr. von Blittersdorf, protestirte durch Zwischenrufe gegen solche politische Demonstrationen. Der Herr Abgeordnete könne nur in seinem Namen seinen Dank aussprechen, nicht aber den der Kammer.

v. Itzstein: Der Herr Finanzminister hat erklärt, er wolle nicht den Vertheidiger der hannoverschen Verfassungsaufhebung machen. Diese Erklärung hat mich mit Freude erfüllt, denn er hat dadurch das Zeugniß abgelegt, daß es schwer sei, eine schlechte Sache zu vertheidigen, und gegen die klare Sache zu sprechen. Wenn man übrigens heute Anstand nehmen will, die Erwartung zu der Regierung auszusprechen, daß sie in Beziehung auf die hannoversche Verfassungsangelegen-

...nover, königl. Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. ꝛc. Demnach Wir beschlossen haben, die unterm 2. März d. J. vertagte allgemeine Ständeversammlung des Königreichs auf den 28. d. M. wieder berufen zu lassen, so thun Wir dies hierdurch kund, und zwar mit dem Ansinnen an sämmtliche Mitglieder beider Kammern, daß sie so zeitig in Unsere Residenz eintreffen, daß gedachten Tags die ständischen Verhandlungen beginnen können. Wir finden uns bewogen, Unsern gnädigsten Willen dahin auszusprechen, daß die bevorstehende Sitzung nur von kurzer Dauer sein soll, indem Wir die zur Berathung vorzulegenden Gegenstände außer dem Antrage auf die erforderliche Steuerbewilligung und auf einen dem vorigjährigen gleichen Steuerlaß für das bevorstehende Rechnungsjahr thunlichst beschränken werden, und da Wir es für angemessen erachten, daß für den Fall, daß, wie Wir vermuthen müssen, Unsere getreue all-

Google

d nun Briefe vom General Allard ...
etroffen, und er ist sonach nicht ...

...neste Nachrichten

...s, den 6. Mai. Die Parteien ha...
... so sehr im Schach, daß keine ...
... Stande kommt.

...hler in den Hauptmanufacturstädten ...
... Etienne ꝛc. ꝛc.) beabsichtigen ...
... Adressen an die Deputirtenkammer ...
...rigen Folgen einer längern ...
...sis für die Industrie hervorheben.

...r. Abdel-Kader macht immer ...
...talten. — Das Octroi der Stadt ...
...es im vorigen Jahre 18,000 Frcs. ...
... Jahr zu 46,000 Frcs. verpachtet ...
... ...listische General ...

fest hat, begünstigt vom schönsten Wetter, in bester Ordnung begonnen.

Preußen.

Posen, den 30. April. Es sind Briefe des Hrn. v. Dunin an seine Schwester hier angekommen wonach er nicht mehr hierher zurückkehren wird, indem er dieselbe beauftragt den erzbischöflichen Palast zu räumen, seine Effecten zu verkaufen und sich zu ihm zu begeben. Uebrigens ist dem Hrn. Erzbischofe mehrere Tage vor der Publicirung des Richterspruchs noch eine officiöse Mittheilung geworden, des Inhalts, daß, da er in seiner Renitenz gegen die Landesgesetze beharre, Se. Maj. befohlen hätten, das vom Oberlandesgericht zu Posen gegen ihn gefällte Urtheil zu publiciren und zu vollziehen, daß ihm indessen der Weg der königlichen Gnade noch nicht verschlossen sei. Hr. v. Dunin soll jedoch auch darauf nicht eingegan...

wenn durch Naturereignisse oder Unglücksfälle der regelmäßige Geschäftstrieb in den genannten Anstalten unterbrochen und ein vermehrtes Arbeitsbedürfniß dadurch herbeigeführt worden ist. Die Verlängerung darf täglich nur eine Stunde betragen und darf höchstens für die Dauer von vier Wochen gestattet werden. §. 4. Zwischen den im vorigen Paragraphen bestimmten Arbeitsstunden ist den genannten Arbeitern Vor- und Nachmittags eine Muße von einer Viertelstunde und Mittags eine ganze Freistunde und zwar jedesmal auch Bewegung in freier Luft zu gewähren. §. 5. Die Beschäftigung solcher jungen Leute vor 5 Uhr Morgens und nach 9 Uhr Abends, so wie an den Sonn- und Feiertagen ist gänzlich untersagt. §. 6. Christliche Arbeiter, welche noch nicht zur heiligen Communion angenommen sind, dürfen in denjenigen Stunden, welche ihr ordentlicher Seelsorger für ihren Katechumenen- und Confirmanden-Unterricht bestimmt

Neueste Nachrichten.

Paris, den 7. Mai. Die öffentlichen Blätter der verschirdenen Parteien sind mit gegenseitigen Beschuldigungen angefüllt.

Die Stockung des Handels zu Bordeaux ist größer als sie jemals war. Insbesondere empfinden dieselbe die Weinhändler, welche das Landesproduct von mehren Jahren in ihren Kellern haben, ohne es absetzen zu können.

Es heißt, daß die provisorischen Minister beabsichtigten, von den Kammern die Genehmigung der geheimen Fonds zu verlangen.

Der Herzog von Bassano (wohlbekannt aus der Napoleonischen Zeit) ist gefährlich erkrankt.

Spanien. Die Christinos haben wirklich die

Die Dienstboten und die Lohndiener belaufen sich in Paris auf 68 000; 22.000 haben Einlagen gemacht. Die Bauarbeiter, Maurer, Schreiner, Schlosser, Maler auf 30.000. Diese Klasse besitzt 7.800 Einlagen. Man zählt 28.000 Tapezierer, Kunstschreiner, Juweliere u. s w., 8.600 haben Einlage-Büchelchen. Die Arbeiter der verschiedenen Professionen, die die Kleidung betreffen, auf 31.000, mit 7,600 Büchelchen. Die Bäcker, Fleischer und andere zur Nahrung gehörige Gewerbe auf 20,000, mit 4.800 Büchelchen. Die Commis oder Scribenten auf 20,000. sie haben nur 4500 Büchelchen. Dies ist nach den Gewerben, die die Nahrung betreffen, das schwächste Verhältniß. Das stärkste Verhältniß hat in der Klasse der Dienstboten statt, weil daselbst die Weibspersonen die Mehrzahl ausmachen, und das Sparen am besten verstehen. *)

*) Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß allenthalben

wie im vorigen Jahre, 10 fl. [illegible]

[illegible]en 1. Mai 1839. Der Vorstand.

[illegible]s-Bank für Deutschlan[illegible]
[illegible]cht und dreißig.

[illegible] Zeitung Nro. 84 von 1838.)

	Rthl.	Sgr.	Pf.
[illegible] Thaler wovon nach	80,991	26	–
[illegible]mmen in Abzug ge[illegible]ig geblieben, und	11,689	8	[illegible]
[illegible]en zu vereinnahmen	1,434	21	11
	[illegible]	26	[illegible]

einen würdigen und lobenswerthen Character gehabt, es sei nirgends von den einzelnen Rednern der Anstand auch nur entfernt verletzt worden; auch haben weder der Präsident, noch die Minister Gelegenheit gehabt, irgend Tadel auszusprechen; man hätte deßhalb auch hoffen und glauben können, daß diese Verhandlung dem Publikum ganz übergeben würde, denn die Sache sei der Oeffentlichkeit vor dem badischen Volke und vor ganz Deutschland werth. Wenn nun z. B. in der Carlsruher Zeitung diese Verhandlung in einem verstümmelten Auszuge weitergegeben worden sei, so wolle er darüber kein Urtheil fällen, es sei dies Sache der Redaction; es genüge, wenn man im Lande nur ein Blatt oder einige Blätter habe, die bereit seien, die Verhandlungen vollständig aufzunehmen, und dieß sei bei der Freiburger Ztg. der Fall. Nun habe sich aber der Censor der Freib. Ztg. vermessen, ohne daß während der Verhandlung ein Tadel von [illegible]

verständiger Mann; er könne natürlich aber nicht wissen, ob und wie die Verhandlung hier gepflogen werde; jedenfalls habe er zu beurtheilen, was sich zur Veröffentlichung in der Zeitung eigne; die Kammer habe ein wirksames Mittel, um die Censirung der Zeitungsberichte unwirksam zu machen, wenn sie ihre Protocolle veröffentliche. Duttlinger: Eine Aeußerung des Ministerialpräsidenten veranlasse ihn, zu entgegnen; — nämlich die, daß der Censor in Freiburg nicht wissen könne, ob die Verhandlung sich so zugetragen habe, wie sie in die Zeitung eingerückt werden soll, — der Censor habe durch die Person desjenigen, welcher die Artikel verfasse, Sicherheit für deren getreue, wahrhafte Erzählung, eine Sicherheit, wie sie nur immer für ein historisches Factum gegeben werden könne. Ministerialpräsident Nebenius: Ob ein Artikel sich zur Oeffentlichkeit eigne, darüber steht dem Zensor allein das Ermessen zu. v. Itzstein glaubt ebenfalls [illegible]

enommen worden sei. Derselbe ist nach
icht worden, und man versichert, seine
inden in Verbindung mit der so lange
:iebenen Verbreitung des „Republikanischen

l Derjenigen, welche am letzten Sonntage
e Gallerie zu Versailles besehen, betrug
r als 13,150 Personen!

ɔ r o ß b r i t a n i e n.

die Witterung während des Aprils nicht
war, so findet man zu Ende des Mo-
lle Getreidemärkte überfüllt. Die seitdem
warme Temperatur verheißt überdieß eine
Erndte.

:ectorium der ostindischen Compagnie hat
hen lassen, daß es für den ostindischen
uten vom kleinsten Maaß (5 engl. Fuß)
m 30sten Lebensjahre annehme. Ferner
e alsbald 20,000 nach einem neuen Prin-
te Flinten und einen großen Vorrath von
Pistolen für die Reiterei nach Indien

R u ß l a n d.

p o l n i s c h e n Gränze, im April. Seit
hat keine so große Bewegung unter den
ruppen stattgefunden, als in diesem Au-
ast alle Regimenter, die in Polen canto-
:n versetzt, und bedeutende Verstärkungen
dem Innern von Rußland ein, um zur
oßen, die unter dem ausschließlichen Ober-
Fursten von Warschau steht. Man kennt
nicht, der diese ungewöhnlichen und uner-
islocationen veranlaßt hat, glaubt aber,
dazu dienen sollen, eine achtunggebietende
nzunehmen, um bei etwanigen außerordent-
:nissen gehörig vorbereitet zu sein. Es
man in Petersburg über die Reibungen,
:rankreich unter den verschiedenen Gewal-
en, so wie über den immer weiter gehen-
, den in Deutschland der confessionelle
eiführte, beunruhigt ist, um so mehr als
eiche Elemente für religiöse wie für poli-
tungen vorhanden sind. Dies, so glaubt
ie Motive, welche die russische Regierung
die Armee in Polen in eine Verfassung
aß sie auf den ersten Wink mit dem größ-
:k agiren könne. Andrerseits erfährt man
daß bei den russischen Truppen in den
auvernements ähnliche Bewegungen statt-
die Truppen an mehreren Orten concen-
t, was darauf hindeutet, als wolle man
ɔern Demonstrationen vorbereiten. (A. Z.)

Neue englische Colonien.

n, den 28. April. Die Tendenz zur
neuer Colonien erhält täglich einen neuen
rch die Nachrichten, welche von den letzt-
t ankommen, und das System des Ver-
Kronländereien und der Verwendung des
Ertrags zum Hinschicken von Arbeitern hat einen sol-
chen Erfolg, daß man wol voraussagen darf, daß
seine Einführung eine neue Epoche von England bil-
det, indem es ein natürliches, im Stillen, aber be-
ständig und im Verhältniß des Bedurfnisses wirken-
des Mittel gibt, es von seiner Armenbevölkerung zu
befreien, und diese zu Producenten von rohem Mate-
rial für die Fabriken von England und zu Consumen-
ten seiner Manufacturen macht. Es gibt den Capi-
talisten Mittel vortheilhafterer Anlegung, den Fabri-
canten Arbeit, dem Staate neue politische Kräfte,
wird die furchtbare innere Reibung der Interessen
vermindern und dem aus Uebermaß von Kräften in
sich erstickenden (??) Staat ein neues gesundes
Leben geben. Daher erregen alle Nachrichten aus den
neuen australischen Colonien, wo das Experiment des
neuen Colonialsystems im Großen betrieben wird, ein
Interesse, das außer Verhältniß mit der unmittelba-
ren Wichtigkeit dieser Colonien zu sein scheint, das
aber durch die Aussichten gerechtfertigt ist, welche
das Gelingen des Systems eröffnet. (A. Z.)

N e u e s t e N a c h r i c h t e n.

P a r i s, den 8. Mai. Heute Abend wird die
Deputirtenkammer über die beantragte Adresse wegen
der Fortdauer der ministeriellen Crisis entscheiden.

Ganneron schlug gestern im 9. Büreau der De-
putirtenkammer vor, alle in dem Budget für 1840
beantragten Ausgabe-Vermehrungen unbedingt zu ver-
weigern, da kein definitives Ministerium vorhanden
sei, mit dem man die Nützlichkeit dieser Vermehrun-
gen würdigen könne. Mehrere Büreaus sollen ein-
stimmig dieser Ansicht sein.

Der National tadelt gewaltig, daß gleichzeitig mit
der Reise des russischen Großfursten nach England
der Graf Molé dahin abgegangen sei, von dem man
wisse, daß er längst ein Bündniß zwischen Frankreich
und Rußland zu Stande zu bringen suche.

L o n d o n, den 6. Mai. Der Sprecher (Präsi-
dent) des Unterhauses, Abercromby, hat im Parla-
mente erklärt, daß er in Folge seines Unwohlseins
diese Stelle niederlege. Es ist vorherzusehen, daß
die Wiederbesetzung dieser Stelle einen lebhaften
Kampf zwischen beiden Parteien herbeiführen wird.

Auf der letzten Reise des Great Western wurde
dessen Maschine durch eine Eismasse beschädigt, wo-
durch die Reise verzögert ward.

S p a n i e n. Als die Christinos kürzlich die Ver-
schanzungen von Pena del Moro stürmten, weigerten
sich die, vor der Gefahr zurückgeschreckten Garden,
den Angriff zu beginnen. Die Milizen führten nun
diesen aus; als sie aber großentheils umkamen, eilte
die Garde endlich zur Unterstützung herbei.

M i s c e l l e n.

Man hat nachgewiesen, daß man die e e r s t e Eisenbahn in
Deutschland, wie so vieles andere Vortreffliche, lediglich den
Juden verdankt. Vor einigen Jahrhunderten verbannte ein

...täten vor ... gegangen ...
...mern zum Vorschein kamen:

21. 69. 12. 3.

...) Ziehung wird den 6. Juni, und ...
... 990. Regensb. Ziehung den ...
Nürnberger Ziehung den 28. Mai ...

Königl. baier. Lotto-Amt Speyer:
Schwindl.

...r bis morgen Mittag!

Cravatten-Fabrikanten
Sachs und Comp. aus Berlin
...statt, und werden sämmtliche allerneu...
...hemisetts und Krägen so wie die ...
Goldschmidts-Streichriemen und ...
englische Rasirmesser
... Preisen abgegeben. ...

tär erwählt hatte.

Deutschland.

*Stuttgart. Das Fest, welches man am 9. Mai, gelegentlich der Enthüllung des Monuments zu Ehren Schillers feierte, war ungemein glänzend. Aus allen Gauen des Würtemberger Landes kamen die Liederkränze herbei; auch aus den meisten andern Ländern Deutschlands sah man Repräsentanten. Die Zahl der anwesenden Fremden mag mindestens 2000 betragen haben, ungerechnet die Bewohner der Umgegend von Stuttgart. Schillers beide Söhne (Karl, Oberförster in Rottweil, und Ernst, Appellationsrath in Trier), so wie dessen Schwiegersohn (von Gleichen) mit ihren Familien, befanden sich unter jener Anzahl. Die Festzüge, Gesänge, Gastmahle und anderen Vergnügungen wollen wir nicht näher beschrei-

angemessen finden könne, und bemerkt, daß die Regierung auf bloße Wünsche einer Kammer, oder gar nur auf beschwerende Aeußerungen einzelner Kammer-Mitglieder nicht achten, ihnen nicht das Gewicht beilegen könne, wie den Kammerbeschlüssen; die Form der Beschlüsse sei die einzige, in welcher es der Kammer gestattet sei, mit der Regierung zu verkehren. Wolle die Kammer eine Beschwerde über die Handhabung der Censur erheben, so müsse sie einen Beschluß fassen und diesen sodann an die erste Kammer bringen; der Minister müsse darauf bestehen, daß die Geschäftsordnung eingehalten und nicht die Zeit der Kammer auf Verhandlungen verwendet werde, die kein Resultat haben könnten. v. Itzstein hält die Aeußerung des Ministers, daß auf die Wünsche der einen Kammer allein nicht geachtet werden würde, für hart, worauf der Minister entgegnet, daß seinen Worten ein Sinn unterlegt würde, den sie nicht hätten, und er

Google

ezweifeln, daß wir in Kurzem weder Eisenbah- ach der bisherigen Art anlegen, noch ferner smaschinen auf denselben werden benützen sehen. den Personen, welche der Untersuchung bei- n, werden übrigens die bekanntesten achtbarsten genannt, so: Lord Russell, die Maequisrn wne und Sligo, Lord Howick, Poulett Thom- 3. Temple und viele andere.

r haben vor längerer Zeit des Hill'schen Pla- väbnt, wonach das ganze Postwesen dahin um- rt werden sollte, daß die Postverwaltung, statt Brief besonders zu stempeln und dessen Porto rs zu berechnen, — Brief-Converten zu 1 Penny uzer) das Stück verkaufen solle. Jeder in ei- chen Couverte abgesendete einfache Brief wäre postfrei im ganzen Umfange Großbritaniens. at nachgewiesen, daß nicht der Transport, die Berechnung der einzelnen Portobeträge iele kostspielige Beamte, weitaus die meisten für das Aerar ausmachen.) Der Minister Melbourne hat sich nun gegen eine deßhalb ei- n ihn abgesendete Deputation des Handels- entschieden für die neue Idee erklärt, und nur darüber geäussert, ob der Staat nicht durch lche enorme Minderung der Portogebühren für genblick zu viel verliere. Indessen haben sich rnehmen nach die Handelsleute, fest durchdrun- a der Richtigkeit der Hill'schen Idee, daß als- er Staat mehr gewinnen werde wie heute, dazu , den bisherigen Ertrag bei einer entsprechen- ien Einrichtung förmlich zu garantiren. (Ist Angabe des „Examiner" vollkommen richtig, en wir wol das neue System alsbald ins Le- ten sehen.)

Rußland.

Gouvernement Taurien hat sich im Fe- eine merkwürdige Naturbegebenheit ereignet. Februar begann im Jaltaschen Kreise der eine des Berges, auf welchem das Dorf Kekeneis ist, herabzugleiten, und war bis zum 21. Fe- ine Strecke von 2 Werst (¼ Stunde) weit, Breite von ungefähr 50 Faden (300 Fuß), oben worden. Bei dieser Gelegenheit stürzten Westseite des Doefes 4 tatarische Häuser, 6 rn, 7 Mühlen und 26 Gärten zusammen.

Türkei.

ſſy, den 24. April. Unsere Stadt wäre am M. beinahe der Schauplatz von Gräuelscenen n. Eine Rotte Bösewichter hatte den Vorsatz die Stadt auf mehreren Punkten anzuzünden Hospodar, den Metropoliten und mehrere zu ermorden. Der Aga, durch einen Mit- ornern davon unterrichtet, hat bereits über der Schuldigen verhaften lassen, und einige haben schon gestanden. Vor kurzem wurde hier Straßen der Leichnam eines rrichen Juden ge- den, wie man erzählt, ein Bojar, um Geld- mit ihm abzumachen, in sein Haus rufen und be ermorden lassen. (A. Z.)

Neueste Nachrichten.

Rücktritt des englischen Ministeriums.

London, den 7. Mai. Das Ministerium hat in Masse seine Entlassung eingegeben. Lord Melbourne erklärte dies im Hause der Lords und Lord Russell in jenem der Gemeinen. — Eine Entscheidung des Unterhauses war die Ursache, indem dasselbe nur mit 294 gegen 289 Stimmen den Vorschlag der Minister wegen der Jamaica-Bill annahm.

Nach einem Gerüchte hätte die Königin wegen Bildung eines neuen Cabinets nach dem Herzog von Wellington, einem andern zufolge nach dem Lord Spencer, einem dritten gemäß nach dem Lord Normanby gesendet. — Es heißt bereits, es sei eine Verständigung zwischen den gemäßigten Whigs und den gemäßigten Tories im Werke, sonach zwischen der Schattirung der politischen Partei Peels und Lord Russells.

Man spricht von der Ernennung mehrerer neuen Pairs, unter denen der bisherige Sprecher (Präsident) des Unterhauses.

Paris, den 9. Mai. Die Deputirtenkammer ist gestern zu keinem Beschlusse wegen des Mauguin'schen Antrages gekommen.

Spanien. Es werden mehrere kleine Gefechte gemeldet, in denen bald der eine bald der andere Theil gesiegt haben soll. — Die nach Bayonne geflüchteten Carlisten machen nicht das geringste Hehl daraus, daß sie wünschen, Maroto möge geschlagen werden.

Berlin, den 6. Mai. Ungeachtet der Hartnäckigkeit des Hrn. v. Dunin hat der König dem Vernehmen nach dennoch einen Act der Gnade gegen ihn ausgeübt, indem er ihm gestattet haben soll, sich einen Aufenthaltsort zu wählen.

Miscellen.

*Bignon, in seiner „Geschichte Frankreichs unter Napoleon" (dem ausgezeichnetsten Werke, das bei Bearbeitung der Geschichte des Kaisers als die allererste und vorzüglichste Quelle dieser Art benützt werden kann), erzählt u. a. folgenden Zug, der neuerdings beweisen mag, wie eine feige Schmeichelei nicht nur von Seiten seiner Umgebung, sondern selbst von ganz andern Orten her, fortwährend stattfand, und selbst diesen Mann allmählig verwirrt machen und verderben mußte:

Napoleon hatte den König von Neapel vom Throne gestoßen, und seinen eigenen Bruder Joseph auf denselben erhoben. Der König von Spanien (Carl IV.) war ein Bruder des Entthronten. — Als man nun französischer Seits dem spanischen Cabinette jene Veränderung in Neapel amtlich eröffnete, lautete die Antwort, welche durch Vermittlung des Ministers Cevallos ertheilt ward: „Se. Majestät (der König von Spanien) werden nie ohne Theilnahme sehen, was den allgemeinen Plan des Kaisers befördern kann." — Es dauerte bekanntlich nicht lange, so saß der nemliche Joseph Napoleon auf dem Throne Karl des IV.!

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

n d o n.

ahren vom 15. April an verläßt

a l:

Rheinabwärts:

Straßburg des Mittags 12 Uhr
heim . . . „ Nachmittags 3 „
oldshafen . „ dito. 5 „
ner etwa „ Abends 6 „
nnheim . . „ Morgens 6 „
. . . . . „ Nachmittags 4 „
. . . . . „ Morgens 6½ „
ini . . . . „ dito. 10½ „

richtiger Würdigung der obwaltenden Verhältnisse, sonach im Grunde als ein moralischer Triumph der alten Minister über Kleinlichkeit und Erbärmlichkeit mancherlei Art, erscheinen. Die Whigs sind aus dem Ministerium zurückgetreten, nicht weil sie im Parlamente förmlich unterlegen, von diesem förmlich von ihren Stellen vertrieben worden sind, sondern vielmehr obschon sie in dem, in solchen Dingen vorzugsweise entscheidenden, Unterhause eine Majorität, aber keine für Männer von Verstand und von Ehre genügend entscheidende Majorität erlangt hatten.

Der Gegenstand des letzten Kampfes, welcher dieses, im Interesse der Humanität wahrhaft zu beklagende Resultat herbeiführte, war übrigens folgender:

Die Neger-Emancipation, das großartigste, vorzugs-

eine überwiegende Majorität zu besitzen, konnte ein Ergebniß, über welches man anderwärts gejubelt hätte, den bisherigen englischen Ministern nicht genügen. Sie hatten erwartet und durften mit Recht erwarten eine eclatantere Genugthuung!

Die Tories haben nun sonach gewissermaßen gesiegt! Aber welcher Sieg! Gewiß wird seit lange kein Sieger über seinen Triumpf so sehr in Verlegenheit gerathen sein, als sie heute! Was wollen, was können sie thun? Sind die Whigs mit einer Majorität von 5 Stimmen, die gewöhnlich aber 20—30 betrug, zurückgetreten, welche Aussicht eröffnet sich da ihnen? Gewiß sie werden gelähmt und gehindert sein, die zahllosen retrograden Schritte auszuführen, welche sie ins Werk

...ige Frage, ob die Lotus ...
...den, läßt sich noch in keiner Beziehung ...
...hrscheinlich ist es indessen, da man ...
...rd helfen können.

Deutschland.

...urg im Breisgau und eben so in ...
...feierten verschiedene Privatgesellschaften ...
...ebenfalls das Schillerfest.

...uhe, den 11. Mai. In der ...
...zung wurde die Anzeige einer ...
...teten Motion des Abgeordneten ...
...iederherstellung eines Rechtszustandes ...
...verlesen. — Vorgestern begann ...
...ellung des rheinischen Kunstvereins. ...
...dem Turnus fortgesetzt: ...

den frühen Tod des Professors Eduard Gans erlitten, der am 5. Mai in Folge eines Schlagflusses starb. Es gibt Gelehrte, welche seinen Lehrstuhl einnehmen können, aber Keinen, der es versteht, die allgemeine Liebe der Jugend durch unerschrockene und freimüthige Lehre dessen, was er für wahr und recht erkannte, in diesem Grad zu erwerben. Gans war der Mann, welcher der strengen Wissenschaft die rauhe und oft unfruchtbare Schale nahm und mit hinreißender Beredsamkeit die Gemüther anzuregen verstand. Man hat ihm oft, und wohl nicht ganz mit Unrecht, Flüchtigkeit und Mangel an gründlichem Wissen, jener überschwenglichen Büchergelehrsamkeit deutscher Gelehrten vom Fach, vorgeworfen, allein er ersetzte dieß zehnfach durch den Reichthum seines Geistes, durch blendenden Scharfsinn und den schlagenden Witz, welcher ihm stets zu Gebot stand und eine furchtbare Waffe gegen seine Feinde und alle Principien war, die er

...ster werden zu wollen, und deßfallsige Anerbietungen abgelehnt zu haben.

Die Ruhe ist in London nicht gestört worden. Dagegen hört man vielfach von öffentlichen Zusammenkünften der Radicalen (der so genannten Chartisten), wobei es äußerst heftig hergeht; so namentlich zuletzt bei Llanidloes.

Spanien.

Eine Carlistenbande hatte sich kürzlich durch die Linien der Christinos geschlichen, und zog gegen das Städtchen Manllen in Obercatalonien. Die meisten Einwohner, etwa 3000, entflohen; die wenigen zurückgebliebenen aber wurden alle ermordet, und die Häuser ausgeplündert.

Zu Madrid hat man unter großen Feierlichkeiten ein Monument für die am 2. Mai 1808 (in dem Aufstande gegen die Franzosen) Umgekommenen, er-

Digitized by Google

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

(...t des Handelsmanns Georg Friedrich ... von Neustadt betreffend.)

...andurch zur Kenntniß der Gläubiger ...acht, daß sie den 24. dieses Monats ... 2½ Uhr, im Amtslocale des königl. ...andelsgerichts zu Frankenthal, vor dem ...ksrichter, Freiherrn von Lerchenfeld, ...es Falliments, erscheinen sollen, um zur ...rovisorischen Syndike für besagtes Fall...mäßheit des Art. 480 des Handelsge...schreiten.

...thal den 10. Mai 1839.

Aus Auftrag:

...

hat die schwache Nachgiebigkeit, die es nach keiner Seite hin verderben wollende Halbheit der Whigs, es nun dahin gebracht, daß man, da es doch nicht voranging, wie man hätte erwarten dürfen, gegen jene Partei vielfach wieder mehr als seit langen Jahren gleichgültiger geworden ist; daß sonach, und weil man die Reform nicht consequent und ehrlich durchführte, die „verfallenen Flecken" nicht völlig in ihr Nichts zurückwies, sondern ihnen fortwährend eine verhältnißmäßig ungleich größere Vertretung gestattete, als den ihnen durch Bildung, Industrie, Gewerbfleiß, Handel, Reichthum, selbst Volkszahl, weit überlegenen größern Manufacturstädten, — allerdings die Gefahr vorhanden ist, daß sich die Tories vorerst (freilich, hoffen wir, nicht auf die Dauer!) werden behaupten können.

...

um so mehr bietet auch die ganze Partei alle Kräfte zum Widerstand auf.

Dessen ungeachtet könnten wir, nach allen Vorkommnissen in der letzten Zeit, nicht bezweifeln, daß sich die Tories in Großbritanien für den Augenblick behaupten könnten, wenn — Irland nicht wäre, — Irland, das sie zur Zeit ganz gegen seinen Willen zur Union gezogen haben.

Sollten auch England und Schottland die eben eingetretenen Veränderungen mit Gleichgültigkeit hinnehmen, so ist es in diesem Augenblicke schon eine klar hervortretende Thatsache, daß Irland nicht schweigt. O'Connell trit bereits wieder mit dem nemlichen Eifer, der nemlichen Kraft, wie nur irgend einmal in den Ta-

Digitized by Google

...zulehnen. Präsident Mittermai...
...dent Jolly erläutern, daß der Ge...
..., und Trefurt selbst ebenso. ...
...er zu beschließen, daß die Kammer ...
...sen beharre, also sich gegen die ...
...echte der Regierung verwahrend, ...
...übergehe. Der Antrag wurde ...
... Beck, Mördes und Andern ...
... Kammer mit einer an Stimmen...
...en Mehrheit angenommen. (Mü. J.)
...Odenwalde, im Mai. In der ...
... gemeldet, daß zwischen Mannheim ...
... Mann ermordet gefunden worden ...
...n seinen Stand und Namen wisse. ...
...ich heraus, daß dieses der Schmied ...
...hard von Niederkeinsbach war. Der ...
...er Geschäfte wegen, über Mainz ...

sten der vier Höfe 1815 erbauten Festungen, deren Unterhaltung für Belgien allzu kostspielig würde, theilweise geschleift werden können. Am 14. Dec. wurden Menin, Ath, Philippeville, Mons und Marienbourg als solche benannt und diese Convention ratificirt. Frankreich, Belgien und England wußten das ganz genau, Nothomb erzählt das alles in seinem Werke über die belgische Revolution. So wäre also in diesem Bezuge alles abgeschlossen und diese fünf Festungen müßten geschleift werden.

Frankreich.

Paris, den 9. Mai. Hr. Fieve, ehemaliger Präfect und Staatsrath, ist, 69 Jahre alt, zu Paris gestorben. Anfangs Buchdrucker, warf er sich bald auf die Publicistik, nahm an der Redaction mehrer Blätter Theil und wurde unter dem Kaiser Präfect. Außer vielen publicistischen Werken schrieb er auch

in dem es ein Unterpfand einer besseren Zukunft erblickt.

Rußland.

St. Petersburg, den 27. April. Nach dem kürzlich erschienenen Berichte des Ministeriums des Innern gewährte der Gesundheitszustand des Reichs während des Jahres 1837 weniger befriedigende Resultate als in den vorangegangenen Jahren. Ausser den klimatischen Einflüssen durfte diese ungünstige Gestaltung wohl vorzüglich den plötzlichen Veränderungen der Atmosphäre und in einigen Gegenden dem Genusse des aus unreifem Roggen bereiteten Brodes zuzuschreiben sein. — Zufolge einer höchsten Anordnung soll künftig von jedem Finnländer, der ohne den gesetzlich vorgeschriebenen Paß den russischen Kaiserstaat betritt, eine Strafe von fünf Silberrubeln zum Besten des Staatseinkommens erhoben werden.

Türkei.

Google

einen Schleifstein, einen Blasebalg, ...
stöcke verschiedener Größe.
Faßschrauben, theils von Messing theils ...

mal- (Brücken-) Waage.
maschinen.
Feuerspritzen.
für eine Drehbank von Gußeisen.
richtete Messinggießerei.
Pfeffermühlenwerke für Kaufleute.
ntität Gußstahl, neue Schlösser, ...
tige Gegenstände, bestehend in Schmied, ...
mechanischen Werkzeugen.
rbeschriebene wird auch in Ganzen ...
us der Hand verkauft und kann ...
werden.

den 6. Mai 1839.
königl. Friedensgerichtsschreiber,
Aus Auftrag: ...

Cabinets Melbourne innigst bedauernd, und tief betrübt darüber, — antwortete auf diese Zumuthung (die man, wenn sie von einem Liberalen gekommen wäre, nie verzeihen würde,) mit männlicher Kraft: „Lieber wollte „ich zum Privatleben herabsteigen, als der Gesellschaft „Derjenigen entsagen, denen ich persönlich zugethan „bin, und welche die Freundinen meiner Kindheit waren." (I would rather be reduced to the level of a private subject, than be deprived of the society of those to whom I am personally attached, and who have been the friends of my childhood.) Da erklärte Peel, — sonach durch die That kund gebend, daß ein Tory-Cabinet nicht bestehen könne, wenn es nicht auch die Herrscherin fortwährend ausschließlich durch seine Creaturen umgarnt halten könne, — auf

lichten, wenn nöthig, appelliren."

Der Globe äußert, es sei nun die Pflicht der bisherigen Minister, das äußerst mögliche liberale Cabinet (the strongest possibel Liberal ministry) zu bilden.

— Mit Erstaunen vernehmen wir, daß eine Anzahl unsinniger Menschen neuerdings einen Aufstand zu Paris versucht hat, der begreiflicher Weise mit leichter Mühe unterdrückt ward. Am folgenden Tage bekam Frankreich ein definitives Ministerium, mit Soult an der Spitze, aber ohne Thiers, Dupin, Guizot, noch sonst einen Mann mit besonders ausgezeichnetem Namen.

Digitized by Google

Preußen.

Aussicht auf Erfolg entbehrend, daß man nicht begreift, wie sich, nach den frühern bittern Lectionen, welche die Unruhigen in der französischen Hauptstadt erhalten haben, noch irgend Jemand finden konnte, der tollköpfig genug war, einen derartigen neuen Versuch zu wagen. Die Erklärungen des ministeriellen „Moniteur Parisien" beschuldigen unbedingt die Republikaner als die Urheber, doch ohne sich auf eine weitere Begründung dieser Angabe einzulassen. Der Courrier francais bemerkt darauf: „Eine Zeitung, die unter ministeriellem Einflusse spricht, sollte sich mit Anklagen nicht so eilen. Für jetzt ist blos der Tag der Unterdrückung des Aufstandes; jener der Gerechtigkeit wird nachkommen. Ueberlassen wir den Geschworenen die Sorge, die Art des Complottes festzustellen, und das Recht an denen zum

dem die Kammer ungeachtet des Widerspruchs der Regierung mit 21 gegen 20 Stimmen beigetreten war. Er ging dahin: „Die Staatsregierung zu ersuchen, durch alle ihr zu Gebot stehenden Mittel bei einem hohen deutschen Bunde fortwährend dahin zu wirken, daß die durch Patent vom 1. Nov. 1837 aufgehobene und vorher in anerkannter Wirksamkeit bestandene Verfassung des Königreichs Hannover bald möglichst wieder hergestellt werde." Dieser Antrag kam sodann am 19. März in der ersten Kammer der Stände gleichfalls zur ausführlichen Berathung, in der namentlich der Frhr. v. Gagern denselben mit großer Freimüthigkeit und Wärme unterstützte, aber von Seite der Regierung entschiedenen Widerspruch fand. Es beschloß die erste Kammer einstimmig, dem Antrag keine Folge zu geben. Die Frage kam somit nochmals in die zweite Kammer zur Berathung, welche darüber am 30. April folgende Beschlüsse faßte: Es ward 1) die Frage, ob die zweite Kammer auf ihrem früheren

verschiedenen Artikeln abgeschlossen worden, ohne daß die Käufer die sonst vorgeschriebenen Tesseres bei dem betreffenden Gouvernement zuvor lösten. Nur der Producent zahlt eine kleine bestimmte Abgabe, wogegen er freie Hand behält, seine Waare um den möglichst hohen Preis zu verwerthen.

Die Auspicien gestalten sich allmählig wieder friedlicher. Indessen glaubt Niemand an eine aufrichtige Aussöhnung zwischen dem Sultan und Mehemed Ali, und der Krieg wird deßhalb blos als vertagt betrachtet, um beim ersten zufälligen Anlasse auszubrechen.

Neueste Nachrichten.

Paris, den 14. Mai. Die Hauptstadt hat wieder ihr ganz gewöhnliches, ruhiges Ansehen. Ungefähr 150 Personen sind verhaftet. Die meisten der verwundeten Gefangenen sind Handwerker, welche aus-

kenswerth ist eine Ascension oder das Hinaufsteigen auf einem hochgespannten Seile. Auch die Leistungen der übrigen Mitglieder der Gesellschaft verdienen die beifälligste Anerkennung; sie üben ihre Künste mit Sicherheit und gutem Anstande aus. Die Garderobe ist schön und geschmackvoll.

Es war seit langer Zeit keine Künstlergesellschaft in dem Gebiete der Acrobatik anwesend, und nie wahrscheinlich eine ausgezeichnetere, als die des Hrn. Knie. Wir glaubten daher, unsere verehrten Leser auf dieselbe als eine solche aufmerksam machen zu müssen, die den angeregten Erwartungen zu entsprechen im Stande ist.

H., den 28. April. Unter dem Herbeiströmen einer außerordentlichen Menschenmenge wurden heute die sterblichen Ueberreste der verwittibten Frau Retzer in Freinsheim zur Erde bestattet; einer Frau, die eben

...ni lauf. J. ... Besitzer einer Million, 300,000 fl. ..., 6mal 25,000, 8mal 14,000, 12mal ... 4200, 100mal 2500, 150mal 2... 1000mal 950, 5500mal 750 fl. ... Ziehung des besagten Anlehens ... ermann sich damit betheiligen kann, ... zu 10 fl. 30 kr. und gebe ... rück das sechste gratis, bitte ... bald zuzuwenden
Stiebel, Banquier in Frankfurt a. M.

...aus- und Güterversteigerung
Montag, den 27. Mai ... hin, des Morgens 9 Uhr, ... dem Gasthause zum ... in Bellheim, wird das ... Philipp Michael ...

wenn es nicht darauf ankömmt zu sparen; aber als Ministerpräsident ist er eben so wenig an seiner Stelle, wie als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welchen Posten er nunmehr bekleiden soll.

Darum hat man denn auch zu Paris die jetzige Composition des Ministeriums mit ziemlichem Erstaunen vernommen.

Die legitimistische Quotidienne äußert in einem höhnischen Artikel: „Was weder der Hof noch die Kammer in 6 Wochen zu Stande bringen konnte, hat die Insurrection in eben so viel Stunden verwirklicht — sie hat die Bildung eines Ministeriums herbeigeführt. Dieses Cabinet ist das Ergebniß einer Allianz der beiden Centren; allein einer Verbindung, die nicht statt fand, als bis das linke Centrum die Flagge gestrichen

dem Aelteren die Zeitschrift Bulletin de l'Assemblée, dann arbeitete er an dem Moniteur mit. **) Anfangs war Maret den Jacobinern zugethan, bis etwa 1791, dann neigte er sich mehr auf die Seite der constitutionellen Monarchisten und ward Mitstifter des Clubbs der Feuillans. Nach dem Sturz der Monarchie kam er als Angestellter in das Departement der auswärtigen Angelegenheiten; 1792 sandte man ihn nach England zur Betreibung geheimer Unterhandlungen, später als Botschafter nach Neapel, wo er unterwegs in Graubündten, nebst seinem Gefährten Semonville, von den Oestreichern aufgefangen und auf die Festung Kuffstein in Tyrol gesetzt wurde, bis er endlich mit den von Dumouriez ausgelieferten Conventsmitgliedern, gegen die Tochter Ludwigs XVI. ausgewechselt ward. Nach dem 18. Fructidor lebte er zurückgezogen von den Staatsgeschäften, bis er im December 1799 zum Generalsecretär des Consuls ernannt wurde und so in das Ministerium kam. Da

wegen der zu erwartenden Verbindung seines
s, des Prinzen Albrecht, mit der Königin Vic-
— Der Bruder des Herzogs, der Feldmarschall-
ant Herzog von Sachsen-Coburg, geht morgen
r ebenfalls nach London ab, von wo er sich
blich zum Besuche seines Sohnes, des Königs
ortugal, nach Lissabon einschiffen wird.

ist eine bekannte Thatsache, daß Schweden
das Schutzrecht über die evangelischen Ge-
n in Bucharest ausübte. Dieß Recht soll nun-
an Oestreich und Preußen übergegangen sein.
(Allgem. Ztg.)

Frankreich.

aris, den 14. Mai. In der Deputirtensitzung
eute vor Allem die Wahl eines neuen Präsi-
statt, nachdem der bisherige, Passy, Minister
den. Die linke Seite stimmte für Thiers, die
für Sauzet. Die erste Abstimmung ergab, vie-
reinzelten Stimmen wegen, keine absolute Majo-
doch erhielt Thiers 2 Stimmen mehr als sein
r, nemlich 201 gegen 199. (Dupin bekam nur 10
nen!) Ein zweites Scrutin gab Sauzet den
er bekam 213, Thiers 206 Stimmen.

urch eine königl. Ordonnanz ist der Pairshof
t mit dem Urtheile über die Ruhestörer an den
t des 12. und 13. Mai beauftragt; — eine
gung die mannichfach beklagt wird, da sie eine
ingte Fortdauer der Septembergesetze beweist.

ranzösische Blätter vom 12. Mai schreiben: Die
der arbeitenden Classe läßt sich nicht mehr ver-
n. Ein Aufruf der Commission des zweiten Be-
fordert die Einwohner zu Beiträgen für diese
: auf, der es in Folge der Gedrücktheit des
els und der Gewerbe an Arbeit fehle und welche
in großer Noth sei. Aehnliche Commissionen
t sich in den übrigen Bezirken gebildet. „Im
at Mai also, schreibt die Gazette, während der
preis fällt, und ohne daß eine andere Plage auf
kreich lastet, ist man genöthigt, die öffentliche
lthätigkeit für die arbeitende Classe von Paris
rufen." In der Vorstadt St. Honoré fiel ge-
ein Arbeiter auf der Straße in Ohnmacht. Mit
e brachte man ihn wieder zum Bewußtsein. Sein
zes Leiden war Hunger; er verschlang mit größ-
bier die ihm dargebotenen Lebensmittel.

Großbritanien.

ondon, den 10. Mai. Unter den Arbeitern in
Porzellan- und Steingutfabriken der Grafschaft
ord sind ernstliche Unruhen ausgebrochen. Am
ai wurden einige Betrunkene verhaftet, weil sie
e nach der Polizei geworfen hatten. Am fol-
n Tage umlagerte das Volk das Gefängniß, und
te Miene, sie zu befreien, worauf die Yeomanry
Reiterei aufgeboten wurden, um sie nach Newcastle
ingen. Das Volk versammelte sich in immer
enderen Massen um den Wagen. Die Aufruhr-
wurde verlesen; die Reiterei erhielt um 9 Uhr
ads Befehl, zu laden. Mehrere blinde Schüsse
brachten keine Wirkung hervor. Endlich wurde mit
scharfer Ladung geschossen und die Reiterei hieb ein.
Drei Personen wurden getödtet, über 40 verwundet,
18 Theilnehmer an dem Aufstande, lauter in Lumpen
gehülltes Gesindel, sind verhaftet. Im Handgemenge
wurden auch einige Reiter verwundet. Mehrere der
Ruhestörer schossen auf die Truppen; die Gesammt-
zahl der Theilnehmer an dem Aufstande wird auf
5000 angegeben. Das Gewehrfeuer dauerte die ganze
Nacht hindurch.

Spanien.

Der Courrier francais behauptet, der Verkehr
zwischen den sardinischen Seehäfen und den Carlisten
habe sich unbeschreiblich vermehrt. Während des letz-
ten Monats seien mindestens 4 — 5 Schiffe von dem
genannten Theile Italiens für die Carlisten abgegan-
gen; die englischen Kreuzer an der catalonischen Küste
hätten übrigens eine Brigg und ein Dampfschiff mit
gleicher Bestimmung genöthigt, nach Genua zurückzu-
kehren. Diese, und noch ein drittes Schiff, warteten
nun nur auf günstige Gelegenheit, dennoch nach ih-
rem Bestimmungsorte abzugehen.

Italien.

Nachrichten aus Bologna in franz. Blättern
melden, daß die päpstliche Regierung die Einführung
der franz. Journale verboten, und die seit 1831 dort
anwesenden modenesischen Flüchtlinge aus dem Lande
verwiesen habe.

Griechenland.

Athen, den 27. April. Am 16. April wollten
mehrere Professoren, Studirende, Kaufleute und Ad-
vocaten das Revolutionsfest durch ein Todtenamt
nachträglich feiern, wozu ihnen der Bischof die Er-
laubniß gab, und durch seine Person die Feier selbst
zu verherrlichen versprach. Einige Gesandte, Beamte
aller Art und viele andere Personen erhielten Einla-
dungskarten zu dieser Feier, fanden jedoch an dem
dazu bestimmten Morgen die Thüren der betreffenden
Kirche vom Gouvernement verschlossen, indem alle
diese Vorbereitungen zu einer Wiederholung des schon
am 8. April durch den König selbst begangenen Fe-
stes getroffen worden waren, ohne das Gouvernement
davon in Kenntniß zu setzen. Die Abendblätter des-
selben Tages fielen ungemessen über diese Verhinde-
rung der heiligen Handlung her. Anstatt in der
Kirche versammelten sich nun noch an demselben
Abend die obenerwähnten Veranlasser des beabsichtig-
ten Festes in einem öffentlichen Gasthause, und ließen
die Todten bei Punsch und Champagner leben. Eine
Masse Volks sammelte sich vor dem Gasthause, aus
welchem laute Musik den Lärm der fröhlichen Zecher
begleitete. Die verdoppelten Patrouillen fanden je-
doch keinerlei Veranlassung zu Arrestationen oder son-
stigen Einschreitungen. (Allg. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, den 24. April. In den letz-
ten Tagen sind Sanitätsreglements gegen die Pest in

...il, weil ich solche von Partelsig ist ...
...beitet habe; man kann auch einzelne Nummern ...
...n in Dockenstuben." (Forts...

Redacteur und Verleger S. L. Kl...

Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die acrobatische Tänzergesellschaft ...
Rudolph Knie macht die geehrten ...
Einladung auf Freitag und Samstag ...
ganz neuen Vorstellungen. Zum Schl...
eine Babet Knie die große Pfauenfe...
ieber Jocko, der brasilianische Affe ...
atomime. Anfang 5½ Uhr.

frau in England nicht gefallen lassen würde. Eine eben so große freudige Theilnahme gab sich aber gleichzeitig kund über das würdevolle und feste Benehmen der jungen Königin, die lieber auf ihre Krone (vielleicht die schönste der Welt!) als auf das Recht verzichten zu wollen erklärte, ihre Freundinen selbst auswählen zu dürfen. Hat ein solches Benehmen der jungen Fürstin auf dem Continente lebhafte freudige Theilnahme erregt, so mußte sich dieses Gefühl in Britanien selbst um so lauter und unverholener aussprechen. Wo seitdem die Königin erblickt wird, sieht sie sich mit einem unerhörten, unbeschreiblichen Jubel begrüßt. So, als sie am letzten Sonntage zur Kirche ging und nach dem Schlosse zurückkehrte; so nicht minder im Theater, wo gerade auch „die vornehme Welt" versammelt war. Unter

warben ohne Bedenken für Sauzet, selbst mit dem Bemerken, daß wenn dieser nicht erwählt werde, sie aus dem Cabinete austreten würden. Diese Meinungsverschiedenheit bei der allerersten politischen Frage die vorkömmt, erregt starke Bedenken gegen die Dauer der jetzigen Combination. „Indem das Cabinet Hrn. Thiers zwang, sein Gegner zu werden, hat es ihm eine Armee gegeben," bemerkt der Courrier. „Es gibt kein Ministerium in Frankreich, das im Stande wäre, sich in Gegenwart einer Opposition von 200 Stimmen in der Kammer, geleitet von solchen Führern wie Thiers und Odilon Barrot, zu behaupten." — Der Constitutionnel gibt ähnliche Bemerkungen über den ersten parlamentarischen Kampf, der seltsamer Weise für einige Mitglieder des Cabinets ein Sieg, für die andern gerade

, zu erheben, ...
an Antwerpen allein Vortheil zuwenden
l des ganzen übrigen Belgien aber ...
Kosten ruiniren werde.

Frankreich.

den 11. Mai. Der Pfarrer der Kirche
hat auf das Gesuch der Freunde ...
verstorbenen Künstler eine Seelenmesse
den Erzbischof von Paris referirt. ...
ner Antwort den Pfarrer, daß er ...
keit des Acts nicht habe auf sich ...
„Es wurde — schreibt der Erzbischof
ent beigebracht, aus welchem hervorgeht,
blichen Resten Nourrits zu Neapel ...
christlichen Leichenbegängnisses ...
ist also nicht blos zu vermuthen, ...
sogar glauben, daß die höhern ...

fallene und gottlose Maroto hat sein ruchloses Werk vollbracht. Nachdem er die carlistische Armee den Christinos verkauft, so wie das Volk und ihre ehrwürdigen Fueros verrätherisch preisgegeben hat, hat er nun auch euren tugendhaften König den Engländern verkauft, und sich erboten, ihn zu St. Sebastian in ihre Hände zu liefern. Ein glücklicher Zufall enthüllte den verabscheuungswürdigen Plan des ehrlosen Maroto, indem man so eben eine Correspondenz des Verräthers in Frankreich aufgefangen und darin mit Entsetzen Beweise von dem hochverrätherischen Schacher gefunden hat, welchen Maroto mit seinem Vaterlande, seinem König und der grausamen Anordnung — Cabrera und Balmaseda zu erschießen — getrieben hat. Ein Franzose, welcher die Tapferkeit und den Ruhm eurer Armee bewundert, gibt euch diese Nachricht."

Afrika.

und Fervaz übertragen.

Paris, den 16. Mai. Es ist amtlich der Vorschlag gemacht worden, zu Paris ein „arabisches Collegium" zu errichten, um die in Frankreich reisenden Algierer zu unterstützen, Kinder der Eingeborenen daselbst zu erziehen, und Dollmetscher heranzubilden.

London, den 14. Mai. Im Unterhause haben Peel und Lord Russell, im Oberhause Melbourne Erklärungen über die letzten Ministercombinationen gegeben. Wesentliche neue Thatsachen wurden dadurch indessen nicht enthüllt. Lord Russell schloß mit der Bemerkung, er und seine Collegen hätten geglaubt, daß die Leute, welche überzeugt seien, die Königin sei in dem gerechtfertigt was sie gethan habe, pflichtgemäß dieselbe nicht verlassen dürften. — Am 27. Mai wird die Präsidentenwahl des Unterhauses stattfinden.

Die Ruhe ist in Irland so allgemein hergestellt,

Digitized by Google

ndon.

ahren vom 15. April an vorläufig b

a l:

Rheinabwärts:

l-Straßburg	des Mittags	12	Uhr
tzheim . . .	„ Nachmittags	2½	„
voldshafen .	„ dito.	5	„
ner etwa	„ Abends	6	„
annheim . .	„ Morgens	6	„
. . . . .	„ Nachmittags	4	„
ainz	„ Morgens	6½	„
. . . . .	„ dito.	10½	„
	„ Mittags	12	„

Central-Staatscasse erhobenen directen Auflagen, sind für das laufende Jahr folgendermaßen festgesetzt:

1. Grundsteuer	fl. 543,913	25	kr.
2. Personal- und Mobiliarsteuer . .	113,982	—	„
3. Thür- und Fenstersteuer . . .	31,612	12	„
4. Gewerbsteuer (beiläufig) . . .	97,000	—	„
Total . .	786,507	37	„
Hiezu das von königl. Regierung für die Staatsforsten in Ansatz gebrachte Steuerprincipal-Aversum, angegeben zu	36,000	—	„
Hauptbetrag . .	822,507	37	„
Hiezu die gesetzlich nothwendigen Auflagen für Kreisbedürfnisse (52½ Beischlagprocente, à 8225 fl.)	431,816	30	„

Anträge zurückkommen zu müssen, welche er in seiner vorjährigen Sitzung vom 4. Julius zu stellen sich verpflichtet hielt. Die bis jetzt vollendete Catastrirung der Cantone Winnweiler, Kaiserslautern, Otterberg und Dürkheim bietet in Bezug auf Einsteuerung der Privat- und Gemeindewaldungen Anhaltspuncte, welche die Behauptung des Landraths, daß das Steuerprincipale der Staatsforsten bei weitem zu gering angenommen sei, zur Genüge rechtfertigen und die Erwartung hegen lassen, daß die Vollendung der Catasterarbeiten im ganzen Kreise diese Behauptung evident erweisen wird. — Erwägt der Landrath noch überdies, daß die Staatswaldungen in der Pfalz nach amtlichen Notizen und Angaben circa 350,000 Tagwerke, oder beiläufig 22 Quadratmeilen ausmachen, mithin beinahe ein Fünf-

Digitized by Google

geweigert, da er dadurch das Recht der weltlichen Macht anerkennen müßte. Die Unterhandlungen sind daher gänzlich beendet, und der Minister v. Lottum hat darauf angetragen, ihn des verliehenen Commissariats zu entheben. Der Erzbischof soll sich besonders darüber beklagen, daß man ihm nicht gestatten will, in seine Diöcese zurückzukehren. Von den neuen kirchlichen Gesetzen erfährt man noch nichts, und die Publikation derselben dürfte sich noch einige Zeit verschieben; das Gerücht einer nochmaligen Berufung der Oberpräsidenten erhält sich, und man glaubt, daß dieselbe nicht sehr fern sein dürfte. — J. K. H. die Kronprinzessin ist nun fast gänzlich hergestellt. (Sch. M.)

Die (Münchener) histor. polit. Bltr. enthalten u. a. folgende Angaben über die Bischofswahl in Trier. Ein Bischofsamt war die Vorbereitung. Der königl. Commissär, Oberpräsident v. Bodelschwing, ging hierauf aus der Kirche, und im Capitelsaale begannen die

Sprache gebracht werden, muß dahingestellt sein, ist aber wahrscheinlich. Wie ein (unverbürgtes) Gerücht behauptet, dürfte demnächst auch gegen die russische Regierung eine ähnliche Allocution, wie gegen Preußen, erscheinen. (Schw. Merk.)

Wien, den 15. Mai. Man erinnert sich, daß der pensionirte k. k. Feldmarschalllieutenant v. Zucchi, wegen seines Antheils an den Aufständen in Italien, wegen zweimaliger Desertion und Waffenführung gegen die östreichischen Truppen im Jahr 1831 zum Tode verurtheilt wurde. Der Kaiser hatte damals diese Strafe in zwanzigjährigen Festungsarrest zu Munkatsch verwandelt. Er hat nunmehr aber befohlen, daß Zucchi nach Josephstadt in Böhmen gebracht werde, wo er blos in den Rayon der Festung mit freier Wohnung und Sustentation, wozu ihm 50 fl. CM. monatlich ausgesetzt sind, consinirt sein solle.

Frankreich.

haben die Barbiere jetzt am nächsten
ist befohlen, daß kein Mann daselbst mehr sa
ragen, sondern daß dieß einmal den andern
rasiren werden soll und nun sind die Barbiere m
ragen schon auf den Beinen und halten Lam
pewelfedern wird's da natürlich nicht fehlen.

Redacteur und Verleger S. F. Fuh.

Bekanntmachungen.

Auszug
einer Gütertrennungsklage.

gehörig registrirten Act des Gerichts
von Zweibrücken vom 17. Mai 1830
Ehefrau von Ehestau von

Zeitung berichtet Folgendes aus Helgoland vom 6. Mai: „Harro Harring ist wieder hier gewesen. Ein Schiffer, dem er versicherte, seine Papiere seien in genügender Ordnung, hatte ihn von Jersey mitgenommen. Dieß muß aber nicht der Fall gewesen sein, denn der Gouverneur ließ ihn alsbald festnehmen und auf ein Schiff bringen. Von diesem sprang er in das Meer, hielt sich aber durch Schwimmen so lange über dem Wasser, bis man ihn wieder vom Schiffe aus rettete. Der Schiffer stellte ihm frei, ihn zu landen, wo er wolle: er erklärte, auch nach England dürfe er nicht wieder kommen und wünsche deßhalb auf die Elbe an Bord eines französischen Dampfschiffes gebracht zu werden. — Die Petition der Helgolander, zur Erlangung einer den andern englischen Colonien gleichen Verfassung, befindet sich in den Händen Joseph Humes."

Frankreich.

nisteriums angenommen, eine sehr schwere Aufgabe zu lösen gehabt habe. Man möge nur bedenken, daß er mit einer Minorität von 5 Stimmen in diesem Hause auszuführen versucht habe, was seine Gegner mit einer Majorität von 5 nicht mehr für möglich gehalten hätten; zudem hätten sich in jener Minorität noch 10 für ihn nicht sehr verlässige radicale Stimmen befunden. — Er deutete sodann auf die wahrscheinlich nothwendig gewordene Auflösung des Parlaments. Dazu sei ihm aber unbedingt erforderlich gewesen, daß Jedermann die vollste Ueberzeugung erlangt, wie er der unbedingten persönlichen Zustimmung der Königin sich erfreue. Niemand würde aber dies geglaubt haben, so lange die ganze Umgebung der Königin nur aus whigistisch gesinnten Damen bestand. — Der Redner gibt zu, daß ein solches Verlangen früher nie gestellt worden; aber man müsse die Sache nicht nach vergangenen Zeiten,

Google

er der Schatzkammer.

in, den 15. Mai. Es sind mehrere D
s Posen hieher berufen worden, um sich
en Verwaltung der Erzdiöcese zu bemeh

Aufforderung

Wittwe des großherzoglich badischen Kam
allbauer dahier, Katharina Tochter
ofraths Brand zu Grünstadt in Rheinbaier
April d. J. hierselbst gestorben, und
estaterben unbekannt.

nsprüche sowohl, als sonstige Forder
n Nachlaß derselben, sind deßhalb m
binnen drei Monaten von heut an, bei
neten Commissär anzuzeigen und zu beg
nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist,
solche etwa vorhandenen Ansprüche

§. 24, dem Kreise zugesprochenen Ausstände, welche sich im Laufe der 3. Finanzperiode ergaben, so wie auch sämmtliche mit Schluß des Etatsjahrs 18$\frac{30}{31}$ bestehende, und von der ersten und zweiten Finanzperiode herrührende Ausstände wiederholt, als eine selbst von der letzten Ständeversammlung anerkannte Forderung, reclamirt, und beantragt, daß in Vollziehung des §. 24 des Finanzgesetzes vom Jahre 1831 die der Pfalz gebührenden Steuerausstände bei den Einnehmern constatirt, und im nächsten Jahre in der Kreisrechnung in Einnahme gebracht werden. Dieser Antrag ist zwar durch den allerhöchsten Landrathsabschied vom 26. November 1838 abgewiesen worden; der Landrath hält sich jedoch aus den in seiner vorjährigen Sitzung angeführten Gründen für verpflichtet, diesen Gegenstand nochmals zu

minar-Inspector Heindl in Dillingen für Visitation des Schullehrer-Seminars im Jahre 1836. Deßgleichen 319 fl. 20 kr. an Dr. Kopp, Universitäts-Commissär in Erlangen, für die Absolutorialprüfungen im nämlichen Jahre. Werden zu diesen Kosten noch die bereits pro 18$\frac{34}{35}$ verrechneten Beträge genommen, so ergibt sich für dieses Jahr ein, mit den Mitteln des Kreises durchaus in keinem Verhältnisse stehender Betrag, welcher für außerordentliche Visitationen der Studienanstalten verwendet wurde. Um so dankbarer erkennt der Landrath die allergnädigste Verfügung des vorjährigen Landrathsabschieds, durch welche diese Kosten für die Zukunft bedeutend werden beschränkt werden.

„5. Unter derselben Rubrik sind 403 fl. für Umzugsgebühren der Professoren Milster und Schuelein, und in den Ausgaben für das laufende Jahr noch ein-

Digitized by Google

Miniatur-Salzfabrication, wäre sie
ar gefährlich sein?
unmöglich, daß in der Uebereinkunft
ungen der betreffenden hohen Regie-
Sinn liege. Kein anderer kann es
der, die Defraudation in Beziehung
h zu verpönen; aber gerade darum
der Wille der Regierung sein, daß
auswärtigen, und namentlich des
enwassers bedürfen, und deren Ver-
gestatten, Kreuznach selbst zu besuchen,
den Gebrauch eines von der Natur
Heilmittels, das der Gegenstand ih-
rer Sehnsucht geworden, verzichten
öglichkeit obliegt, einige Quentchen
s dem zu jenem Gebrauche einge-
sser zu bereiten.
Besprechung der Sache möge darum,
idenden Menschheit, Entschuldigung
nder ist überzeugt, daß die königl.
von unterrichtet sein dürfe (was bei
urfnisse nach dem besprochenen Mi-
nicht lange ausbleiben würde), um
ifen, die die gerechten Wünsche eines
füllen, und die dem Aerar auf keine
in werden, so bald das Soolenwas-
wie jedes andere Mineralwasser,
ten) Krügen eingeführt werden wird.

Von einem Arzte.

Cardinal Fesch.

oleons ist am 13. Mai, Abends
storben.
war der Sohn eines Schweizerof-
we Ramolini, Mutter von Lätitia
Stief-Groß-Onkel Napoleons. Er
1763 auf der Insel Corsika ge-
m geistlichen Collegium zu Aix in
, zog sich aber während der Revo-
tlichen Stande zurück, und nahm
commissär an, in der er, namentlich
z der Lebensmittel verwendet ward.
ons Macht sich begründete, kehrte
Stand zurück, ward 1801 Erzbi-
3 Cardinal und französischer Ge-
gleitete 1804 den Papst zur Kai-
d 1805 Großalmosenier und Sena-
ihn Dahlberg, damals Cur-Erz-
tor und Nachfolger; allein Na-
t, daß er diesen Posten annähme,
u sehr günstig für den Papst ge-
chlug dagegen 1810 das Erzbis-
lebte in Ungnade zu Lyon bis
Alliirten nach Rom floh.

Nach der Rückkehr Napoleons ging Fesch nach Paris, ward zum Pair ernannt, mußte jedoch Frankreich nach der Schlacht von Waterloo wieder verlassen und zog sich nach Rom zurück. Hier beharrte er gegen das Ansinnen der französischen Regierung, welche verlangte, daß er das Erzbisthum Lyon niederlege, und ungeachtet ihm ein päpstliches Breve die Ausübung seiner geistlichen Gerichtsbarkeit im Bezirk von Lyon untersagte, fest, bis er 1825 doch darauf verzichtete.

Deutschland.

** Speyer, den 22. Mai. Während die Allgemeine Zeitung aus München den Uebertritt dreier Protestanten zum Katholicismus berichtet (s. die vorige Nummer dieser Zeitung) hatte man hier das entgegengesetzte Schauspiel, indem am 17. d. M. in der hiesigen protestantischen Kirche zwei Katholiken zum Protestantismus übergingen, nachdem sie, dem Vernehmen zufolge, durch den Hrn. Consistorialrath Dr. Rust in der letzten Confession gehörig unterrichtet worden waren. —

München, den 20. Mai. In Abwesenheit des Hrn. Ministers v. Abel, der auf einige Tage in Urlaub nach Regensburg abgereist ist, hat der Staatsrath Frhr. v. Freyberg das Portefeuille des Ministeriums des Innern übernommen. (Allg. Ztg.)

Stuttgart. Es sind gegenwärtig viele verfälschte brabanter und östreichische Kronenthaler im Umlaufe, deren betrügerischer Inhalt leider sehr schwer zu erkennen ist. Die Verfälscher durchschneiden einen ächten Thaler der Breite nach, höhlen ihn aus, füllen die Höhlung mit einem geringen Metall und nieten die weggenommene Platte von diesem oder einem anderen ächten, ebenso präparirten Thaler wieder darüber, so daß es oft eines Vergrößerungsglases bedarf, um die Vernietung zu entdecken. Ist der verfälschte Thaler mit Messing oder einem anderen klingenden Metall ausgefüllt, so läßt sich der Klang von einem anderen, ächten kaum unterscheiden, und sogar im Gewichte stimmen manche mit den ächten überein. Am sichersten sind sie noch daran zu erkennen, daß das Gepräge der aufgenieteten Seite bei der Befestigung häufig nothgelitten hat oder platt gedrückt, oder auch etwas eingedrückt wurde, so daß einige Vertiefungen zu sehen sind.

Hannover, den 17. Mai. Gegen einen Theil der Wahlmänner des Calenbergischen Bauernstandes, die dem Deputirten Schaaf das Mandat gekündigt, ist eine Untersuchung eingeleitet.

Von der Mosel. Im hiesigen Lande herscht gegenwärtig Noth, da aller Absatz von Wein stockt, woraus den Gutsbesitzern viele Verlegenheiten erwachsen. (Allg. Ztg.)

Oestreich.

Aus Ungarn, den 4. Mai. Aus Veranlassung der Hirtenbriefe einiger ungarischen Bischöfe ist von Seiten der Staatsbehörden an alle Bischöfe des Kö-

...chtigten Expeditionen, theils zur ... Stämme, theils zur Besitzung ... Positionen.

Redacteur und Verleger G. Fr. Kolb.

Kornversteigerung.

den 28. Mai nächsthin, Vormittags ... der Stadtkanzlei dahier, werden ... Korn zum Vortheil des Exegeten ... öffentlich an den Meistbietenden ... der Abfassung, versteigert.

den 21. Mai 1839.

Die Hospicien-Commission.

Grasversteigerung.

tragen verpflichtet ist. — Einen Theil dieser Last den Gemeinden aufzubürden, wie dieß durch Regierungsverfügung vom 21. December v. J., Amtsblatt 1839 S. 2, gethan wurde, hält der Landrath für um so weniger angemessen, als die Gemeinden früher die Entbindung von dieser Last mit bedeutenden Opfern erkauften. — Die Gemeinden hatten nämlich für die Unterhaltung der Findel- und verlassenen Kinder ein Drittheil der attribuirten Polizeistrafen und außerdem 5 Procent von der Grund-, Mobiliar- und Personalsteuer. Durch die allerhöchste Verordnung vom 6. December 1818, Amtsblatt Nro. 1, und durch den Landrathsabschied vom 1. Februar 1819, Amtsblatt Nro. 4, wurden diese Gefälle in die Kreisfonds eingezogen, und dafür die Unterhaltung der Findel- und verlassenen Kinder

der Bezirkswege in das Budget pro 18$\frac{37}{38}$ und 18$\frac{38}{39}$, hatte zwar der Landrath die Absicht, daß mit dieser Summe Gemeinden unterstützt werden sollten, welche für Herstellung ihrer Bezirkswege bedeutende Opfer zu bringen genöthigt sind. Da jedoch der allerhöchste Landrathsabschied pro 1838 erklärt, daß für den Unterhalt der Bezirkswegbauten in der Pfalz in dem vom Landrathe beantragten Maße durch das Ausscheidungsgesetz vom 17. November 1837 nicht gesorgt sei; so will der Landrath die Verwendung obiger Summe für Unterhaltung der Bezirkswege unter dem Vorbehalte weiter nicht beanstandan, daß bei der nächsten Ständeversammlung der Kreisfonds für Uebernahme der Unterhaltung der Bezirkswege hinreichend dotirt werde.

Der Landrath hat in seiner vorjährigen Sitzung vom

viel wir vernehmen, sind bereits zwei Advokaten durch die kurze Resolution: dem Gesuch stehe nicht zu deferiren, beschieden, ohne daß ihnen jedoch von der Landdrostei wegen ihres lediglich auf das Staatsgrundgesetz basirten und dessen unbedingte Geltendmachung bezweckenden Gesuchs ein Verweis zu erkennen gegeben worden ist. Nur wegen des zu den Eingaben nicht verwandten Stempelpapiers soll die Stempelstrafe verfügt sein.

Die Steuerdirection hat gegen die bekannten Entscheidungen des hiesigen Steuer-Contraventions-Richters den Recurs an die Justiz-Kanzlei eingewandt. (H. C.)

Göttingen, den 12. Mai. Wir haben ehestens noch ein interessantes Rechtsgutachten zu erwarten über die Klage des Professors Gervinus, da das Cabinet sich prälludiren ließ und die Acten demnach an eine auswärtige Facultät verschickt sind.

ihrem Collegium erschienen, Feuer gegeben hätten; dies sei nicht ihr, sondern der Policeileute Werk gewesen, und sie hätten solches bedauerliche Blutvergießen nur beklagen können. — Hierauf ward eine Untersuchung gegen die Zöglinge angeordnet von denen der fragliche Zeitungsartikel ausgegangen sei. Die Veröffentlichung war aber mit Vorwissen und ausdrücklicher Gutheisung des Gouverneurs der polytechnischen Schule, des Gen. Tholosé erfolgt. Nunmehr wird bekannt gemacht, daß dieser von seiner Stelle entlassen sei. (Ob ein solches Verfahren geeignet ist, dem jetzigen Ministerium, das ohnehin auf schwachen Füßen steht, Beifall zu erwerben, möchte gar sehr zu bezweifeln sein.)

Der Temps behauptet, alle an ihren Wunden in den Hospitälern gestorbenen Insurgenten hätten es nachdrücklich verweigert, Geistliche vor sich kommen

...batische Tänzergesellschaft gibt sich ...
...igen, daß ihr Aufenthalt blos bis ...
... Mai, statt finden wird. Da ...
... Vorstellungen geben wird, so ...

von 6484 fl. 16 kr. für Zuschüsse zur Unterhaltung der Bezirksstraßen. — Das Ausscheidungsgesetz vom 17. November 1837, rechnet Art. I. D. 5. die Unterhaltung der Bezirkswege positiv zu den nothwendigen gesetzlichen Kreislasten; weßhalb der Landrath eine Ausgabe hierfür auf facultative Zwecke unmöglich gutheißen kann. — Außer dem hatte der Landrath in seinem Sitzungsprotokolle vom 11. Juli 1838, die Straßen bestimmt bezeichnet und namentlich aufgeführt, zur Unterstützung des Neubaues, welcher er auf facultative Zwecke die beigesetzten Summen votirt und in's Budget eingesetzt hatte. In Erwägung, daß Art. VI. des Gesetzes vom 17. November 1837, einige Abänderungen des ... die Einführung der

Kreisfonds zu beantragen."

Deutsches Schul- und Studienwesen.

Der Hauptausgaben-Etat über die für Erziehung und Bildung bestimmten Fonds der Pfalz für das Jahr 18$\frac{38}{39}$ weis't folgende Summen auf:

	fl.	kr.
a) aus Kreisfonds	102093	28
b) „ Gemeindemitteln	12969	46
c) „ Stiftungen	8950	48
d) „ Inscriptionen, Kassengeld und Miethzins	1930	—
Hauptsumme . . .	125944	2

Diese Fonds werden von königl. Kreisregierung in nachfolgender Weise zur Verwendung beantragt:

I. Für Gymnasien und lateinische Schulen.

Für die Gymnasien: 1. zu Speyer	10854	30

Digitized by Google

...nt von Bodelschwingh als ...
...nwärtig war, hatte man dem Dom...
...en als personas regi gratas ...
...des Capitels fiel auf den Canonicus ...
...her bereits früher mit der Regierung ...
...abt hatte, und in der letzten Fasten...
...Predigt gehalten haben soll. ...
...ultramontanen Ideen soll er übrigens ...
...n sein. Die Wahl wurde nicht ...
...Bodelschwingh die Genehmigung ...
...wollte. In Berlin wird nun ...
(Schw. ...)
...werden.

Oestreich.

...garn. Die Instructionen mancher ...
...Reichstage lauten dahin, das Urtheil ...
...so wie auf ähnliche Weise ...

fect jedoch widersetzte sich, und ließ einen Zuschauer festnehmen, der geäußert hatte, im Jahr 1830 habe der König selbst sie gesungen.

Die „Presse," die Zeitung des Hrn. Girardin, bezieht keine Subvention, aber man belohnt sie durch Abonnements.

Großbritanien.

London, den 17. Mai. Am Montag, Dienstag und Mittwoch (13., 14., 15.) fiel in London Schnee; mehre Nächte hindurch war es gefroren.

Die hohen Preise der Lebensmittel werden mindestens theilweise als die Ursache der in den Provinzen sich zeigenden unruhigen Bewegungen betrachtet. Die Nachricht von den Ruhestörungen zu Kirriemuier in Schottland war indessen sehr übertrieben.

...eingestellt werden sollen. (??)

Neueste Nachrichten.

Afrika. Eine telegraphische Depesche aus Algier vom 18. Mai besagt: Der Hafen und die Stadt Jigelli sind in unserer Gewalt. Eine combinirte Bewegung zu Lande und zur See verschaffte uns deren Besitz; der Angriff fand zur See statt. Die Truppen von der Linie und der Marine wetteiferten mit einander an Ausdauer und Muth. Die Stadt ist durch vorgeschobene Werke gedeckt, welche auf den sie beherrschenden Anhöhen angelegt sind. Die Unternehmung ward durch den Escadronschef De Salle geleitet; de Marque befehligte die Marine.

Das oben genannte Jigelli oder Gygel ist ein kleiner Hafen auf der östlichen Seite des Cays Cavallo

Digitized by Google

r, den 21. Mai 1839.
Das Bürgermeisteramt:
Hilgert.

Warnung.

Unterzeichnete warnt hiemit jedermann, [illegible] is heute in Diensten gewesenen [illegible] Gehülfen Hußler irgend etwas [illegible] zuvertrauen.

, den 23. Mai 1839.
F. C. Schwoll

Abzutreten.

r Kreishauptstadt Speyer ist ein sehr [illegible] best gelegenes Manufactur- und [illegible] unter sehr annehmbaren [illegible]

terrichtsstunden den Realien und dem Erlernen der französischen Sprache zugewendet wird. Weit entfernt, die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der alten Sprachen für Solche, welche dem Gelehrten- und Beamtenstande sich widmen, verkennen zu wollen, glaubt der Landrath dennoch, in Betracht, daß bei weitem der kleinste Theil der lateinischen Schüler jenen Beruf wählt, vielmehr die meisten in den Stand der Gewerbsleute, Geschäftsmänner und Handwerker übertreten, die vorzüglichere Verwendung der Unterrichtsstunden auf die Realien und die Erlernung der französischen Sprache auch an den übrigen lateinischen Schulen empfehlen zu dürfen."

„Was die Vertheilung der Beiträge zur Sustentation der deutschen Schullehrer betrifft, hat der Land-

liche Completirung der Lehrergehalte zerstören, sondern auch einen höchst entmuthigenden, alle Freudigkeit des Berufseifers tödtenden Einfluß auf die deutschen Schullehrer äußern. Die kümmerliche Lage derselben, mit der Wichtigkeit und Mühseligkeit ihres Berufes zusammengehalten, nimmt die allgemeinste Theilnahme in Anspruch. Unter den 1000 Lehrern der Pfalz, deren Zahl durch Gründung neuer Lehr- und Gehülfenstellen, um dem Bedürfnisse der zunehmenden Population zu genügen, ohne Erhöhung, ja bei Minderung der Sustentations-Beiträge, immer wächst, sind 610, welche nicht einen Gehalt von 250 fl., unter diesen 220, welche nicht 200 fl., und 255, welche nicht 150 fl. beziehen. Der Landrath, dessen Wirksamkeit sich in dieser Hinsicht lediglich

hrichten Cairo verlassen, und ward in Alexandria
artet. (Die Nachricht, daß die Türken wirklich
Feindseligkeiten begonnen haben, läßt sich nicht
eifeln, nachdem dieselbe von allen Seiten gemel-
wird.)

Vereinigte Staaten.

Eine englische Wache hat der amerikanischen Flagge
urch, daß sie auf ein unter derselben fahrendes
iff schoß, eine Beleidigung zugefügt.

Die Stadt Albany ward durch einen großen Brand
igesucht.

Afrika.

Algier, den 11. Mai. Der Marschall Valée
die Ausfuhr des Eisens und Stahls nach dem In-
verboten. Diese Maßregel ist dem Handel Al-
s sehr nachtheilig und erreicht ihren Zweck keines-
s, denn Abdel-Kader hat eine Karawane von 500
melen nach Marokko geschickt, um sich dort mit den
wendigen Waaren zu versehen. Bald werden uns
Engländer diesen Handel wegfischen. — Die De-
onen in der Armee sind ziemlich häufig. Abdel-
er hat die Nothwendigkeit eingesehen, eine regu-
Armee zu formiren. Er versäumt nichts, um
e, vertraut mit der europäischen Taktik, zu sich
ber zu ziehen. Ueberall hält er Werber, die den
daten verführerische Hoffnungen vorspiegeln. Alle
rteurs aber, die zurückgekehrt sind, entwerfen ein
liches Bild von dem Elend, das sie unter den
bern auszustehen hatten. (Allg. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Spanien. Espartero soll einen neuen Angriff
n die Carlisten vorbereiten.

Paris, den 23. Mai. Der Abgeordnete Gau-
r hat den Antrag gestellt, daß alle Deputirten,
he öffentliche Functionen ausüben, während der
ier der Session keine Besoldung erhalten sollen.
hs Bureaus haben sich dafür erklärt, daß der An-
in Berathung gezogen werde.

Lamennais ist nach Griechenland abgereist.

Lissabon, den 13. Mai. In Algarbien treten
Guerillas wieder mit stärkerer Macht auf.

Berlin, den 21. Mai. Der Erzbischof von
n ist wieder genesen, das Strafurtheil gegen ihn
indessen noch nicht vollzogen.

Hannover. Die Zeitschrift, „der deutsche Cou-
" ist in den hiesigen Landen verboten worden. —
Viermänner- (Bürgerrepräsentanten-) Collegium
Celle, eben so der Magistrat, die Bürgervorste-
und die Wahlmänner der Stadt Burtehude, ha-
die Eingabe von Vorstellungen an die deutsche
desversammlung wegen Wiederherstellung des
aisgrundgesetzes beschlossen. — Es heißt, man
pflichtige hannöverischer Seits einen Handelstrak-
mit dem deutschen Zollverbande abzuschließen.

Dänemark. Der Erbprinz ist dem Vernehmen
) zur katholischen Kirche übergetreten.

Afrika. Marschall Valée soll erklärt haben, daß er seine Stelle niederlegen wolle, wenn die Armee im Algierischen nicht mindestens auf 60,000 Mann gebracht werde.

Asien. In Persien und den russischen Besitzungen herrscht große Bewegung. Es sind äußerst viele Truppen an den Ufern des Araxes zusammengezogen, um die aufrührerischen Lesghier zu züchtigen.

Redacteur und Verleger S. Fr. Kolb.

[2326] **Ausschuß-Backsteine.**

Auf der Ziegelei in Oettenheim am Rhein, sind circa 100,000 große Ausschuß-Backsteine, meist hartgebrannte, zu billigen Preißen zu verkaufen; und sitzen dieselben zur Bequemlichkeit der Käufer am Ufer des Rheins.

[2325] **Klage auf Gütertrennung.**

Zufolge gehörig registrirter Ermächtigungsordonnanz des Herrn Präsidenten des königl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom dreizehnten Mai abhin, hat Christine geborene Kuby, Ehefrau von Georg Carl Weyland Buchbinder in Neustadt, sie ohne besonderes Gewerbe daselbst wohnhaft, die Gütertrennungsklage gegen ihren obbenannten Ehemann, durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gossweyler in Neustadt vom ein und zwanzigsten dieses Monats Mai, angestellt und den unterzeichneten Friedrich Conrad Michel, Advocaten am königl. Bezirksgerichte zu Frankenthal, daselbst wohnhaft, zu ihrem Anwalte constituirt, was hiemit veröffentlicht wird.

Frankenthal, den 23. Mai 1839.

Michel, Anwalt.

[2314] **Anzeige.**

Die acrobatische Tänzergesellschaft gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß ihr Aufenthalt blos bis Sonntag, den 26. Mai, statt finden wird. Da dieselbe nur noch drei Vorstellungen geben wird, so bittet sie einen hohen Adel, königliches Militär und verehrungswürdiges Publikum, sie bei diesen drei letzten Vorstellungen mit demselben gütigen Wohlwollen zu beehren, als sie sich seither, durch den zahlreichen Besuch und so vielen Beifall, zu erfreuen hatte. Sämmtliche Mitglieder werden bemüht sein, durch Kunst und auffallenden Witz angenehme Abende zu gewähren.

Rudolph Knie.

[2316] **Tünchergesellen-Gesuch.**

Bei Unterzeichnetem können zwei Tünchergesellen, die einen saubern Oelanstrich liefern, Arbeit erhalten.

Kaiserslautern, den 21. Mai 1839.

Heinrich Uhebrock,
Maler und Lackirer.

[2323a] **Waldversteigerung.**

Dienstag, den 11. Juni 1839, Mittags 2 Uhr,

London.

fahren vom 15. April an vorläufig

m a l:

Rheinabwärts:

hl-Straßburg	des Mittags	12	Uhr
etzheim . . .	„ Nachmittags	1½	„
ppoldshafen .	„ dito.	5	„
peyer etwa	„ Abends	6½	„
Mannheim . .	„ Morgens	6	„
ito.	„ Nachmittags	4	„
Mainz	„ Morgens	6½	„
	„ dito.	10½	„

ganzen Kreises, als insbesondere der vielen Gemeinden jener Gegend so dringend nöthige Herstellung der Straße von Homburg über Cusel gegen Kreuznach, sogenannten Glanstraße, geschehen soll.

Der Landrath gibt nun wiederholt der Hoffnung Raum, daß doch im folgenden Jahre, wo der Bau der Straße von Landau nach Zweibrücken beendigt ist, für diese Straße etwas Namhaftes gethan, und vor Allem die Verbindung Cusel's mit der St. Wendeler Straße in Schönenberg, und mittels dieser mit der Pariser Straße, wozu das Project zum Theile schon vorliegt, hergestellt werde; was wesentlich zweckmäßig und vor Allem nöthig ist, auch mit den von Seiner Majestät dem Könige hiezu allergnädigst bewilligten 30,000 fl.

keine Etats vorgelegt. Im vorigen Jahre wurden für einen Theil der im Kreise bestehenden Bezirksstraßen ad 239,928 Meter 41,465 fl. 46 kr. als zur Unterhaltung nöthig postulirt. Es muß daher wenigstens diese, zu fraglichem Zwecke zu geringe Summe, als Minimum pro 18⁴⁸ angenommen werden.

In seiner vorjährigen Sitzung vom 7. Juli, hatte der Landrath bereits darauf hingewiesen, daß der Unterhaltungs-Modus dieser Klasse von Straßen, nach welchem drei Fünftheile des Bedarfs von den an diese Straßen grenzenden Gemeinden aufgebracht werden müssen, für diese Gemeinden eine unerträgliche Last ist, und daß Art. I. §. 5 des Ausscheidungsgesetzes vom 17. November 1837 die Unterhaltung der Bezirkswege

Frankreich.

den 23. Mai. Der Policeicommissär vom Polizeipräfect beauftragt, eine Un- t allen Civil- und Militärspitälern zu hal- genaue Liste der Todten und Verwunde- len, hat folgende Liste geliefert: Todte: Civil 59, zusammen 74; Verwundete: Civil 61, zusammen 97. Das Mißver- er Zahl der Civil-, verglichen mit jener ersonen, ist höchst auffallend.

Morgen um 8 Uhr brachten 6 Fiakers un- Schüler von der polytechnischen Schule in r-Gefängniß der Abtei.

at sich nun zweier Personen bemächtigt, dem Aufstande mit an der Spitze gewesen einen: 1) des Avocaten Barbes, der be- wundet ist; und 2) eines gewissen Blan- n Name unter eine aufrührerische Procla- etzt war. Dem Letztern war es bereits ge- ch Calais zu entkommen, und er stand eben e, sich nach England einzuschiffen, als man r.

n der Industrieausstellung festgenommene wieder freigelassen worden. Er hatte kei- inen Dolch, sondern eine Ahle bei sich, de- Befestigung eines ausgestellten Kunstwer- te.

Anzahl Offiziere, welche während des letz- ndes verwundet wurden, sind befördert wor-

Temps zufolge würden nicht mehr, als etwa nen vor den Pairshof gestellt werden.

r Polizeiverwaltung sollen verschiedene Ver- en bevorstehen.

rs — berichtet die „Presse", scheint für den ck der Politik entsagt zu haben. Er will eine te Napoleons schreiben, für welche ihm, wie t wird, von einem Verleger 500,000 (?) Frcs. worden sind, welches Anerbieten er angenom- .

von der französischen Academie ertheilten Preis in der Poesie erhielt dieses Jahr eine Mad. Louise Colet. Der besungene Gegen- t das Museum von Versailles; die Zahl der werber war über 50 gewesen.

Großbritanien.

s Irland sind nicht weniger als 8356 Mann n gezogen worden, um zur Erhaltung der n England verwendet zu werden. Im ganzen von Irland sind blos noch 3000 Mann zu- lieben.

Schweden.

tockholm, den 14. Mai. Da es nun aus- ht ist, daß der König über den 17. Mai zu iania bleiben wird, so lassen es die hiesigen ngen „Aftonbladet und Dagligt Allehanda" nicht uffoederungen an die Norweger fehlen, den 17. Mai wie gewöhnlich zu feiern, und sich nicht durch die Gegenwart des Königs davon abhalten zu lassen. Dieser Tag ist bekanntlich der Jahrstag des ersten norwegischen Grundgesetzes, welches am 17. Mai 1814 die Trennung Norwegens von Schweden festsetzte, und den Prinz Christian zum König von Norwegen proclamirte. Während der ersten Jahre nach der später statt gehabten Vereinigung der beiden Reiche wurde dieser Tag gänzlich vergessen. Seit elf oder zwölf Jahren aber begann man in Christiania und einigen andern Städten denselben festlich zu begehen, obgleich die Autoritäten es anfangs zu verhindern suchten, was zuweilen unruhige Auftritte veranlaßte. Bald hörten aber die Autoritäten auf, sich in diese Sache zu mischen, und so nahm der Eifer für das Feiern des 17. Mai allmählig ab. In den letzten Jahren sah man nur wenig bedeutende Volkshaufen an diesem Tag in Bewegung. Man wird bald erfahren, wie der genannte Tag diesmal abgelaufen ist. (Allgem. Zeitung.)

Rußland.

Von der polnischen Gränze, den 18. Mai. Die Truppenbewegungen dauern in Polen und im Innern Rußland fort. Das Zusammenziehen der Truppen in Rußland soll durch ein Lager motivirt sein, welches der Kaiser Nicolaus im Junius abzuhalten gedenkt, und wozu bereits die größten Vorkehrungen getroffen werden. Die kaiserl. russische Familie wird dieses Lager besuchen; auch mehrere fremde Fürsten haben die an sie ergangene Einladung angenommen. Die Zahl der zum Lager bestimmten Truppen soll sich auf 70,000 Mann aller Waffengattungen belaufen. Die Bewegungen und Verstärkungen der Truppen in Polen haben jedoch mit jenem Lustlager nichts gemein, denn ihnen liegen politische Rücksichten zu Grunde. Der confessionelle Streit wird mit vieler Geschäftigkeit von den polnischen Flüchtlingen benützt. Von Belgien aus wird besonders der Impuls dazu gegeben, und ein Polencomite zu Paris hat es sich zur Aufgabe gemacht, die zersplitterten Kräfte der polnischen Patrioten zu sammeln, und sie der leitenden Hand unterzuordnen, die in Belgien unaufhörlich wirkt. Das russische Cabinet ist von diesem Allem unterrichtet und trifft daher Vorsichtsmaßregeln. (Allg. Z.)

Die Nachricht von einem nahen Rücktritte des russischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Nesselrode, wird als grundlos erklärt.

Türkei.

Die Nachricht von dem Beginne des Kampfes zwischen den Türken und Aegyptiern scheint nun doch etwas minder gewiß, als sie anfangs gegeben ward. Man weiß noch nichts weiteres Bestimmtes darüber.

Griechenland.

Am 9. Mai verließen die beiden Majestäten Athen, um die Reise nach Rumelien anzutreten, deren Dauer vorläufig auf 40 Tage bestimmt ist. Die ansehnliche Caravane (bei der 74 Pferde) wird allenthalben imponiren. (Allg. Ztg.) — (Von einer

von Adam Freytag, gewesener ...
...yer, den ihnen zugehörigen jungen ...
...lag, Dudenhöfer Bannes, in 37 ...
vortheilhaften Bedingungen auf Eigenth...

...nn dieser Wald aus freier Hand ...

... bei Valentin Ueberle, Schiffe ...
...er bei

Rencker, ...

Abzutreten.

Kreishauptstadt Speyer ist ein sehr ...
...best gelegenes Manufactur- und Colon...
...tailgeschäft unter sehr annehmbaren ...
... Portofreie Briefe unter ...

gen Kreise auf 178, für andere auf 200, ja auf 425 Stunden beläuft.

Der Landrath will eben so wenig darauf hinweisen, daß unter den unter der Benennung Bezirksstraßen den Gemeinden zur Unterhaltung aufgebürdeten Straßen die meisten unläugbar bei der beantragten neuen Classification für Staatsstraßen werden erklärt werden, wie z. B. die Straßen von Speyer nach Neustadt und nach Landau, welche beide die Kreishauptstadt mit bereits anerkannten Staatsstraßen verbinden, mithin als Fortsetzung dieser zu betrachten sind, und auf diese Weise den Kreis nach seiner ganzen Breite durchschneiden; oder wie die Straße von Frankenthal nach Dreysen, welche die Rheinstraße mit der sogenannten Kaiserstraße

seit 20 Jahren mindestens 4 Millionen Gulden aufgewendet sind. — Da nur wenig hierzu aus Kreismitteln gegeben wurde, so mußte der bei weitem größte Theil dieser Summe von den betreffenden Gemeinden aufgebracht werden, die theils ihr Patrimonialvermögen opferten, theils sich mit außerordentlichen Umlagen oft bis zum Betrage von mehreren hundert Procenten ihrer Gesammtsteuer belasteten, um die für Herstellung dieser Straßen nöthigen Summen aufzubringen. Beweis't dies auf der einen Seite die hohe Wichtigkeit dieser Straßen und ihre absolute Nothwendigkeit in commercieller Beziehung, weil ausserdem die Gemeinden wohl schwerlich diese Opfer würden gebracht haben, so gewährt es auf der andern Seite eine höchst traurige

Entwickelung der [illegible]
er neuliche Uebertritt der beiden, den [illegible]
nach von Hrn. Dr. Rust unterrichteten [illegible]
ur evangelischen Confession, geschah [illegible]
e, jedoch bei verschlossenen Thüren, [illegible]
n Erläuterung des vorigen Artikels [illegible]
genstand anmit nachträglich angeführt [illegible]
den neuesten Angaben scheint der [illegible]
ffahrt auf dem Oberrheine zwischen [illegible]
ßburg dieses Jahr besser organisirt [illegible]
Auch scheinen uns die Preisansätze [illegible]
(Von Basel nach Straßburg sind [illegible]
atze 18 Frcs., auf dem zweiten [illegible]
u bezahlen; von Straßburg nach [illegible]
ale zurück aber nur 9 Fr. 45 Ct. [illegible]
Ct.; nach den Zwischenstationen [illegible]

mit dem als trefflich längst bekannten Dampfschiffe „der Botavier" zwischen Rotterdam und London, welches die Reise in 24 Stunden zurücklegt.

Preußen.

Berlin. Verschiedene Personen, die offen erklärt haben sollen, daß die Firmung durch einen Märtyrer mehr werth sei, als die durch jeden Andern verrichtete, forderten den Erzbischof Dunin auf, diese religiöse Handlung hier vorzunehmen. Der betreffende Geistliche erklärte ihm jedoch, daß er ihm die seiner Obhut untergebene Kirche nur unter ausdrücklicher Gutheisung sowol des Bischofs seines Sprengels (des Bischofs von Breslau), als der weltlichen Behörde überlassen könne. Ueber Letztes zeigte sich der Erzbischof, da hierin die weltliche Behörde nichts zu befehlen habe, höchlich aufgebracht, und verzichtete lie-

richte an den König beantragt haben, 15 Generale und Obristen, und gegen 300 Subalternoffiziere in Ruhestand oder auf halben Sold zu versetzen.

Zu Mecheln ist ein vollständiger Abdruck der vom römischen Hofe verbotenen Bücher erschienen. Er umfaßt etwa 6000 Titel.

Frankreich.

Paris, den 24. Mai. Durch königl. Entschließung ist die Nordarmee vom 25. Mai an aufgelößt.

Eben so, wie im Süden Carlisten, hat man in Paris Republikaner verhaftet. Bei beiden Parteien fand man Kriegsvorräthe.

In Folge einer Verwundung während der letzten Unruhen starb in Hotel Dieu ein gewisser Fournier, in einem Bette, das er zum viertenmal wegen Theil-

Digitized by Google

unseres gemeinwichtigen, nunmehr ...
ern zugängigen, Instituts — das in der ...
seines Bestehens (seit 1835) einen ...
Aufschwung genommen hat, als selbst ...
en für das große Kaiserreich Oestreich ...
Wiener Versorgungsanstalt verhältnißmäßig ...
konnte — in einem hohen Grade ...
ist, so dürften sicherlich die jetzt ...
Wirkungen unserer Anstalt — welche ...
Jahr 1839 die beträchtliche Summe ...
fl. 3 kr. Renten baar an seine ...
er ausbezahlt und insbesondere den ...
dern der nun im dritten Jahre des ...
befindlichen 1835er Jahresgesellschaft ...
en Classe nahe 22 Procente und in der ...
... Procente, sodann den erst zum ...

Londoner Cabinet scheint, so sehr sich auch einzelne seiner Glieder dagegen sträuben mögen, einer Modification im liberalern Sinne nicht entgehen zu können. Hier in Kürze die Ansicht eines (dem Herausgeber der Speyerer Zeitung persönlich befreundeten) in frühern Jahren mit mancherlei diplomatischen Sendungen bekleideten Briten: „Ich hoffe sehr," (schreibt uns derselbe) „daß entweder Lord Morpeth oder Durham dem Whigministerium beitreten wird, in welchem Falle die Tories mindestens für den Augenblick wenig oder keine Aussicht haben, die Oberhand zu erlangen; und ich bin überzeugt, daß dies in jeder Beziehung die Wünsche des britischen Volkes befriedigen wird."

Den wirklichen Ausbruch des Krieges zwischen den

den hat der Landrath auf 10000 fl. erhöht, nicht nur weil die Dotation des Kreises in den früheren Finanzperioden immer eine weit größere Summe hiefür nachwies, sondern besonders darum, weil die von königl: Regierung postulirte Summe ihrer doppelten Bestimmung, als Steuernachlässe und als Unterstützung für Elementarbeschädigungen gemäß im keinem Falle ausreichend ist, wie dies vom Landrathe in der Sitzung vom 4. l. M. bei Gelegenheit der Prüfung der Kreisfondsrechnung pro 18$\frac{37}{38}$ dargethan worden ist.

3. Bezüglich der Position für Erziehung von Söhnen der Familien, welche mehr als sieben Kinder haben, glaubt der Landrath, seinen vorjährigen Antrag wegen Aufhebung des Gesetzes vom 29. Nivose XIII

Digitized by Google

er Krone Preußen, in Folge des Art. reinigungsvertrages durch einen mit den abzuschließenden Handelsvertrag dem Angehörigen der Vereinsstaaten Erleich- rweiterung zu verschaffen, erst nach dem Landtags von 1837 zur Kenntniß der Regierung kam, und der Anfang der Un- n in die Zeit nach dem Schluß des außer- Landtags von 1838 fiel. Unthunlich behalt ständischer Zustimmung, weil die ll nicht von der Wichtigkeit war, um dentliche Berufung der Stände zu recht- hunlich war eine Verzögerung der Rati- s zur gewöhnlichen Versammlung der il daran der Abschluß des Vertrags selbst :in würde, denn ein solches Zugeständniß eines Staates hätte nicht eintreten kön- Gleiches allen andern constitutionellen Re- zugestehen. Welche Frist zur Ratification falle erforderlich gewesen, wollen wir un- ssen.

renwerthe Berichterstatter entwickelt aus- e Grundsätze über das ständische Mitwir- der Kammer bei Staatsverträgen mit Be- n, die dem Kreise der Gesetzgebung angehö- ntlich mit Bestimmungen, wodurch Steuern eingeführt oder erhöht oder vermindert wür- macht davon die Anwendung auf den vor- Handelsvertrag mit den Niederlanden, bei ach das ständische Mitwirkungsrecht unzwei- i, und schließt im Namen der Commission doppelten Antrag: 1. daß die zur Prüfung alts des mit dem Königreich der Niederlande ssenen Vertrags ernannte Commission vorerst Bericht zu erstatten habe, in wie ferne den Vertrage enthaltenen Bestimmungen, wodurch zesetzgebung abgeändert wird, die nachträgliche gung zu ertheilen sei; 2. daß erst nach er- Schlußfassung der Kammer über jene Geneh- ein weiterer Bericht von uns darüber zu er- sei, in wie ferne das Verfahren der Staatsre- , die ohne die Zustimmung der Kammer den ze stehenden Vertrag ratificirte, als gerechtfer- er entschuldigt zu betrachten sein, und welche zeln in dieser Hinsicht ergriffen werden sollen.

inchen, den 27. Mai. Der regierende Her- n Braunschweig ist gestern Abend unter dem i eines Grafen von Eberstein hier angekommen, wird einige Tage hier verweilen, dann die Reise Italien fortsetzen.

rankfurt. Es befinden sich jetzt nur noch 4 i politischer Vergehen auf dem Hardenberg Ge- ne in Mainz: der Theologie-Candidat Funck, ertseger Glauth, ein Lohnbedienter und ein Büch- hütze.

Oestreich.

Wien. Die Landtagswahlen in Ungarn neh- nunmehr eine für die Regierung weit günstigere talt an. — Die Geistlichkeit scheint sich hierorts durchgehends der Einsegnung von gemischten Ehen ohne Revers zu entziehen.

Frankreich.

Das carlistische Comitee zu Paris soll dem Don Miguel kürzlich entschieden erklärt haben, daß es seine Sache als für immer verloren betrachte. Er lebe, wird beigefügt, nur noch von den Unterstützungen des Herzogs von Modena und des Papstes. (Von dem erstgenannten Herzoge enthält das neueste Heft des Brockhausschen „Conversations-Lexicons der Gegenwart" eine merkwürdige Schilderung.)

Zur Widerlegung übertriebener Gerüchte meldet das „Droit," daß sich die Fallimente in Paris während der 4 ersten Monate des laufenden Jahres auf 34 Millionen Franken belaufen, sonach nicht auf 100 Millionen, wie öffentlich behauptet wurde.

Italien.

Rom, den 21. Mai. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern wird dieser Tage von seinem Ausfluge ins Sabinergebirge zurückerwartet, um dem Feste der Heiligsprechung beizuwohnen.

Großbritanien.

Die Beifalls-Adressen an die Königin über ihr würdevolles Benehmen gegen die Anmaßungen der Tories vermehren sich, dem Chronicle zufolge, fast täglich. Die Toryblätter zwar behaupten, die Illumination am Geburtstage der Königin sei zu London ärmlich gewesen; die andern Zeitungen dagegen versichern nachdrücklich das Gegentheil. (Gescheider wäre es, wenn bei keiner Gelegenheit illuminirt, sonach das Vermögen der Landesbewohner nicht so kurzweg in Lampendunst verwandelt würde.)

Die in unserm gestrigen Blatte gemeldete Nachricht von der durch den russischen Großfürsten den in London wohnenden Polen bewilligte Pension, wird nun dahin erläutert, daß dieselbe nur auf die Dauer seines Aufenthaltes bewilligt ist.

Spanien.

Aus Barcelona wird berichtet, daß 12 Knaben angesehener Eltern, denen ihr Lehrer kürzlich einen gemeinsamen Spaziergang erlaubte, seitdem nicht mehr zum Vorscheine gekommen, sonach vermuthlich ebenfalls durch Räuber, die ein hohes Lösegeld erpressen wollen, entführt worden seien.

Türkei.

Die türkische Streitmacht in Syrien wird zu 45,000 Mann, wohlversehen mit allen Bedürfnissen, insbesondere einer starken Artillerie, angegeben. Sie ist in drei Corps getheilt. Die gesammte Militärmasse Mehemed's soll fast 200,000 Mann betragen, wovon die Hälfte in Syrien. Die Soldaten sollen schlecht bekleidet sein und keinen Sold erhalten, werden dagegen als den Türken an Disciplin weit überlegen, und mit reichlichern Magazinen versehen, geschildert. Es wird beigefügt, ein ernsthafter Aufstand in Syrien gegen die Aegyptier sei nicht zu erwarten.

Digitized by Google

Chaisenverkauf.

Bei dem Unterzeichneten sind neue
spännige Chaisen nach dem neu
Geschmack, so wie auch neue engl
Reitzeuge zu haben; ferner ein
und ein zweispänniger Wagen mit
in gutem Zustande und um billige Preise
derselbe bestens empfiehlt.

...im, den 25. Mai 1839.

J. L. Micketta, Sattler.

Anzeige.

...erzeichnete hat den Commissionsverkauf
Manilla Hanfseile,
... übernommen, und nimmt Be...

4. Staatsanstalten (Erziehung und Bildung 125,944 resp. 132,163 fl.; auf Gesundheit 19,264; auf Wohlthätigkeit 56,000 resp. 69,200; auf Sicherheit 150; auf Industrie und Cultur 12,300 resp. 17,245; Straßen- und Brückenbau 109,264 resp. 150,670; auf Rheindammbauten 11,279) . .	334,202	399,971
5. Auf Unterhaltung der Landbauten .	4,800	5,175
6. Marsch- und Verpflegskosten inländischer Truppen	2,500	2,500
Gesammtsumme . . .	494,389	565,880

2. Facultative Ausgaben.

1. Für zwei Freiplätze im Taubstummen-Institut 250 fl., 2. Für Unterricht in der Seidenzucht 250 fl., 3. Beitrag zur Herstellung der Straße von der Kaltenbach über Bergzabern nach Wörth 5000 fl. — Hauptsumme 5500. (Fortsetzung f.)

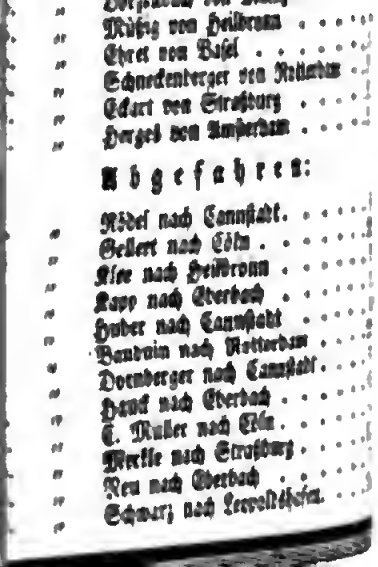
nehmigung des Königs bedarf. (Schw. M.)

Es kann kaum bezweifelt werden, daß die Regierung die Trierer Bischofswahl nicht bestätigen wird.

Niederlande.

Brüssel, den 23. Mai. Der Prozeß der eines Attentats gegen die Sicherheit des Staats beschuldigten Barthels und Kats wurde diesen Morgen vor dem Assissenhofe eröffnet. Nach der Bildung der Jury wurde der Anklageact verlesen; die Beschuldigten wurden verhört; Barthels zuerst, dann Kats. Unter den berufenen Zeugen war Hr. Ducpetiaux, Inspector der Gefängnisse, der sich unter dem Vorwande einer Krankheit entschuldigen ließ. Die Menge ist so bedeutend, daß man lange Zeit warten muß, bis man in den Sitzungssaal dringen kann. Viele Gendarmen wachen auf die gute Ordnung; sie lassen die Neugierigen nur nach dem Verhältnisse ein, wenn andere den

Digitized by Google


Mützig von Heilbronn
Ehret von Basel
Schneckenberger von Rotterdam
Eckart von Straßburg
Herges von Amsterdam

Abgefahren:

Rödel nach Cannstadt.
Gellert nach Cöln
Kise nach Heilbronn
Kapp nach Eberbach
Huber nach Cannstadt
Bandrain nach Rotterdam
Doenberger nach Cannstadt.
Hauck nach Eberbach
C. Muller nach Cöln
Merkle nach Straßburg
Neu nach Eberbach
Schwarz nach Leerodthofen.

werden, daß für die Zukunft ein Zuschuß aus dem Fonds nicht mehr nothwendig werden wird; um so mehr, als der Marsch inländischer Truppen unverkennbar als allgemeine Staatslast betrachtet werden muß.

12. Ausgaben für facultative Zwecke.

Daß die unter dieser Rubrik von königl. Kreisregierung proponirten Ausgaben:

a) für landwirthschaftliche und Gewerbschulen,
b) „ Prämien für das Landgestüt,
c) „ Unterhaltung von Bezirksstraßen

nicht aus dem Fonds für facultative Zwecke bestritten werden können, vielmehr zu den gesetzlich nothwendigen Ausgaben gehören, darüber hat sich der Landrath, gestützt auf die klaren Bestimmungen des Ausscheidungsgesetzes vom 17. November 1837, wiederholt ausgesprochen. Er fühlt sich aus diesem Grunde außer Stand, die propo-

gemacht werden.

Für Herstellung der Straße von Kaltenbach über Bergzabern nach Wörth votirt der Landrath die Summe von 5000 fl., deren Vertheilung unter die concurrenzpflichtigen Gemeinden der königl. Kreisregierung anheimgestellt bleibt.

Die besonderen Verhältnisse des Armenhauses zu Rheinzabern veranlassen den Landrath zu dem Wunsche, es möchte der Gemeinde Rheinzabern für Erbauung ihres Armenhauses aus dem Polizeistraffonds eine Unterstützung bewilligt werden.

	fl.	kr.
Die Gesammterigenz zur Bestreitung der nothwendigen Kreislasten beträgt nach den Postulaten der königl. Kreisregierung	494389	4
Nach den vom Landrathe berichtigten		

Digitized by Google

mann die Jubelpredigt und legte ... Schmuck und Fruchtbarkeit für ... ar. Die Festrede in der Aula der ... der Professor Dr. Hermann. ... feierlicher Festzug von den Studenten, ... Bürgern mit zahlreichen Fahnen ... veranstaltet, wo man unter ... „Nun danket Alle Gott" abfang, ... rath Seeburg vom reich geschmückten ... athhauses herab der Reformation ... Lebehoch brachte. Darauf wurde ... Burg" angestimmt. Das Festmahl ... Schützenhause statt, zu dem 425 ... trath eingeladen waren. Den ersten ... achte Großmann unter Emporhebung ... ers, den die hiesige Stadt als ein ... ahrt, aus. Abends war die ganze ... die Nicolaikirche prachtvoll ... Katholiken in der ...

nem frühern Unwohlsein ist Herr v. Dunin gänzlich wieder hergestellt. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Schweizer Blätter schreiben: Die widerspenstigen Gemeinden im Canton Wallis haben nachgegeben. Am Tag nach dem Einmarsche der Cantonstruppen wurde die Verfassung von 1839 anerkannt und versprochen, sie bis zur Reconstitution des Cantons zu beobachten. Noch mußten die Occupationskosten entrichtet werden, was auch augenblicklich geschah, um die Truppen nicht länger erhalten zu müssen. Die Gemeinde Val d'Illier zahlte 2400 Frcs., Troistorent 800 Frcs. Die Walliser Commissarien versprachen, der Staatsrath werde bei dem großen Rathe mit einem Gesuch um theilweise Erlassung dieser Kosten einkommen, wenn die Gemeinden aufrichtig und ohne Rückfall mit Unterwallis hielten. Die Truppen traten darauf den Rückzug an und wurden in Martinach entlassen.

glaubt, die Mitglieder der ganzen Gesellschaft, die aber aus sehr verschiedenen Elementen bestehen soll, in Paris auf 4 bis 5000 anschlagen zu können. Indessen könne der Neuaufgenommene, falls er ein Verräther ist, nie die Chefs in Gefahr bringen, indem er deren Namen nicht erfährt, und nur fünf Mitglieder der Gesellschaft kennt, wovon zwei ihm als Bürgen dienen müssen. Als zweideutig bekannte Menschen werden nicht aufgenommen. Namentliche Verzeichnisse und Generalversammlungen finden nicht statt. (A. Z.)

— den 26. Mai. Dem Temps zufolge erstrecken sich die Verzweigungen des legitimistischen Complottes über verschiedene Departements Südfrankreichs, und daß sie mit den letzten Ereignissen zu Paris in Verbindung stehen, könnte daraus gefolgert werden, daß bei einer Barricade eine weiße Fahne zum Vorschein gebracht, freilich aber von den Insurgenten zurückgewiesen wurde.

Die Deputirtenkammer hat den vom Ministerium

welches hier noch nie gesehen wurde. ...
r brasilianische Affe. Zugleich sagt ...
ihren ergebensten Dank für den gütigen ...
t welchem die edlen Kunstfreunde von ...
jeder unserer Vorstellungen so zahlreich ...
nd selbst in weiter Ferne werden und ...
ohner von dieser Stadt unvergeßlich ...
Rudolf Knie, ...

Versteigerung.

Inhalt eines höchsten Rescriptes ...
inisteriums des Innern d. d. 28. ...
eine Majestät der König, und ...
vom 27. Mai l. J. Ad Nm. Exh. ...
Regierung der Pfalz den Bau ...
n Kirche genehmigt.
Bauausführung wird daher am ...
... um ein Uhr, auf dasiger ...

gen Cabinetes ... darum mit vielem Grunde über dieses Resultat, und die Oppositionsblätter sehen sich genöthigt, das Cabinet von andern Seiten her anzugreifen. So macht ihm der National zum Vorwurfe (was es selbst kaum als einen beachtenswerthen Vorwurf betrachten dürfte), daß seine Tendenz gar keine andere, als die des Molé'schen Ministeriums sei. — Der Courrier francais dagegen hebt besonders hervor: Was man auch sagen möge, im Ministerium herrsche Zwiespalt; darum hätten sich seine Glieder in den letzten Tagen in der Deputirtensitzung über die von ihnen zu befolgen beabsichtigte Politik nicht näher ausgesprochen, obschon es an speciellen Aufforderungen dazu nicht gefehlt habe. „Wir können begreifen, daß der Aufstand die Geburt des Ministeriums herbeiführte, allein wir blicken vergebens nach Ursachen,

Verwaltung des Wasser- und Straßenbaues künftig besser vorbereitet und strenger eingehalten würden, als geschehen sei.

Mannheim, den 31. Mai. In den nächsten Tagen werden circa 22,000 Centn. Eisenbahnschinen für die Mannheim-Heidelberger Bahn aus England über Rotterdam hier eintreffen. So eben ist das erste Schiff (Dame blanche, Schiffer Reiß) mit einer Ladung von 2300 Ct. im Neckarhafen eingelaufen. Bis Morgen werden Schiffer Biens mit 5800 Ct. und noch mehrere andere erwartet. Man stützt hierauf die Hoffnung, daß nunmehr die Arbeiten einen rascheren Gang als bisher nehmen werden. (M. J.)

Carlsruhe. Am letzten Montage hielt die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen eine sehr besuchte Generalversammlung, in welcher der Gerant und der Gesellschaftscontroleur über den Stand und guten Fortgang des Unternehmens sprachen und die Actionäre mit der angenehmen Eröffnung überraschten.

n, den 25. Mai. Der Herzog von [illegible]
Marmont, will das Innere von Rußland
Georgien, den Kaukasus, Orenburg, [illegible]
rachan, vielleicht auch Tobolsk [illegible]
er von Rußland soll ihm eine ehrenvolle [illegible]
d die möglichste Erleichterung [illegible]
en haben zusichern lassen. Der Fürst [illegible]
rin dürfte ihn begleiten. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

, den 29. Mai. Die Schüler [illegible]
Schule haben beschlossen, daß eine [illegible]
Schule sich zu dem General Tholozé [illegible]
um demselben wegen seiner erfolgten [illegible]
eileidsbezeugungen auszudrücken.
Ministerium soll beabsichtigen, die [illegible]
im vorigen Jahre verwilligte Pension [illegible]

nöthige Thatkraft und Entschlossenheit gänzlich abgeht. Dagegen wird die Geldnoth bei den Carlisten mit jedem Tage fühlbarer, wovon der Grund ganz einfach in dem Versiegen der fremden Quellen liegt, aus denen sie bisher zu schöpfen vermochten. Demnach aber dürfte der blutige Kampf in Kürze einen für Manche überraschenden Ausgang nehmen. (S.M.)

Die spanischen Consuln in Genua und Nizza haben die Weisung erhalten, diese beiden Städte augenblicklich zu verlassen, da die sardinische Regierung das constitutionelle spanische Gouvernement noch nicht anerkannt, und seinerseits keine Consuln in dessen Landen ernannt hat.

Schweden.

Eine Schwedische Zeitung gibt an, daß in diesem Lande (vielleicht nur in einzelnen Städten?) das Brod dermalen um 50 Procent theuerer, als in London sei.

Vorlage erfolgen solle.

Mehre englische Zeitungen behaupten, die brittische Flagge sei aufs Neue durch ein französisches Kriegsschiff insultirt worden.

Spanien. Am 27. Mai nahm Graf d'Espagna Ripol hinweg. Die Garnison, die sich in der Kirche befestigt hatten, capitulirten des Abends.

Hannover, den 29. Mai. Die Stände sind versammelt, doch nicht in beschlußfähiger Zahl; indessen hegt man Hoffnung zur genügenden Vervollständigung.

Miszellen.

Nach der neuesten Pariser Mode tragen die Damen Pflastersteine als Putz. Ein gewisser Gaudin in Paris hat die Kunst erfunden, aus dem Sandstein des Straßenpflasters, den man seither höchstens zum Fenstereinwerfen aufhob, sehr schöne

Digitized by Google

Digitized by Google

r vortheilhaften Bedingungen auf ...
n.
kann dieser Wald aus freier Hand ...

res bei Valentin Ueberle, Schiffer ...
oder bei

Rencker, Rath.

Waldversteigerung.

...g, den 24. Juni d. J., Vormittags ... Uhr.
...adt, im Gasthause zu den drei ...
...h Notär Moré, von Grünstadt, ...
Herrn Hofraths Nicolai in ...
zugehörige, im Leininger Thale, ...
...tzuges gelegene Waldparzelle, genannt ...
...al, enthaltend 39 Hectaren 33 Aren ...
...egränzt nach Süd und West ...
... der Bischofswald und nach ...

menen letzten Berichte nur eine Truppenconcentration auf beiden Seiten anzeigten. — Noch läßt es sich nicht absehen, welche Stellung jede einzelne der vier europäischen Großmächte, die hiebei wesentlich betheiligt sind (Rußland, England, Frankreich und Oestreich) gegenüber dem Sultan und Mehemed, nehmen wird. Hat der Kampf zwischen den Letztgenannten wirklich begonnen, so ist mit Bestimmtheit vorher zu sehen, daß die Sache nicht ohne mannichfache Rückwirkung auf das übrige Europa bleiben wird.

— Eine wohlmeinende liberale Fraction in England strebt gegenwärtig besonders eifrig, Einheit unter den Reformers herzustellen. Möge dieses schöne und ehrenhafte Bemühen vom Erfolge gekrönt werden; denn offenbar ist den Freunden des Besserwerdens nichts mehr gefährlich, als die innere Zwiespalt in ihren eigenen

sind jedoch sämmtlich ohne eigentliche Bedeutung und bringen die spanische Frage und das abscheuliche Gemetzel in diesem Lande seiner Entscheidung kaum um irgend etwas näher. Doch scheint es, daß die während der jüngsten Zeit eingetretenen Vorkommnisse in ihrer Totalität die Sache des Don Carlos ziemlich übler gestaltet haben. Auch soll in den Reihen der Armee Maroto's stark die Desertion einreißen.

Deutschland.

Kassel, den 29. Mai. Die hiesige Kriegersche Buchhandlung zeigt öffentlich an, daß das dritte Hundert von Exemplaren der Gutachten der drei deutschen Universitäten über die hannoversche Verfassungsangelegenheit bei ihr eingetroffen ist, so daß sie sich nunmehr im Stande befinde, die vielen Nachfra-

Digitized by Google

n sind wieder 30 Individuen verhaftet w
n die Ereignisse vom 12. verwickelt sein sol
em Pairshof übertragene Prozeß wird
n als man vermuthet hatte. Er dürfte
Junius beginnen und noch vor dem Schl
mersitzung beendigt sein.

den 26. Mai. Gewiß wurde durch
hen 1834 die Societé des droits d
gänzlich desorganisirt, aber ihre
ngen durch ganz Frankreich konnten
ebrochen werden; gewiß hat man hier
er versucht, daran zu organisiren, aber
it der Arbeiter nur mit wenigem Erfolg
nd darauf folgende Geldsammlungen
, Subscriptionen für Zeitungen, Bücher
en, in jeder Localität Begräbnisse, Beiträge
unterhielten eine unterg

auf der Stelle das Urtheil über sie gefällt; 3) in den übrigen Provinzen der Insel fallen dieselben den obersten Gerichtshöfen anheim, welchen die gleichen Facultäten eingeräumt sind. (gez.) Ferdinand." — Hr. James v. Rothschild wird zu Ende der Woche nach Rom abreisen, um der Heiligsprechung beizuwohnen. Beinahe alle hier anwesenden Fremden folgen diesem Beispiel. (Allg. Ztg.)

Rußland.

Im Golfe von Riga sollen, nach dem Standard, gegen 16 englische Schiffe durch das Eis zerstört worden sein.

Wie das Jrnl. d. Oestr. Ld. aus Konstantinopel meldet, wird die Befestigung von Sebastopel durch russisches Militär seit dem Eintritt der günstigeren Jahreszeit auf das Thätigste fortgesetzt. Reisende von dorther können die musterhaft geleiteten Arbeiten nicht genug rühmen und verheißen in dieser Festung ein anderes Gibraltar.

hier rohe Häute und Kaffee zu laden, diese um das Cap der guten Hoffnung herum nach den italienischen Häfen zu bringen, sie dort gegen italienische Früchte, Weine und andere Waaren auszutauschen, und letztere nach New-York zu führen, von wo aus sie ihre Tour wiederholten. Gewöhnlich brachten sie auf dieser Reise 1½ bis zwei Jahre zu. Ungleich merkwürdiger ist das Unternehmen eines neu-engländischen Matrosen, der ganz allein in einer neunzehn Tonnen haltenden Nußschale von der Küste von Massachusetts um das Cap Horn herum nach dem stillen Meer auf den Seehundfang ging, und mit dem Erträgniß seiner Jagd nach London fuhr, wo er so viel erlöste, daß er auf der Stelle ein Schiff kaufen und bemannen konnte.

Ueberall sehen sich die Engländer bei freier Concurrenz von diesen rührigen und verschlagenen Republikanern aus dem Sattel gehoben. Viel besser als die Engländer wissen sie sich bei barbarischen Natio-

Digitized by Google

1200 Gulden auf [illegible]
geben. Anleihen Suchende haben [illegible]
an das protestantisch-evangelische [illegible]
zu addressiren.

[illegible]er, den 1. Juni 1839.

Verlorener Hund.

16. v. Monats hat sich von Schiffer[illegible]
[illegible]tel Jahre alter Hühnerhund verlaufen, [illegible]
einen braunen Kopf und Behäng, [illegible]
der Seite nebst am Anfang der [illegible]
ist stark und kräftig, hat als näheres [illegible]
einen kahlen Hals von einer [illegible]
rundes Halsband mit einem Zeichen [illegible]
Wem solcher zugelaufen, wolle ihn gegen [illegible]
lohnung an Michel Renner in Schiffer[illegible]

[illegible], den 2. Juni 1839.

Darstellung der Tagsbegebenheiten zu geben, und zwar, bei allen gewöhnlichen oder minder wichtigen Vorkommnissen, kurz und bündig, ohne langweilende Breite und Gedehntheit, und ohne unbedeutenden Dingen das Ansehen großer Ereignisse geben zu wollen. Nur für Vorkommnisse von wirklich höherer Bedeutsamkeit, so wie insbesondere für die Verhältnisse des Inlandes, soll ein größerer Raum verwendet werden. — Da der Plan unsers Blattes überhaupt keine Veränderung erleiden soll, so versteht es sich von selbst, daß zweckgemäß scheinende Mittheilungen jeder Art, insbesondere auch, so weit solches die obwaltenden Preßverhältnisse gestatten, eine Beurtheilung der wichtigern Erscheinungen der Zeit, hier Aufnahme finden.

Pfalz.

*Speyer, den 4. Juni. Wir hatten in der letzten Zeit fortwährend ein ausgezeichnet fruchtbares Wetter: fast jeden Tag Gewitterregen, unter ununterbrochener Fortdauer einer sehr bedeutenden Wärme. Die Entwicklung aller Gewächse schreitet dabei ungemein schnell voran. — Das Gewitter am letzten Samstage verursachte indessen an einigen Orten große Be-

größten Kirchengemeinde Ehre machen würden. Jeden Samstag so wie jeden Feiertag wenn ein Vortrag gehalten wird, und das geschieht sehr häufig, werden von unserm Chor die herrlichsten Lieder in deutscher Sprache vorgetragen, die meistens aus dem würtembergischen für Israeliten bestimmtes Gesangbuch entnommen sind.

Bei jeder Trauung, die alle in der Synagoge statt finden, wird das Brautpaar von unserm Chor mit Ge-

Digitized by Google

einen Wahlmann nicht wählen
hlen wollen, und protestiren feierlich
etwa von der Minorität unserer
dieser Hinsicht vorgenommen werden
Eindruck auf die Anwesenden
es 75jährigen Greises, mit welchen
tritt zu jenem Beschlusse motivirt:
Maj. die Landstände in Gemäßheit
ndgesetzes von 1833 nicht beruft,
verweigern, der zu Gunsten einer
gedeutet werden könnte. —
solche freisinnige Verfassung,
dt des vormaligen Churfürstenthums,
greichs Hannover, aufzuweisen
Grundgesetz gab uns unser altes
wieder zurück; allein dasselbe
zum Besserwerden unverkennbar
Deutschlands würden

schaft. Englands nicht geringere Flotte harrt bei Smyrna der Dinge, die da kommen sollen. (A. Z.)

Türkei.

Da noch immer keine bestimmte Bestätigung der Nachricht eintrifft, daß die Türken die syrische Gränze überschritten haben; da man insbesondere zu Konstantinopel unterm 15. Mai noch gar nichts davon wußte, so dürfte dieselbe jedenfalls voreilig gewesen sein.

Rußland.

Gegen das Herumschweifen der Zigeuner ist ein neuer kaiserl. Ukas erschienen. Bis zum 1. Januar 1841 müssen alle Zigeuner in Rußland eine feste Ansiedelung haben.

Niederlande.

Brüssel, den 29. Mai. Wir können versichern

Phänomen verwandelte sich zuletzt in einen einzelnen glänzenden Lichtpunkt.

Während des letzten Monats wurden in die Pariser Sparkasse 2,177,234 Frcs. (durch 15,275 Personen) eingelegt, und 1,749,000 Frcs. daraus wieder zurückgezogen.

Die höchsten Fruchtpreise während des Monats Mai auf den französischen Märkten waren zu Gray, St. Laurent-le-Grand und Lemps, nemlich 23 Frcs. 48 Cent. der Hectoliter Weizen; die geringsten zu Marans, Bordeaux und Toulouse, 19 Frcs. 38 Cent. — Der 4pfündige Laib Brod, erster Qualität, kostet zu Paris dermalen 15 Sous (21 Krzr.)

Großbritanien.

London, den 28. Mai. Die London Gazette meldet die Erhebung des sehr ehrenwerthen James Abercromby in den Pairsstand, mit dem Namen eines

Digitized by Google

Digitized by Google

age zur Neuen Speyerer Zeitung.

rstag (Zu Nro. 112) den 6. Juni 1839.

Pfalz.

den 4. Juni. Der Verwaltungsrath Verbacher Eisenbahn hielt gestern eine rm Vernehmen nach kamen darin die beendigten technischen Vorarbeiten zur : mit der anerkennenswerthesten Ge- sicht und Genauigkeit ausgeführt sein, che Resultat gewähren sollen, daß die hläge des benöthigten Baucapitals kei- gegriffen waren, sondern daß vielmehr an in Aussicht genommenen Summen noch erspart werden wird. (Wir werden es darüber mittheilen können.) — Der beschloß, diesen Bericht zu veröffent- ssen der Art. 2 der Statuten dieser rücklich bedingt, daß die Ausführung s nicht früher stattfinden dürfe, als bis z mit Preußen wegen Fortsetzung der sseitigen Gränze nach Saarbrücken er- eine solche Vereinbarung, ungeachtet ibter Einleitungen, bis jetzt nicht zu n war, — so beschloß der Verwal- sammenberufung der Generalversamm- den Beginn des Baues selbst, bis zur definitiven Resultates, vorläufig aus-

en Feier des sechsten Musikfe- Musikvereins der Pfalz sind zu Zwei- annichfache Vorbereitungen getroffen iven Mitglieder werden am 16. und genannten Stadt eintreffen. Am 18. s Fest mit einer theatralischen Vor- tischen Vereins. — Am 19. Reveil

Um 4 Uhr Beginn des ersten Con- lich geschmückten Saale des königl. Oratorium von Händel, „Messias" ds Reunion und gemeinsames Abend- usik und Gartenbeleuchtung. — Den rt, (Tongemälde für großes Orche- chmidt. (Unter Direction des Com- me von Spohr: „Gott du bist . — Symphonie (aus Es dur) von ntate von Sebastian Bach: „Eine unser Gott." — Ouverture zur von Spontini.) Abends zwei Bälle im neuen Casino- und im Versevaux'schen Saale (beide, so wie die Linden-Allee, illuminirt.) — Am 21., Nachmittags 2 Uhr, große Waldparthie in die Fasane- rie, verschönert durch Tanz und Productionen des Lie- derkranzes und der Chevaurlegers-Musik.

Deutschland.

Baden, den 1. Juni. Der Eremit von Gau- ting hat hier Anstände mit der Polizei bekommen, weßwegen er sich nun mit Beschwerden nach Karls- ruhe wendet.

Preußen

Berlin, den 30. Mai. Bei einer gestrigen Ei- senbahnfahrt von Potsdam nach Berlin sprang in der Gegend von Zehlendorf ein Füllen, durch das Pfei- fen der Maschine erscheeckt, von der neben der Bahn geführten Stute ab und auf das Planum, wo es an- fänglich neben, dann aber vor der Maschine herlief. Auf ein Zeichen des Maschinisten hielt der Wagenzug an, so daß das Füllen nicht beschädigt wurde. Wäh- rend dieses Anhaltens war ein Passagier von einem der offenen Wagen auf seinen Sitz getreten, um den Vorfall mit dem Füllen anzusehen. Als nun aber der Wagenzug sich mit einem leichten Ruck wieder in Be- wegung setzte, verlor derselbe das Gleichgewicht und stürzte rückwärts über den hinteren Theil des Wagens auf die Bahn, doch so, daß er inmitten der Schie- nen zu liegen kam. Es wurde ihm augenblicklich zu- gerufen, sich still zu verhalten, was den Erfolg hatte, daß der Wagenzug, ohne ihn zu verletzen, über ihm fortging. (Preuß. Stztg.)

Münster, den 28. Mai. Seit einigen Tagen befindet der Erzbischof von Cöln sich um ein Bedeu- tendes besser, und vermag wiedee an einem Stabe in seiner Wohnung umher zu gehen. Die polizeiliche Wache, die ihm bisher beigegeben war, ist jetzt zu- rückgezogen worden, so daß er sich äußerlich völlig frei befindet. — Die von Dahlmann herausgegebenen Facultätsgutachten in der hannoverschen Sache dür- fen zwar debitirt, aber weder angekündigt noch in öf- fentlichen Blättern besprochen oder in Lesegesellschaf- ten aufgelegt werden. (Allgem. Ztg.)

Köln, den 1. Juni. Durch das heute verkün- dete Uetheil des königl. rheinischen Appellationsge- richtshofes wurde, unter Abänderung des Uetheiles erster Instanz, der Beschuldigte Pfarrer Beckers von dem Vorwurfe unter vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften seines Amtes in seinen Kanzel- vorträgen durch frechen, uneheerbietigen Tadel der Landesgesetze und Anordnungen im Staate Mißver- gnügen und Unzufriedenheit der Bürger gegen die Regierung erregt zu haben, vorläufig (ab instantia), und von der fernern Beschuldigung, zu den im Octo-

Digitized by Google

Digitized by Google

er Finanzminister hat dem Comité ... ammer die bestimmte Versicherung ... der nächsten Session einen Gesetzvorschlag ... r Rentenconversion vorlegen werde.

as Comité der Deputirtenkammer, welches ... rüfung des Gesetzvorschlags wegen ... Credits von 10 Millionen für die ... e zu befassen hat, hat noch immer ... rstattet.

m Vernehmen nach will der Minister ... Arbeiten der Kammer einen Gesetzentwurf ... der Versailler und Meudoner Eisenbahn ... ein Anlehen von 5 Millionen aus der ... zu 4 Procent Zinsen zu bewilligen.

as Gewitter am letzten Samstage ... n zu Paris viele Verheerungen verursacht.

ndon, den 1. Juni. Lord Brougham ... die letzte ministerielle Crisis ...

wurf eines neuen Strafgesetzbuches vor. Es wäre nun aber gewiß zu wünschen, daß man sich, ehe zu Festsetzung der einzelnen Strafen geschritten wird, über die Art der Gefängnißeinrichtung verständigte. Will, wie es zu unserm Leidwesen scheint, das amerikanische Pönitentiar- (Einzeln-Zellen-) System eingeführt werden, so müssen alle Strafen in weit geringerer Zeitdauer bestimmt werden, als im andern Falle. Denn die Strafe des Einzeln-Eingesperrt-, des Abgeschlossenseins von der ganzen Welt, ist unverkennbar eine unendlich härtere, auf die Dauer weit unerträglichere, als die des gewöhnlichen Gefängnisses. — Uebrigens wollen wir bei dieser Gelegenheit auf das, was unser Centralgefängniß zu Kaiserslautern wirklich leistet, (und zwar ohne die unmenschliche Strenge der Pönitentiaren und ohne deren enormen Kostenaufwand), wiederholt

Stand das beste Mittel, um Söhne unbemittelter Familien aus den höheren Classen zu versorgen, und so ward Fesch eigentlich gegen seinen Willen zum Geistlichen bestimmt. Er machte mit Unlust seine Studien, und hätte wahrscheinlich sein Leben als obscurer Canonicus oder Präbendarius beschlossen, wenn er nicht in der verhängnißvollen Zeit der Revolution gelebt hätte.

Er verließ, 30 Jahre alt, den ihm bis dahin vergönnten Aufenthalt, und trieb sich bei der Armee, die unter Montesquiou in Savoyen stand, herum, bei welcher er kleine Lieferungen übernahm und sich da völlig vom geistlichen Stande lossagte. Auf einer der kleinen Reisen, die er behufs seiner Geschäfte nach Marseille machte, wo indessen seine Halbschwester sich mit ihrer verwaisten Familie niedergelassen hatte, fand er an einer Straßenecke ein Gemälde zum Verkauf ausgestellt, das er aus bloßer Neugierde betrachtete, und, ohne den eigentlichen Werth zu kennen, für einen Louisd'or erstand. Es ist dieß die be-

Digitized by Google

hauen und schlugen zu, selbst auf Leute, mit denen sie wenige Minuten zuvor noch Freunde und Camera-den waren; aber die Nachwirkung bleibt nicht aus, und sobald der Pulverdampf und der Rausch, den er erzeugt, verflogen ist, so bemächtigt sich der französischen Soldaten, besonders der jüngern, eine tiefe Aufregung, eine seltsame Niedergeschlagenheit. So war es letzthin bei dem Angriffe auf eines der Wachhäuser geschehen, daß ein junger Soldat seinen Gegner, der ihn gefehlt hatte, mit einem Flintenschuß todt niederstreckte. Am folgenden Morgen fand man den armen jungen Mann auf dem Feldbette ausgestreckt und in einem unbeschreiblichen Zustande von Erstarrung und Erschöpfung. — Von den Zahlen, die diese wichtigen Mittheilungen begleiten, heben wir folgende heraus, die einen authentischen Beleg zur Auffindung der Wahrheit abgeben. Es wurden in das Hotel-Dieu gebracht: 72 Verwundete. Von dieser Zahl sind 29 gestorben, 5 geheilt, und es verbleiben noch 38

(Allg. Ztg.)

Hoh. der Kronprinz, der heute die Villa Malta wieder bezogen, wird dem Vernehmen nach bis Mitte d. M. dahier verweilen. (Allg. Ztg.)

Asien.

Arabien. Mehemed Ali hat durch seinen Gouverneur Kurschid Pascha die Bahrein-Inseln im persischen Meerbusen besetzen lassen.

Neueste Nachrichten.

Paris, den 4. Juni. Der Municipalrath von Paris hat die Vermehrung der Municipalgarde von 1400 auf 3000 Mann beschlossen.

Zu Havre hat ein Handelshaus mit 4 bis 5 Millionen Franken fallirt.

Gestern wurden ungefähr 50 Personen, die wegen des Aufstandes am 12. Mai verhaftet worden, in Freiheit gesetzt; beiläufig 200 sind noch festgehalten. Ueber eine erste Abtheilung von 8 bis 10 wird der Pairshof als Rathskammer schon in dieser Woche entscheiden, ob Grund zur Anklage vorliege. —

Digitized by Google

...ls dem durch sämmtliche Riegelsache ...
...acksteinmauerwerk, in einem ganz ...
Sie hat bis zur Dachtraufe eine ...
...ckige Höhe und mißt in der Länge ...
der Breite 35 Schuhe. Sowohl zum ...
Betriebe als zur Einrichtung in ein ...
...m Lande, ist das Gebäude geeignet.
...leich wird ein daselbst befindliches ...
zur Einrichtung einer kleinen ...
...mille, auf den Abriß meistbietend ...
...mersheim, den 3. Juni 1839.
Das Bürgermeisteramt:
...

Haus- und Mühlen-Verkauf.

...r Unterzeichnete ist gesonnen, seine Mühle, ...
...economie-Gebäude, nebst den angrenzenden ...
... Baumstücke, im Banne von ...

Einnahme.

	fl.	kr.
I. Abtheilung.		
Einnahme aus dem Bestande der Vorjahre, (Nichts, da diese Rechnung die erste ist.)		
II. Abtheilung.		
Einnahme aus dem Bestande der Jahre 1836 und 1837		
1. Kapital.		
Aus Vereinsbeiträgen,		
laut dem Verzeichniß der Mitglieder pro 1836	1906	12
desgleichen pro 1837	1898	06
2. Kapitel.		
Sonstige Einnahmen,		
Erlös aus verkauftem Hafer und Stroh (vom Versuchsfelde)	8	09
	[illegible]	[illegible]

(Vermessungskosten des Versuchsfeldes, und Ausgabe für Diplome der Mitglieder.) . . .	20	1¼
Summa sämmtlicher Ausgaben	2474	56¼
Die Summa des Einnahme-Ueberschusses oder Activbestandes am Ende des Jahres 1837 betrug sonach	1337	30¾

Büdget.

über Einnahmen und Ausgaben pro 1839.

Einnahme.

1. Ueberschuß der Rechnung pro 1838.
(Derselbe kann zur Zeit noch nicht angegeben werden, da die Rechnung pro 1838 noch nicht abgeschlossen ist. Dieser Activbestand aus der

Digitized by Google

Digitized by Google

folgt.

Das Gerinnen der Milch, wenn solches bald nach dem Melken eintritt, hat seinen Grund in allgemeiner Erhitzung der Kuh oder in einem erhitzten oder sonst verdorbenen Magen. Folgendes Mittel habe ich dagegen stets bewährt gefunden: Man stoße einen guten Eßlöffel voll Kümmel, setze diesen in einem halben Scheppen Essig an und reiche früh nüchtern und Abends spät der Kuh jedesmal eine solche Portion; das Uebel wird bald aufhören.

Ueber zweckmäßiges Verfahren bei der Ernte.

In der Pfalz herrscht noch der bei unsicherem Wet-

sind, so fällt doch das Meß mit jedem Simri wieder etwas anders aus. Bei der größten Aufsicht und Genauigkeit im Pfechten kommt es doch noch vor, daß nicht alle Simri, womit gemessen wird, zu gehöriger Zeit und so genau, als es sein sollte, visitirt werden; es gibt Fruchtmaße, die 100 und mehr Jahre alt und beinahe ganz unbrauchbar sind, mit denen immer noch Frucht gemessen wird. Die kleinen Fruchtgemäße, als Vierling, halbe Vierling, Meßlen und Eklein, sind ohnehin betrügerisch, sie mögen richtig oder unrichtig gepfechtet sein. Ich selbst habe schon öfters Proben damit gemacht; 32 Vierling geben keinen Scheffel, 64 halbe Vierling geben noch weniger einen Scheffel ꝛc., wer aber mit dem Fruchtmessen nicht genau bekannt ist und selbst noch keine Proben gemacht hat, glaubt gerade das Gegentheil. Weiteren Einfluß haben die Streichhölzer, welche

Digitized by Google

und Stärke und von einerlei Holz [illegible]
[illegible]n. In den Fruchtschrannen könnte [illegible]
[illegible] aus dem Sack in das Scheffelmaß [illegible]
[illegible]üllt werden, wobei man das Meß [illegible]
[illegible]gsten stampfen dürfte. Dasselbe müßte [illegible]
[illegible]len ganz eben gestellt sein, so daß man [illegible]
[illegible]che mehr bewegen oder rütteln dürfte. [illegible]
[illegible] müßte mit einer besonders hiezu [illegible]
[illegible]atte so genau geschehen, daß keine [illegible]
[illegible]aas hinaussieht, aber auch nichts [illegible]
[illegible]gestrichen wird. Da dieses Messen [illegible]
[illegible] Scheffeln zur Probe geschehen soll, [illegible]
[illegible]wicht eines Scheffels genau bestimmen [illegible]
[illegible] könnte man sich hinreichend Zeit [illegible]

Fälschungen von Urkunden ꝛc. im allgemeinen häufiger zu werden; auch dießmal stehen 3 Individuen unter der Anklage des wissentlichen Gebrauches falscher Urkunden. Nicht minder nehmen die einfachen Tödtungen eher zu als ab: 2 Leute erscheinen diesmal unter solcher Anklage, ein Dritter wegen schwerer Verwundung. Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen bilden immer noch das am häufigsten vorkommende Verbrechen, sind dießmal aber doch in geringerer Zahl als sonst, nemlich 4. — Außerdem sind angeklagt: 1 wegen Nothzucht, 1 wegen Verheimlichung der Existenz eines Kindes und 3 wegen Zerstörung eines Mühlwerks.

Joseph Fesch.

(Beschluß.)

Nach der Schlacht von Waterloo mußte die Ga-

der ihn immer geleitet hatte, und der beständig auf sein ganzes Thun und Lassen gewirkt. Ohne eigentlich fromm zu sein, erschien er manchmal als eifriger Christ, oft als ein Anhänger der strictesten Observanz, obgleich er auch öfters dagegen sprach. Er war wechselsweise Cardinal, Prinz und Franzose von 1789. Er hatte aus den Zeiten der Revolution allerlei Ideen und aus der Kaiserzeit den Ton oder doch wenigstens das Absprechende eines Oheims des Monarchen beibehalten. Gerne galt er für sehr reich und brauchte gegen seine Familie fortwährend die Waffe seines Testaments, indem er bald ein Versprechen, bald eine Enterbung durchblicken ließ. Die letzte Zeit hat er noch viel von sich sprechen machen, indem er es so einzurichten wußte, daß der größte Theil der Erbschaft seiner Schwester in die Hände seines geliebten Josephs kam, wobei er die Klagen der übrigen Mitglieder der Familie durch die Aussicht auf seine eigene Erbschaft niederschlug.

Digitized by Google

das Morgenblatt, es nicht von den Fenstern des königlichen Palastes gesehen werden möchte."

Rußland.

Der Herzog von Leuchtenberg ist auf seiner Reise nach Petersburg am 27. Mai durch Warschau gekommen.

Bei dem letzten Eisgang bei Riga suchten sich zwei Bauern in ein kleines Boot zu retten, aber mitten auf dem Strome schlug das Boot um, der eine Mann sank unter, der andere kämpfte mit den tobenden Wellen. Unter den Tausenden am Ufer entschloß sich ein Arbeiter in den Sturm hinauszurudern, aber seine 13jährige Tochter fiel ihm lautweinend um den Hals und bat: Gehst, du, so gehe ich mit; wer soll denn lenken, wenn du rettest? Und der Vater gab nach, sie ruderten mit der größten Anstrengung durch die Wellen, kamen noch zu rechter Zeit und brachten unter dem Jubel der Zuschauer den armen Bauer

sie ihre Fabriken schließen mußten, dagegen aber auch Entschädigung von der Regierung verlangten.

Die Erneuerung der Büreaus der Deputirtenkammer gab der ministeriellen Partei wieder eine Majorität.

Spanien. Nachdem die Carlisten Ripoll mit Sturm genommen, (die Zahl der Belagerer war 8000 und die der Belagerten nur 4 bis 500) brannten die Sieger den ganzen Ort nieder, wobei gegen 900 Menschen in den Flammen umkamen. 25 Frauen, die sich in ein Haus geflüchtet, wurden mit den Bajonetten getödtet. Eine von ihren 5 Kindern umgebene Mutter, sah 4 derselben mit Musketen vor ihren Augen tödten, das fünfte aber zum Fenster hinauswerfen; sie selbst starb bald an ihren Wunden.

Das Anlehen der Madrider Regierung mit dem Hause Safond soll zu Stande gekommen sein.

Brüssel, den 3. Juni. Am 11. beginnen die Wahlen für die austretende Hälfte der Senatoren und Repräsentanten.

Digitized by Google

ffschifffahrt.

Gesellschaft.

ft fahren vorläufig im Juni wie folg

m a l:

Rheinabwärts:

Kehl-Straßburg	des Mittags	11 Uhr
Iffezheim . . .	„ Nachmittags	4 „
Leopoldshafen .	„ dito.	5 „
Speyer . . .	„ Abends	8 „
Mannheim . .	„ Morgens	6 „
dito.	„ Nachmittags	3 „
Mainz	„ Morgens	6 „

sammten Gewerbwesens, die Errichtung und Allgemein-Einführung von Gewerbschulen in Vorschlag brachte, da verschwieg er es sich nicht, daß mangelnde Baar-Mittel der Berücksichtigung dieses, zur Förderung des Gemeinwohls veröffentlichten Vorschlags, schwer zu beseitigende Hindernisse entgegnen würden. Indessen schien es ihm außer Zweifel, daß ein zu hoffender langer Friede, nach und nach, jetzige Entgegnung [illegible] entkräften, Regierer wie Regierte in den Stand setzen werde. Und in der That, berücksichtigt man, was in Beziehung auf diese, sicherlich von Vielen gehegte Hoffnung, zeither ins Werk gerichtet worden, so muß man zugestehen — und welcher Deutsche, der sein gemeinsames Vaterland liebt, thäte das nicht mit Freuden — daß es mehr ist, als man, nach so erschöpfenden Krie-

städtischen Bürger und Burgerfreunde (in und außer den Gewerbsschulen besitzenden Städten, Märkten und Flecken), welche sich als Wohlthäter, ihres Wohnortes oder ihrer Wohngegend, im dankbaren und gesegneten Andenken erhalten wissen wollen; bis in die spätesten Zeiten. Was dem Einzelnen in dieser Hinsicht zu leisten zu kostbar wird, dazu können sich Mehrere ver-

[illegible] (Tischler)

in Verbindung mit einem Dreher (Drechsler) leicht wird, für die Gewerbschule eine gute Schwungmaschine zu stiften, und einem Augenglasfertiger (Opticus) im Verein mit einem Buchbinder und Dreher nicht schwer fällt, ein zusammengesetztes Vergrößerungsglas (zusammengesetztes Mikroskop), und einem Glaser mit einem Schreiner und einem Blechschläger (Klempner) hiezu verbunden, das im verjüngten Maße dargestellte Mu-

Digitized by Google

len und gewerbswissen[illegible]
n eignen, und, von hier aus, ohne Frage
beitragen: zum gewerblichen Aufschwung
rigen Landes.

drittes Hülfsmittel endlich, von dem
nicht nur für die Hebung und Mehrung
lichen Thätigkeit eines Volkes, sondern auch
mmte geistige Veredlung desselben Sehr[illegible]
verspricht, bezeichnet er den Vorschlag zu
von Gedenkhallen; darunter [illegible]
in welchen die Gedenkzeichen aller zu ihrer
rthvoll und wichtig erkannten, geistigen [illegible]
umgegangener Erfinder und Erfindungs[illegible]
barer Rückerinnerung und zum ehrenden [illegible]
gfältig und wohlgeordnet aufbewahrt [illegible]

richt vom wirklichen Ausbruche des Kriegs zwischen den Aegyptiern und Türken voreilig war, und noch wäre es möglich, daß es der Diplomatie gelänge, die Kriegslust beider Theile für jetzt in den Hintergrund zu drängen. Indessen ist mittlerweile ein Ereigniß eingetreten, das in seinen Folgen vielleicht von größerer Bedeutsamkeit sein dürfte, als man auf den ersten Anschein glauben möchte. Wird England die Besitznahme der Bahrein-Inseln durch die Aegyptier ruhig ansehen? Wird hiedurch nicht seine Eroberung von Abuschir in ihrem Zwecke theilweise vereitelt, da jene Inseln den Eingang des persischen Golfes beherrschen? Hat Mehemed überhaupt hier ganz nach innerem Antriebe, und ohne jede äußere Anregung gehandelt?

Deutschland.

zur Last gefallen sind. Wir machen daher hierdurch bekannt, daß wir in Zukunft Auswanderungsconsense nach Rußland und dem Königreich Polen nur dann ertheilen werden, wenn uns mit dem Gesuche um diesen Consens zugleich eine Bescheinigung der jenseitigen Behörde vorgelegt wird, daß der Niederlassung und Aufnahme des Bittstellers in den jenseitigen Unterthanenverband ein Hinderniß nicht entgegensteht."

Oestreich.

Pesth, den 31. Mai. Handelsbriefe aus Semlin sprechen von tumultuarischen Bewegungen in Serbien. Wie verlautet, sollen von unserer Regierung Vorkehrungen gegen Serbien getroffen werden, um unsere Grenze sicher zu stellen. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Die verhafteten Zöglinge der polytechnischen Schule sind wieder frei gelassen worden.

[illegible] des Frankfurter französ[illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

und Verehrern nach.
solche Männer sind, wie der würdige Prin
alls unter Thränen, ausrief, um so schätz
ihr Verlust um so schmerzlicher, je seltener
Tr

Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

sern verehrlichen Geschäftsfreunden
die Anzeige, daß unsere auf hiesigem
ende und den 8. März l. J. abgebrannte
abrik nun wieder gänzlich erbaut ist. — Da
e neue Einrichtungen und Verbesserungen
n den Stand gesetzt, jeden billigen
unserer verehrten Abnehmer aufs vollkommen
echen und empfehlen uns zu fernerem
freiwillig verwundet zu haben, so daß Diebsgefängniß
statt hatte, worauf ihn das Assigericht zu einer Gefängnißstrafe von 15 Monaten und zu einer Geldbuße von 8 Gulden verurtheilte.

Sitzung vom 4. Juni. Heinrich Bardung, 29 Jahre alt, Taglöhner, auf dem Huberhof, zweier Diebstähle wegen zur criminellen Einsperrung während 5 Jahren verurtheilt. (Forts. folgt.)

Deutschland.

München, den 6. Juni. Gestern Abend 9 Uhr ist Se. Maj. König Ludwig, von einer Deputation des Magistrats der Stadt in dem benachbarten Dorfe Perlach beglückwünscht, in der hiesigen Residenz wieder eingetroffen. — Was dem heutigen Fronleichnams-Festzuge vor den frühern Jahren einen entschiedenen Character gewährte, waren die Costüme der sogenannten Brüderschaften, rein an das Mittel-

Beyprot bestellt, und dieselben das Verfahren vorgeschrieben werde, welches sich möglichst dem vor dem bürgerlichen Richter anschließe." Unterstützt von den Abg. v. Rotteck, Knapp, v. Itzstein, Welcker, und Rindeschwender wird über die Motion mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen: 1. den Antrag in Berathung zu ziehen, und zur Ernennung einer Commission an die Abtheilungen zu verweisen; 2. (auf v. Itzsteins Antrag) die Motion dem Druck zu übergeben, und unter die Mitglieder zu vertheilen.

Marburg, den 3. Juni. Die Zahl der auf der hiesigen Universität Studierenden beträgt im gegenwärtigen Halbjahre 270, worunter 225 Inländer und 45 Ausländer.

Hannover, den 5. Juni. Da die 44 Mitglieder zweiter Kammer, worauf gerechnet werden, nur 36 ausgegeben, so sind neue Wahlen ausgeschrieben. Die Residenz sollte am 3. wählen. Wie zu erwarten stand, ward die Wahl jedoch nicht vorgenommen; es kam nicht einmal zur ordnungsmäßigen Con-

Digitized by Google

„fiat justitia, et pereat

e wegen.

Verhandlungen des Storthings
keit der Beschluß auf sich
königliche Propoſition verwor-
ausging, den Mitgliedern des
eit zu geben, an den Verhand-
Theil zu nehmen. Wie bekannt
gische Verfassung den Mitglie-
und allen in den Regierungsbu-
mten den Eintritt in den Stor-

ürkei.

eiben aus Konstantinopel
ätigung einer früher nur kurz er-
Der griechische, der armenische
Patriarch, so wie auch der jüdi-
urden vorige Woche zum Reis-
der ihnen eröffnete, der Sultan
ig ein jährliches Contingent von
der Bevölkerung der Rayahs für
e auszuheben, und zwar sollten
ier-Compagnien, eine für jedes
chen Heeres, gebildet werden, ge-
Soldes wie die mohammedani-
unter Zusage der Entlassung nach
eit. Nachdem die Peälaten und
en Vollzug des großherelichen Be-
ſt versprochen und dem Minister
m seines Kleides geküßt hatten,
s Vorzimmer zurück und machten
daß die Griechen und die Arme-
Katholiken und die Juden je 500
en. Dieses Ansinnen der hohen
en Rayahs die größte Bestürzung
jetzt hatte der griechische Patriarch
Gegenvorstellungen zu wagen und
he dieser Maßregel aufmerksam zu
so lautete seine Vorstellung, die
für die Folgen eines solchen Schrit-
ürde er lieber seine Entlassung ein-

opel, den 22. Mai. Endlich ist
den Stand der Angelegenheiten in
Man weiß jetzt, daß die ägypti-
ische Armee sich gegenüber stehen,
die eine oder die andere sich eine
hätte zu Schulden kommen lassen.
(Allgemeine Zeitung.)

2. Juni. Die türkische Flotte soll
ch drei verschiednen Richtungen aus-
Einem andern Berichte zufolge war
tte am 20. v. M. im schwarzen Meere
ung von 60 Seemeilen vom Bospo-
em directen Wege nach Konstantino-
sagt ein Schreiben aus Alexan-
Mai: „Ein russischer Courier beachte
Aufforderung von Seite Rußlands,
den schuldigen Tribut an die Pforte sofort zu entrich-
ten, und sich jedes feindlichen Schrittes gegen die-
selbe zu enthalten. Der englische Consul hat am 12.
eine Estaffette aus Syrien mit der Nachricht erhalten,
daß die Feindseligkeiten wirklich begonnen haben."(?)
(Allgemeine Zeitung.)

Zu Smyrna sind wieder einige Pestfälle vorge-
kommen.

Küezlich hat sich eine junge verkleidete Weibsper-
son in die Armee des Sultans aufnehmen lassen, um
ihrem Liebhaber folgen zu können. Ihre Geschicklich-
keit in Führung der Flinte und des Säbels war so
ausgezeichnet, daß sie eben zum Corporal avancirt
werden sollte, als sich ihr Geschlecht entdeckte, da sie
Mutter ward.

Laut Nachrichten aus Triest vom 3 Juni soll
die russische Flotte an der türkischen Küste des schwar-
zen Meeres bei Inada, halbwegs zwischen Burgas
und Bujukdere, liegen.

Es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, daß ein
türkisches Armeecorps bei Bir über den Euphrat
gegangen ist. Allein es wird nunmehr hervorgehoben,
daß hier gar keine bestimmte Gränze zwischen den
türkischen und ägyptischen Besitzungen festgesetzt sei.

Rußland.

Der Kaiser hat befohlen, die im Jahre 1825 er-
lassene Maßregel hinsichtlich der Entfernung der Ju-
den auf 50 Werste von der Reichsgränze der westli-
chen Gouvernements auch auf die Provinz Bessarabien
auszudehnen, d. h. jede neue Ansiedelung von Juden
dort zu verbieten. Alle Juden, welche nicht in eige-
nen, sondern in gemietheten Häusern, in Krügen,
Mühlen und andern ähnlichen Anstalten mit Pässen
wohnen, sind von dort zu entfernen; diejenigen aber,
welche feste Wohnsitze haben, in ihrem jetzigen Aufent-
haltsorte zu lassen und verbindlich zu machen, ihr
Eigenthum selbst zu verwalten und durchaus nicht
andern Juden zu übergeben.

Aegypten.

Die ägyptische Regierung hat eine Anzahl Euro-
päer, namentlich Franzosen, und insbesondere solche,
welche im Aesenal angestellt waren, aus ihren Dien-
sten entlassen.

Neueſte Nachrichten.

Paris, den 8. Juni. Zwischen England und Frankreich ist ein Vertrag abgeschlossen worden behufs der Herstellung eines Postcourses nach Indien über Frankreich.

In den Cantonen la Toue de Pin und Bourgoin hat ein Hagelwetter einen Schaden verursacht, den man auf 2 Millionen Franken schätzt.

Von den 50 wegen Ruhestörungen zu La Rochelle gelegentlich der Getreideausfuhe Angeklagten, wurden 9 freigesprochen und 41 zur Zwangsarbeit, zur Einsperrung oder zur Gefängnißstrafe verurtheilt.

London, den 6. Juni. Mehre Anzeigen deuten wirklich darauf hin, daß eine neue Parlamentswahl beabsichtigt wird.

Rußland. Bei Sebastopol wird ein neues Armeecorps von 25 bis 30,000 Mann zusammengezogen.

Digitized by Google

Mühle sämmtlich ... und ist deshalb gesonnen ... gen allzugroßer Ausdehnung seines Geschäftes sein ... genthümlich zugehörigen, ... hiesiger Stadt an der ... straße von Stuttgart ... ruhe und Heidelberg gelegenes Gasthaus ... rechtigkeit zum goldenen Löwen ... rung zu veräußern, und hat Tagfahrt ... ttwoch, den 17. Juli l. J., Nachmittags ... thaus selbst anberaumt, wozu er die ... Liebhaber hiemit mit dem Anfügen ... uswärtige Kauflustige sich mit beglaubigten ... zeugnissen versehen mögen.

... Behausung ist zweistöckig mit Einfahrt ... Stein erbaut, enthält im untern Stock ... zimmer, einen Alcoven mit ... Küche mit Brunnen, ...

angenehmsten Erinnerungen in seinen Gesichten begründet zu haben. Aber so Viele auch diese herrlichen Gauen bewundern, so ist doch sicherlich die Zahl Derjenigen noch ungleich größer, welche unser Land nur darum nicht besuchen, weil — während anderwärts her die übertriebensten einladenden Schilderungen zur Reise anlocken — gerade von diesem ausnahmsweise noch keine Darstellung vorhanden ist, die in Schrift und Bild selbst nur auf den zehnten Theil seiner romantisch-poetischen Schönheiten aufmerksam machte.

Unter solchen Verhältnissen erscheint die Herausgabe eines eben angekündigten und in der ersten Lieferung dem Publikum bereits übergebenen Werkes: „Die malerische und romantische Pfalz; von Franz Weiß; — Neustadt, Verlag von A. H. Gottschick," als ein doppelt verdienstliches Unternehmen, das überdies um

35, Valentin Schmitt, 34 Jahre alt, beide Ackersleute aus Mörzheim. — Maria Elisabetha Unruh, 35 Jahre alt, Ehefrau des obengenannten Albrecht Becker; sämmtlich angeklagt, von einer falschen Privaturkunde wissentlich Gebrauch gemacht zu haben. — Die Geschworenen erkannten, daß es nicht erwiesen sei, daß die Angeschuldigten die Falschheit der fraglichen Urkunde gekannt hätten, worauf deren Freisprechung erfolgte.

Sitzung vom 7. Juni. (S. unten den Artikel Zweibrücken.)

Sitzung vom 8. Juni. Philipp Peter Bug, 28 Jahre alt, Taglöhner (Besenbinder) in Iggelheim. Er wurde wegen des in besonders abscheulicher Weise begangenen Verbrechens der Nothzucht zur Strafe der criminellen Einsperrung (Reclusion) auf 6 Jahre verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

sche Regierung dem Erzbischofe von Posen noch fortwährend seinen vollen Gehalt ausbezahlen.

Oestreich.

Wien, den 5. Juni. Heute früh ist das kaiserliche Hoflager von Schönbrunn nach Preßburg aufgebrochen. Der Kaiser und die Kaiserin werden beide den ungarischen Reichstag mit lateinischen Anreden eröffnen.

Niederlande.

Der Sturm vom 4. Juni hat in mehren Theilen Belgiens so furchtbar gewüthet, daß eine Anzahl Häuser zusammenstürzte, und in einem derselben 20 Kinder niedergeschmettert wurden.

Frankreich.

Sechs in Paris garnisonirenden Officiere haben sich, des Zweikampfes beschuldigt, freiwillig im ge-

Valhermosa vorging. Cabrera in Person hieb den reichsten Eigenthümer des Orts nieder und ließ ihn in kleine Stücke zertheilen, mißbrauchte seine Töchter und übergab sie sodann seinen Soldaten, welche alsbald im ganzen Orte das Nämliche thaten. Machen Sie doch Verträge mit solchen Thieren! — Nachschrift. Balmaseda haust wieder in der Provinz Guadalarara, drei Meilen von Sacedon. Cabrera hat seinen Raub aus der Provinz Cuenca, der auf fünf Millionen Realen geschätzt wird, in Sicherheit gebracht. (Allg. Z.)

Griechenland.

Athen, den 27. Mai. In unserer Hauptstadt bilden die vielen Untersuchungen gegen grobe Unterschleife, die sich Beamte zu Schulden kommen ließen, gegenwärtig das Tagesgespräch. Die chemische Untersuchung eines Documents lieferte die Ueberzeugung einer kecken Verfälschung, so wie verschiedene andere Unredlichkeiten klar am Tage liegen, aber leider zu

Digitized by Google

Darstellung der Tagsbegebenheiten zu geben, und zwar, bei allen gewöhnlichen oder minder wichtigen Vorkommnissen, kurz und bündig, ohne langweilende Breite und Gedehntheit, und ohne unbedeutenden Dingen das Ansehen großer Ereignisse geben zu wollen. Nur für Vorkommnisse von wirklich höherer Bedeutsamkeit, so wie insbesondere für die Verhältnisse des Inlandes, soll ein größerer Raum verwendet werden. — Da der Plan unsers Blattes überhaupt keine Veränderung erleiden soll, so versteht es sich von selbst, daß zweckgemäß scheinende Mittheilungen jeder Art, insbesondere auch, so weit solches die obwaltenden Preßverhältnisse gestatten, eine Beurtheilung der wichtigern Erscheinungen der Zeit, hier Aufnahme finden.

Blick auf die Tagsbegebenheiten.

Die neuliche Erschütterung des englischen Whigministeriums hat nicht dazu geführt, dasselbe über seine wahre Stellung aufzuklären, ihm seine bisherigen Fehlgriffe klar zu machen. Es beharrt darauf, seinen früher eingeschlagenen Weg fortzusetzen; beharrt darauf, keine weitere Reformen zu gewähren. Darin aber erblicken wir das Todesurtheil, welches die Whigs sich

von dem begeisterten Jubel des ganzen Volkes, wie einst das der Whigs, sondern im Gegentheile vom entschiedensten Mißtrauen begleitet sein wird. Sicherlich wird bald nach ihrem Triumphe die Bildung eines Cabinetes gemäßigter, aber treuer Reformer, als unabwendbar erkannt werden. (Das Chronicle glaubt in seiner neuesten Nummer die Versicherung geben zu können, daß das Ministerium (wenigstens in verschiedenen seiner Glieder) seine wahre Stellung besser erkannt, und sich

Digitized by Google

angekommen. Der Kaiser fuhr dem Prinzen eine Poststation weit entgegen.

Hamburg, den 4. Juni. Gestern segelte das Schiff Ceres mit ungefähr 300, vom brasilischen Consulate auf fünf Jahre angeworbenen Auswanderern ab. Es ward vom hiesigen Dampfschiffe Patriot die Elbe hinunter bugsirt. Als der Zug vor Blankenese kam, sprang einer der Auswanderer, ein Zimmermann von Profession, über Bord und schwamm ans Ufer. Die Dampfmaschine wurde nicht angehalten, so wie überhaupt keine Anstalt getroffen, seiner habhaft zu werden; er ist daher, wenn ihn das Consulat nicht reclamirt, mit Zurücklassung seiner Effecten seiner eingegangenen Verpflichtung entledigt. (Allg. Ztg.)

Preußen.

Berlin, den 4. Juni. Das Jubiläum der Thronbesteigung Friedrichs des Großen wird, wie

ten kann, so gebt mir wenigstens, was ich erhalten kann. Gebt den Grundsatz fortschreitender Reform mit klaren Worten zu, dann will ich die vorübergehenden Schwierigkeiten in Rechnung ziehen, und ihr sollet Zeit erhalten, die Einzelheiten in der Art, die ihr für die wirksamste haltet, zu formen. Seid nur ehelich gegen die Sache, und die Reformer werden euch hinreichende Unterstützung gewähren. Seid eurer Königin treu, so werden wir unser Bestes thun, um euch stark zu machen.““ Wer ist so wahnsinnig, sich einzubilden, daß der gegenwärtige trügerische Zustand fortdauern könne? Die Wahrheit sträubt sich dagegen. Das Volk wird ihn nicht länger dulden. Bald müssen die Rathgeber der Königin erfahren, daß dieses ein doppeltes Spiel spielen heißt. Die Stimme des öffentlichen Unwillens wird bald auf die rechte Seite gelenkt werden und das trügerische Wesen zu der Bedeutungslosigkeit herabdrücken, zu der es bestimmt ist. Das Cabinet, das zaudert in einem

Digitized by Google

werden auf der Stadtkanzlei und dann
rmeisteramt dahier folgende Arbeiten in
des Hospitals dahier an den Wenigstnehm
ben.

Hospitalwald, Distrikt Rinkenbergerdeich
Ausheben von circa 1500 Meter Grä
Hospitalwald, Wolfsbrunnenweg
gung eines neuen Weges, in einem
sbgetheilt, mit Seitengräben und Legung
Brücken.

here Erkundigungen können bei der Kanz
Kassenez dahier eingeholt werden.

Speyer, den 3. April 1839.

Die Hospicien-Commission.

Versteigerung einer Orgel.

s Freitag, den 5. Juli nächsthin, Nachm
ligen Mittagsstunde, wird der unterzeich
növerschen, dänischen, braunschweig'schen und anderer V und X Thaler-Stücke, die um den übertriebenen Preis von 10 und 20 fl. cursiren, aufmerksam gemacht. Als ob es damit noch nicht genug wäre, erfahren wir nun durch eine amtliche Bekanntmachung, daß nunmehr auch solche dänische Zehn-Thaler-Stücke in arg beschnittenem Zustande in Umlauf gebracht sind. Möge sich das Publikum darum doppelt vor derartigen Münzen hüten! Möge aber auch eine amtliche Bekanntmachung erlassen werden, worin der wahre Werth dieser in enormer Menge verbreiteten Goldstücke, nach dem Ergebnisse genauer amtlicher Prüfung, veröffentlicht würde. Wir wollen übrigens nicht ermangeln, bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß gewisse Handelshäuser einen solchen Vor-

ches Buch schon zum Verkaufe
mag, während ein anderes eben erschienen ist, dem das erwartete an innerm Werthe voraussichtlich durchaus weit nachstehen wird, ohne daß sich das Vorhandene, wie es scheint, bis jetzt einer so besondern Theilnahme erfreute, wie es gewiß verdient. Wir meinen hier Bignon's „Geschichte Frankreichs unter Napoleon," wovon nach 10jähriger Unterbrechung vor Kurzem der größte Theil der zweiten Serie (vom Tilsiter Frieden bis zum Russischen Feldzuge) erschienen ist. Die wenigsten deutschen Leser erinnern sich, daß Bignon, zufolge seiner bedeutenden Stellung unter Napoleon, mehr als fast alle jetzt Lebenden im Falle ist, dessen Wirken in mannichfachen Beziehungen nach den damaligen wirklichen Verhältnissen wahrheitstreu darzustellen; — noch kleiner ist die Zahl Derer, die des Testamentes

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

…llschaft.

…ft mit der Saarbrücker Gesellschaft …
…wird, — die deßfalls mit dieser Gesellschaft …
…sten Unterhandlungen jedoch auf den für …
…nem Ziele führen konnten, weil dazu …
… zur Zeit noch nicht die erforderliche …
…en hat;
…ß bei dieser durch die Generalversammlung …
…n Suspension aller Arbeiten die Fortsetzung …
…neralversammlung dermalen zwecklos …
…den Statuten nicht erforderlich …
…Bedürfniß vorliegt Einzahlungen …
… zu verlangen,

…beschließt der Verwaltungs-Rath:

Der alle Verhältnisse der Bahn …
…richt der beiden Ingenieure Straus …

überdies gewissermaßen allergeringsten — Betrag herabzusetzen. Wir haben im vorigen Jahre schon die unendlichen Vortheile angedeutet, welche eine solche Einrichtung in allen Beziehungen gewähren würde: für das Publikum: die billigsten Preise; schnellere Beförderung, weil keine Zeit für Tarirung und Berechnung der einzelnen Briefe bei der Aufgabe und besonders bei der Vertheilung, verloren zu geben braucht; Veranlassung, weit öfter, als bisher zu schreiben; Beförderung des commerciellen Verkehrs; — Vortheile für den Staat: unendliche Vereinfachung der Postverwaltung (die Berechnung der einzelne: Briefe nach den verschiedenen Tarifsätzen kostet den Staat weit mehr, als der eigentliche Transport; in den hiedurch ersparten Kosten und in der voraussichtlich enorm steigenden Zahl der …

Taunus-Eisenbahn. In der vorigen Woche sind die Arbeiten thätiger, als bisher betrieben worden, und man hofft dem zufolge, daß wenigstens eine kurze Strecke der Bahn, bald werde fahrbar gemacht werde.

Wiesbaden, den 11. Juni. Die letzten Fremdenblätter enthalten folgende Ziffern: für Wiesbaden 1057 Kurgäste und 2059 Passanten und für Ems 360 Kurgäste und 259 Passanten.

Hohenzollern-Sigmaringen, den 11. Juni. Der geheime Rath Hassenpflug, der im November v. J. die Leitung der hiesigen Regierung und des Hofgerichts übernommen, verläßt uns diese Tage, um als Civilgouverneur an die Spitze der Verwaltung des neu zu organisirenden Großherzogthums Luxemburg zu treten.

Hamburg, den 7. Juni. Die Unterhandlungen in Berlin hinsichtlich unserer Gleichstellung mit den Holländern haben bis jetzt zu keinem günstigen Erfolg

Digitized by Google

langen im Orient und so kurz nach der
russischen Thronerben läßt sich erwarten, daß
che als eine politische Demonstration gegen
einem Augenblick, wo man neue Rüstungen
öffentlich mehr zu beachten hat.

Die Reisen zwischen Amerika und England
ren sich fast zum Unglaublichen. Seit
chtung einer Dampfschiffahrtsverbindung
erkennbar wesentlich beigetragen hat, sind
die Segelschiffe mehr als zuvor
füllt.

Italien.

Turin. Die Sardinische Regierung
Alessandria ein neues Gefängniß nach
nischen Methode zu erbauen, und hat zu
rufe einen Concurs, an alle Baumeister
schrieben; sie verwahrt sich jedoch

Der National entwirft in einem Schreiben aus Alexandrien vom 17. Mai ein trauriges Bild der Verwaltung des Vicekönigs, es heißt darin: „Bogdos Bey hat nicht ermangelt, die gegenwärtigen Verhältnisse zur Erhöhung der Auflagen zu benützen. Die Kaufleute, muselmännische Unterthanen erster Classe, die zu 1200 Fr. tarirt waren, müssen jetzt 3650 Fr. bezahlen. Ein Bedienter, der 15 Fr. monatlich hat, und eben so viel jährlich bezahlte, muß jetzt 90 Fr. bezahlen. Ueberall herrscht Bestürzung, man hört aber keine Klage. Bei dem Kriege von 1832 wurde jeder Handelsmann, der auf der Straße: „Syrische Pistazien, syrischer Knoblauch ꝛc." ausrief, aufgeknüpft. Dieses Beispiel ist noch allen Gemüthern gegenwärtig, und der in sein Unglück ergebene Araber unterdrückt seine Verzweiflung. Alles leidet in diesem Lande.

Die in Wien eingetroffenen officiellen Berichte aus Alexandrien vom 10. und 16. Mai bestätigen aller-

Congreß wird 2 Monate dauern, und jede Woche 3 Sitzungen halten." (M. J.)

Redacteur und Verleger S. Fr. Kolb.

☞ Speyer. Es wäre sehr nothwendig, daß der Weg, welcher auf die Hasenpfühler Waide führt, doch ein wenig verebnet würde, indem ein Fuhrmann dem andern, nicht einmal leer, noch viel weniger geladen, gehörig ausweichen kann.

Mehrere Bürger.

[2368a] **Russisch Kaiserl. Königl. Polnisches Anlehen von 150 Millionen Gulden**

An der diesjährigen Prämien-Ziehung, welche den 1. Juli d. J., öffentlich zu Warschau statt findet, sind 7000 Obligationen betheiligt, deren Nummernver-

Digitized by Google

pfschifffahrt.

Gesellschaft.

haft fahren vorläufig im Juni wie folg

i m a l:

Rheinabwärts:

Kehl-Straßburg des Morgens 11 U.
Iffezheim . . . „ Nachmittags 5
Leopoldshafen . . „ dito 5
Speyer . . . „ Abends nach
Mannheim . . „ Morgens 6
„ „ Nachmittags

erwecken.

Das Musikfest zu Zweibrücken wird allem Anscheine nach sehr bedeutend werden. Nicht nur Inländer (obwol sie allerdings weitaus die Mehrzahl der Theilnehmenden bilden), sondern auch Bewohner des Auslandes werden in bedeutender Menge demselben beiwohnen. So ist zu Zweibrücken bereits die Ankunft von Freunden und Verehrern der Tonkunst aus verschiedenen Städten Mitteldeutschlands und Frankreichs angekündigt, insbesondere aus Rheinpreußen (Saarbrücken, Trier, Coblenz), aus Hessen (Mainz, Worms) Frankfurt, Baden (Mannheim, Carlsruhe), Elsaß und Lothringen (Straßburg, Saarlouis, Metz und Nancy.)

Assisenverhandlungen.

(Fortsetzung.)

Obwol sonach der directe Beweis nicht hergestellt werden konnte, daß die Angeklagte ihr Kind ermordet habe, so war es doch augenscheinlich, daß sie die Existenz dieses Kindes unterdrückt hat. Die Geschworenen erklärten demnach die Angeklagte schuldig, ihr am 6. November 1836 in der Entbindungsanstalt zu Heidelberg geborenes Kind, nachdem es ein Alter von circa 4 Wochen erreicht hatte, verheimlicht und die Existenz desselben unterdrückt zu haben. Das Assisengericht verurtheilte sie demzufolge zu einer criminellen Einsperrung von fünf Jahren.

Sitzung vom 11. Juni. Johann Wallé, 28 Jahre alt, Taglöhner aus Heckendahlheim. Der Angeklagte, der sich ohnehin schon verschiedene Prellereien und Diebstähle hatte zu schulden kommen lassen, ward wegen eines Pferdediebstahls, (ohne daß erschwerende Umstände

Digitized by Google

Berlin, den 8. Juni. Man erfährt jetzt, daß der unveränderte Zustand der Verhältnisse des Hrn. v. Dunin daher kömmt, weil in Folge der dem Präsidenten von Kleist, der ihm, wie bekannt, das Urtheil publicirte, gegebene Antwort von Seiten eines Dritten gegen das Urtheil appellirt worden ist, und es dürfte sich daher auch bis zur Publication des letzten Spruches nichts in der Lage des hohen Prälaten ändern. (H. C.)

Oestreich.

Pesth, den 8. Juni. Der Festungsbau zu Comorn soll eifrigst fortgesetzt werden, und hiezu 5 Mill. fl. C. M. angewiesen sein. — Der Wasserstand der Donau hat eine sehr bedenkliche Höhe erreicht.

Frankreich.

In der Pairssitzung vom 13. Juni verlangte der [illegible] Marquis von Dreux Brézé Erklärung

Kohlen, welche aus dem Kamin ausprühten, wurden ein Schuppen und vier Hütten entzündet und brannten bis auf den Grund ab.

London, den 12. Juni. Am vergangenen Montage suchte ein Wahnsinniger in den Pallast zu dringen, und, wie er behauptete, die Königin zu ermorden. Er ward in ein Irrenhaus gebracht.

Ein britisches Kriegsschiff hat ein russisches Sclavenschiff weggenommen.

Es hat ein großes Banket der Conservativen stattgefunden.

Türkei.

Konstantinopel, den 28. Mai. Der russische Generalconsul in Alexandrien, Graf Medem, hat dieser Tage hieher berichtet, daß Mehemed Ali ihm auf seine Forderung: er solle seine Truppen von den Gränzen nach dem Innern Syriens zurückziehen, geantwor-

Digitized by Google

Herges nach Rotterdam 1 Anfuhr 3
Kramer nach Emmerich 1
Schmid nach Heidelberg 1

Theateranzeige.

Großherzogliches Hoftheater zu Mannheim.
Freitag den 18. Juni 1839 (mit aufgehobenem Abo
und erhöhten Einlaßpreisen).

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 2 Acten v. Mozart.

Figaro: Herr Standigl, kaiserl. königl. Hofsänger a
D. Vierte Gastrolle.
Susanne: Mlle. Jenny Lutzer, kaiserl. königl. Kam
mersängerin von Wien. Letzte Gastrolle.
Der Cherubin: Frl. von Hasselt, königl. bair. Ho
fsängerin von München.

Aufforderung.

Alle Gläubiger des in Falkenstein
[illegible]

und dündig, ohne langweilende Breite und Gedehntheit, und ohne unbedeutenden Dingen das Ansehen großer Ereignisse geben zu wollen. Nur für Vorkommnisse von wirklich höherer Bedeutsamkeit, so wie insbesondere für die Verhältnisse des Inlandes, soll ein größerer Raum verwendet werden. — Da der Plan unsers Blattes überhaupt keine Veränderung erleiden soll, so versteht es sich von selbst, daß zweckgemäß scheinende Mittheilungen jeder Art, insbesondere auch, so weit solches die obwaltenden Preßverhältnisse gestatten, eine Beurtheilung der wichtigern Erscheinungen der Zeit, hier Aufnahme finden.

Pfalz.

* Speyer, den 18. Juni. Seit ungefähr acht Tagen haben wir eine ungewöhnliche Hitze, die des Mittags immer auf 24 bis 26 Grad steigt. Auch die Nächte sind warm, und da der Boden vom Winter und Frühjahre her viele Feuchtigkeit enthielt, so schreiten die Feldproducte in der Entwickelung rasch voran, so namentlich die Trauben. Indessen beginnt man doch allenthalben, sich nach einem Regen zu sehnen.

Geschlagene taumelte anfangs, konnte aber dem Angreifer alsbald wieder tüchtige Faustschläge versetzen. Die Nacht brachte er unruhig zu, und am Morgen fand man ihn tod auf seinem Lager. — Das ärztliche Gutachten ging nun dahin, daß Seitz allerdings in Folge jenes Schlages gestorben sei, daß aber durch rechtzeitige Anwendung des Trepans sein Leben wohl noch hätte gerettet werden dürfen; daß überdies derselbe eine ungewöhnlich dünne Hirnschale gehabt habe,*) weßwegen

Digitized by Google

ttentat gegen die individuelle Freiheit, .eſenproceß, in welchem 17 Angeklagte :n) und gegen 200 Zeugen figuriren, n den Geſchworenen etwa 1500 Fragen müſſen.

r o ß b r i t a n i e n.

Chronicle enthält folgenden Artikel: oeherziget folgenden Fall; es iſt das te Beiſpiel von Grauſamkeit und Unter- en unglücklichen iriſchen Bauern. Sonn- 11. Mai begab ſich der Unterſheriff der arlow auf die Ländereien von Tynriland, rd Beresfords, um ein habere auf die en in Vollzug zu ſetzen. Etwa zwanzig er 150 Perſonen, wurden aus ihren Woh- oßen, und dieſe dem Agenten Sr. Lord- eben, der nebſt ſeinen Gehülfen augen- Zerſtörung der Hütten ſchritt, und auch ehen ließ. Unter den ſchutzlos hinausge- nglücklichen befand ſich ein mehr als 84- eib, die auf dieſem Gute geboren war. krank, daß ſie ſich nicht bewegen konnte iener ihres natürlichen Beſchützers, Mylord , um die Erlaubniß anflehte, ſie nur noch e unter ihrem alten Obdache zu laſſen. Der Sheriff mußte willfahren, und das Mütterchen wurde ſonach aus dem Bette nd in einen trockenen Straßengraben gelegt, er ſcharfe kalte Wind ſie nicht bereits dem enſchlicher Tyrannei entrückt, ſie wahrſchein- liegt. Die ſolchergeſtalt außer Beſitz ge- chter hatten etwa 200 Acres Land inne, und : davon vollſtändig abbezahlt. Sie bildeten liche und betriebſame Gemeinde, und eeman- ir eines freundlichen und vernünftigen Grund- um ſich eben ſo duech Wohlfohrt wie durch etragen auszuzeichnen — allein ſie waren Ka- und hatten bei den Wahlen vielleicht gegen ruen geſtimmt. Sie mußten alſo fort, um nten und Torypächtern Platz zu machen, de- e Pachthöfe zugetheilt wurden. Und iſt es ht auffallend, daß während jeden Monat in heilen der Inſel ſolche Auftritte vorfollen, die gierung dennoch im Stande iſt, einen ſo gro- heil ihrer dewoffneten Macht zu entübrigen? he ſo etwas in Lancaſhire, wir fragten nicht, as dortige Volk denken, noch wären wir im l, was es thun würde. Es iſt ein Glück für icherh eit des Staats, daß die iriſchen Bauern er Schule der Geduld und Ergebung auferzogen n. Dieſe gonze Precedur hatte begonnen und et ohne die Dozwiſchenkunft eines einzigen Sol- oder Polizeidieners. Der Sheriff war von ei- Bailiff begleitet, und das Werk der Verheerung e von dem Agenten Lord Beresfords und ſeinen ulten vollzogen. Mögen ſich ſolche „Gentlemen England, die daheim in Ruhe leben,“ 150 vor ſt ſchauernde und obdachloſe Unglückliche vorſtel- die zuſehen, während ein halb Dutzend Treiber, r dem Befehl eines Agenten, die Dächer, unter welchen ſie geboren und alt geworden, niederreißt, und ſie dann hinwegtreibt, um in einem Graben Schutz zu ſuchen vor dem ſtechenden Nordwind, der an dieſem Tage weht! Doch man ſagte uns, weder Leben noch Eigenthum ſei ſicher in jenem Lande! Wäre es ein Wunder, wenn dieß wahr wäre! Möchte doch Lord Roden dieſen Fall vor ſeine Sternkammer (das Oberhaus) bringen!

London, den 8. Juni. Ein radicales Miniſterium iſt ſo bald noch nicht thunlich, aber das läßt ſich nicht mehr läugnen, der veränderte Ton des M. Chronicle iſt ganz geeignet, der Volksmeinung eine Richtung zu geben, welche zu einem radikalen Miniſterium führen kann. Die Volksſtimmung iſt eigentlich offenbar im Sinne der Radicalen, aber ſie iſt träg und unthätig; ein neuer Anlaß für die Tories, nicht nach dem Miniſterium jetzt lüſtern zu ſein, da ein ſolches Ereigniß eine gefährliche und ſchnelle Kräftigung der öffentlichen Meinung zur Folge haben müßte. Die Tories haben vor der Hand am meiſten zu gewinnen, wenn ſie ſich mit der Oppoſitionsrolle begnügen, aber auch ſelbſt ſo ſind ihre Ausſichten nicht ſehr erfreuend — das democratiſche Element hat ſie offenbar überflügelt, und was vorläufig zu thun bleibt, beſchränkt ſich einzig auf Hinausſchieben. Dieſes Hinausſchieben erzeugt jedoch eine Regierungsinactivität, welche in einem Lande wie England von keiner langen Dauer ſein kann. (Allg. Ztg.)

I t a l i e n.

Die Mitglieder der Familie Bonaparte ſollen meiſtens höchlich mißvergnügt ſein mit dem Teſtamente des Cardinals Feſch, indem faſt jedes von ihnen für ſich Univerſalerbe zu werden gehofft hatte, insbeſondere der Prinz von Montfort (ehemaliger König von Weſtphalen), der nur 25,000 Frcs. erhält. — Das Vermögen der kürzlich verſtorbenen Gräfin von Lipona wirft, dem Vernehmen nach, eine jährliche Rente von 60,000 Frcs. ab.

R u ß l a n d.

Es heißt, im Monat September werde ein Truppenlager bei Waeſchau abgehalten werden.

T ü r k e i.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 26. Mai erkläeen die letzten Ereigniſſe in der Hauptſache folgendermaßen: Es war im Divan der Krieg beſchloſſen. Hafis Paſcha erhielt den Befehl zum Angriffe. Ziemlich ſpät transpirirte es in den diplomatiſchen Kreiſen, in denen alsbold große Aufregung erfolgte. Es ward ein (ob aufrichtig gemeinter?) Gegenbefehl an Hafis ausgewirkt. Er traf zu ſpät ein: Bereits hatte ein ziemlich ſtorkes Corps den Euphrat übeeſchritten. Als nächſte Veranloſſung wurden häufige Einfälle kleiner ägyptiſcher Truppenabtheilungen vorgeſchützt. — Dieſe Berichte ſchildern den Zuſtand der türkiſchen Armee, im Widerſpruche mit andern Angaben, jedoch vermuthlich ſehr wahrheitstreu, als äußerſt ſchwach, und kaum 35,000 Mann überſteigend.

Digitized by Google

…nen billigst zu haben.
…a jede dieser Obligationen wird…
…. C. zurückbezahlt wird, so kann …
…auch im Voraus von dem Inhaber …
…n; auch liefert der Unterzeichnete …
…verhältnißmäßigem Antheile an der …
…ie.
…demnach sind bei unterfertigtem Handlungs…
…um 6. Juli d. J., Fünftel Antheile …
…der geringsten Prämie zu dem Preis…
…preuß. C. per Stück zu haben. Durch…
…Aufträge werden prompt besorgt, und sehen …
…oten die Einsendung der Ziehungsliste gefäl…
Heinrich Reutzens
Banquier in Frankfurt a. M.

[…] **Lehrlingsgesuch.**

…dem Eltern, israelitischer …

Beurtheilung derselben mag willkommen geheißen werden.

Die in der jüngsten Zeit veröffentlichten vielfachen Critiken derartiger Institute, insbesondere speciell der Stuttgarter allgemeinen Renten-, und der Berliner Renten-Versicherungsanstalt, lassen nun keinen Zweifel, daß die Betheiligten durchschnittlich nicht im vollen Maße für ihre Leistungen entschädigt werden. Theilweise ließe sich zwar durch eine Verbesserung der Statuten nachhelfen, aber nicht in allen Beziehungen scheint dies ausführbar, und darum haben sich die Stimmen verschiedener, mit mathematischer Beweisführung ihre Sätze unterstützender Beurtheiler, gegen alle derartige Anstalten ausgesprochen.

Allein bei diesen mathematischen Berechnungen hat man die Verhältnisse des wirklichen Lebens nicht vollkommen gewürdigt.

nes ist immerhin ein Hazardspiel (wo der Eine nur auf Kosten des Andern gewinnt, beide aber noch die meistens theuern Spiel-Verwaltungskosten zu tragen haben, wol gar am Ende noch einen bedeutenden Theil ihres Eigenthums an fremde Anstalten schenken müssen). Nur in den oben angedeuteten außerordentlichen, leider indeß nicht selten vorkommenden Fällen, mag daher eine Theilnahme daran gut zu heißen sein, dann aber auch unbedenklich, so ferne die speciell gewählte Anstalt nicht auf betrügerischen oder mindestens täuschenden Grundlagen beruht, und mit gehöriger Vorsicht, und ohne allzugroße Kostspieligkeit verwaltet wird.

Assisenverhandlungen.

(Beschluß.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Maximilian Caspar v. Droste Vischering,
zu Münster, welcher seit Jahren an der
am Augenübel litt, ist nun so weit wieder
lt, daß er in seiner großen Diöcese die Fun
tionen vornehmen konnte. Geistlichkeit und
en sich, ihren geliebten Oberhirten wieder
Seine Reisen glichen einem wahren Tri
Freudenruf, Gesänge, Musik, Fahnen u
minationen ꝛc. fanden an allen etwas
n der Diöcese statt, wo er sich nur
; so war die kleine Stadt Warendorf
um Münster während drei Tagen
(Hamb. Corresp.)

Oestreich.

Preßburg, den 10. Juni. Bis
vorläufige Circularsitzungen von der
Vormittags gehalten, wobei es jedoch
hof erstatteten Berichte, war die „Gesellschaft der Jahreszeiten" folgendermaßen organisirt: Die kleinste Unterabtheilung, sechs Mann, heißt eine Woche und steht unter einem „Sonntag"; vier Wochen, 29 Mann mit ihrem Chef, der Julius genannt wird, bilden einen Monat, drei Monate unter einem „Frühling" (88 Mann) eine Jahreszeit, vier Jahreszeiten unter einem „revolutionären Agenten" ein „Jahr." Der Angeklagte Roguès sagte aus, er wisse von drei Jahren, deren Anführer Blanqui, Barbès und Martin Bernard gewesen seien. Die Gesellschaft dehnte sich auch auf die Provinz aus; Barbès hatte in Carcassonne, wo er ein Gut besitzt, Verbindungen angeknüpft. Bei der Aufnahme wurden dem Aufzunehmenden von dem Präsidenten vierzehn Fragen vorgelegt, welche er nach einem bestimmten Formular (das, von Barbès geschrieben, bei den Akten liegt) zu beantworten hatte. Der Eid lautet wie folgt: „Im Namen der Republik schwöre ich ewigen Haß allen Königen, allen Aristokraten, allen Unterdrückern der Menschheit. Ich schwöre

Seiten der Aufrührer gewesen sei. Barbès ist 29 Jahre alt, ohne Profession und ein Creole, indem er auf Guadeloupe geboren wurde. Rouguès, aus dessen Aussagen vornehmlich die Einzelheiten über die Société des Saisons genommen sind, ist Buchdrucker, 23 Jahre alt.

Der König hat den Erfinder des Daguerrotyps, Daguerre, zum Officier der Ehrenlegion ernannt. Uebrigens soll er, nach dem den Deputirten vorgelegten Gesetzentwurfe, für Veröffentlichung des Geheimnisses seiner Erfindung nicht 10,000, sondern nur 6000 Frcs. Pension, sein Mitentdecker Niepu aber ebenso 4000 Frcs. erhalten, wovon die Hälfte nach deren Ableben auf ihre Gattinen übertragen würde.

Aus Toulon schreibt man, die Mohamedanische Bevölkerung daselbst vermehre sich so sehr, daß man schon jetzt einen besondern Leichenacker für dieselbe anlegen sollte.

Digitized by Google

Aschaffenburg, den 18. Juni. [illegible]
[illegible]fürst Thronfolger, welcher gestern [illegible]
[illegible]am, ist heute früh wieder abgereist.

Hannover, den 17. Juni. Indem [illegible]
Sonnabends die Adresse der beiden Kammern [illegible]
[illegible]nnahm, behielt er sich eine Frist vor, [illegible]
[illegible]auf zu erwiedern; zugleich machte er [illegible]
darauf aufmerksam, wie es an ihnen [illegible]
[illegible]nden Gerüchten einer böswilligen [illegible]
[illegible]en, und diesen Productionen einer [illegible]
zu steuern.

Kairo, den 21. Mai. Zwei [illegible]
seit 12 Jahren zu Neapel als Priester [illegible]
worden, sind auf der Reise nach [illegible]
[illegible]mmen.

Redacteur und Verleger [illegible]

Hitze steigt von [illegible] war sie 28¾° im Schatten, heute 27½°, für diese frühe Jahreszeit eine ausseegewöhnliche Hitze; in vielen Jahren erreicht sie selbst im Juli und August diese Höhe nicht. Nach unseren Beobachtungen war der höchste Wärmegrad hier in Stuttgart im Laufe der letzten 54 Jahre: 1793 den 18. Juli 31½°, im gleichen Monate mehrere Male 30—30½°; 1819 den 6. Juli 29½°, den 8. Juli 29¼°; 1832 den 14. Juli 29½°; 1834 den 13. Juli 30½°. (Schw. Merk.)

Hessen. Am 14. Juni richtete im Kreise Grünberg ein Wolkenbruch starke Verwüstungen an.

Hannover. Die zweite Kammer hat sich, nach einigen unbedeutenden Modificationen in der Form, mit der ersten zur Absendung einer Adresse an den König vereinigt, um ihn wegen Wiederaufnahme der frühern Vorlage eines neuen Verfassungsentwurfes zu bitten.

[illegible] den 14. Juni. Der Kreis unserer Han-

ter sogar unverletzt. [illegible] doch zum Troste ihrer Eltern und ihres Ehegatten nicht lebensgefährlich. (Schl. Ztg.)

Frankreich.

* Die dem Pairshofe gemachten Vorlagen lassen keinen Zweifel, daß der letzte Pariser Aufstand kein zufälliges, sondern vielmehr ein durch eine geheime Gesellschaft längst sorgsam verbreitetes Ereigniß war. Es wird in dem betreffenden Berichte ausdrücklich hervorgehoben, daß die Septembergesetze nicht im Stande waren, die geheimen Verbindungen zu vernichten; sie dienten vielmehr nur gerade dazu, das Treiben dieser geheimen Gesellschaften noch geheimer und verborgener zu machen; sie verfehlten also ihren Zweck, obgleich sie viele ruhige Bürger in rein geselligem oder selbst wissenschaftlichem Verkehre unnöthiger Weise hemmen; sie treffen sonach zunächst den Unschuldigen, und man sollte nach diesem thatsächlichen Beweise um so mehr an Aufhebung jener September-Gesetze

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

[372] **Wiesenverpachtung.**

Der Unterzeichnete verpachtet für bis [illegible]
dr, Montags, den 24. Juni, 52 Morgen [illegible]
der Hahnhofer Gauerd, und Dienstag, [illegible]
ni, 18 Morgen Wiesen auf der Hambacher [illegible]
smal Morgens 8 Uhr, auf den Wies [illegible]
ungünstiger Witterung zu Hanhofen [illegible]
Hardhausen im Löwen. Auch ist [illegible]
jährige Heu- und Ohmetgras von [illegible]
ren, im Berghauser Bann, [illegible]

Speyer, den 18. Juni 1839.

Wagner, Gerichtsbote

hätte, wie in der gegenwärtigen. Nachdem die Abgeordneten, in Folge der Ministerkrisis, Monate lang genöthigt waren, in der französischen Hauptstadt völlig unthätig zu verweilen, eilen sie nun um so mehr, zu ihrem heimathlichen Heerde zurückzukehren. Die Arbeiten mußten sich natürlich ungemein anhäufen; um so oberflächlicher glaubt man nun dieselben abthun zu können, als sich nichts von politischer Natur darunter befindet. Das Land wird die Folgen bald empfinden; es wird Gesetze mancherlei Art erhalten, die meistens von einer Unvollständigkeit, Nichtübereinstimmung und Unzweckmäßigkeit in ihren einzelnen Theilen sein werden, über die man hintennach, wenn es zu spät ist, erstaunen wird.

Deutschland.

*Hessen. In der Rheinprovinz schwebt man in Furcht, das projectirte und den Ständen bereits vorgelegte neue Strafgesetzbuch möge sich allzusehr von verschiedenen, den Rheinländern mit Recht unendlich theuer gewordenen, Grundsätzen entfernen, insbesondere von jenen des öffentlich-mündlichen Verfahrens unter Mitwirkung von Geschworenen. Verschiedene Zeitungen druten auf das deßfallsige Verhältniß hin. So viel ist gewiß, daß in der Masse des Rheinhessischen Volkes nur eine Ansicht über jene Fragen herrscht.

Dresden, den 14. Juni. Nach dem Vorgange Leipzigs beabsichtigt auch Dresden, das 300jährige Jubelfest wegen Einführung der Reformation in seinen Mauern, welches auf den 6. Juli fällt, in festlicher Weise zu begehen, und es ist zu den von Seiten des Stadtraths im Einverständnisse mit den Stadtverordneten beantragten Feierlichkeiten, nach mehrfachen Verhandlungen mit dem Ministerium des Cultus,

Digitized by Google

chen begangen worden; allein dann ist es
auffallend, wie sich Diejenigen, welche sich
banne bedienten, sich derselben wieder entzog

Großbritannien.

Unter den Männern, auf welche in England
sten, als künftige Lenker des Staatsruders,
wird, zeichnet sich Thomas Macaulay
ward kürzlich, an Abercrombys Stelle, zu
als Deputirter erwählt. Eine Anzahl der
in (nicht alle) widersetzte sich, obschon
gab Veranlassung zu verschiedenen
en von beiden Seiten. Macaulay schloß
gen in folgender Weise, die manchfach
für die jetzigen parlamentarischen Kämpfe
ßbritanien ist: „Dürfte ich meiner Neigung
so würde ich gern von jenem Kampfe
aber wenn Sie mich in jene Versammlung
anders finden, als

bedingt den ganzen Inhalt eines Buches unterschreiben,
und hätte es Locke geschrieben, oder den Aussprüchen
eines Staatsmannes zustimmt, und hieße dieser Staatsmann Fox, oder einer Partei anhängt, und bestände
sie aus den gebildetsten und edelsten Geistern unserer
Zeit. Ich glaube eine große, oft niedergedruckte aber
nie erloschene Partei unterscheiden zu können, die immer sich gleich geblieben ist, eine Partei welche zwar
oft von den Sünden der Zeit befleckt, aber immer der
Zeit voraus war, eine Partei, welche, obgleich einiger Verbrechen und Verirrungen schuldig, doch ihr Bestes gethan hat, bürgerliche Freiheit, Glaubensduldung, Gesittung und gesellschaftliche Verbesserungen
zu befördern, und mit Stolz nenne ich mich ein Mitglied dieser Partei. Es war die Partei, welche in
der großen Frage von den Monopolien gegen Elisabeth auftrat; sie war es, die unter der Regierung
Jacobs I die erste Opposition des Parlaments bildete; sie war es, die Karl I das Schiffsgeld nahm,
die verruchte Sternkammer unter Karl II vernichtete,

Kriegszustand erklärt wurde, in das gewöhnliche
Recht wieder eingeführt worden.

Aus dem Haag, den 13. Juni. Es soll sich
bestätigen, daß König Leopold erst dann das auf den
Landgütern unsers Königs bei dem Schlosse zu Laeken
ruhende Sequester aufheben will, wenn König Leopold sich geneigt erklärt, sie König Leopold gegen Entschädigung zu überlassen. — England trat dieser bei
der Auswechslung der Ratifikationen des Definitiv-
Tractats von Belgien gestellten Bedingung bei.

(Allgemeine Zeitung.)

Spanien.

Madrid, den 8. Juni. Die Fronleichnamsprozession war dießmal in Sevilla sehr glänzend. Alle
Straßen, durch welche der Zug ging, waren reich
verziert. Es wurden dabei alle die alten Bräuche
beobachtet. So riefen, als der Zug auf dem St.
Franciscusplatze vor dem Gerichtshofe ankam, die
Alguazils: „Meine Herren, Sevilla geht vorüber!“

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google